



B^o. 19

2

439

BIBLIOTECA NAZIONALE
CENTRALE • FIRENZE •

Dante Alighieri von der Hölle.

Aus dem Italiänischen übersezt
und mit Anmerkungen begleitet
von
L. Bachenschwanz.



Mit Churfürstl. Sächsl. gnädigstem Privilegio.

^{Kosten} Leipzig,
auf Kosten des Uebersetzers, und bey demselben zu finden.
1767.

523

B^o 19. 2. 139

Der

Alldurchlauchtigsten,
Großmächtigsten
und Unüberwindlichsten
Kaiserinn und Frau,

I M A U

Katharina Alexiowna,

Kaiserinn und Selbstherrscherinn
aller Reussen,

zu Moscau, Kiow, Wolodimir, Novogrod, Zaarinn
zu Cassan, Zaarinn zu Astracan, Zaarinn zu Sibirien, Frau
zu Plescow und Großfürstinn zu Smolensk, Fürstinn zu
Esthland und Liefland, Carelen, Twer, Tughorien, Permien,
Wiatka, Wolgarien und mehr andern; Frau und Großfür-
stinn zu Nowgorod des Niedrigen Landes, zu Czernigow,
Rezan, Rosow, Jaroslow, Bieloserien, Uborien, Obdorien,
Condinien, und der ganzen Nordseite Gebietherinn und
Frau des Iwerischen Landes, der Carthalinischen und Grusi-
nischen Zaarinn und des Carbadinischen Landes, der Cyr-
kassischen und Gorischen Fürstinn und mehr andern
Erb-Frau und Beherrscherinn;

Meiner Allergnädigsten
Kaiserinn und Frau.

12

Handwritten text, mostly illegible due to extreme fading and noise. The text appears to be organized into several paragraphs or sections, with some lines being more distinct than others. The handwriting is cursive and somewhat slanted.

Allerdurchlauchtigste,
Großmächtigste
und Unüberwindlichste
Kaiserinn,
Allergnädigste Frau,

Bestreuet Italien, nun schon
fast fünf Jahrhunderte
hindurch, mit Blumen der Ehre
das Grab seines vorzüglichen Dich-
ters

terß; sehet die gelehrte Welt sei-
nem unsterblichen Namen noch
immerfort neue Denkmäler des
Ruhms eines wahren Edlen und
Weisen; ja, sind die Seltenhei-
ten der lehrreichen Gemälde eines
Dante auch für gelehrte und
weise Prinzen würdige Gegenstän-
de ihrer höhern Einsichten und
Bewunderungen: o! so wage ich
es mit der allerehrfurchtsvollsten

Freuz

Freymüthigkeit, Eurer Kaiserlichen Majestät, einer huldreichsten Prinzessin meines ehemaligen Durchlauchtigsten Landesvaters, und einer der weisesten Fürstinnen, gegenwärtige deutsche Uebersetzung allerunterthänigst zu Füßen zu legen.

Von Eurer Kaiserlichen Majestät über alles Lob erhabenem Character darf ich iht nicht anders,

anders, als in den verehrungsvoll-
sten Empfindungen reden. Denn
selbst die Menschenliebe, die Wahr-
heit, die Weisheit, die Gerechtig-
keit und die Tugend, selbst diese
Heiligen des Himmels, stehen
schon in festlichen Zubereitungen,
Allerhöchster derselben weises und
großes Herz, als das erhabenste
Muster für alle Monarchen und
Fürsten, freudigst zu rühmen, und

so

so das unausbleibliche Glück der
Menschen, zum Vergnügen des
Himmels, zu feyern.

Eure Kaiserliche Maje-
stät müsse dann das glücklichste
Leben bis in das späteste Alter stets
glorreichst erfreuen! Dieß Glück
des Rußisch Kaiserlichen
Hauses, dieß Glück für Aller-
höchstderoselben Länder, Reiche
und Staaten, dieß Glück der Welt,
ist

ist das Ziel der feurigsten Wünsche,
welche die reinste Ehrfurcht zum Him-
mel empor sendet, mit der ich bis an
das Ende meines Lebens in der aller-
tiefsten Unterthänigkeit verharre

Allerdurchlauchtigste,
Großmächtigste
und Unüberwindlichste
Kaiserinn,
Eurer Kaiserlichen Majestät

Leipzig,
den 2 May 1767.

allerunterthänigster Knecht,
Lebrecht Bachenschwanz.

PRIVILEGIUM.

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,
Herr Xaverius, Königlichcr Prinz in Pohlen und Litthauen 2c. Herzog zu Sachsen 2c. der Chur Sachsen Administrator 2c. in Vormundschaft Dero Herrn Vetter, des Churfürsten zu Sachsen, **Friedrich Augusts** Durchl., haben, auf Lebrecht Bachenschwanzens, Candidati Iuris in Leipzig, beschehenes unterthänigstes Ansuchen, gnädigst bewilliget, daß er des ehemaligen Italiänischen Dichters und Prioris zu Florenz,

Dante Alighieri divina Commedia etc. oder

Gedichte von der Hölle in 34. —

— — von dem Hefeseuer, in 33 — und

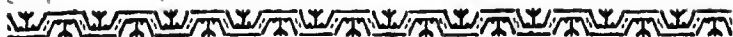
— — von dem Paradiese, ebenfalls in 33 Gesängen, in deutscher Uebersetzung, unter Churfürstl. Sächß. Privilegio drucken lassen, und führen möge, dergestalt, daß in dem Churfürstenthume Sachsen, desselben incorporirten Landen und Stiftern, kein Buchhändler, noch Drucker, oberrwehnte Gedichte in den nächsten, von unten gesetztem dato an, zehn Jahren, bey Verlust aller nachgedruckten Exemplarien und dreyßig Rheinischen Goldgülden Strafe, die denn zur Helffte der Churfürstl. Sächß. Renth. Cammer, der andere Theil aber ihm, Bachenschwanz, verfallen, weder nachdrucken, noch auch, da dieselben an andern Orten gedruckt wären, darinnen verkaufen und verhandeln, worgegen er mehrgedachte Gedichte fleißig corrigiren, aufs zierlichste drucken, und gut weiß Papier dazu nehmen zu lassen, auch so oft sie aufgelegt werden, von jedem Druck und Format zwanzig vollständige Exemplaria in das Churfürstl. Sächß. Ober. Consistorium, ehe sie verkauft werden, auf seine Kosten, einzusenden schuldig, und dieß Privilegium niemanden, ohne des Herrn Administrators

stratoris Königl. Hoheit, noch auch künftighin ohne
Höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. Vorwissen und
Einwilligung, zu cediren befugt seyn soll. Gestalt er bey
solchem Privilegio auf die bewilligten zehn Jahre geschüt-
zet und gehandhabet, auch, da diesem jemand zuwider
handeln, und er um Execution desselben ansuchen würde,
solche ins Werk gerichtet, und die gesetzte Strafe einge-
bracht werden soll. Jedoch, daß er, und zwar bey Ver-
lust des Privilegii, nicht nur von ihiger, sondern auch von
allen künftigen Auflagen sothaner drey Gedichte die oben-
bedungenen Exemplarien zur bestimmten Zeit wirklich
und vollständig liefere. Immittellst und zu Urkund dessen, ist
dieser Schein, bis das Original-Privilegium ausgeferti-
get werden kann, und statt desselben, in dem Churfürstl.
Sächsl. Kirchen-Rathe und Ober-Consistorio unterschrie-
ben und besiegelt ausgestellt worden, welchen er durch den
bestallten Bücher-Inspector, Christian Ernst Haubolden,
denen Buchhändlern zu insinuiren, wiebrigenfalls die In-
sinuation vor null und nichtig erkannt werden soll. So
geschehen zu Dreßden am 6. Aprilis 1767.



Peter Freyherr von Hohenthal.

Emanuel Constantinus Kiedel, S.



Vorbericht

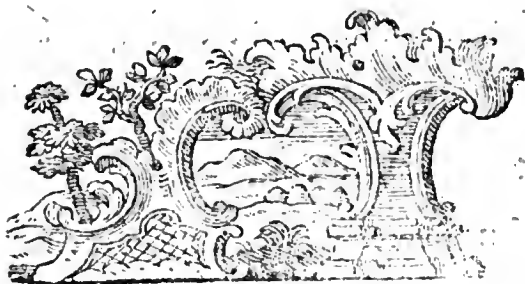
des

U e b e r s e t z e r s.

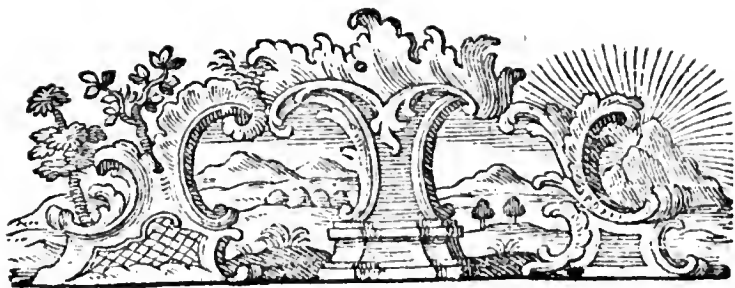
Ich muß die Bescheidenheit der verdienstvollen Männer und würdigen Gelehrten öffentlich rühmen, deren unpartheyischer Beurtheilung ich gegenwärtige Uebersetzung eines so großen, als schweren Dichters unterworfen habe. Ich muß diesen weisen Menschenfreunden, für ihren Beyfall und für ihre liebreichen Erinnerungen, öffentlich danken. Und ich werde, von ihren gütigen Aufmunterungen zur Uebersetzung der beiden übrigen Gedichte, den erkenntlichsten Gebrauch

Vorbericht des Uebersetzers.

brauch machen. Denn ich muß der gegründeten Meynung beypflichten, daß ein jeder edel denkender und scharfsinniger Leser endlich aus überzeugenden Gründen bekennen werde: Dante ist ein großer und nützlicher Zeuge der Wahrheit.



Aus



Auszug der Lebensumstände des Verfassers.



Dante Alighieri stammt aus einem alten adelichen Geschlechte in Florenz, und ward im Jahre nach Christi Geburt 1265. daselbst geboren. Er zeigte bald ein großes Genie. Seine Aeltern, sein Hofmeister, Brunetto Latini, und seine Anverwandten gaben ihm mit vereinigten Kräften eine weise, tugendhafte und freye Erziehung. Er machte von den pflichtmäßigen und edeln Bemühungen dieser wahren Wohlthäter auch einen pflichtmäßigen, erkenntlichen und edeln Gebrauch, that sich nach und nach in allen Wissenschaften ausnehmend hervor, führte eine rühmlich freye Lebensart, und gieng endlich aus eigenem edelmüthigen Antriebe unter dem Cavaliercorps mit zu Felde, und in die campaldinische Schlacht, wo er überall flug und tapfer für sein Vaterland stritte, kam mit neuen Vorzügen wieder zurück, und bestrebte sich nun eifriger, als jemals, sich gelehrt und tugendhaft

und zu einem würdigen Bürger der Welt und seines Vaterlandes rühmlich zu arbeiten. Er studirte unablässig, und schien, als studirte er nicht, so munter, so artig, und so angenehm war sein liebreicher, nützlicher und großer Umgang mit allen Menschen. Ein wahrer Beweis ächter Gelehrsamkeit, edler Erziehung und eines guten Geistes, das einzig und allein solcher Vorzüge nur fähig ist. Dante vermählte sich mit dem adelichen Fräulein Gemma aus dem Geschlechte der Donati, und hatte die Freude, verschiedene hoffnungsvolle Kinder aus dieser Ehe zu sehen, und rühmlich zu erziehen.

Nunmehr wurden ihm, wegen seiner vorzüglichen Einsicht und würdigen Lebensart, von der Republik die wichtigsten Regierungsgeschäfte aufgetragen, bis er endlich, ohngefähr in seinem fünf und dreißigsten Jahre, aus freyer Wahl zum Prior, oder zu einem von den höchsten Richtern, ernennet ward. Dieß Glück war sein Unglück.

Florenz war in die zwei bekannten Parteyen der Welfen und Gibellinen getheilt, wovon jene endlich die Stadt und Oberhand eine geraume Zeit behaupteten. Selbst unter den Welfen entstanden hernach, und ursprünglich zu Vissioia, die zwei neuen Parteyen der Weissen und Schwarzen. Florenz wollte diesem Uebel abhelfen, rief schleunigst beyderseits Häupter zu sich, zog aber eben hierdurch, wegen der vielen Anverwandten und Freunde, die diese in der Stadt hatten, sich selbst das größte Unglück zu. Auch die billigsten Vermittelungen waren fruchtlos. Alle Familien, alle einzelne Personen erklärten sich im kurzen entweder für die eine oder für die andre Partey. Streit, Unruhe und Drohungen wurden plötzlich, bis zum öffentlichen Aufstand, allgemein. In diesem fürchterlichen Zeitpunkte war Dante eben Prior.

Die Schwarzen hielten in der Kirche zur heiligen Dreysaltigkeit eine Privatversammlung, und ihre Abhandlungen und Entschlüsse, bis zum Erstaunen, geheim. Und nur der Erfolg zeigte, daß sie mit dem Papst Bonifacius, dem Achten, gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, der Carl von Valois nach Florenz schicken

schießen sollte, um durch diesen die Stadt wieder in Ordnung bringen zu lassen.

Die Weissen schöpften sofort aus dieser geheimen Zusammenkunft gegründeten Verdacht, waffneten sich, stellten sich freundschaftlich, giengen zu den Prioren, beschwerten sich, daß jene für sich, und ohne sie, über den Zustand der Stadt geheime Berathschlagungen gehalten, die blos dahin abzielten, sie zu verjagen, und drungen also darauf, dergleichen Frevel zu bestrafen. Die Schwarzen, sich ihrer am besten bewußt, griffen gleichfalls zu den Waffen, erschienen vor den Prioren, klagten jene an, daß sie ohne öffentliche gemeinschaftliche Berathschlagung sich gewaffnet und besetzt hätten, und sie unter allerhand Vorwänden verjagen wollten, verlangten mithin, sie, als Störer der öffentlichen Ruhe und allgemeinen Sicherheit, gehörig zu bestrafen.

So standen indessen beyde Parteyen, mit Truppen und Freundschaftsverstellungen gewaffnet, überall fertig, und erwarteten blos, eine jede für sich, einen erwünschten richterlichen Ausspruch.

Bei diesen allgemeinen Bewegungen, die Furcht, Schrecken und Gefahr gleich groß machten, gab Dante in solcher Verlegenheit den Rath, man müsse das Volk zu gewinnen, und sich und die Stadt dadurch unterdessen in Sicherheit zu setzen suchen. Diese vorsichtige Bemühungen hatten in so ferne einen erwünschten Erfolg. Allein, so bald man sich auf diese Art sicher sah, schickten die Prioren die vornehmsten Häupter von beyden Parteyen ins Elend fort. Dante schien hierüber ungemein schwierig, ohngeachtet er der Partey der Weissen angethan war. Man rief sogar die Häupter von den Weissen bald wieder zurück, und ließ hingegen die von den Schwarzen in ihrer Entfernung. Auch hier entschuldiget und rechtfertiget sich Dante:

Obzwar, wegen solcher Ungleichheit schickte Bonifacius nun Carl nach Florenz. Die Stadt, aus Ehrfurcht gegen den Papst und gegen Frankreich, empfing ihn mit allen Ehrenbezeugungen. Carl rief so fort die Häupter der Schwarzen zurück, und verjagte

bald darauf die ganze Partey der Weissen. Die Ursache hiervon ist diese: Ein Freyherr von Earln brachte einen schriftlichen Aufsatß zum Vorschein. Dieser war, seinem Vorgeben nach, von drey Cavalieren der Weissen verfertigt, unterschrieben und unterschrieben. Kraft dieses machten sie sich anheischig, ihm, als Gouverneur, Prato zu überlassen, wenn er auf dieses ihr schriftliches Ansuchen es bey Earln dahin vermittelte, daß die Partey der Weissen die Oberhand behielte. Man hält diese Schrift für verdächtig. Earl ward jedoch darüber äusserst ungehalten, und so aufgebracht, daß er alle Weissen verjagte.

Dante befand sich um diese Zeit als Abgesandter in Rom, wohin er kurz zuvor von der Republik abgeordnet war, um die Einigkeit und den Frieden der Stadt in Vortrag und zu Stande zu bringen. Aus Rache, weil unter seinem Priorate die Verbannung der Schwarzen erfolgt war, fiel man in solcher Abwesenheit seine Häuser, seine Güter und sein Vermögen öffentlich an, plünderte, und richtete alles zu Grunde. Zu gleicher Zeit machten die Schwarzen ein ungerechtes Gesetz, kraft dessen der Podesta alle im vorigen Priorate begangenen Fehler untersuchen und dawider erkennen mußte, obgleich alles Vergangene schon völlig geschlichtet und beigelegt war. Dante wird citirt, und als er nicht gleich erschienen, erfolgte seine Verurtheilung, Verbannung und die Einziehung seiner Güter, die vorher schon geplündert und zerstört waren. Er hörte, verläßt Rom, eilt, flieht nach Siena. Hier erfährt er sein Unglück näher, wird schlußig, berathschlaget, und vereinigt sich mit den übrigen Verjagten. Arezzo wird der Ort ihres Aufenthalts. In dieser Gegend beziehen sie ein großes Lager, wählen Alexandern von Romagna zu ihrem Feldherrn, und zwölf Kriegeräthe, unter denen Dante auch war. Hier machen sie die äußersten Versuche zur Ausöhnung, und warten in immer neuer Hoffnung verschiedene Jahre. Alles, alles war fruchtlos. Nun sah man weiter kein Mittel. Und nun brach die ganze und große Menge nach Florenz auf. Sie kamen unverhofft vor die Stadt, bemächtigten sich so fort eines Thores, saßen Fuß, mußten

minsten aber, dem allen ohngeachtet, am Ende unverrichteter Sache wieder abziehen.

Nun verlor Dante alle Hoffnung, aber keine Zeit mehr, sondern gieng nach Verona, wo er von den Herren della Scala sehr günstig aufgenommen ward, bey denen er sich einige Zeit aufhielt. Hier suchte er durch vorzüglich edle Handlungen, und ein besonderes demüthiges Betragen sich beliebt zu machen, daß Florenz ihn freywillig wieder zurück rufen sollte. Er schrieb auch an verschiedene Personen von der Regierung so wohl, als an das Volk, und unter andern an dieses einen sehr beweglichen Brief, der sich also anfängt: O mein geliebtes Volk! was habe ich dir gethan? — Während dieser neuen Hoffnung, durch den Weg der Verzeihung wieder in sein Vaterland zurück zu kommen, ward Heinrich, Graf von Luxemburg, zum Kayser gewählt, weshalb ganz Italien in großen Erwartungen stand. Vielleicht glaubte Dante, nun auch alle gelinde Mittel versucht, und sich genug gedemüthiget und erniedriget zu haben. Vielleicht hatte er auch Grund zu glauben, daß ihm auch die Hoffnung zur Verzeihung fehl schlagen werde. Snug, er wartete sie nicht ab, fing vielmehr an, aus einem eifrigen Tone wider Florenz zu sprechen, nannte ihre Richter harte und ungerechte Menschen, und drohete mit der Macht und Gerechtigkeit des Kayfers, der auch wirklich Florenz belagerte. Allein der Kayser starb nicht lange darauf, und mit ihm nun vollends alle Hoffnung für unsern Dante, zumal, da er so eifrig und frey sich wider die höchsten Richter von Florenz herausgelassen hatte. Er hielt sich also hin und wieder in verschiedenen Städten Italiens auf, ward überall von großen Herren als ein würdiger Gelehrter verehrt und unterstützt, und endigte zu Ravenna 1321. sein so unglückliches, als ruhmvolles Leben.

Er starb, von Freunden beklagt, die mit unrühmlichen Thränen
Noch nie die Gabe des Mitleids entehrt;

Er starb, von Freunden verehrt, die selbst den Größten nicht ehren,
Wenn ohne Tugend der Purpur ihn schmückt.

Gellert.

Dante war von Person und Ansehen einnehmend, im Umgange artig und beliebt, ein wahrer Menschenfreund, von feinem Geschmack und Witz in der Musik, im Zeichnen und in andern schönen Künsten; ein erfahrener und geprüfter Kenner der Menschen, nicht stolz, nicht hochtrabend, nicht rangsüchtig, sondern ein bescheidener, wesentlicher Gelehrter, ein verdienstvoller Staatsmann, und einer der vortrefflichsten und berühmtesten italiänischen Dichter.

Dieser würdige Mann ist der Verfasser der drey in italiänischen Versen geschriebenen Gedichte von der Hölle, dem Fegfeuer und dem Paradiese. Er fing diese schöne und große Arbeit noch vor seiner Verbannung an, und brachte sie in seinem Unglücke zu Ende. Und von diesem nützlichen Werke sind mehr, als hundert Ausgaben von Werthe ans Licht getreten.

Er hat in diesen Gedichten die Stärke seines Genies, seine feine und unerschöpfliche Erfindungskraft, seine Belesenheit, Kenntniß der Welt, Erfahrung und Gelehrsamkeit, in der natürlichsten und den verschiedenen Gegenständen angemessensten Schreibart, sattjam gezeigt. Er beschreibt die traurigen und vergnügten Wohnungen der Ewigkeit, der alle Menschen zuweilen, wo sie alle erscheinen, und wo sie ewig bleiben müssen. Erstaunender Gegenstand! — Auf diesen ewigen Schaubühnen läßt er die merkwürdigsten Personen von allen Hauptständen, unglücklich oder glücklich, auftreten, nützlich für noch lebende Menschen reden, und schildert alles in den schönsten, lebhaftesten, lehrreichsten und anmuthsvollsten Bildern und Gemälden, als sähe, als hörte man es, als wäre man selbst zugegen. Je öfter man sie liest, je mehr Schönheiten wird man entdecken, und je mehr Stoff zum Nachdenken und zur Bewunderung wird man stets darin finden. O Dante, von deiner Nachwelt nie genug gepriesener Dichter!

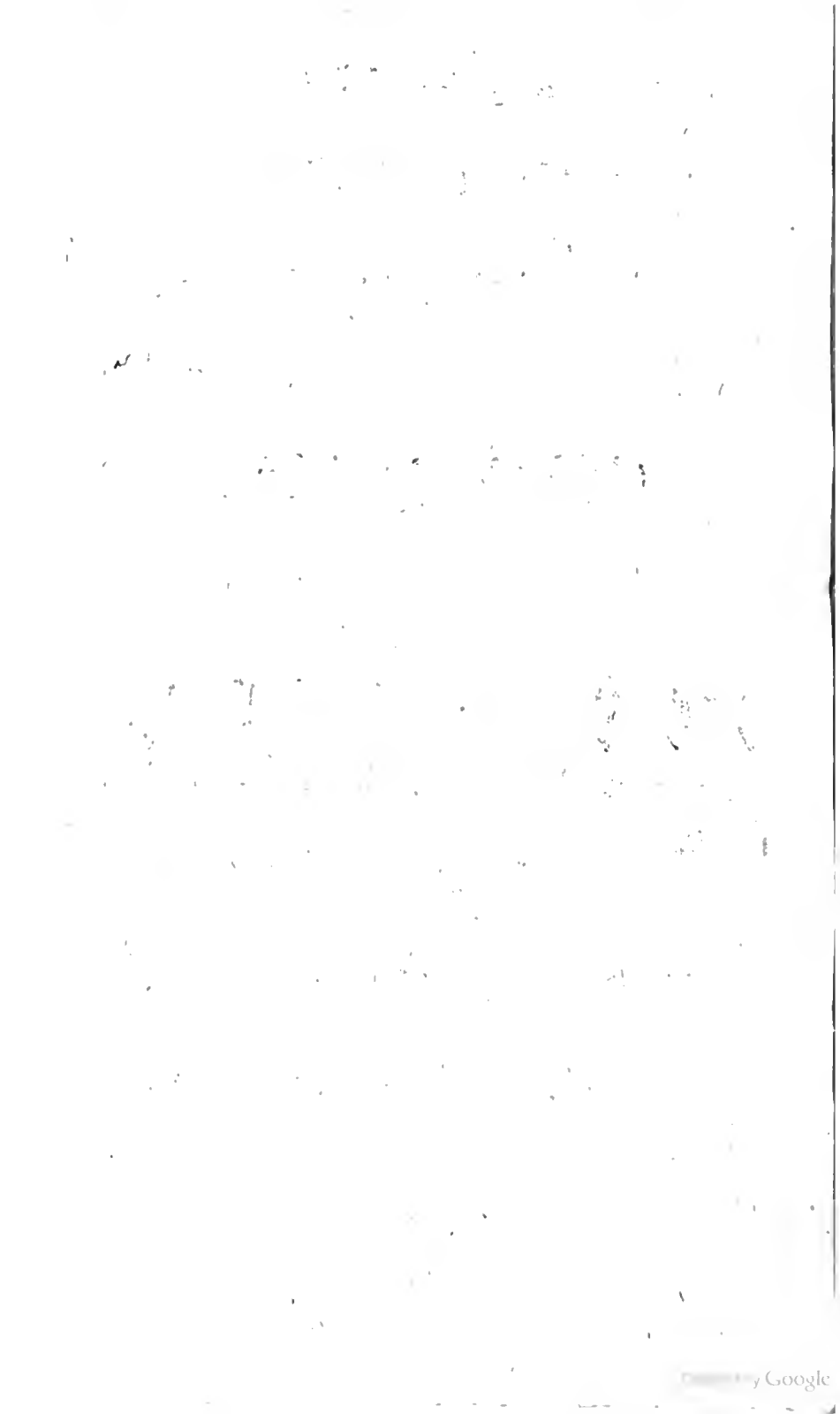
Vor deinem Grabe sitzt stets der Kenner künftige Nachwelt:
Und er, der Liebling des guten Geschmacks,
Bestreu mit Rosen es stets, und sag aus deinen Gedichten
Die schönsten Stellen den Fühlenden vor! Gellert.

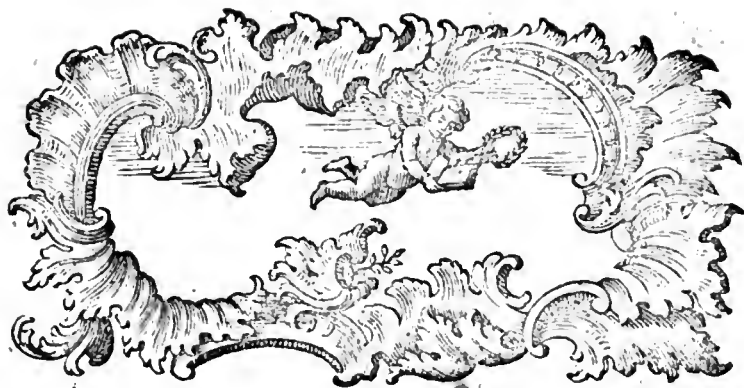


Erstes Gedicht

von

d e r S c h i l l e .





Erstes Gedicht

von

der Hölle.

Erster Gesang.

Inhalt.

Dante beschreibt seine Verirrung in einem schrecklichen Walde. Gegen frühen Morgen kommt er an einen Berg. Auf diesen will er hinaufsteigen, wird aber von einigen wilden Thieren daran verhindert. Indem er vor dem einen Thiere fliehet, findet er da den Virgilius. Dieser spricht mit ihm, erbietet sich, ihn zu seiner Errettung durch die Hölle und durch das Fegfeuer zu führen, und versichert ihn, daß er alsdenn auch ins Paradies geführt werden solle, worauf er und sein Führer endlich diese große Reise unternehmen.



Mitten in der Hälfte menschlicher Lebenszeit befand ich mich in einem düstern und grausen ¹⁾ Walde, weil ich mich von dem rechten Wege verirret hatte. Und so schwer es ist, zu sagen; wie dieser wilde, rauhe und starke Wald eigentlich war, dessen Ungedenken Furcht und Schrecken wieder in mir erneuert — eben so schmerzhaft ist es, und nur der Tod wird wenig schrecklicher seyn.

Uein

- 1) Dante lebte unter einem Volke, dessen Parteien in einem Zustande eitler Gesinnungen, ehrgeiziger Verblendungen und aufgebrachter Leidenschaften sich befanden. Er, als ein Staatskluger, sah im Geiste alle die unglücklichen Erfolge davon voraus, und fand sich, als ein Anhänger der einen Partei, in einer nun unabheflichen und unvermeidlichen Verlegenheit, die er mit Recht als eine Verirrung unter den fürchterlichsten und gefährlichsten Aussichten ansehen konnte. Der rechte Weg des menschlichen Glücks ist nur die Bahn der Tugend, ein Berg von Schwierigkeiten und Ueberwindungen, dessen Höhe aber wahre Ehre, wahres Wohl und Vergnügen umglänzen. Die drey wilden Thiere, die der Ersteigung dieses Berges sich widersetzen, sind die Wollust, der Hochmuth und der Geiz. Von diesen Ungeheuern befreien uns vorzüglich ein würdiges und tugendhaftes Leben der Regenten, Obrigkeiten und großer Gelehrten, sodann wichtige Geschäfte, oder endlich Schicksale und traurige Erfahrungen, von denen, als nicht von ohngefahren Zufällen, eben der Mensch einen weisen und tugendhaften Gebrauch, und dadurch, mit-
- ten

Allein um des Guten willen, so ich da fand, will ich andere Sachen erzählen, die ich daselbst erfahren habe.

Ich weiß zwar nicht zu sagen, wie ich eigentlich hinein gekommen war, so voll Schlags muß ich eben da gewesen seyn, als ich den rechten Weg verfehlte. Allein, so bald ich endlich unten bey einem Hügel angelanget war, da, wo sich das Thal endigte, welches mein Herz so lange mit Furcht und Angst gefoltert hatte, sahe ich in die Höhe, und ward gewahr, daß die Strahlen der Sonne, die einen doch überall aufrecht und sicher führet, bereits die Spitzen desselben umglänzten. Hierauf ließ die Furcht in etwas nach, welche die ganze Nacht hindurch mit so bangem Schmerze mir am Herzen gelegen hatte.

So wie einer, der unter todesängstlichen Athmen und Aechzen sich aus dem Meere bis ans Ufer heraus gearbeitet, da nach den gefährlichen Gluthen noch einmal sich umkehret und hinsiehet — so sah mein immer noch schüchterner Geist zurück, um den Weg noch einmal zu betrachten, der noch nie jemanden lebendig durchgelassen hat.

So bald mein abgematteter Körper nur etwas ausgeruhet hatte, setzte ich meinen Weg durch die wüste Gegend wieder fort, so, daß ich beständig bergan steigen mußte. Und auf einmal erblickte ich da an dem Fuße
des

ten in allem Unglücke, zu seinem wahren und überirdischen Glücke und Ruhme sich würdig machen soll. Und dieß ist die Reise durch die Hölle und durch das Fegfeuer zum Paradiese und Himmel.

des Berges ein leichtes und flüchtiges buntschädigtes Panterthier. Dasselbe wandte kein Auge von mir. Es hinderte mich vielmehr so sehr im Fortgehen, daß ich mich schon zu verschiedenen Malen umgewandt hatte, wieder zurück zu kehren. Das war am frühen Morgen, und da die Sonne in Begleitung jener Sterne aufgieng, die sich bey ihr befanden, als die göttliche Liebe im Anfange allen den schönen Sachen ihr Daseyn schenkte. Und so gab das anmuthige Fell dieses wilden Thieres, die frühe Morgenstunde und die angenehme Jahreszeit mir doch Anlaß, etwas Gutes zu hoffen, als eben da der unvermuthete Anblick eines Löwen neue Furcht bey mir erregte. Es war, als wenn derselbe mit aufgerecktem Kopfe, und mit einer so grimmigen Freßbegierde auf mich loskäme, daß sogar die Luft darüber sich zu entsetzen schien. Ja, eine im höchsten Grade gierig scheinende, und ganz ausgehungerte Wölfinn, die schon so vielen das Leben vergället hatte, diese machte mit ihrem gräßlichen Anblicke mir das Herz dermaßen schwer, daß ich alle Hoffnung, den Berg hinan zu kommen, hänglich aufgab.

So, wie einem, der gerne erwirbt, zu der Zeit zu Muth ist, da er verliert, daß, so zu reden, jeder Gedanke in ihm weinet, und sich betrübet — so unruhig und ängstlich machte mich dieses Thier, welches, da es auf mich zu kam, mich nach und nach zurück, und wieder in ein sonnenloses Thal hinunter trieb. Indem ich so hinuntertaumelte, bekam ich Einen zu Gesichte, der, vermuthlich, weil er lange nicht geredet, wie heiß zu seyn schien. So bald ich den in der großen Wüstenei erblickte, schrie ich ihm zu: O, erbarme dich über mich! — du magst seyn, wer du willst, ein Geist, oder ein natürlicher Mensch —

Kein

Kein Mensch mehr, antwortete er mir, aber ein Mensch gewesen. Meine Aeltern waren aus der Lombarden, und beyde gebürtig aus Mantua. Ich ward fast zu Ende der Regierung des Julius Cäsars geboren, und lebte in Rom zu Zeiten des gütigen Augustus, und zur Zeit der heidnischen falschen Götter. Ich war ein Dichter, und besang den frommen Sohn des Anchises, da er von Troja kam, als das stolze Ilion gänzlich eingeäschert war. Allein, sage mir, warum gehst du so ängstlich zurück? — Warum steigst du nicht vielmehr auf den anmuthigen Berg hinauf, welcher der eigentliche Sitz und Inbegriff aller Lust und Freude ist? —

Du bist also, antwortete ich ihm ganz bestürzt und ehrerbietig, Virgilius! — die Quelle der Wohlredenheit, die sich in so reichen Strömen ergießt? — O du Zierde und Glanz aller Dichter! Dank sey dem unablässigen Fleisse, Dank sey der großen Liebe, die mich deine Werke haben durchstudiren lassen! Du bist ja mein Lehrer! Dich habe ich ja zu meinem Muster erwählt! Du allein bist ja der, von dem ich die schöne Schreibart erlernt habe, die mir Ruhm und Ehre gebracht hat! — Siehe, das Thier da hat gemacht, daß ich wieder umgekehret bin. Mache mich doch, o du weltberühmter Weise, von ihm frey! denn ich zittere und bebe, und kann kein Glied dafür stille halten.

Wenn du, antwortete er, da er mich weinen sahe, aus diesem wilden und wüsten Orte wieder heraus willst, so mußt du einen ganz andern Weg nehmen. Denn das Thier, vor welchem du so schrenst, läßt keinen bey sich durch. Es verhindert ihn vielmehr so lange, bis es ihn endlich gar umbringt. Hiernächst ist es von so verderblicher und bössartiger Natur, daß es seine unersättliche

Fress-

Fressgier nun und nimmermehr stillt, ja, daß ihm vielmehr nach dem Fressen der Hunger erst recht, und noch weit toller ankommt, als zuvor. Die Menge der Thiere, mit denen es sich beläuft, ist bereits groß, und wird noch größer werden, ehe der Jagdhund ²⁾ kommt, der die Bestie erbärmlicher Weise umbringen wird. Dieser wird seine Weide keinesweges im Irdischen suchen. Nein, Weisheit, Liebe und Tugend wird seine Speise seyn. Er stammt aus dem Feltrinischen, und wird dem Nieder-Italien, dem zu Liebe die junge Camilla, Eurialus, Turnus und Nisus schmerzhaft an ihren Wunden starben, Heil und

- 2) Can Grande della Scala, damals Herr zu Verona, der durch seine Gerechtigkeit und Tugend dem Nieder-Italien wieder helfen würde, das von wollüstigen, stolzen und geizigen Regenten und Kriegern ganz erschöpft und zu Grunde gerichtet, danieder lag. Dieser würdige Landes-herr war es, der einst in Gegenwart vieler characterisirten Hofpersonen, unter denen sich ein so genannter lustiger Rath befand, mit vorzüglich lauter Stimme an den Dante die unerwartete Frage that: Woher kommt es aber, mein lieber Dante, daß der Narr hier allen gefällt, Sie hingegen, als ein so gelehrter und weiser Mann, nicht? — worauf Dante unverzüglich antwortete: Nur die Aehnlichkeit, gnädigster Herr, und die Gleichförmigkeit der Denkungsarten und Sitten, erzeugen unter den Menschen Zuneigung und Freundschaft gegen einander.

Welch freudig Schrecken nimmt mich ein!

Ich sehe sie — doch diese Scene

Will nur gefühlt, und nicht beschrieben seyn.

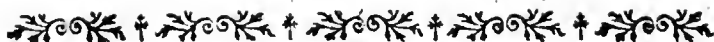
Gellert.

und Seegen bringen. Er ist es, der dieses Unthier überall, und so lange herumjagen wird, bis er es endlich wieder hinunter gestürzt hat, hinunter in die Hölle, von vannen es der Neid zuerst heraufgebracht hat. Also finde ichs zu deinem Besten für rathsam, du folgest mir. Ich will dein Führer seyn, und dich von hier aus durch die Ewigkeit führen. Da sollst du die eigentlichen Geräusche der Verzweiflung hören. Da wirst du jene schon lange lange trauernden Geister erblicken, die alle nach einem zweyten Tode schreyen und seufzen. Da sollst du hernach auch diejenigen sehen, die mitten in den Flammen dennoch zufrieden sind, weil sie die Hoffnung haben, es währe so lange als es wolle, doch endlich einmal zu der seligen Schaar zu gelangen. Willst du alsdenn auch zu dieser hinaufsteigen, so wird es an einer hierzu würdigern Seele, als ich bin, nicht ermangeln. Mit selbiger muß ich dich lassen, und mich entfernen. Denn der Monarch, der dort oben herrschet, und dessen Gesetze ich entgegen gewesen bin, will nicht, daß jemand durch mich in seine heilige Stadt komme. Zwar herrscht er überall; dort aber ist seine Residenz, da ist seine Hofstatt, und da sitzt er auf seinem erhabenen Throne. Glückselig ist der, den er dahin auswählet hat! — Hier fiel ich ihm in die Rede, und sagte: Großer Dichter, ich bitte dich um des Gottes willen, den du nicht erkannt hast, mache, daß ich diesem und noch größern Nebeln entkomme, und führe mich dahin, wo du ikt gesagt hast. Ja, komm, zeige mir die Thüre des heiligen Petrus, und laß mich die sehen, die du als so Unglückselige beschreibest!

So fort machte er sich auf, und ich hielt mich dicht hinter ihm.



Zwey



Zweiter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter merket die Abendzeit an. Nach seiner poetischen Anrufung klagt er über große Furcht, die sein Herz einnehme, wenn er das wichtige Geschäfte seiner Reise überdächte. Virgilius, um ihn anzufrischen, erzählt ihm, wie er vom Himmel, bloß zu seiner Errettung und Hülfe, gesandt sey. Und so wieder gestärkt, setzt er nun mit seinem Führer die angetretene Reise fort.

Der Tag vergieng, und die hereinbrechende Nacht entfernte die auf der Erde lebenden Thiere von ihrer Arbeit zur Ruhe. Nur ich allein war beschäftigt, mich mit der Reise, und mit dem Mitleiden herum zu plagen, ein Zustand, den die untrügliche Selbstempfindung wieder abbilden wird.

O ihr Musen! o Apollo! ißt stehet mir bey!

Und o Empfindung! die du das, was ich erfuhr, aufgezeichnet hast, hier, hier wird deine natürliche Pracht in festlichem Schmucke sich zeigen!

Ich fing also an; Großer Dichter, du, mein Führer, o! prüfe zuvor meine Kräfte, und siehe, ob ich vermögend bin, es auszuhalten, ehe du mich den großen Schritt thun lässest. Du sagst zwar, auch der Vater des Silvius sey, noch sterblich, und sich dessen bewußt, in
das

das Land der Unsterblichkeit ³⁾ gegangen. Allein, wenn der heiligste Feind alles Unrechts solches erlaubte, so geschah es, weil er den wichtigen Erfolg sahe, der durch ihn, den Aeneas, entstehen sollte, und der sowohl, als dieser, einem vernünftigen Menschen nicht unwürdig vorkommen wird. Denn er ward zu des erlauchten Roms und seines Reichs Vater, oben im Himmel, ward er dazu erwählet. Und Stadt und Reich wurden eigentlich bloß um des heiligen Stuhls willen errichtet, auf welchem der Nachfolger des heiligen Petrus sitzt. Und mithin vernahm er durch solchen Hingang, den du so rühmlich für ihn schilderst, Sachen vernahm er dadurch, welche die Ursache seines Sieges und der päpstlichen Würde waren. So ging jenes auserwählte Rüstzeug ebenfalls dahin, um dem Glauben, der der Grund zum Wege des Heils ist, Kraft und Stärke zu verschaffen. Aber ich! warum sollte ich dahin gelangen? oder auf wessen Erlaubniß? Ich bin Aeneas nicht, ich bin nicht Paulus. Auch halte weder ich, noch hält sonst irgend jemand mich hiezu für würdig. Also, wenn ichs wage, dahin zu gehen, so befürchte ich, als ein Thor

- 3) Dieser Gang des Aeneas in die Ewigkeit ist seine bekannte Reise durch die Hölle und Elisdäischen Felder, die er unternahm, seinen Vater Anchises wieder zu sehen, und von ihm seine künftigen Schicksale zu erfahren. Hierauf erfolgte der blutige Krieg wider den Rutulischen König Turnus, der Sieg des Aeneas, und durch diesen nach und nach das ganze mächtige und große Römische Reich. Der Gang des heiligen Paulus in die selige Ewigkeit war seine Entzückung in den dritten Himmel, oder ins Paradies.

Thor dahin zu kommen. Du weißt und verstehst es besser, als ichs sagen kann.

So, wie es sich mit einem verhält, der, was er erst will, nun nicht will, und auf wiederholtes Nachdenken vom dem gefassten Vorsatze wieder abgeht, so, daß alles Angefangene nun gleichsam verschwindet — eben so war es mit mir in dieser düstern Gegend. Denn das Nachdenken zernichtete den Entschluß gänzlich, der anfänglich so schnell und ernstlich gefaßt war.

Daferne ich dich recht verstanden habe, antwortete mir der Schatten dieses großen Geistes, so ist deine Seele von Kleinmuth sehr eingenommen. Und diese setzt den Menschen oft in so große Verlegenheit, daß sie ihn von einer rühmlichen Unternehmung abschreckt, so wie oft ein Pferd vor einem bloßen und nichtigen Schatten scheut, und zurück weicht. Damit du von dieser eiteln Furcht dich befreiest, so will ich dir sagen, warum ich hieher gekommen bin, und was ich da gehört habe, das mich zum erstenmale um dich betrübt gemacht hat.

Ich war dort unter denen, welche im Mittelzustande der Ewigkeit sich befinden. Da rief mir eine so lebenswürdige und selige Schöne, daß ich selbige nur bat, mir zu befehlen. Ihre Augen funkelten heller, als die Sterne, und sie redete in ihrer Sprache, mit englischer Stimme, liebevoll und bescheiden mich also an: O du beliebte Mantuanische Seele, deren Ruhm in der Welt immer noch fortbauert, und bleiben wird, so lange ihre Bewegung währet; mein Freund wird, und nicht von ungefähr, dort in der wüsten Gegend auf seinem Wege so sehr gehindert, daß er aus Furcht wieder umgekehret ist. Ja, ich besorge, er habe sich schon so verirrt, daß ich mich, ihm zu Hülfe, nach dem, was ich im Himmel von ihm gehört,

gehöret, vielleicht zu spät aufgemacht habe. Eile also, und sey, zu meiner Befriedigung, mit deiner beliebten Beredsamkeit und mit dem, was er zu seiner Befreyung nöthig hat, sein Engel, sein Beystand, sein Helfer! Ich bin Beatrix, die wünscht, daß du dahin gehst. Ich komme aus dem Orte, wo ich so sehnlich wieder hin verlange. Liebe bewog mein Herz, und hat meinen Mund geöffnet. Und wenn ich dort wieder vor dem Throne meines Herrn anbete, so werde ich dich oft gegen ihn zu rühmen wissen.

Hier schwieg sie, und ich fing darauf an: O du selige Schöne, durch deren Wirkung allein die Menschheit vor allem Vergnügen unter jenem Erbhimmel, dessen Kreise von einem kleinern Umfange sind, den Preis und Vorzug hat; deine Befehle sind mir so lieb und angenehm, daß die Vollziehung derselben, wäre sie auch jetzt schon geschehen, mir doch zu spät scheinen würde. Du hast nicht nöthig, mir dein Verlangen umständlicher zu eröffnen. Allein die Ursache sage mir nur, daß du dich nicht vorsiehst, hier in diesen Kreis aus dem herrlichen Orte herunter zu steigen, wo dich so sehr wieder hin verlangt.

Da du dieß nur, erwiederte sie, näher zu wissen verlangst, so will ich dir's kurz sagen. Ich habe nicht die mindeste Furcht, hier herunter zu kommen. Denn bloß vor den Dingen, die einem schaden können, muß man sich fürchten, vor andern nicht, die sind nicht fürchterlich. Gott, der gnädige Gott, hat mich so gemacht, daß ener Elend mich nicht trifft, noch die Flammen desselben Feuers mich verletzen. Und im Himmel ist eine leutselige Schöne, die das widrige Schicksal, welchem abzuhelpen, ich dich dahin sende, so sehr bedauret, daß sie dort oben Gnade vor Recht er-
 B 2 gehen

gehen läßt. Diese forderte die weise Lucia auf, und sagte zu ihr: Ist ist dein Getreuer deiner bedöthigt, und dir empfehle ich ihn. Lucia, die eine Feindinn aller Grausamkeit ist, erhob sich, und kam hin an den Ort, wo ich war, und da ich mit der ehemaligen Nahel saß. Beatrix, so war ihre Anrede, du wahrer Ruhm Gottes, warum eilst du dem nicht zu Hülfe, der dich so innigst liebte, daß er deinetwegen von jenem gemeinen ⁴⁾ Haufen ausgieng? Hörest du nicht sein ängstliches Klagen und Weinen? Siehst du nicht, wie er gleichsam auf einem fürchterlichen ⁵⁾ Wasser, gegen welches

- 4) Die drey himmlischen Schönen sind die göttliche Liebe, Weisheit und Hülfe.

Dante gieng aus dem gemeinen Haufen der Eitelkeiten, Thorheiten und Laster, aus Liebe zur Tugend, fort, und suchte in dieser und in anständigen Vergnügungen sein wahres und dauerhaftes Glück. So ein eifriger Verehrer der Tugend war Dante!

Durch sie stieg er zum göttlichen Geschlechte,
Und ohne sie sind Könige nur Knechte.

Gellert.

- 5) Diese Todesängstlichkeit auf dem allersfürchterlichsten Wasser zeigt zugleich den fast übermenschlichen Streit an, den die Vernunft und Tugend des Dante mit parteyischem Irrthume, mit seinen Leidenschaften, mit dem Reize blendender Vorzüge und Annehmlichkeiten, und mit empfindlichen Schicksalen hatten. Nur der Christ siegt hier.

Wahr ist's, die Kunst ist schwer, sich selbst so zu besiegen:
Allein in dieser Kunst wohnt göttliches Vergnügen.

Gellert.

welches das ganze Weltmeer für nichts zu achten ist, vor Angst mit Tod und Leben ringt? — Nie ist auf der Welt ein Sterblicher, sein Glück zu machen, und sein Unglück zu fliehen, so eifertig gewesen, als ich, auf diese Rede, von meinem seligen Siege hier zu dir herunter eilte. Denn auf die Aufrichtigkeit deines Ausdrucks, so dir, und allen, die dich gehört haben, Ehre macht, setzte ich mein ganzes Vertrauen.

So bald sie hier ausgerebet hatte, wandte sie ihre funkelnden Augen voll Thränen von mir weg, und machte dadurch, daß ich desto geschwinder hieher eilte. Siehe, so bin ich zu dir gekommen, so wie sie es wollte, und so nahm ich dich dort vor dem wilden Thiere weg, das dir den nähern Weg zu dem schönen Berge hinauf so verschte. Was ist's also? Warum, warum säumst du? Warum nährst du noch so viel Muthlosigkeit in deinem Herzen? Warum hast du nicht vielmehr ein frisches Herz, und einen freyen Muth? Wie? — Da drey so göttliche Schönen am himmlischen Hofe für dich sorgen, und da mein Mund dir so viel Guts verspricht? —

Wie zarte Blumen, die sich bey nächtlichen Frösten banie-
der beugen und zuschließen, alle, wenn die Sonne drauf scheint, sich wieder in die Höhe richten und aufthun — eben so verhielt sichs auch mit mir bey meinen schwachen und abgematteten Kräften, und mir wurde so frisch und muthig ums Herz, daß ich ganz frey und beherzt ausrief: O du mitleidsvolle Schöne, die mir so zu Hülfe geeilet! Und du, o gütiger Geist, der die wahrhaften Worte ihres Mundes so unverzüg-

lich befolget! Du hast mit deinen Reden meinem Herzen wieder ein so großes Verlangen nach jenem Hingange eingefloßt, daß ich auf den ersten Entschluß wieder zurück gebracht worden bin. Wohlan, da beyde nun ein Wille belebet, so komm! Du bist mein Führer, du bist mein Herr, du bist mein Lehrer!

Also sagte ich zu ihm, und hierauf erhob er sich fort, und so kam ich durch den steilen und ungebahnten Weg endlich dahin.



Dritter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter kommt mit dem Virgilius an das Thor der Hölle und sieht die entsetzlichen Worte, die oben über demselben geschrieben stehen. Hierauf geht er mit ihm hinein, und höret das erschreckliche Geräusch und Wehklagen der verstorbenen Müßiggänger, die da herum liefen, und von Insekten auf das empfindlichste gestochen wurden. Von hier kommen sie an den Höllenfluß Acheron, wo die Seelen übergesetzt werden, und wo Dante wie todt zur Erden niederfällt.

Durch mich gehet man in die traurige Stadt —
 durch mich gehet man in die ewige Qual —
 durch mich gehet man unter das verlorne Volk.
 — Gerechtigkeit war der Bewegungsgrund meines erhabenen Schöpfers und die göttliche Macht, die höchste Weisheit und die ewige Liebe gaben mir meine Wirklichkeit. — Vor mir waren keine Geschöpfe, außer nur ewige Dinge — und ich — ewig daure ich — ewig. — Laßt also, die ihr herein gehet, laßt alle Hoffnung fahren! —

Diese dunkelfärbigten Worte sahe ich oben über einem Thore geschrieben. O mein Lehrer, rief ich, der Sinn der Worte fällt mir schwer! — Hier antwortete er, als eine kluge und vorsichtige Person, hier muß man alle Zweifelsucht gänzlich verbannen, und alle Zaghaftigkeit muß hier gänzlich erstorben seyn. Wir sind nunmehr an dem Orte, wo du, wie ich dir ge-

sagt habe, die leidenden Geister sehen wirst, welche Gott, ihr höchstes Gut, verloren haben. Hierauf nahm er mich, mit frohem Angesichte, bey der Hand, und brachte mich, so wieder gestärkt, hinein zu den geheimen Dingen.

Hier schallten Seufzer, Wehklagen und lautes Heulen durch die sternlosen Lüfte, worüber mir anfänglich die Augen übergiengen. Ganz verschiedene Sprachen, entsetzliche Reden, quaalvolle Worte, Laut voll Zorn und Rache, helle und heisere Stimmen mit ertönnenden Schlägen in ringende Hände verursachten ein Getöse, welches, gleich dem von einem Wirbelwinde erregten Staube, dort in den zeitlosen Lüften unaufhörlich herumkreiset. Ach! mein Lehrer, rief ich, dessen Verstand wie umnebelt war, o! was ist das, das ich höre? und was ist das für ein Volk, das ganz ein Raub der Noth zu seyn scheint? Das ist, antwortete er mir, der betrübte Zustand derjenigen Seelen, die in der Welt ohne Schande und ohne Ruhm gelebt haben. Sie sind mit unter dem häßlichen Chor von Engeln⁶⁾, die weder Rebellen wider Gott, noch auch demselben treu waren, sondern für sich neutral blieben. Der Himmel jagte sie also fort, um seiner Schönheit keinen Abbruch zu thun, und der Abgrund der Hölle nimmt sie auch nicht ein, weil sie einige Vorzüge vor den Höllenbürgern haben würden. Aber mein gütiger Lehrer, sprach ich, was ist es denn also für ein so großes Unglück,

- 6) Diese Engel ergriffen in jenem wichtigen Streite im Himmel, weder die Partey Lucifers mit seinen Engeln, noch die Partey Michaels mit seinen Engeln, sondern blieben für sich in niederträchtiger Ruhe.

Unglück, das ihnen so harte und wehmuthsvolle Klagen auspresset? Ich will, war seine Antwort, dir alles kurz sagen. Diese Unglückseligen haben keine Hoffnung zu sterben. Und ihr finstere Leben ist so niederträchtig, daß sie über ein jedes anderes Schicksal neidisch sind. Die Welt läßt ihren Ruf nicht aufkommen. Und weder die Barmherzigkeit, noch die Gerechtigkeit bekümmert sich weiter um sie. Doch genug von diesen. Aber siehe da, und komm. Und ich sahe hin, und sahe eine Fahne, die so schnell im Kreise herum und zugleich fort lief, daß sie mir aller Ruhe unwürdig schien. Und hinter ihr kam ein so langer Zug von Seelen, daß ich nimmermehr geglaubt hätte, daß der Tod eine so große Niederlage gemacht habe. Ich erkannte endlich einen darunter, sahe ihn an, und fand, daß es der Schatten desjenigen⁷⁾ war, der so niederträchtig der großen Würde sich wieder entsetzte. Sofort vernahm ich und ward überzeugt, daß dieser Schwarm die schändliche Gott und seinen Feinden ver-

B 5

haßte

- 7) Dieser war ehemals Papst Celestin der fünfte, der fromme Einsiedler, der sich von dem Cardinal Cajetan, nachher erwählten Papste, unter dem Namen Bonifacius der achte, überreden ließ, wieder abzdanken, und nicht arbeiten wollte. Nur in geistlicher Einsamkeit leben, und nicht gehörig arbeiten, ist heiliger Müßiggang, und Mißbrauch der Religion. Arbeit ist überhaupt das beste Vorkehrungsmittel wider Laster, Dürftigkeit und Schande, und bringt Gesundheit, Nutzen, Erfahrung, Ehre, erquickende Ruhe, und süßes Vergnügen, und ist die vornehmste Pflicht des Menschen, der viel thun kann, welches man sieht, wenn er muß.

häßte Rotte sey. Diese Unglückseligen, die noch nie moralisch lebendig gewesen, waren nackend, und wurden von den daselbst befindlichen Mücken und Wespen auf das empfindlichste gestochen. Diese nagten ihnen ihr Angesicht ganz voll Blut, welches mit Thränen untermengt herabtriefte, und an ihren Füßen von den widrigsten Würmern aufgezehrt wurde.

Hierauf wollte ich mich nun weiter umsehen, als ich eben da eine Menge Volk an dem Ufer eines großen Flusses erblickte. O mein Lehrer, rief ich hier, erlaube, und sage mir, wer sind die? und woher kommts, daß sie so viel ich durch das dunkel schimmernde Licht wahrnehmen kann, wie hinüber zu fliegen scheinen? Du sollst, antwortete er, es alles erfahren, so bald wir unsern Fuß an den traurigen Höllenfluß setzen werden. Mit schamhaften und niedergeschlagenen Augen, aus Furcht, es möchte ihm etwa mein Reden verdrüsslich fallen, enthielt ich mich hierauf bis an den Fluß des Redens. Hier sahe ich einen vor alten Haaren ganz weissen Greis mit einem Schiffe auf uns zukommen, der schrie: Wehe euch, ihr verruchten Seelen! Macht euch keine Hoffnung, jemals den Himmel zu sehen! Ich komme, euch dort an dem andern Ufer, in die ewige Finsterniß, wo Hitze und Kälte wüthen, zu führen. Und was willst du, du lebendige Seele, hier? Fort, entferne dich von diesen, welche gestorben sind. Allein, da er sahe, daß ich mich nicht fortmachte, schrie er wieder: Durch andere Wege, durch andere Fahrten, nicht hier durch diese Ueberfahrt wirst du ans Land kommen. Ein wirksameres Holz muß dich übersetzen. Hier sagte mein Führer: Charon, eistre dich nicht so ab; man will es also dort oben, wo man thun kann, was man will,

will, und mehr verlange nicht. Hierauf legte sich das Strauben des wolligten Bartes bey dem Steuermannen von dem schweflichten Höllensee, dessen Augen wie Feueräder im Kopfe herumgiengen. Allein, so bald jene abgematteten und nackenden Seelen die harten Worte hörten, verfärbten sie sich, und knirschten mit den Zähnen. Sie lästerten Gott. Sie verfluchten und verwünschten ihre Aeltern. Sie verdamnten und vermalabeyten die Menschheit, und den Ort, und die Zeit, und den Zeugungsfaamen ihres Geschlechts und ihrer Geburt. Hierauf zogen sie alle insgesamt unter Vergießung der bittersten Thränen nach dem verdamnten Ufer fort, von dem alle Menschen, die Gott nicht fürchten, erwartet werden. Der teuflische Charon treibt sie, auf einen mit seinen glühenden Augen vorher gegebenen Wink, alle da zusammen, und wer da zaudert, empfängt von ihm die empfindlichsten Schläge mit dem Ruder.

So, wie zur Herbstzeit die Blätter von den Bäumen, eins nach dem andern, herabfallen, bis endlich der Baum seine ganze Bekleidung der Erde wiedergiebt — eben so fallen die gottlosen Nachkommen Adams, einer nach dem andern, auf höllische Winke, an diesem Ufer, wie Vögel auf reizende Lockungen, zur Erden nieder.

Also gehen sie über die Wellen des schwarzen Flusses. Und ehe sie noch einmal jenseits ausgestiegen sind, so versamlet sich düsselits schon wieder eine neue Rotte.

Mein Sohn, sagte mein sorgfältiger Lehrer, alle diejenigen, die unter dem Zorne Gottes dahin sterben, kommen,

men hier aus allen Orten und Enden der Welt zusammen. Und sie sind deshalb so eifertig, über den Fluß zu kommen, weil sie die göttliche Strafgerichtigkeit gleichsam dazu anspornet, so, daß die Furcht vor der Strafe sich in ein begieriges Verlangen nach derselben verwandelt. Wenn daher Charon sich deinetwegen beunruhiget, so kannst du nunmehr schon wissen, was er mit seinen Reden sagen will.

So bald er hier ausgerebet hatte, erschütterte das finstre Feld so gewaltsam, daß das Angedenken des Schreckens meinen ganzen Körper wieder mit einem kalten Todesschweisse überzicht. Die mit Thränen befeuchtete Erde gab schwüle Ausdünstungen von sich, die in ein Sturmwetter und feuerrothe Blitze ausbrachen. Das raubte mir alle Empfindung, so, daß ich, gleich einem Menschen, der sich des Schlafes nicht erwehren kann, zur Erden nieder fiel.





Vierter Gesang.

Inhalt.

Dante wird von einem schweren Gewitter aufgeweckt, und befindet sich in dem Thale von einem Abgrunde daselbst. Nun geht er mit dem Virgilius weiter fort, und steigt in den ersten Kreis der Hölle, oder in die Vorhölle, hinunter, wo sich die Seelen derer befinden, die ohne Taufe gestorben sind, oder die vor Christo gelebt, und Gott nicht auf die gehörige Art verehrt haben. Von da lassen sie sich in den andern Kreis der Hölle hinunter.

Ein schweres Donnerwetter schreckte mich, durch das Drausen im Kopfe, aus dem mächtigen Schlafe wieder auf, so, daß ich, gleich einem, der mit Gewalt aufgeweckt wird, ganz zusammen fuhr. Ich sahe endlich aus meinen noch schlaftrunkenen Augen mit starren Blicken umher, um den Ort zu erkennen, wo ich wäre. Und ich befand mich wahrhaftig an dem äußersten Rande des Thals von dem traurigen Abgrunde, der von Donnern unendlicher Seufzer ertönet. Er war so dunkel, tief und nebelicht, daß ich, auch durch die schärfsten Blicke hinunter, nicht das geringste unterscheiden konnte.

Wohlan, fing Virgilius nun an, ward aber so blaß, wie eine Leiche, im Gesichte, laß uns nunmehr hier in die finstre Welt hinunter steigen! Ich will vorgehen, und du sollst mir folgen. Allein da ich seine Gesichtsveränderung gewahr wurde, sagte ich: O! wie will ich da zu rechte kommen, wenn du dich entsehest,

setzt, da du bey meinem Zweifelmuthen meine einzige Stärkung zu seyn pflegest? Die Angst, antwortete er mir, und die Bangigkeit der hier unten sich befindenden Seelen mahlen schon in meinem Gesichte das Mitleiden ab, welches du für eine Furchtsamkeit hältst. Komm nur, wir müssen zugehen, denn wir haben einen weiten Weg vor uns. Also ließ er sich, und also brachte er mich hinunter und in den ersten Kreis des Abgrundes hinein.

Hieselbst war, so, wie man hörte, kein Weinen und Wehklagen, sondern nur wie so ein banges Aechzen und Seufzen, welches die ewigen schwülen Lüfte in eine ängstlich zitternde Bewegung setzte. Und solches rührte nicht von äußerlichen Martern, nein, bloß von einem geheimen Seelenschmerze her, der alle die zahlreichen und großen Schaaren von Kindern, Weibern und Männern innerlich nagte. Hier sagte mein gütiger Lehrer zu mir: Und du fragst nicht einmal, was das für Geister seyn, die du hier siehst? Wohlan, so wisse demnach, noch, ehe du einen Schritt weiter gehst, daß sie nicht vorsätzlich gesündigt. Und wenn sie auch Verdienste haben, so ist dieses doch nicht hinreichend, weil sie der Taufe beraubt gewesen sind, die der Weg zu dem Glauben ist, den du bekennest. Da sie überdies vor dem Christenthume gelebt haben, so haben sie auch Gott nicht auf die gehörige Art verehret. Und unter diese Anzahl gehöre ich selbst mit. Durch dergleichen Mangel nun, und durch keine andere Verschuldungen, sind wir verlohren gegangen. Und nichts kränket uns mehr, als daß wir ohne alle Hoffnung im seufzenden Verlangen leben sollen.

Die innigste Wehmuth bemächtigte sich meines Herzens, da ich dieses hörte. Denn mir waren viele von diesen verdienstvollen Personen bekannt, die sich in dieser Vorhölle befanden, und in solchem Mittelzustande lebten. O sage mir doch, mein Lehrer, fing ich darauf an, um hierdurch zu einer völligen Gewißheit des Glaubens zu gelangen, der allen Zweifel und Irrthum besieget, sage mir, mein Herr: Kommt denn nie eine Seele, entweder durch ihr eigenes Verdienst, oder durch das Verdienst eines andern aus diesem Kreise heraus, daß selbige hernach selig würde? Er verstand meine verdeckte Rede, und antwortete mir also:

Ich befand mich noch nicht lange in diesem Zustande, als ich einen mächtigen mit Siegeszeichen gekrönten Held triumphirend hier bey uns seinen Einzug halten sahe. Dieser nahm die Seele des Stammvaters der Menschen, seines Sohns Abel, und die Seele des Noah, den Gesetzgeber Moses, den gehorsamen Patriarchen Abraham; den König David, und Israel mit seinem Vater, seinen Kindern und der Rachel, um welcher willen dieser so vieles that; alle diese Seelen, und noch viele andere nahm er mit sich, und machte sie selig. Denn du mußt wissen, daß noch kein menschlicher Geist vor diesen himmlisch selig gewesen ist.

Wir blieben, während er so redete, nicht stille stehen, sondern giengen immer in dem geistervollen Walde fort. Wir waren noch nicht weit von jenem Orte des schrecklichen Schlafes weg, als ich ein Feuer erblickte, welches den ganzen dortigen Horizont erleuchtete. Wir befanden uns zwar noch in einiger Entfernung davon, die jedoch nicht so groß war, daß ich

ich nicht einigermaßen hätte unterscheiden können, daß ein ehrwürdiges Volk diesen Ort in Besitz hatte. Du Verehrer und Zierde aller Künste und Wissenschaften, rief ich hierauf, wer sind diese, welche so viel Ehre und Vorzüge haben, die sie von der Beschaffenheit der andern so unterscheiden? Der ehrfurchtsvolle Ruf, antwortete er mir, der in der Welt, wo du lebest, von ihnen erschallet, macht, daß sie der Himmel mit solchen Vorzügen begnadiget. Unterdessen hörte ich eine Stimme, die rief: Bewillkommet den großen Dichter mit Ehrenbezeugungen! denn er kommt wieder von seiner Reise zurück. So bald die Stimme inne hielt und stille war, sahe ich vier große Geister auf uns zu kommen. Sie sahen weder traurig, noch frölich aus. Siehe, sagte hier mein gütiger Lehrer, der, welcher mit dem Degen in der Hand die übrigen drey gleichsam als Feldherr aufführet, dieser ist das Haupt aller Dichter, Homerus. Der andre, der nach ihm kommt, ist der Satierschreiber Horaz. Ovidius ist der dritte. Und der letzte ist Lukan. Da nun ein jeder mit mir gleichen Ehrennamen führet, den allein so eben die Stimme erschallen ließ, so erweisen sie mir diese Ehre, und thun hierinn in so weit nicht unrecht. So sahe ich die schöne Schule des größten Meisters der heroischen Dichtkunst, der gleich einem Adler über alle andere erhaben ist, zusammen kommen. Erst sprachen sie ein wenig mit einander. Darauf wandten sie sich zu mir, und grüßten mich, ohne zu reden, und er, mein Lehrer, lächelte seinen Beyfall hierzu. Ja, sie bezeugten mir noch weit mehr Ehre. Denn sie nahmen mich sogar mit in ihr Gefolge, so, daß ich nunmehr die sechste Person unter diesen so großen Geistern war. Also giengen wir bis nach dem Lichte zu, und redeten

beten

beten unterwegs Sachen, von denen hier zu schweigen eben so schön ist, als dort davon zu reden war.

Endlich kamen wir unten an ein prächtiges Schloß, welches siebenfache hohe Ringmauern hatte, und rings herum mit einem anmuthigen kleinen Flusse umgeben war. Ueber diesen giengen wir, wie über festes Land, hinüber: Durch sieben Thore gieng ich mit diesen Weisen, und wir kamen endlich auf eine mit einem frischen Grün bekleidete Wiese.

Hier befanden sich Leute von gesetzten und ernsten Blicken, und von einem majestätischen Ansehen. Sie redeten wenig, und mit einer liebevollen Stimme. Wir machten uns also auf der einen Seite an einen freien und erhabenen Ort, wo man alle, so viel ihrer waren, recht in Augenschein nehmen konnte.

Dort, auf dem grünen und blumigten Gefilde, wurden mir die großen Geister gezeigt; mit welchem Glücke, daß ich selbige gesehen, ich mich recht inniglich brüste. Ich sahe die *) Elektra in einer zahlreichen Gesellschaft,

- 8) Elektra, eine Prinzessin der Königin von Italien, Atlanta, deren Prinz Dardanus Stifter von Troja war, und von dem die Helden Hektor, Aeneas, und Caesar abstammten. Camilla die kriegerische Königin der Volser, die für den Turnus stritt, und deren Löwenherz das Rutulische Heer so beherzt, als ihr Tod es niedergeschlagen machte. Penthesilea, Königin der Amazonen, die den Trojanern im Kriege wider die Griechen beystand, und vom Achilles getödtet ward. Lavinia, die erst dem Turnus, Könige der Rutuler, versprochen, hernach dem Aeneas zur Gemahlinn gegeben ward. Brutus, der den Römischen

schaft, unter denen ich den Hector, den Aeneas, und den kriegerischen Cäsar mit seinen Falken Augen erkannte. Auf der andern Seite sahe ich die Camilla und die Pen- thesilea. Ich sahe den König Latinus, der mit seiner Tocher, der Lavinia, da saß. Den Brutus sahe ich, der ehemals den Tarquin verjagte, die Lukrezia, die Julia, die Marzia und die Cornelia, und abseits ganz allein den Saladinus. Und als ich etwas weiter umher schauerte, sahe ich das Oberhaupt aller Weltweisen unter dem philosophischen Geschlechte sitzen. Alle bewundern und verehren ihn. Hier sahe ich auch den Sokrates, und den Plato, welche beyde vor allen andern ihm vorzüglich näher stehen. Da war Demokritus, welcher behauptet, die Welt sey von ungefähr entstanden, Diogenes, Anaxagoras, Thales, Empedokles, Heraklitus, Zeno, und der vortreffliche Naturforscher, den Dioskorides meyne ich. Weiter sahe ich den Orpheus, den Tullius, und Linus, und den Sittenlehrer Seneka; den Mathemati-
tiker,

mischen König, Tarquin den Hochmüthigen, aus Rom verjagte, und dem Vaterlande die Freyheit wieder verschaffte. Lukrezia, die keusche Gemahlinn des Collatinus, die vom Sextus Tarquinius, dem Prinzen Tarquins des Hochmüthigen, mit List und Gewalt entehret wurde, weshalb sie, zum Beweise ihrer Unschuld, sich selbst das Leben nahm. Julia, Cäsars Tochter, und Gemahlinn des großen Pompejus. Marzia, Gemahlinn des Cato von Utika. Cornelia, Tochter des Scipio Africanus, und Gemahlinn des Grachus, eine Dame von seltner Klugheit und Beredsamkeit. Saladin, Sultan von Babylonien, der mit Guido, Könige von Jerusalem, Krieg führte, ihn in einer Schlacht über-

titer, Eufides, und den Ptolemäus; den Hippokrates, den Avicenna, den Galenus, den Averroes, der das große Auslegungswerk verfertigt hat. Und ich bin nicht im Stande, eine vollständige Beschreibung von allen zu machen, weil ich zu sehr befürchte, es möchte selbige zum öftern der Sache selbst nicht beykommen.

Die Gesellschaft von Sechsen verminderte sich nun bis auf Zwey. Mein weiser Führer führte mich durch einen andern Weg aus dem stillen in den stürmischen Luftkreis. Und ich kam in eine Gegend, wo alles mit Dunkel und Finsterniß überzogen ist.

C 2

überwand, gefangen nahm, und ihn des Reichs beraubte. Das Oberhaupt der Weltweisen ist Aristoteles, über alle dessen Werke Averroes, ein Araber, das große Auslegungswerk geschrieben hat. Die übrigen sind als große Gelehrten zur Gnüge bekannt.



Fünfter



Fünfter Gesang.

Inhalt.

Dante geht in den andern Kreis hinein, und findet den Höl-
lenrichter Minos, der da über alle verdamnte Seelen
Gericht hält. Dann hört er das Wehklagen der üppigen
Sünder, die in finst'rer Luft vom Winde stürmisch da-
hin und mit fortgerissen werden. Hier redet der Dichter
mit zwei unglückseligen Seelen, und fällt vor Mitleiden
wie todt zur Erdem nieder.

Also stieg ich aus dem ersten hinunter in den andern
Kreis, der einen kleinern Ort, doch desto mehr
Weh, Weh zum Heulen, in sich schließt. Hier
steht Minos, welcher, in einer schreckensvollen Gestalt,
gleich einem beißigen Hunde, die knirschenden Zähne her-
weist. So verhöret er die Strafbaren bey ihrem Ein-
tritte. So thut er den richterlichen Ausspruch über
dieselben. Und so schickt er sie, nachdem er sich um-
gürtet, fort, hinunter in die Hölle. Denn, wann die
verruchte Seele vor seinem Richterstuhle erscheint, so
bekennet sie alle ihre Verbrechen. Dieser Kenner von
Sünden siehet alsdenn gleich, welcher Ort in der Hölle
für sie gehört. Hierauf umgürtet er sich mit seinem
Schweife so vielmal, so viel Tiefen sie hinunter soll.
Sie stehen zu allen Zeiten in großer Anzahl vor ihm.
Sie treten eine nach der andern vor den Richterstuhl.
Sie reden, hören, und dann stürzen sie hinunter.

So bald mich Minos erblickte, rief er, jedoch
ohne dieses große richterliche Amt zu verwalten, mir
zu:

zu: O du, der du zu den traurigen Wohnungen hier kommst, siehe ja zu, wie du hereingehest, und wem du dich anvertrauest! Laß dich nicht etwa die Weite des Eingangs verführen! Allein mein Führer sprach zu ihm: Was machst du doch für ein Geschrey? Verhindre ihn nicht an dem Fortgange seiner über ihm verhängten Reise. Denn also will man es dort oben, wo man alles thun kann, was man nur will; und weiter verlange nichts.

Nunmehr singen die traurigen Stimmen an, sich hören zu lassen. Nun war ich da angelangt, wo das viele Wehklagen mein Herz gleichsam durchbohrte. Ich kam in einen Ort, der, alles Lichts beraubt, ganz erschrecklich brüllte, gerade wie das Meer, wann es von einem Ungewitter mit widrigen Sturmwinden bekriegeret wird. Die höllischstürmische Luft, die nie zum endlichen Aufhören stille und ruhig wird, reißt die Geister durch ihre ungestüme Bewegung mit sich fort, und martert sie durch ihr Stoßen und Herumwerfen über die Massen, so bald sie vor dem Abgrunde des Verderbens anlangen. Hier höret man ein Knirschen und Klappern der Zähne, ein jämmerliches Weinen und Wehklagen, und wie sie die göttliche Allmacht lästern.

Ich vernahm, daß zu dieser also eingerichteten Abaal die üppigen und fleischlichen Sünder verdammt wären, welche die Vernunft den Begierden und Leidenschaften unterwerfen.

So wie die Staare in kalten Tagen zu ganzen breiten und dicken Schaaren ihren Flug nehmen — so führet jeger Sturm die verdamnten Geister bald hieher,

balb dorthin, bald hinauf in die Höhe, bald hinunter in die Tiefe, mit sich fort.

Keine Hoffnung, weder endlicher Ruhe, noch einer gelindern Strafe, giebt ihnen jemals, auch nicht die mindeste Erquickung.

Und wie die Kraniche die Luft in langen Reihent durchziehen, und ihren Gesang winseln — eben so sahe ich die Schatten in der ungestümen Luft, mit kläglichem Geschrey, daher gezogen kommen, weshalb ich sagte: Mein Lehrer, o! was sind das für Leute, welche die schwarze Luft so züchtiget? —

Die erste von den Seelen, deren Umstände du zu wissen verlangest, antwortete er mir hierauf, war ehemals Beherrscherinn vieler Völker und Nationen. Durch das Laster der Unzucht wurde selbige dermaßen verkehrt, daß sie in ihren Gesetzen die Wollust erlaubte, um die Schande, in die sie gerathen war, wieder von sich zu wälzen. Semiramis ⁹⁾ ist es, von der man
liefert,

- 9) Semiramis, Königin von Assyrien, von der man erzählt, sie habe ihren Gemahl umbringen lassen, und mit ihrem Prinzen Blutschande getrieben. Dido, eine königliche Prinzessin, die der Asche ihres Gemahls das Gelübde that, sich nicht wieder zu vermählen, aus Liebe aber zum Aeneas es brach, dessen Abreise von ihr aus Afrika nach Italien sie zur Verzeiſung brachte, daß sie sich, so verlassen, selbst entleibte. Cleopatra, die bekannte üppi- ge und unzüchtige Aegyptische Königin, die sich zuletzt selbst umbringen mußte. Helena, die schöne Prinzessin des Königs Lyndar, und Gemahlinn des Spartanischen Königs Menelaus, die, in seiner Abwesenheit, Paris, ein

lieset, daß sie dem Rinus in der Regierung gefolget, und seine Gemahlinn gewesen sey. Sie hatte das Land im Besiz, das der Sultan beherrschet. Die andre ist Dido, die aus verliebter Raserey sich selbst erstach, und der Asche des Sichäus die zugeschworne Treue brach. Dann kommt die üppige Cleopatra. Ich sahe die Helena, die so unglückselige Zeiten nach sich zog. Ich sahe den großen Achilles, der zuletzt noch mit der Liebe kämpfte. Ich sahe den Paris, den Tristan; und er

C 4

zeigte

ein Prinz des Troianischen Königs Priamus, höchst ungerecht raubte, nach Troia entführte, und sie zu seiner Gemahlinn nahm, worauf der blutige Krieg der Griechen wider die Trojaner, die zehnjährige Belagerung und endliche Zerstörung der Stadt Troia erfolgte. Achilles, der große Griechische Held, dessen Kampf mit der Liebe entweder auf die Liebe zu seiner eroberten Briseis zielt, die ihn Agamemnon entriß, weshalb er durchaus nicht mehr fechten wollte, oder den unglücklichen Zustand anzeigt, in den er durch die Liebe gerieth, die er zur Prinzessin Polyxene äußerte, um die er bey ihrem Vater Priam anhielt. Dieser stellte sich, als wolle er seine Einwilligung in diese Vermählung geben, und beschied ihn dazu in den Tempel des Apollo, wo der, hinter einer Säule versteckte Prinz Paris den verliebten Helden mit einem Pfeile schoß, woran er sterben mußte. Tristanus, ein Enkel des Königs-Markus von Cornwall in Großbritannien, der erste irrende Ritter, der aus Liebe zur Königin Isotta Wunder der Tapferkeit that, vom Könige Markus aber, der ihn in wollüstiger Entehrung der Königin antraf, mit seiner eigenen stets so glorreich siegenden Lanze durchstochen wurde.

zeigte mir mehr, als tausend Schatten, und nennete sie alle an den Fingern her, welche die Liebe ums Leben gebracht hatte.

Nachdem ich meinen Lehrer die alten Helbinnen und Helden hatte nennen hören, bemächtigte sich das Mitleiden meines Herzens, und ich wurde fast wie zweifelmüthig. Großer Dichter, fing ich darauf an, könnte ich nicht die ¹⁰⁾ Beiden dort sprechen, die damit einander herkommen, und dem Winde so leicht zu seyn scheinen? — Wann sie näher bey uns seyn werden, antwortete er mir, da wirst du sie besser sehen, und alsdenn bitte sie, um der Liebe willen, welche ihr Führer ist, so werben sie kommen, so bald sie der Wind auf uns zu lenket.

O! ihr geängsteten Seelen, rief ich so fort, o! kommet, und redet mit uns, daferne es sonst niemand verhindert!

Wie Tauben, gereizt von Lust, und von Begierde hingerissen, in vollem Fluge durch die Luft fort, und

- 10) Diese beiden Geister waren ehemals Francisca und Paolo von Malatesta. Sie war eine Tochter des Guido von Polenta, Herrn zu Ravenna, und wurde von ihm mit Lancillotto von Malatesta, einem sonst braven, nur nicht schönen Herrn, vermählet. Unglückliche Ehe! Denn sie und Paolo, ein schöner und artiger Cavalier, aber der leibliche Bruder ihres Gemahls, liebten einander, und wurden von Lancillotto, der sie in Ehebruch und Blutschande überfiel, alle beide zugleich ermordet. Für diesen Brudermord erwartet ihn Caina, welcher Ort ein Kreis der Hölle ist, wo dergleichen Ermordungen bestraft werden.

und zum Neste ihrer Wollust hin eilen — eben so eilten sie aus der Schaar, wo Dido sich befindet, und kamen durch die verdammte Lust zu uns; so stark war der hergliche Zuruf!

O! du liebeiches und gütiges Geschöpf, das die unseligen Gegenden durchreisest — wir, die wir jene Erde mit unserm Blute färbten, wäre der Beherrscher der Welten uns gnädig, wie gerne wollten wir für deine Ruhe ihn anflehen! weil du mit unserm traurigen Schicksale Mitleiden hast. Sage, was dir gefällig ist, das wir hören und reden sollen, wir wollen hören und mit euch reden, so lange der Wind, so wie ich, stille und ruhig ist. Dort an dem Meere, in welches sich der Po mit seinen übrigen Flüssen zu ihrer gemeinschaftlichen Ruhe ergießt, da liegt das Land, wo ich geboren ward. Die Liebe, die ein edles Herz plötzlich einnimmt, bemächtigte sich auch hier des Herzens der schönen Person, die mir entriß wurde, und wie, das kränkt mich noch izund. Die Liebe, die jedoch keinem vermählten Theile ein anderweitiges Lieben jemals vergiebt, nahm mein Herz mit so starker Gegenliebe ein, daß diese, wie du siehst, mich noch nicht verläßt. Die Liebe führte uns endlich zu gleichem Tode, für welches Opfer jedoch Caina den zur Bestrafung erwartet, der uns das Leben raubte. Dieß waren ihre Worte, die sie zu uns sprachen.

So lange ich diesen geplagten Seelen zuhörte, hatte ich die Augen niedergeschlagen, und sahe noch immer für mich nieder, bis Virgilius zu mir sagte: Auf was sinnst du? O Unglück! antwortete ich endlich, o! was für süße Empfindungen, o! was für starke Triebe veranlaßten ihr trauriges Schicksal! Hierauf wandte

wandte ich mich zu ihnen, und sagte: Francisca, ich möchte weinen, so niedergeschlagen und weichmüthig machen mich deine Noaalen. Allein sage mir nur: Damals, als ihr noch zärtlich seufztet, bey was für Gelegenheit, und auf was für Art gab denn die Liebe zu, daß ihr euch den bedenklichen und gefährlichen Lrieben überließet? Ach! antwortete sie, in seinem Elende sich seiner ehemaligen glücklichen Zeiten erinnern, o! wo ist wohl — und das weiß dein Lehrer — ein Schmerz, der diesem gleicht? Allein, da du ein so sehnliches Verlangen hast, den ersten Ursprung unsrer Liebe zu wissen, so will ichs machen, wie ein Unglücksfeliger, der zugleich weint und redet. Wir lasen an einem Tage zum Zeitvertreib von Lanzilotto, wie ihn die Liebe gefesselt hatte. Wir waren allein, und glaubten uns sicher vor allem Verdachte. Dieses Lesen reizte zu verschiedenen malen unsere Blicke, und verfärbte uns das Gesicht. Doch nur ein einziger Umstand überwand uns gänzlich. Denn als wir von dem lächelnden Verlangen lasen, von einem so zärtlichen Liebhaber geküßt zu werden, da umarmte mich dieser, der unzertrennlich mit mir vereinigt bleiben wird, und küßte mir, ganz zitternd küßte er mir den Mund. Galeotto ") hieß das Buch, und der es geschrieben hat. Und ach! denselben Tag lasen wir nicht weiter. —

In.

11) Galeotto ist ein Roman, der zu Zeiten des Dante von großem Werthe war, dessen Liebesheld den Namen Lancillotto führte, und der eine Geliebte hatte, die Ginevra hieß. Das Lesen dieses Romans war bey dem Paolo vor

Indem der eine Geist dieses sagte, weinte der andre so bitterlich, daß ich, vor Mitleiden und Wehmuth, als stürbe ich, in Ohnmacht sank, und wie ein todter Mensch zur Erden niederfiel.

von Malatesta und der Francisca von eben der Wirkung, die bey den Romanhelden erfolgte, oder durch so genannte Liebesensale fast jederzeit zu erfolgen pflegt.

Man mache überhaupt von allen traurigen Folgen unerlaubter Liebe vernünftigen Gebrauch. Man lasse sich die niedrigen Beispiele hoher Personen und großer Gelehrten nicht blenden. Man bezeige sich in allen Vorfällen und Gelegenheiten gegen wollüstige Thoren nicht zur Unzeit sittenrichterisch, satirisch und unhöflich, sondern gehe bescheiden, artig und vorsichtig mit ihnen um, und ziehe sich durch eine erlaubte Verstellung und kluge Erfindung, aus oft unvermeidlichen Verlegenheiten zu Gesellschaftsvergehungen, mit Manier heraus. So rettet man seine Tugend durch Klugheit zu einem Muster, und so bessert man rühmlicher, allgemeiner und geschwinder, als wenn man Personen mit moralischem Sturme, mit satirischer Bosheit, oder mit empfindlicher Unhöflichkeit angreift, Personen, die wegen ihrer Gelehrsamkeit, Geburt, und wichtigen Aemter verehrungswürdig, oder gar als Götter der Erden heilig sind, und die alle vorzüglich wissen, daß sie dereinst Rechenschaft geben müssen, und daß ihre Exempel von den allerwichtigsten Eindrücken und Folgen sind.





Sechster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter kommt von seiner Ohnmacht wieder zu sich selbst, und befindet sich in dem dritten Kreise der Hölle. In diesem werden die Schwelger von dem Höllenhunde Cerberus geplaget, und von einem grausamen, mit Schnee und Hagel untermengten Regen gepeinigt. Dante redet mit Ciaccio, und kommt hierauf mit seinem Begleiter an den Ort, der in den vierten Kreis hinunter führt, wo sie den grimmigen Pluto antreffen.

Sa, ich fühle allmählig die Empfindung wieder in mir zurückkommen, die vor dem Mitleiden mit den beiden Unverwandten von mir gewichen war, und welches mich in die traurigste Verlegenheit gesetzt hatte. Aber ach! wo ich mich hin bewege, wo ich mich hinwende, wo ich nur hinsehe, da sehe ich mich schon wieder mit neuen Quaaalen, mit neuen Gequälten umgeben. Ich bin im dritten Kreise des ewigen, verfluchten, kalten und ungestümen Regens. Hier ist an irgendeine Veränderung und Abwechselung nie zu denken. Großer Hagel, schwarzer Regen und Schnee ergießen sich durch die düstere Luft, wovon die Erde stinkt, auf die es herabfällt. Cerberus, das grausame Unthier, dieses Ungeheuer bellt aus drey Rachen das Volk an, das hier bis zum Ersticken eingeschlammmt liegt. Er hat feuerrothe Augen, einen pechschwarzen und fettglänzenden Bart, einen weiten Bauch, und mit Krallen bewaffnete Klauen. Er

krallet

krallt, schindet und zerfleischt die Schatten. Der Regen macht, daß sie wie Hunde heulen. Sie suchen von einer Seite zur andern auszuweichen, und drehen und wenden sich, o wie oft! die sinnlichen Bösewichter.

Da Cerberus, die ungeheure Bestie, uns gewahr wurde, sperrte er seine Kachen auf, und wies uns seine Hauer: Es war auch kein Glied an seinem ganzen Leibe, welches er stille hielt. Allein mein Führer spannte seine Hände aus, nahm Erde, und warf ihm ganze Fäuste voll in die gierigen Schlünde hinein.

So, wie sich ein Hund geberdet, der freßbegierig bellt, und sich wieder besänftiget, so bald er das Fressen unter seinen Zähnen hat, welches er allein zu verschlingen begehret und kämpfet — eben so war der Anblick der unfläthigen Gesichter des teuflischen Cerberus, der die Seelen dermaßen betäubet, daß sie ewig taub zu seyn wünschen.

Wir giengen über die unseligen Schatten hinüber, die der schwere Regen alle dicht zusammen dort niederwirft, und traten auf ihre Eitelkeiten, die wie Menschen aussehen. Sie lagen alle insgesammt auf der Erde danieder. Nur eine einzige richtete sich in die Höhe, und setzte sich, so bald sie uns vorbeý gehen sahe. O du Sterblicher, sagte sie zu mir, der du durch die Hölle geführet wirst, kennest du mich nicht mehr? Du lebstest schon, ehe ich starb. — Dein klägliches Zustand, antwortete ich, bringt dich vielleicht aus meinem Gedächtnisse, so, daß ich mich nicht entsinnen kann, dich jemals gesehen zu haben. Wer bist du aber, daß du zu einem so traurigen Orte, und zu einer so eigenen Strafe verdammt bist, die unter allen, auch noch härtern, doch wohl die allerwidrigste ist?

Deine

Deine Geburtsstadt, erwiederte er, die so voll Weib ist, daß sie gleichsam davon überläuft, war die Stadt, die auch mich damals Lebenden in sich schloß. Ihr Bürger daselbst nannten mich nur Ciacco ¹²⁾. Die schlemmerische Kehle ist die schädliche Ursache, daß mich, wie du siehst, der Regen so abmartert, und ganz entkräftet. Und ich bin nicht die einzige unglückselige Seele. Alle diese hier haben gleiche Strafe, wegen gleicher Schuld, auszustehen. Hier schwieg er stille. Dein Elend, Ciacco, sagte ich hierauf, macht mich bis zum Weinen niedergeschlagen. Aber sage mir nur, wenn du es weißt, wohin es mit den Bürgern der uneinigen Stadt noch endlich kommen werde. Ist denn darinnen niemand gerecht — Und die Ursache sage mir doch, warum eine so große Uneinigkeit da eingerissen ist? — Nach

- 12) Ciacco war ein großer Gelehrter von Stande, und kluger Staatsmann, aber von einer sinnlichen und unreinen Lebensart. Diesem legt Dante so wichtige Fragen vor, weil er, als ein solcher, durch die sinnliche Vertraulichkeit mit so vielen seines gleichen von der Regierung nicht wissen konnte, als ein tugendhafter Gelehrter und Staatsmann nicht erfährt, dem jene unreine Zunft schon nicht trauet, und vieles verbirgt. Und wäre der sinnliche Bösewicht nicht in der Hölle gewesen, so hätte er vielleicht auch nicht so offenherzig und eifrig geantwortet, und noch zuletzt warnend ausgerufen: Denkt an mich! das ist: Lernet aus meinem unflätigen Beispiele, daß kein Gelehrter, kein Minister, kein Regent, kein Mensch ohne Tugend glücklich werden kann! Die Bürger in Florenz nannten ihn nur Ciacco, welches auf Deutsch ein Schwein heißt. Und ein solches gelehrtes und vornehmeres Schwein ist ein theoretischer Mensch und practisches Vieh.

Nach langen Zanken und Streiten, antwortete er mir, wird es am Ende zum Blutvergießen ausschlagen, und die aus den waldigten ¹³⁾ Gegenden werden die andre Partey, zu großem Nachtheile derselben, verjagen. Hierauf aber werden jene in drey Jahren fallen, und diese wird durch die Gewalt desjenigen, der sich so verstellt, vollständig den Platz behalten. Der wird stolz eine geraume Zeit herrschen, und die eine Partey unter sehr schweren Lasten dermaßen pressen, daß sie darüber weinen und sich schämen werden.

Zwey ¹⁴⁾ in der Stadt sind gerecht, sie werden aber nicht gehört.

Und

13) Die aus den waldigten Gegenden sind die Weissen, welche die Partey der Schwarzen verjagen werden. Hernach wird die Macht und Verstellung Carls von Valois, eines Vetter's Philippe des Schönen, Königs von Frankreich, die Weissen verjagen. Denn Pabst Bonifacius, der achte, schickte Carl nach Florenz, die Einigkeit der Stadt wieder herzustellen. Dieser Prinz machte von dieser erwünschten Gelegenheit so genannten politischen Gebrauch, entblöste die Einwohner von Gelde, bereicherte sich, und setzte die Stadt in noch größere Verwirrung. Das ist die letzte Hülfe! Bonifacius und Carl verstanden sich mit einander, wie oft Commendanten im Kriege mit ihren Plazmatoren sich zu verstehen pflegen.

14) Einige Ausleger verstehen durch diese Zwey in der Stadt, zwey gerechte und tugendhafte Richter, nämlich den Dante und den Guido Cavalcanti. Hier, und in dem ganzen Gesange, öffnet sich einem nachdenkenden Leser ein reiches Feld von großen Betrachtungen und Anwendungen.

Kein-

Und Stolz, Geiz und Neid sind die drey Feuer der Uneinigkeit, welche die Herzen entzündet haben.

Hiermit beschloß er seine klägliche Rede. Ich aber sagte: Möchtest du mich doch weiter belehren, und mir die Gefälligkeit erzeigen, noch etwas zu reden! Farinata und Tegghia, die so angesehen waren, Jacob Rusticucci, Arrigo und Mosca, imgleichen die übrigen, die dem Anscheine nach recht darauf studirten, zum allgemeinen Besten edel zu handeln, o! sage mir, wo sind die? — und laß sie mich sehen! — denn ich habe ein recht bringendes Verlangen, zu wissen, ob sie der Himmel belohnet, oder die Hölle bestrafet. O! die sind, antwortete er, unter den schwärzesten Seelen. Verschiedene schwere Schulden drücken sie weit hinunter in die Tiefe. Wenn du so tief hinabsteigst, da kannst du sie sehen. Allein, wenn du wieder auf deiner glücklichen Erde seyn wirst, da bitte ich dich, denke an mich! Mehr sage ich, und mehr antworte ich dir nicht. Hierauf verkehrte er die starren Augen, schielte mich noch einmal an, neigte den Kopf, und fiel mit demselben, gleich den übrigen blinden Seelen, zur Erde nieder.

Nicht sagte mein Führer zu mir: Nun steht er nicht wieder auf, als bis sie alle der schreckliche Schall der englischen Posaune aufrichtet. Wann dann ihr mächtiger Feind erscheint, da wird ein jeder sein trauriges Grab wieder finden, sein Fleisch und seine Gestalt

Kein Schimmer äußerer Macht, kein Geld, das Sklaven
rühret,

Hält den Gerechten ab, zu thun, was ihm gebühret.

Lichtwer.

stalt wieder annehmen, und das hören, wovon Ewigkeiten ertönen werden.

So giengen wir mit langsamen Schritten durch den von verglichen Schatten und Regen vermischten Unflat fort, und redeten ein wenig vom zukünftigen Leben.

Aber, mein Lehrer, sagte ich diesertwegen, werden denn die Martern, nach jenem großen richterlichen Ausspruche, vermehret, oder werden sie vermindert, oder bleiben sie gleich peinlich? Frage deine Weltweisheit, antwortete er mir, die sagt: Je vollkommener eine Sache ihrem Wesen nach ist, je vollkommener sey auch ihre Empfindung des Glücks, und folglich auch des Unglücks. Gelangt nun zwar dieses verdammte Volk nie zu einer wahren moralischen Vollkommenheit, so erwartet es doch dereinst ein vollkommneres ¹⁵⁾ natürliches Wesen, als ihr gegenwärtiges ist.

Wir giengen die Straße rund herum, und redeten viel mehr, als ich widersagen kann. Endlich kamen wir an den Ort, wo der Weg abfällt, und wo wir hinunter stiegen. Und hier war es, wo wir den mächtigen Feind Pluto antrafen.

- 15) Alle Seelen der Menschen erhalten ein vollständigeres Wesen, wann sie zum allgemeinen Weltgerichte und zur Ewigkeit mit ihren Leibern wieder vereinigt werden; welche Vereinigung den Seligen zu größerem Vergnügen und Glücke, und den Verdammten zu größerem Elende und Unglücke gereichen wird.



Siebenter Gesang.

Inhalt.

Dante steigt mit dem Virgilius in den vierten Kreis der Hölle hinunter. In diesem sieht er die Verschwender, und die Geizhalse, welche die schwersten Lasten wider einander fortwälzen. Von da läßt er sich in den fünften Kreis hinab, wo der sumpfige Etna ist, in welchem die Zornigen auf verschiedene Arten sich zerschlagen, und sich mit den Zähnen in Stücken zerreißen. Endlich kommen sie an einen hohen Thurm.

Pape Satan, Pape Satan Aleppe! — Mit diesen zauberischen Tönen erhob Pluto so fort seine gluckzende Stimme. Allein mein vorsichtiger Weiser, der alles verstand, sagte, um mich wieder anzufrischen: O! mäßige deine Furcht. Er sey auch noch so mächtig, so kann er dir doch den Gang hier hinunter nicht wehren. Hierauf kehrte er sich zu der aufgeworfenen Schnauze, und sagte: Schweig, verfluchter Wolf, und verzehre dich in dir selbst durch deine verdammte Wuth. Dieser Gang in die Tiefe hat seine Ursache. Dort oben, wo Michael den stolzen Aufbruch rächte, da will man es also.

So, wie vom Winde aufgeblasene Segel, wenn der Mastbaum zerbricht, zusammenfallen — eben so fiel das grausame Ungeheuer zur Erden nieder. Also stiegen wir in den vierten Pfuhl und Kreis hinunter.

Und

Und hier an diesem traurigen Ufer, hier litt erst unsre Empfindung. Denn das Hauptübel, ¹⁶⁾ der ganzen Welt ist gleichsam hier eingespöpft. O! du göttliche Gerechtigkeit! O! so große neue Martern und Strafen, als ich hier sahe, wer bringt die so aufgehäuft zusammen? Aber ach! unsre Schuld, warum bringt die solche Mißgeburten hervor! —

So wie dort die Wellen Charybdis mit denen, die auf sie stoßen, gewaltsam zusammenschlagen, und

D 2

sich

- 16) Nichts ist in der Welt allgemeiner, lasterreicher und schädlicher, als die Verschwender und Geizhälse, die also billig das Hauptübel der ganzen Welt genannt werden können. Beide machen sich in der Ewigkeit marternde Vorwürfe über die Ursachen ihres Unglücks. Aber was hältst du? Aber was narrest du? so schreien sie wider einander. Warum hieltst du, Geizhals, in der Zeit mit den Glücksgütern so lieblos, so unbehüllich, so unmenschlich an dich? Warum triebst du, Verschwender, mit den Glücksgütern so ein förmliches Narrenspiel? Und so rufet noch lebenden Menschen jene unvermeidliche Ewigkeit warnend zu: Lasset euch weder den Geiz unwürdiger Priester, noch die glänzenden Verschwendungen sinnlicher Großen bethören! Reißet, durch den Ueberfluß eures Vermögens, Unglückliche aus ihrem Elende, und machet sie glücklich! Helfet! Lebet zum Wohl der Menschen!

Genießt mit frohem Muth der Güter dieses Lebens!

Seyd liebeich, menschlich, helft, lebt keinen Tag vergebens!

So baut ihr euer Wohl, sonst aber wahrlich nicht.

Kurz, wollt ihr glücklich seyn, so lebt nach eurer Pflicht.

Der Uebers.

sich zerarbeiten — eben so muß das Volk hier wie im Wirbel herumkreisen. Hier sahe ich Volk über Volk, mehr, als irgendwo, und selbiges auf allen Seiten, mit schrecklichem Geheule, die schwersten Lasten bloß mit der Brust fortwälzen. Sie stießen gewaltsam auf und wider einander, so, daß sich alsdenn ein jeder herumdrehte, zurück wälzte, und schrie, der eine: Aber was hältst du? der andre: Aber was narrest du? So trieben sie sich alle durch und wider einander in dem schwarzen Kreise herum, und schrien sich auch dabey ihren schändlichen Gesang zu. Hernach kehrte ein jeder, wenn er seinen halben Kreis durch, und an das andere Ende der unseligen Laufbahn hin war, so wieder um.

Vor Jammer meines Herzens sagte ich: Mein Lehrer, unterrichte mich doch, was ist das für ein Volk? und sind denn diese Beschornen hier zur Linken lauter Geistliche? Alle, antwortete er mir, siz alle insgesammt sind in ihrem ehemaligen Leben so geistlichblind gewesen, daß ihr ganzes Betragen unmäßig war. Das bellt gleichsam ihre Stimme deutlich gnug heraus, wann sie an die beyden Enden des Kreises kommen, wo ihre entgegengesetzten Verschuldungen sie von einander scheiden. Diese hier waren Geistliche, deren Haupt mit Haaren nicht bedeckt ist, und Päbste und Cardinäle, die der Geiz außerordentlich beherrscht. Unter solchen, sagte ich, die sich mit dergleichen Lastern verunreiniget haben, sollte ich wohl einige kennen. Vergebener Einfall! erwiederte mein Lehrer. Denn ihr unbekanntes Leben, das sie zu solchen Schensalen machte, hat sie nun vollends so häßlich geschwärzt, daß sie ganz und gar unkenntbar sind. Ewig werden alle beide so wider einander anlaufen.

Und

Und dereinst werden sie noch, diese mit zugemachter Faust, und jene mit gestugten Haaren, aus ihren Gräbern aufstehen. Denn Unmäßigkeit im Leben, und Unmäßigkeit im Behalten hat sie dort um den schönen Himmel, und hieher, in diese Raufhöhle gebracht, deren häßliche Beschaffenheit keine nähere Schilderung verdient.

Hier aber, mein Sohn, kannst du die kurzen Eitelfelten der Güter, die dem Glücke überlassen sind, kennen lernen, um derentwillen Menschen, die ewig leben sollen, einander beständig in den Haaren liegen. Denn alles Gold, das unter der Sonne ist, ja das von jeher in der Welt gewesen ist, kann nun auch nicht einer einzigen von diesen matten und schmachtenden Seelen nur die geringste Ruhe verschaffen.

Mein Lehrer, da du des Glucks Erwähnung thust, so sage mir nun auch, was es für eine Bewandniß damit hat, daß es die Güter der Welt so fest in Händen hält.

O ihr thörichten ¹⁷⁾ Geschöpfe, war seine Antwort, wie groß ist doch die Unwissenheit, die euch umnebelt! Wohlan, so vernimm wohl, was ich dir sage.

Der, dessen Verstand alles Denken übersteigt, machte die Himmel. Er gab ihnen Regenten und Führer, so, daß alles, durch die gehörige und ebenmäßige Vertheilung des Lichts, von einem Ende bis an das andere glänzt und leuchtet. So setzte eben der Herr auch über die irdischen Herr-

D 3

lich.

- 17) Du wünschst dir mit Angst ein Glück,
Und klagst, daß dir noch keins erschienen.
Klag nicht, es kommt gewiß ein günstiger Augenblick;
Allein bitt um Verstand, dich seiner zu bedienen;
Denn dieses ist das größte Glück.

Gellert.

lichkeiten eine allgemeine Auffseherinn und Regentinn. Diese sollte zu seiner Zeit mit den Gütern der Eitelkeit eine Veränderung und Abwechselung vornehmen, und selbige von Volk zu Volk, und von einem Geschlechte auf das andere bringen. Und dieses allem Sträuben menschlicher Klugheit und Anschläge ohngeachtet. Daher kommt es, daß ein Volk herrschet, das andere unter dem Drucke schmachtet. Denn es geht alles nach ihrem Rathe und Willen, der aber vor uns verborgen ist, so, wie die Schlange im Grase vor uns verborgen liegt. Euer Verstand vermag auch nichts wider sie. Sie sorgt für alles, sie veranstaltet und schlichtet alles, kurz, sie thut das in ihrem Reiche, was die andern Götter in den andern thun. Ihre Veränderungen leiden keinen Stillstand. Die Nothwendigkeit macht sie so eifertig. Und so oft sie kommt, so oft geht eine glückliche oder unglückliche Veränderung mit dem Menschen vor. Das ist nun die, die unter dem Namen des Glücks und des Schicksals von denen so viel leiden muß, die sie doch von rechtswegen verherrlichen sollten, die sie aber vielmehr so ungerechter Weise schänden, verwünschen und verfluchen. Wiewohl sie ist in sich selbst selig, und hört nicht darauf. Sie geht mit den andern zuerst geschaffenen Creaturen vergnügt und freudig in ihrer Laufbahn fort, und lebt so höchst zufrieden und selig.

Nun komm, und laß uns zu noch größerm Jammer weiter hinunter steigen. Die Sterne neigen sich schon wieder zum Untergange, welche in die Höhe stiegen; da ich hieher aufbrach. Und allzulange hier zu bleiben ist auch verboten.

Wir giengen gerade durch den Kreis nach dem andern Ufer zu, über eine siedende Quelle, welche sich
in

in und durch einen von ihr selbst entspringenden Graben ergießt. Das Wasser war mehr trübe als schwärzlich. Und wir kamen mit den grauen Wellen durch einen besondern Weg endlich hinunter, und in den fünften Kreis der Hölle hinein.

Dieser traurige Fluß machet, wenn er an die Grenzen dieser verfluchten düstern Gegenden hinabkommt, daselbst ein großes sumpfigtes Gewässer, welches den Namen Styx führet.

Wie ich nun so ganz aufmerksam alles betrachtete, erblickte ich da in dem Pfuhle mit Roth befleckte Leute, die alle nackend waren und sehr ergrimmet aussahen. Diese zerschlugen sich nicht nur mit den Händen, sondern sie zerstießen sich auch mit den Köpfen, mit der Brust, und mit den Füßen, und zerfleischten sich überall mit den Zähnen. Mein Sohn, sagte da mein Lehrer, hier siehst du die Seelen derer, die sich vom Zorne dahin reißen lassen. So kannst du mir auch sicher und gewiß glauben, daß unter dem Wasser sich Leute befinden, die da seufzen und leiden, und die das Wasser hier aufwallend machen, wie du auch selbst siehst, daß es Kreise wirft. Sie stecken in dem Schlamm, und klagen und sprechen: In der heitern anmuthigen Luft, welche die Sonne erfreuet, waren wir finster und traurig, und verunreinigten sie durch unser menschenfeindlich ¹⁸⁾ träges und faules Wesen.

D 4

Und

- 18) Hochmuth unter Unwissenden von Adel und unter gelehrten Thoren erzeugt oft in ihren unmenschlichen Herzen einen heimlichen Groll wider verdienstvolle, nützliche und wahre Menschen, der sie von der Erfüllung ihrer Pflichten

ten

Und nun müssen wir uns hier, in dem sinkenden und faulen Sumpfe, noch darüber betrüben und quälen. Dieses Klagelied gurgeln sie gebrochen aus der Kehle heraus. Denn mit ganzen Worten können sie es nicht heraus bringen.

So giengen wir, in einem großen Bogen, auf dem trockenen Ufer bis an die Mitte des kothigen Pfuhles herum, und hatten die Augen nur auf die Unseligen, die den Unflat so in sich schlurften und schlucken mußten, gerichtet, bis wir endlich an einen Thurm hin kamen.

ten abhält, und nach und nach in eine menschenfeindliche Trägheit versenkt. Aus Stolz vernachlässigen sich Edle von Geburt zu menschlichen Mißgeburten. Aus Stolz studiren und streiten sich Gelehrte zu Unmenschen. Aus Stolz phantasiren beide sich menschenfeindlich, pflichtlos, nichtwürdig, unglücklich.

Ist's möglich, daß du dich des Adels wegen brüdest,
Den du durch dein Verdienst nie zu erwerben wußtest?
Dich bläht die Wissenschaft: bist du allein gelehrt?
Bedenke, daß in dir man keinen Leibniz ehrt,
Auch keinen Bayle sieht. —

Lichtwer.

Wie glücklich, wie verehrungswürdig sind nicht die von Adel, und die Gelehrten, die, freudig über ihre Vorzüge, zum Wohl der Menschen, auch vorzüglich edel, gelehrt und tugendhaft handeln! Nur der weise und gütige Menschenfreund ist ein wirklicher von Adel, und ein ächter Gelehrter.



Achter



Achter Gesang.

Inhalt.

Dante steigt mit seinem Führer in das Schiff des Phlegyas hinein, und trifft, im Ueberfahren über den sumpfigsten Styr, den Philipp Argenti da an, dessen schreckliche Plage er mit ansieht. Endlich kommen sie an die Plutonische Stadt, wo sie hinein gehen wollen, aber eine große Menge Teufel finden, die dem Virgilius das Thor vor seinem Angesichte zuschließen.

Sch habe nur abgebrochen, und will nun wieder fortfahren. Noch eine geraume Zeit zuvor, ehe wir an den hohen Thurm kamen, giengen schon unsere Augen hinauf in die Höhe, nach den zwei kleinen Flammen, die wir ganz oben erblickten. Und noch so eine andre zeigte sich von weitem, doch so entfernt, daß man sie kaum mit den Augen erreichen konnte. Da wandte ich mich ganz gegen das Meer zu, und sagte: Was ist das hier für ein Feuer? — Und dort zeigt sich noch so eins gegenüber! — Wer mögen die seyn, die es machen? — Da kannst du, sagte er zu mir, da auf den kothigen Wellen kannst du nun schon merken, was wir zu erwarten haben, du müßtest es denn vor Dunst des Sumpfes nicht erkennen können.

Noch ist wohl auf der Welt kein Pfeil, von einem Bogen abgeschossen, so schnell ab und durch die Luft geflogen, so schnell ich ein kleines Schiff mit einem einzigen Ruderknechte auf uns zu kommen sahe, wel-

der schrie: Nun, du zornige und rachgierige Seele, bist du da? Phlegyas, Phlegyas, sagte mein Herr, du schreyst dießmal vergebens. Du sollst uns nicht länger behalten, als bis wir über den Pfuhl sind.

So wie einer da steht, der einen großen Betrug anhört, den man ihm gespielt hat, und sich hernach unwillig und unmutig darüber geberdet — eben so bezeugte sich Phlegyas mitten in seinem Grimme.

Mein Führer stieg also ins Schiff, und ließ mich hernach auch zu sich hinein steigen. Und nun, als ich drinnen war, schien es erst seine Ladung zu haben. So bald wir alle beide in dem Fahrzeuge waren, gieng das alte Seelenschiff tiefer in Wasser, als es sonst mit andern zu thun pflegt. Als wir nun den todten See so durchfuhren, stellte sich einer ganz voll Roth vor mir hin, und sagte: Wer bist du, daß du igund schon kommst? Wenn ich gleich komme, war meine Antwort, so bleibe ich deshalb nicht da. Aber wer bist du, daß du dich so garstig zugerichtet hast? Siehst du nicht, versetzte er, daß ich ein Unglückseliger bin, der klagt und weinet? Da sagte ich: Mit allem deinen Klagen und Heulen, verdammtter Geist, bleib mir zurück. Denn ich kenne dich, ob du gleich durchaus kothig bist. Hierauf streckte er seine beiden Hände nach dem Schiffe aus. Allein mein vorsichtiger Führer stieß ihn zurück und sagte: Weg hier, und dort bey die andern Hunde mit dir hin! Alsdann schlung er mir seine Arme um den Hals, küßte mir das Angesicht, und sagte: Du tugendhaft zürnende Seele, o! gesegnet sey die, die dich gebohren hat! Das war in der Welt ein hochmüthiger Mensch. Güte bezeichnet sein Andenken nicht. Darum ist hier sein Schatten so wütend.

Und

Und o! wie viele halten sich noch igt dort oben für große Könige, die sich hernach allhier wie Säue im Rothe herum wälzen, und dort, und hier zum Gräuel und Abscheu werden müssen! — Mein Lehrer, sagte ich hier, das möchte ich doch noch gerne sehen, ehe wir aus diesem Pfuhle heraus kommen, wie er in diesen morastigen Sumpf hinein und hinunter stürzt. Ja, sagte er, noch ehe das Ufer deinen Augen sich zeigt, wirst du völlig befriedigt seyn. Ein solches Verlangen muß dir billig noch gestillet werden. Kurz hicauf sahe ich ihn unter den Scheusalen daselbst dermaßen plagen und martern, daß ich Gott noch dafür preise, und dafür danke. Alle schrien: Da ist Philipp Argenti¹⁹⁾, so, daß der Florentinische tolle Geist wider sich selbst ergrimmete, und sich mit seinen eigenen Zähnen zerbiß. Hier ließen wir ihn, und darum will ich nichts mehr von ihm sagen.

Allein plötzlich drang ein Klaggeschrey in meine Ohren, daß ich die Augen, mit denen ich so vor mich hin-

- 19) Dieser war ein Vornehmer und Reicher von Adel, aber ein ehrgeiziger und zorniger Mensch, der die unmenschliche Gewohnheit hatte, über die geringsten Kleinigkeiten äußerst aufgebracht zu rasen, und in pöbelhaften Flüchen und Niederträchtigkeiten sich schändlich herauszulassen.

— — — Du, Basilisk Brut,
 O Zorn! der Menschheit Schmach, was wehret deiner Wut?
 Gleich diesen Drachen, Mensch! der Ehr im Munde
 führet,
 Und Reue, Henkerschwert, Verzweiflung oft gebietet.
 Lichtwer.

hinsah, weit aufsthat, und daß diesertwegen mein Lehrer zu mir sagte: Nun mein Sohn, nun nähern wir uns der Stadt des Pluto, wo wir die großen Schaa-
ren von ihren ansehnlichen Bürgern sehen werden. O! mein Lehrer, erwiederte ich, gewiß ich sehe schon ihre Tempel dort unten in dem Thale. Sie sind ganz roth, als wenn sie erst aus den Feuer kämen. Die ewigen Flammen, versetzte er, die sie darinnen anfeuern, machen, daß sie roth scheinen, so wie du in dieser untern Hölle siehest. Alsdann kamen wir hinein in die tiefen Gruben, die dieses trostlose Gebiete umgrenzen. Die Mauren schienen mir von Eisen zu seyn. Nicht ohne erst ziemlich herum zu fahren, kamen wir endlich an einen Ort, wo unser grimmiger Schiffer uns zuschrie: Steigt aus, das ist der Eingang hier! —

Auf einmal waren mehr als tausend von den aus dem Himmel in diesen Abgrund herabgestürzten Geistern an und vor den Thoren, und schrien alle wie rasend: Wer ist der, daß er ohne Tod durchs Reich der Todten will? Sofort gab ihnen mein weiser Lehrer ein Zeichen, daß er insgeheim mit ihnen sprechen wolle. Hierauf ließen sie doch ihren schrecklichen Unwillen und Zorn nicht so heftig mehr aus, wiewohl sie sagten: Komm du allein, und der kann gehen, der Verwegene, der so tollkühn in dieses Reich hereintritt. Er soll allein die gefährliche Straße wieder zurück. Denn du, du — hast ihn die finstern Gegenden durchgeführt; nun sollst du aber hier bleiben.

Was denkst du, o! mein Leser, mußte ich nicht den Muth verlieren, da ich diese verdammten Neden hörte?

hörete? Denn das glaubte ich nimmermehr, wieder zurück zu kommen.

O! mein Führer, nein, o! mein Vater, sagte ich da, du hast mir nun schon so oft und vielmal, Sicherheit und Hülfe verschafft, und mich aus so großen und augenscheinlichen Gefahren herausgerissen. Laß mich, ich bitte dich, doch nicht so umkommen, und so zu Schanden werden! Und ist es uns, weiter zu gehen, nicht erlaubt, o! so komm, und laß uns mit einander lieber gleich wieder auf unsere Fußtapfen um und zurück kehren!

Hierauf sagte der Herr, der mich dahin gebracht hatte, zu mir: Fürchte dich nicht. Es kann uns niemand unsern Gang wehren. Es ist eine höhere Macht, die ihn befiehlt. Aber, hier erwarte mich wieder, und fasse dir ein Herz und sey guter Hoffnung. Ich laße dich nicht in dieser Unterwelt.

So geht er fort, — und verläßt mich hier, — der liebevolle Vater! — und ich bleibe zweifelhaft zurück; — denn Ja und Nein stritten doch in meinen Gedanken. — Hören konnte ichs nicht, was er ihnen sagte. Aber lange blieb er da nicht bey ihnen stehen. Denn sie liefen alle, wie um die Wette, wieder hinein. Ja, sie, unsre Widersacher, schlossen meinem Herrn die Thore vor seinem Angesichte zu, daß er draußen stehen blieb.

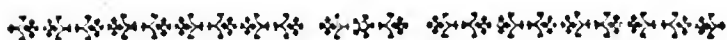
Mit ganz langsamen Schritten, mit zur Erde gefehrten Augen, und mit ganz niedergeschlagenen demüthigen Blicken kehrte er wieder zu mir zurück, und schien so für sich die Frage zu seufzen: Wer hat mir aber die traurigen Wohnungen versagt? — Und zu mir sagte er: Werde du nicht zaghaft, daß ich mich ent-

entrüfte. Denn ich setze es durch, es mag sich drinnen auch zur Wehre stellen, wer da nur will. Dieser ihr Uebermuth ist nichts Neues. Sie haben es schon bey einem andern, und weniger geheimen Thore auch so²⁰⁾ gemacht. Dieses ist bis izund noch unverschlossen. Es ist das, wo du über demselben die todtenfärbigen Worte siehest. Und schon von da fällt die bergigte Straße ab, und geht nach den Kreisen, die wir ohne Geleite durchwandert haben. Und also wird eine andre Macht die Thore zu diesem Kreise gewiß öffnen.

20) Nach der Meynung einiger Ausleger, soll Lucifer mit seiner ganzen Höllemacht sich hier an diesem Thore der siegreichen und triumphirenden Höllenfahrt Christi, wiewohl vergebens und zu ihrer ewigen Schande und Ueberwindung, vermessens widersezt haben, weßwegen es auch zum immerwährenden Andenken ewig unverschlossen bleibt.



Neun-



Neunter Gesang.

Inhalt.

Dante sieht die drey höllischen Jurien, und beschreibt hernach die Ankunft eines Engels zu ihrer Hülfe, der das Thor der Stadt des Pluto öffnet, welche den sechsten Kreis der Hölle ausmacht. Hier gehen sie hinein, und sehen das ganze Erdreich voll von feurigen Gräbern, aus denen die Ketzer jammernd und wehklagend sich hören lassen.

Die Gesichtsveränderung meines Führers, als ich ihn wieder zu mir kommen sahe, und die mir äußerlich Zaghaftigkeit zu seyn schien, suchte er vielmehr durch eine auß neue angenommene Miene zu verbergen. Ganz aufmerksam stellte er sich hin, wie ein Mensch, der auf etwas hört. Denn das Auge konnte ihn durch die düstre Luft, und durch den dicken Nebel nicht weit führen. So müssen wir, fing er endlich an, doch den Streit ausmachen sollen, — wo nicht, so zeigte sich Jemand. — Oder wenn er nur bald käme! — Ich merkte wohl, so wie er die ersten Worte mit den folgenden nur bemäntelte, daß es Reden waren, die mit einander nicht wohl übereinstimmten. Aber um desto mehr Furcht floßte mir sein Reden ein, weil ich einige verstümmelte Worte so herausnahm, die ich vielleicht schlimmer auslegte, als er sie meynete.

In den Abgrund dieser traurigen Kluft steigt wohl sonst niemand von denen aus dem ersten Kreise herunter, deren Strafe nur bloß in einer abgeschnittenen

nen

nen Hoffnung bestehet? Diese Frage that ich, und er antwortete: Selten geschieht es, daß einer von uns diesen Weg thut, den ich gehe. Doch bin ich schon einmal, wiewohl von der grausamen Eriton, ²¹⁾ welche die Schatten zu ihren Leibern aufforderte, hier herunter beschworen worden. Mein Fleisch hatte mich kurz zuvor verlohren. Da ließ sie mich in die Mauer hinein, wo ich aus dem Kreise des Judas einen Geist herausnehmen sollte. Das ist der unterste, der dunkelste und vom Himmel entfernteste Ort. Den Weg weiß ich wohl. Darum laß dich unbekümmert. Dieser Sumpf, der den entsetzlichen Gestank ausdünstet, umgiebt die Stadt der Quaal rings herum, wo wir nunmehr ohne Aergerniß und Verbruß nicht hinein können.

Er sagte noch mehr, daß ich aber aus der Acht gelassen habe. Denn meine Augen hatten mich ganz nach dem hohen Thurme hinauf gezogen, wo er oben wie völlig glühete. Und da auf einmal sahe ich drey höllische Furien plötzlich aufgerichtet, die durchaus blutig waren. Sie hatten weibliche Gestalten, und Geberden, waren mit den grünsten Wasserschlängen umschlungen, und kleine, und gehörnte Schlangen umwunden, statt der Haare, ihre wilden Schläfe. Hier sagte mein Lehrer, der die elenden Sklavinnen der Königin des ewigen Elendes wohl kannte, siehe, sagte er, das sind die Erynneen, die unbändigen Furien. Die

21) Eriton war eine berühmte Zauberin aus Thessalien, die vom Sextus Pompejus befragt wurde, was für einen Ausgang der bürgerliche Krieg zwischen seinem Vater, Pompejus, dem Großen, und dem Cäsar haben würde.

Die zur Linken hier ist Megära. Die dort zur Rechten weinet, ist Mlecto. Und Lysiphone ist die in der Mitte. Darauf schwieg er ganz stille. Mit den Nägeln zerriß sich eine jede die Brust. Sie schlugen sich mit flacher Hand, und schrieen so in die Höhe hinaus, daß es mir verdächtig vorkam, und ich mich aus Furcht an meinen Führer dicht hinan drängte. Sie sahen scharf herunter, und schrieen alle: Komm, ²²⁾ Medusa, wir wollen ihn in Stein verwandeln. Schlimm genug, daß wir den Unfall des Theseus nicht gehörig rächten.

Kehe dich um, und halt das Gesicht zu. Denn wenn der Gorgon sich zeigt, und du ihn sähest, so kämest du nimmermehr wieder zurück, und hinauf. So sagte mein Lehrer. Ja, er selbst kehrte mich um, und ließ es nicht bloß bey meinen Händen bewenden, sondern umschloß sie mir noch mit den seinigen.

O! wer Verstand hat, der merke auf die ²³⁾ Lehre, welche der seltsame Schleier dieser Erzählung verbirgt! —

Und

22) Der Gorgon ist das Haupt der schönen Medusa, das einen jeden, der es ansah, in Stein verwandelte.

Theseus, der tapfre königliche Prinz von Athen, wollte die Königin der Hölle, die Proserpine, rauben, ward aber in der Hölle gefangen, und mit Ketten gefesselt, bis ihn Hercules wieder erlöste.

23) Sind nicht die aufgebrachten Leidenschaften der Menschen unbändige Furien, die nur martern, und ein bloß sinnliches Geschrey machen? O! wer Verstand hat, der schränke seine sinnlichen Empfindungen auf ihren rechten Gebrauch gehörig

e

ein!

Und schon kam oben über die trüben Wellen ein so entsetzliches Getöse hergeprasselt, daß alle beide Ufer davon erbeben. So tobt fast die Wut eines Sturmwindes, der, wann zuweilen eine recht brennende Sommerhize ist, sich plötzlich erhebt, unaufhaltsam auf einen Wald stößt, Bäume zerreißt, Laub und Zweige mit sich fortführt, und, mit stolzer Macht in ganzen Wolken von Staube daher brausend, Wild und Hirten und Heerden schrecklich in die Flucht jagt. Ist ließ er mir die Augen wieder frey, und sagte: Nun siehe nur recht hin auf den alten Schaum, da, wo der Rauch am schärfsten ist.

So,

ein! Er empfinde sich an Schönheiten der Natur und der Kunst ein fühlendes Vergnügen. Er schmecke den Genuß ihrer Annehmlichkeiten. Das ist so gar seine Pflicht. Nur der Mißbrauch bringt die Leidenschaften auf, und das Geblüte wie in eine Gährung, die plötzlich in ein brausendes Getöse ausbricht, wovon Leib und Seele gleichsam erbeben. Dieser Ausbruch und Sturm gemisbrauchter Empfindungen macht oft den Widerstand der besten Kräfte und Mittel unkräftig. Halte also durch Vernunft und Religion, durch einen tugendhaften Freund, durch unverzügliche Beschäftigung mit andern Gegenständen, durch die ernste Stimme des Gewissens, durch die Betrachtung der nachtheiligen Folgen, dadurch halte das Gesicht zu, das ist, eile sofort ohne alles Bedenken von dem Gegenstande unruhiger und verdächtiger Empfindungen unverzüglich fort, und bediene dich zu gleicher Zeit des gedachten Gegengifts. Dieß sind die beiden einzigen und bewährtesten Hülfsmittel. Dann öffne die Augen, so wirfst du die unreinen Begierden wie Frösche

So, wie die Frösche vor ihrer Feindinn, der Schlange, sich alle durch das Wasser fortschleichen, bis sie ein jeder auf dem Erdreiche sich an und auf einander hinschichten — so sahe ich vor Einem, der trockenes Fußes über den Styx daher geschritten kam, mehr, als tausend verstörte Seelen ängstlich die Flucht nehmen. Er entfernte die dicke Luft von seinem Angesichte, indem er mit der linken Hand oft vor sich her arbeitete, und schien bloß von einiger Aengstlichkeit müde zu seyn. Ich merkte wohl, daß er vom Himmel gesandt war, und waudte mich zu meinem Lehrer, der mir ein Zeichen gab, daß ich stille seyn, und mich vor ihm neigen sollte. O! wie ungehalten schien er mir nicht! Er kam ans Thor, und öffnete es mit einer kleinen Ruthe, ohne daß er den geringsten Widerstand da fand.

O! ihr vom Himmel Verbannten, du verächtliches, du muthwilliges Volk, sing er gleich auf der schrecklichen

E 2

Frösche davon schleichen, und ihren alten Schaum, und scharfen Rauch sehen und empfinden. Und dann wird die Religion den dicken Nebel der Sinnlichkeiten von dem Angesichte deiner Vernunft entfernen. Sey stille, neige dich vor ihr, als deinem mächtigen Erretter. Verehere ihren gerechten Unwillen, und ihre heiligen Reden wider den Uebermuth deiner Affecten, verlaß die unreine Straße aufrührerischer Leidenschaften, halt dich nicht bey den kurzen Eitelkeiten dieses Lebens auf, sondern beschäftige dich vorzüglich mit der Ewigkeit für deine unsterbliche Seele.

Und so an Unschuld reich, und sicher im Gewissen,
Triffst du viel Freuden an, wo Tausend sie vermissen.

Gellert.

lichen Schwelle an, was für ein vermessener Stolz und Uebermuth sicht euch an? Warum schlägt ihr, gleich unhandigen Pferden, wider den Willen desjenigen so aus, dem ihr doch in alle Ewigkeit nichts anhaben werdet, und der euch schon so oft eure Quaalen vermehret hat? Was hilft es euch, daß ihr so vergebens wider das Verhängniß tobet? Euer Cerberus, denkt ihr nicht mehr dran? — trägt noch das ²⁴⁾ Kinn und die Kehle zerrupft davon. —

Hierauf kehrte er die unreine Straße wieder um, und redete kein Wort mit uns, sondern that, wie ein Mensch, den andere Sorgen dringen und beschäftigen, als daß er sich mit dem, was vor ihm ist, aufhalten sollte. Und auf diese heiligen Reden traten wir nun sicher und getrost nach dem Kreise zu, und giengen ohne den geringsten Streit hinein.

Ich hatte ein besonderes Verlangen, die innere Beschaffenheit so einer Festung zu sehen. So bald ich also hinein war, schickte ich das Auge überall herum, und sahe auf allen Seiten große Felder voll von Jammer und schrecklichen Plagen.

So, wie bey Arles, wo die Rhone einen See macht, und so, wie bey Pola an dem Meere, das Italien scheidet, und seine Grenzen wässert, die Gräber das ganze Erdreich ungleich machen — eben so machen es hier überall auch diese, nur daß die Art und Weise hier weit schmerzlicher ist. Denn die Gräber waren mit feurigen
 Flam-

- 24) Von der Kette, die ihm Herkules, der, den Theseus zu erlösen, in die Hölle gieng, um den Hals warf, und woran er ihn auf der Erde fortschleppte, als er sich ihm, oder vielmehr dem Verhängnisse, widersetzte.

Flammen abgetheilt, welche dieselben so glühend machten, als alle Kunst an dem Eisen nicht heftiger zu thun vermag. Alle ihre Decken schwebten nur über ihnen, und es stiegen so harte Klagen heraus, daß sie wohl von sehr elenden und aufgebrachten Creaturen herkommen mußten. Da sagte ich: Mein Lehrer, was sind das für Leute, die darinnen begraben liegen, und aus den engen Behältnissen sich durch so klägliche und jammervolle Seufzer hören lassen?

Hier sind, antwortete er mir, die Oberhäupter der Ketzereyen ²⁵⁾ mit ihren Anhängern von allen Sekten,

E 3

und

- 25) Allein, wie viele reinchristlich denkende, lehrende und lebende Menschen werden nur allzu oft, selbst von so genannten großen Geistlichen, aus ungeistlichem Eifer, für Ketzer ausgeschrien, gehasset und verfolgt? Dergleichen Unchristen sind eigentlich Ketzermacher, d. i. blinde Eiferer, lieblose Menschen, gelehrte Grillenfänger und Wortstreiter, zänkische Religionschänder, unmenschliche Stifter der gefährlichsten Uneinigkeiten, und blutigsten Kriege. O! Menschen, o! Geistliche von allen Religionen, die ihr, schimpfend, verdammend, verfolgend, der Menschenliebe und Gerechtigkeit unverantwortlich eufset, o! schämet euch, und höret einmal an, solche Unmenschen, solche Religionsungeheuer zu seyn!

O Kinder eines Bluts, und eines Ursprungs Seelen!
Gott schuf euch, Menschen! nicht, einander hier zu
qualen;

Hört, Bürger der Natur! den Inhalt aller Pflicht:
Lernt die Gerechtigkeit, vergeßet Gottes nicht.

Lichtwer.

und die Gräber sind damit weit zahlreicher angefüllt, als du wohl glaubest. Gleich und gleich liegt hier begraben, und die Gräber sind immer eines heisser, als das andere.

Hierauf wandte er sich nach der rechten Hand zu, und wir giengen zwischen den Marterplätzen und den hohen hervorragenden Mauergängen hindurch.





Zehnter Gesang.

Inhalt.

Dante folgt seinem treuen Führer durch die Höllestadt, sieht den Farinata der Uberti, mit dem er sich unterredet, und der ihm vorherverkündiget, daß er aus seinem Vaterlande werde verbannet werden. Hierauf kehret er wieder zum Virgilius zurück, und setzt seine Reise weiter mit ihm fort.

Nun giengen wir durch einen geheimen schmalen Weg, zwischen der Mauer des Orts und den Marterplätzen, mein Lehrer voran, und ich dicht hinter ihm fort. O! du großer Geist, sing ich an, du führst mich nun, wie es dir gefällt, durch die Kreise der Gottlosen so herum, o rede mit mir, und stille mir auch mein sehnliches Verlangen: Kann man das Volk, so in den Gräbern hier liegt, nicht sehen? Schon sind die Grabsteine alle aufgehoben, und ist auch keine Wache dabey. Aber dann werden sie, antwortete er mir, alle zugeschlossen werden, wann ihre Seelen aus dem Thale Josaphat, mit ihren Leibern, die sie dort oben gelassen haben, vereinigt, wieder hieher kommen werden. Epicurus und alle seine Anhänger, welche die Seele mit dem Leibe für sterblich halten, haben auf dieser Seite ihren Begräbnißplatz. Du wirst also in Aufsehung sowohl der Frage, die du an mich gethan, als auch des Verlangens, das du mir verschweigst, ²⁶⁾ hier bald be-

E 4

frie-

26) Dante wollte gerne die Personen sehen, die er hernach sahe, weil er wußte, daß es Epicuräer gewesen waren.

friediget werden. Gütiger Führer, sagte ich, ich halte mein Herz keinesweges vor dir verborgen, außer daß ich nur wenig rede, und du hast mich nicht igund erst hierzu geschickt gemacht.

O! Toscaner, der du noch lebend durch die brennende Stadt hindurch gehest, und so anständig redest, verziehe doch ein wenig an diesem Orte! Deine Sprache verräth dich, daß du aus jenem edlen Vaterlande gebürtig bist, dem ich vielleicht zu überlästig gewesen bin. — Diese Rede schallte plötzlich aus einem von den Gräbern hervor. Vor Furcht machte ich mich etwas näher zu meinem Führer hin. Allein er sagte zu mir: Kehre dich um, was machst du? Farinata ²⁷⁾ ist, der sich aufgerichtet hat. Von der Feldbinde an bis an das Haupt wirst du ihn ganz sehen. Schon war mein Gesicht auf das seinige gleichsam wie geheftet. Er richtete sich mit der Brust und mit dem Gesichte in die Höhe, als hielte er die Hölle für sehr verächtlich. Und die lebhaften und fertigen Hände meines Führers trieben mich zwischen den Gräbern, und bloß mit den Worten zu ihm hin: Rede bedachtsam. —

So bald ich unten an seinem Grabe war, sahe er mich ein wenig an, und hierauf fragte er mich, wie ganz ungehalten: Wer waren deine Vorfahren? — Ich, vor Verlangen zu gehorchen, verschwieg ihm nichts, sondern offenbarte ihm alles. Diesermwegen drehete er die Augen ein wenig in die Höhe, und sagte alsdenn: Sie waren mir, meinen Vorfahren und meiner Partey, grausam

27) Farinata war Feldherr der Gibellinen in der Urbischen Schlacht, wo die Welfen eine grausame und gänzliche Niederlage erlitten. Und Dante war ein Welfe.

sam waren sie uns abgeneigt, so, daß ich sie zu zweyen Malen zerstreute. — Wenn sie auch, antwortete ich ihm, verjagt wurden, so kamen sie das eine und das andere Mal doch von allen Seiten wieder. Allein die Euringen hatten diese Kunst nicht sonderlich gelernt.

Hierauf kam ein Schatten ²⁸⁾ neben diesem mit völligem Gesichte bis ans Kinn zum Vorschein. Ich glaube, daß er sich knienb aufgerichtet hatte. Er sahe rings um mich herum, als wollte er sehen, ob jemand bey mir wäre. Allein, da seine Muthmaßung völlig verschwand, so weinte er und sagte: Wenn du aus Größe des Geistes diese verborgenen Gefängnisse durchwandelst, wo ist mein Sohn, und warum ist er nicht bey dir? Von mir selbst, antwortete ich, komme ich nicht hieher. Der, welcher dort wartet, führet mich hierdurch, und gegen den hatte vielleicht euer Guido ²⁹⁾ keine sonderliche Achtung. Denn seine Worte, und die Art der Strafe sagten mir so gleich seinen Namen, und darum war meine Antwort so vollständig. Plötzlich richtete er sich auf und schrie: Wie sagtest du, er hatte? — so lebt er nicht mehr? — so genießen seine Augen das erquickende Weltlicht nicht mehr? — Und da es sich fügte, daß ich mit der Antwort ein wenig verzog, so fiel er hinter sich zurück, und kam nicht wieder zum Vorschein.

C 5

Allein

28) Dieser Schatten war Cavalcante Cavalcanti, eines von den Häuptern der Welfen.

29) Guido war ein großer Philosoph, aber kein sonderlicher Freund der Poesie.

Allein der andere heldenmüthige Geist, um dessentwillen ich da geblieben war, veränderte sein Gesicht im geringsten nicht, machte auch weder mit dem Halse, noch mit dem Leibe die mindeste Bewegung und Beugung. Und daß sie, sagte er, indem er auf die vorige Rede zu antworten fortfuhr, daß sie jene Kunst übel verstanden, daß, das quält mich icht mehr, als dieses traurige Bette. Allein nicht funfzigmal ³⁰⁾ mehr wird das Angesicht der Regentinn, die hier herrschet, von neuem entflammt erscheinen, so wirst du erfahren, was für empfindliche Schmerzen diese schwere Kunst verursache. Und im Fall du icht auf jener angenehmen Welt regierest, so sage mir nur, warum das Volk in jedwedem seiner Geseze so hart wider die Meinigen verfährt. Die Niederlage, antwortete ich ihm hierauf, und das grausame Verfahren, die Urbien so blutig färbten, die verursachen dergleichen Reden in unserm Tempel. Hier seufzte er, schüttelte den Kopf, und sagte: Hierzu ward nicht ich allein, auch wäre ich gewiß ohne Ursache mit den andern nicht so weit gebracht worden. Dort aber, wo ³¹⁾ sich ein jeder gefallen

30) Nicht funfzig Monate werden völlig verfließen, oder, nicht funfzigmal mehr werden wir vollen Mondschein haben; denn Proserpine, die Königin der Hölle, wird im Himmel der Mond genennet. Dann wirst du also ins Elend veriaht werden, und auch erfahren, wie schwer es halte, wieder in sein Vaterland zurückzukehren, und was das für ein unglückseliger Zustand sey, so entfernt, und zwischen Furcht und Hoffnung, und Fremder Gnade zu leben.

31) Diese Zerstörung ward von einem General in Vorschlag gebracht,

fallen ließ, Florenz von Grund aus zu zerstören, da war ich allein der, welcher es frey und öffentlich rettete. — O! dafür müsse, sagte ich, deine Nachkommenschaft des Friedens genießen! — Jetzt bitte ich dich, löse mir doch den Zweifel auf, der mich hier in meiner Meynung ganz irre gemacht hat. Es scheint, wo ich anders recht gehört habe, daß ihr das vor euch sehet, was erst mit der Zeit erfolgen soll, und daß, in Ansehung des Gegenwärtigen, es sich ganz anders mit euch verhalte.

Wir sehen, sagte er, wie einer, der kein scharfes Gesicht hat, die Sachen nur in ihrer Entfernung; so großmüthig scheint uns noch die höchste Vorsehung! Denn wann sie sich nähern, oder da sind, so ist unser Verstand an Erkenntniß ganz verlegen; und wenn andere uns nichts hinterbrächten, so wüßten wir von euren menschlichen Umständen gar nichts. Also kannst du leicht begreifen, daß unsre Erkenntniß von dem Augenblicke an ganz er stirbt, so bald die Thüre des Zukünftigen verschlossen wird. Hierauf sagte ich, wie von meiner eigenen Schuld beschämt: O! so benachrichtiget doch jenen Gefallenen, daß sein Sohn noch unter den Lebendigen sich befindet, und daß ich deswegen vorher zur Antwort stumm war, weil ich schon nach dem Irrthume urtheilte, den ihr mir nun benommen habet.

Und schon rief mich mein Lehrer wieder zurück. Um desto inständiger bat ich also den Geist, daß er mir sagen möchte, wer sich mehr bey ihm befände. Hier liege ich, sagte er, mit mehr, als tausend andern. Un-
ter

bracht, von allen Gibellinen, theils aus Niederträchtigkeit, theils aus Rache gebilliget, und von dem einzigen Garinata edelmüthig hintertrieben.

ter diesen ist der andre ³²⁾ Friedrich, und der Cardinal, und die übrigen will ich nicht nennen. Hierauf verbarg er sich. Und ich kehrte wieder zu dem alten Dichter zurück, und überdachte die Reden, die mir feindselig vorkamen.

So fort machte er sich auf. Und hernach, so im Gehen, sagte er zu mir: Warum bist du so verstört? worauf ich ihm sein Verlangen befriedigte. Behalte alles wohl, was du wider dich gehöret hast, befahl mir der Weise, und ißt gieb hier Achtung, und wies mit dem Finger in die Höhe. Wenn du dort vor dem erquickenden Glanze derjenigen dich befinden wirst, deren vollkommenes Auge alles sieht, da, von der wirst du die dir noch übrige Reise deines Lebens erfahren. Hierauf wandte er sich nach der linken Hand. Wir verließen die Mauer, und giengen gegen die Mitte zu auf einem Fußsteige, der an ein Thal streifet, das bis ganz oben hinauf seinen übeln Geruch verbreitete.

- 32) Friedrich, der andre, Römischer Kaiser, ein Vertheidiger der Gibellinen, den Pabst Gregor, der neunte, in Bann that, und mit dem Thiere voll Lästerung aus der Offenbarung verglich, wofür Friedrich Gregoren den Antichrist nenute, und in Campanien einige Anverwandten des Pabsts aufhängen ließ. Der Cardinal war Octavian Ubaldini, ein Feind des Pabstlichen Ansehens, und so sehr ein Freund der Gibellinen, daß er einmal sagte: wenn Seelen wären, so habe er die seinige für die Gibellinen verloren. Denn er war auch ein Epicuräer.



Fiffter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter kommen an das Ufer des siebenten Kreises, müssen aber, wegen des daraus aufsteigenden übeln Geruchs, daselbst anhalten. Virgilius unterhält indessen den Dante mit der Beschreibung der drey folgenden Kreise, und der Sünder, die darinnen gestraft werden. Hiernächst sagt er ihm, warum er gewisse Verdammtten nicht in der Höllestadt sehe, und wie der Bucher Gott beleidige. Endlich bey Annäherung der Morgenröthe setzen sie ihre Reise fort.

Von dem äußersten Rande eines hohen Ufers, daß von großen zerbrochenen Steinen rund herum wie aufgebauet war, kamen wir auf einen noch grausamern Verhack. Und hier begaben wir uns, wegen des entsetzlich übermäßigen Gestanks, den der tiefe Abgrund herausstößt, hinter einen Leichenstein von einem großen Grabmaale, wo ich diese Grabschrift fand: „Hier liegt Pabst Anastasius, den Photin³³⁾ von dem rechten Wege abzog,„. — Wir werden langsam hinab steigen müssen, so, daß sich erst die Empfindung an den abscheulichen Geruch in etwas gewöhne, und hernach hat es nichts zu bedeuten. So sprach mein Lehrer, und ich sagte: Wer die Zeit nicht vergebens zubringt, findet allemal einige Vergütung des Verzugs. Siehe nur, erwiederte er, eben das ist, worauf ich denke.

Mein

33) Photinus war Sirmischer Bischoff und ein Arianer.

Mein Sohn, so fieng er hernach an, zu reden, unter diesen Steinen hier sind drey kleine, und nach Graden wieder abgetheilte Kreise, wie jene, die du zurück gelassen hast. Alle sind voll von verdammten Geistern. Allein, damit du hernach diese Kreise nur zu sehen brauchst, so höre ichund, wie, und warum sie so zusammen gezogen sind.

Von allen Bosheiten, die der Himmel hasset, ist allemal eine unrechtmäßige Verletzung der Endzweck. — Und dieser Endzweck betrübet allemal den Nächsten entweder mit Gewalt, oder mit Betrug. Doch weil der Betrug ein den Menschen ganz eigenes Laster ist, so mißfällt solcher Gott um desto mehr, und darum liegen die Betrüger ganz zu unterst, und es peiniget sie auch eine größere Quaal.

Der ganz erste Oberkreis ist für die Gewaltthätigen.

Allein, da man dreyen Personen Gewalt zu thun pflegt, so ist dieser erste Kreis wieder in drey besondere Unterkreise abgetheilt und abgefasset. Gott, Sich, und dem Nächsten kann man, und zwar so wohl an und vor sich, als auch an ihren Sachen, Gewalt thun, wie du aus überzeugenden Gründen einsehen wirst.

Dem Nächsten kann man den Tod, und schmerzhaftige Wunden, und an seinem Vermögen Verwüstung, Brand, Raub und Schaden gewaltsamer Weise verursachen. Daher werden in dem ersten Unterkreise alle Menschenmörder, ein jeder, der seinen Nächsten widerrechtlich schlägt, alle Verwüster und alle Räuber zu verschiedenen Schaaren gepeiniget.

So dann kann der Mensch an sich selbst, und an sein Geld und Gut gewaltsame Hand legen. Darum müssen

müssen in dem andern Unterkreise alle diejenigen ohne Nutzen es bereuen, die sich unsrer Welt berauben, ihr Vermögen schändlich verspielen, lüderlich durchbringen, und da trauren und weinen, wo sie fröhlich und vergnügt seyn sollten.

Endlich kann man auch der Gottheit Gewalt thun, wenn man sie in seinem Herzen leugnet und lästert, und die Natur und ihre Gütigkeit mißbrauchet und schändet. Und daher werden Sodom und Caorsa ³⁴⁾, und alle die, welche Gott schändlich entehren, und in ihrem Herzen wider ihn reden, in dem dritten Unterkreise eingeschlossen und gleichsam versiegelt.

Betrug, der das Gewissen allemal in Unruhe setzt, kann der Mensch theils an dem, der ihm traует, theils aber auch an solchen verüben, die noch kein Zutrauen zu ihm gefaßt haben.

Diese letztere verkehrte Art scheint das Band der Liebe zu zerreißen, welches die Natur geknüpft hat. Mithin sind in dem andern Oberkreise alle Heuchler, Schmeichler und Zauberer, alle Verfälscher, Straßenräuber, Simonisten, Kuppler, Betrugspieler, und alles andre dergleichen Geschmeiß da zusammen eingenistet worden.

Bei der erstern Art hingegen vergißt man nicht nur die natürliche, sondern auch die noch dazu gekommene vertrauliche Liebe, worüber Treue und Glaube in der Welt noch besonders schreyen. Und deswegen werden in dem dritten und kleinsten Oberkreise, woselbst der Mittelpunkt der Welt ist, und gerade über welchen die Hölle.

34) Caorsa ist eine kleine Stadt, die damals ein Sitz und Aufenthalt der Wucherer war.

Höllensstadt liegt, alle, die so verrätherisch betrügen, ewig dafür gepeinigt.

Mein Lehrer, sagte ich hier, du verfährst sehr vernünftig und deutlich in deinem Vortrage, und unterscheidest diese dunkeln Derter, und das Volk, das sie im Besitz hat, sehr genau. Allein, sage mir: Warum werden jene Verdammten in dem unfläthigen Pfuhe, welche die stürmische Luft fortreibt, und welche der schwarze Regen züchtiget, und die sich einander mit so erbitterten Zungen anfallen, warum werden die nicht hier in der feurigen Stadt gestraft, wenn Gott zornig auf sie ist? Und ist er nicht zornig auf sie, warum werden sie auf jene Art gepeinigt?

Warum verirrt sich dein Wiß so sehr, antwortete er mir, von seiner sonst gewöhnlichen Art? Oder wo steht dein Gemüth etwa anders hin? Erinnerst du dich nicht jener Worte, mit denen deine Sittenlehre die drey Gemüthsbeschaffenheiten abhandelt, die der Himmel verabscheuet, die Unenthalttsamkeit, die Bosheit und die thierische Wildheit? und wie Unenthalttsamkeit Gott weniger beleidiget, und geringere Strafen nach sich zieht? Wenn du dieser Lehre gehörig nachdenkst, und dich wieder Erinnerst, wer diejenigen sind, die dort oben, außerhalb der Höllensstadt, büßen müssen, so wirst du leicht einsehen, warum sie von diesen Bösewichtern abgesondert sind, und warum die göttliche Strafgerichtigkeit sie nicht so zornig schlägt.

O! du weiser Lehrer, versetzte ich, ~~der~~ du allein jedes aufgebrachtes Gesicht so heilsam wieder besänftigst, du vergnügst mich dermaßen, wenn du Zweifel auflösest, daß zweifeln mir nicht weniger angenehm ist, als wissen. Nur noch ein wenig gehe weiter zurück, wo du

du lehrtest, auch der Bucher beleidige die göttliche Güte, und dieß setze noch ferner aus einander

Die Weltweisheit, sagte er, zeigt dem, der sie aufmerksam studirt, und nicht in einem Theile allein, daß die Natur von dem Verstande Gottes, und seiner göttlichen Weisheit ihren Ursprung und Fortgang nimmt. Und wenn du deine Naturlehre zu Rathe ziehst, so wirst du nach nicht vielem Blättern finden, daß eure Kunst der Natur, so viel als möglich, folgt, so, wie ein Lehrling nach seinem Lehrer sich bildet, daß mithin eure Kunst von Gott gleichsam eine Enkelinn ist. Von diesen beiden nun, wenn du dich nur der ersten Schöpfungsgeschichte erinnerst, gehöret sichs also, daß die Menschen ihr Leben nehmen, und es sich und einer dem andern erhalten. Da aber der Bucherer einen ganz andern Weg hält, so schändet er und sein Anhang die Natur, weil sie auf etwas anders ihre Hoffnung setzen ³⁵). Allein

35) Die ganze Natur mit allen ihren Kräften, Wirkungen und Hervorbringungen hat ihr Daseyn, ihre Einrichtung und Fortdauer einzig und allein den weltnützlichsten Aeußerungen der göttlichen Verstandeskräfte und Neigungen ihres allmächtigen Schöpfers zu danken. Göttliche Beschäftigung! erhabenes Muster zur seligsten Nachahmung für Gott ähnliche Menschen! — Und dieser Vorgang des unendlichen Geistes sollte einen veruünstigen und zur Ewigkeit geschaffenen Menschen nicht zu einer naturmäßigen Aeußerung seiner Kräfte und Neigungen für das allgemeine Beste der Welt gleichgöttlich anreizen? — und von der niedrigsten Geldbegierde, dem Bucher, nicht unverzüglich und gänzlich zurückhalten? —

§

O Mensch!

lein nummehr folge mir, weil ich Lust zu gehen habe.
Denn ³⁶⁾ die Fische nähern sich schon dem Horizonte,
und der Wagen am Himmel senkt sich schon ganz gegen
die westliche Gegend herab. Und noch weit dorthin läßt
sich der Felsen erst hinabsteigen.

O Mensch! den Bacher flieh, der sich von Blute nährt,
Durch ungerechten Zins der Wittwen Gut verzehret,
Und den Unglücklichen, der sich zu helfen denkt,
Durch schändlichen Gewinnst in tiefern Schlamm versenkt.

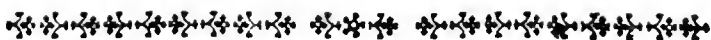
Wie edel ist der Trieb, der Menschheit Schmuck auf
Erden,

Urheber vieles Glücks, der Gottheit Bild zu werden!

Lichtwer.

- 36) Dieses ist eine Beschreibung der verschwindenden Nacht, und
des sich nähernden Tages, und die Sprache derjenigen, die
den gestirnten Himmel verstehen. So viel ich, will Virgil
sagen, aus den am Horizonte befindlichen Gestirnen urthei-
le, so wird die Nacht bald verschwunden seyn, und die Mor-
genröthe im kurzen wieder hervorbrechen.





Zwölfter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter kommen an einen eingestürzten Ort, wo oben Minotaurus sich befand, und steigen in den siebenten Kreis hinunter, der wieder in drey besondere Kreise abgetheilt ist. Da sie sich dem Grunde nähern, finden sie die Centauren, und gehen mit einem derselben durch den ersten Unterkreis längst eines blutströmenden Flusses hindurch, in welchem die Bösewichter, die gewaltthätig wider das Leben und Vermögen ihres Nächsten gewüthet haben, vor Quaal überlaut schreyen.

Der Ort, wo wir das Ufer hinab zu steigen hinkamen, war grausam wild, und wegen des da befindlichen ³⁷⁾ Gegenstandes vollends so beschaffen, daß ein jedes Gesicht einen Abscheu davor haben mußte.

So wie jene Zerstörung aussieht, die auf der Seite bissets Trento, durch ein Erdbeben, oder aus Zufälligkeit die Etsch erschütterte, daß oben von dem Gipfel des Berges, wo er sich senkte, bis auf das flache Erdreich der Felsen so eingestürzt da liegt, daß er einem, der oben sich befände, nicht die mindeste Spur eines Weges herunter zeigen würde — eben so sahe die steile Straße aus, die wir hinunter steigen mußten. Und oben auf der Höhe des zerrütteten Ufers war jene Schandge-

§ 2

burt

37) Minotaurus stand auf der Anhöhe Wache.

burt ³⁸⁾ von Ereta aufgestellt, die in der falschen Ruh erzeugt ward. Als der uns sahe, zerbiß er sich selbst, so wie einer, den Wut und Rache innerlich schlagen. Mein Weiser schrie ihm entgegen: Glaubst du etwa, es komme hier der Prinz von Athen, der auf der obern Welt dich ums Leben brachte? Entferne dich, Unthier; denn dieser kommt nicht, von deiner Schwester belehrt, sondern geht nur hier durch, um eure Strafen zu sehen.

So wie man einen Stier sieht, der sich von einer Ruh losarbeitet, die schon den tödtlichen Streich empfangen hat, und nicht mehr zu gehen vermag, sondern nur hin und wieder noch herum springt — eben so sahe ich den Minotaurus sich bezeigen. Da schrie mein erfahrener Begleiter mir zu: Geschwind lauf den Paß durch. Denn während er in der Wut ist, ist's gut, daß du dich fortmachest. Also nahmen wir unsern Weg durch die zusammengestürzten Felsen hinunter, die unter meinen Füßen wegen der immer neuen Last meines Körpers fast gar nicht ruhig wurden.

Schon dachte ichs, als Virgilius sagte: Du denkst gewiß dieser Verwüstung nach, welche von der bestialischen Wut bewacht wird, die ich so eben gedämpft habe. Wohl an, so wisse, daß dieser Felsen, als ich das
erstemal

- 38) Diese Schandgeburt war Minotaurus, der, in einer vom Dädalus verfertigten hölzernen Ruh, von einem Stiere erzeugt und von der viehisch wollüstigen Gemahlinn des Königs Minos von Ereta, als halb Mensch und halb Stier, gebahren, und hernach von dem Atheniensischen Prinzen, Theseus, auf Unterricht und mit Hülfe der Prinzessin Ariadne, der Schwester des Minotaurus, umgebracht wurde.

erstemal hier in die Niederhölle herunter stieg, noch nicht eingestürzt war. Allein vermuthlich kurz zuvor, wo ich nicht irre, ehe jener Held ³⁹⁾ aus dem obersten Kreise kam, der dem Pluto die große Beute wegnahm, da er bebete von allen Seiten das ganze tiefe stinkende Thal dermaßen, daß ich dachte, die ganze Welt empfände Liebe, als durch welche man glaubt, daß die Welt mehrmal in ein Chaos verwandelt werde. Und zu der Zeit ward dieser alte Felsen hier, und an andern Orten so umgekehrt. Jedoch, richte deine Augen auf das Thal. Denn nun kommt der blutquellende Fluß, in welchem dort alle diejenigen gesotten werden, die ihrem Nächsten gewaltsamer Weise Schaden thun.

O blinde Begierde, und närrischer Zorn, die in dem kurzen Leben uns so hart spornen, und hernach in der langen Ewigkeit uns so übel erweichen!

Ich sahe einen weiten in einem Bogen gezogenen Graben, der die ganze Ebene einnimmt, so, wie mein Begleiter gesagt hatte. Und unten zwischen dem Ufer und dem Graben durchstrichen die ⁴⁰⁾ Centauren mit Pfeilen bewaffnet, die Gegend, so, wie sie auf der Welt auf die Jagd zu gehen pflegten. Als sie uns hinabsteigen sahen, hielten sie alle an, und drey von der Schaar jagten mit vorher ausgesuchten Bogen und Pfeilen her-

§ 3

aus,

39) Dieser Held ist Christus, der, nach der Meinung der Katholischen Kirche, die heiligen Väter aus der Vorhölle, oder dem obersten Kreise, mit sich ins Paradies nahm.

40) Die Centauren haben die Reitkunst erfunden, und wurden, wenn sie zu Pferde saßen, für halbe Menschen und halbe Pferde gehalten.

aus, und einer schrie von weiten: Zu was für einer Marter kommt ihr, daß ihr die Rüste herabsteiget? Gleich sagt es uns, wo nicht, so schieße ich los. Mein Lehrer sagte: Dem Chiron, der dort in der Nähe hält, wollen wir die Antwort sagen. Deine stets so hitzige Begierde war nie gut. Hierauf stieß er mich an, und sagte: Dieser ist Nessus, der wegen der schönen Dejanira sein Leben einbüßte, und sich zugleich selbst rächete⁴¹⁾. Der in der Mitten, der sich so auf die Brust siehet, ist der große Chiron, welcher den Achilles erzog. Und der dritte ist Iolus, der so jachzornig war. Zu Tausenden streichen sie um den Graben herum, und schießen mit Pfeilen auf die Seelen, die sich aus dem Blute weiter heraus arbeiten, als ihre Schuld sie herausläßt.

Nun näherten wir uns den wilden und schnellen Thieren. Chiron ergriff einen Pfeil, und strich sich mit dem Einschnitte desselben den Bart hinter die Backen. Als das große Maul zum Vorschein kam, sagte er zu seinen Collegen: Seyd ihr wohl gewahr worden, daß der, welcher hin-

ten

- 41) Der Centaur Nessus erbot sich, des Herkules Gemahlinn, die schöne Deianira, über einen Fluß zu bringen, wollte sie aber hernach entehren, weshalb er vom Herkules mit einem vergifteten Pfeile tödtlich verwundet wurde. Als er seinen Tod fühlte, gab er der Dejanira sein giftiges Bluthemde, verstellte seine Rache, und sagte zu ihr: Sollte dein Gemahl meinetwegen dir seine Liebe entziehen, und untreu werden, so mache, daß er nur dieses Hemde anziehe. Denn das ist, wider seine Untreue, und zur völligen Wiederherstellung seiner vorigen Liebe, das einzige und unfehlbarste Mittel. Dieß geschah in der Folge, und Herkules mußte davon sterben.

ten geht, alles bewegt, was er berührt? So pflegen es die Füße der Todten nicht zu machen. Und mein gütiger Führer, der ihm schon vor der Brust stand, da, wo die beiden Naturen vereinigt sind, antwortete: Er ist frenlich noch am Leben, und ich muß ihm so ganz allein das finstre Thal zeigen. Die Noth, und nicht die Lust, bringt ihn dazu. Eine Selige unterbrach ihren Allelujagesang, daß sie mir dieses neue Amt auftrug. Er ist kein Räuber, und ich bin keine entlaufene Seele. Allein um der Macht willen, kraft welcher ich meine Füße durch so unwegsame Straßen bewege, gieb uns einen von den Deinigen mit, bey dem wir sicher seyn, und der uns zeige, wo man durch den Fluß kommt, und der diesen hinter sich aufnehme, weil er kein Geist ist, und also nicht durch die Luft gehen kann. Chiron richtete sich auf, wandte sich nach der rechten Seite herum, und sagte zum Nessus: Kehre um, und führe sie so, und entferne alles, wenn euch etwa eine andere Schaar aufstößt.

Wir machten uns mit diesem sichern Geleite längst des Ufers von den aufkochenden Blurwellen fort, in denen, die darinnen gesotten werden, überlaut schrien. Ich sahe Volk bis an die Augen darinnen versunken. Und der große Centaur sagte: Dieses sind die blutdürstigen und raubgierigen Tyrannen. Hier werden alle die unbarmherziger Weise zugefügte Schäden beweinet. Hier ist der Tyrann ⁴²⁾ Alexander, und der grausame Dionysus,

§ 4

42) Alexander war der von Thessalien, dessen Tyrannen Justinus beschreibt. Alzolino war der grausame Tyrann der Paduaner. Obizzo war Marquis von Ferrara, ein Unmensch. Der Schatten allein war Guido von Montfort, der,

nyfius, der Sicilien so jammervolle Jahre verursachte. Und die Stirne da, die so schwarz Haar hat, ist Alzolino, und der Blonde dort, ist Obizzo von Esti, der in der Oberwelt, die Wahrheit zu sagen, von keinem andern, als von seinem ungerathenen Sohne, umgebracht wurde. Hierauf wandte ich mich zu meinem Dichter, der aber zu mir sagte: Dieser sey dir nun der Erste, und ich der Andere. Ein wenig weiter hin sahe der Centaur auf ein Volk, das bis an die Kehle aus dem aufwallenden

der, um den Tod Simeons, seines in London öffentlich hingerichteten Vaters, zu rächen, Heinrichen, dem Prinz Richards, Königs von Engelland, in der Kirche zu Witerbo, eben da der Priester dem Volke die heilige Hostie zeigte, öffentlich das Herz durchstach, welches einbalsamirt nach London geschickt wurde. Attila war der schreckliche König der Hunnen, der im Jahre nach Christi Geburt 442. in Italien einfiel, und unmenschlich hauste. Pyrrhus war König der Epiroter, und ein unversöhnlicher Feind der Römer. Und Sextus war Sextus Claudius Nero, der grausame Römische Kaiser, und tyrannische Väterich.

Diese Anzahl von Bösewichtern läßt sich stets mit groben und feinen Tyrannen, und ihnen ähnlichen Unmenschen, aus den alten und neuern Zeiten betrachtungsvoll vermehren.

O Bösewicht! was hilfts, daß dich die Nachwelt kennt,
Wenn sie dich eine Pest, ein Ungeheuer uennt?
Verdammt zu ewgen Ruf, unsterblich, dir zur Schande!
So kennt die Nachwelt auch noch manche Diebesbande,
Und speyt den Nickel List, und den Lips Tullian,
Da längst ihr Rad versault, in den Geschichten an.

Lichtwer.

den Blute sich zu erheben schien. Er zeigte uns auf der einen Seite einen Schatten ganz allein, und sagte: Der durchstach, im Schooße Gottes, das Herz, das an der Themse noch verehret wird. Hernach sahe ich Leute, die mit dem Kopfe und der völligen Brust aus dem Flusse hervorrangten, und von denen ich gung wieder erkannte. So wurde das Blut immer niedriger und niedriger, daß es endlich kaum über die Füße gieng. Und hier war der Ort, wo wir durch den Graben mußten. So, wie du auf dieser Seite den Fluß siehst, sagte der Centaur, daß er immer abnimmt, so mußt du glauben, daß dort auf der andern Seite er seinen Grund immer stärker und stärker hinunter presset, bis er da recht zusammen fließt, wo die Tyranny seufzen muß. Da ängstiget die göttliche Gerechtigkeit den Attila, die ehemalige Geißel der Welt, und den Sextus, und preßt dem Rinier von Corneto, und Rinier Pazzo, diesen großen Straßenräubern, ewig preßt sie ihnen Thränen aus, die sie mit übersiedendem Blute erst aufweicht. Hierauf wandte er sich um, und kehrte durch den Furth wieder zurück.





Dreyzehnter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter gehen in den andern Unterkreis hinein, welcher ein erschrecklicher Wald von Gesträuchen ist, in denen die Seelen derjenigen, die wider ihr eigenes Leben Gewalt verübt, eingekerkert waren. Hier erfährt Dante von einem dieser Verdammten, wie er gestorben sey, und wie die Seelen in dergleichen Sträucher übergehen. Hernach sehen sie diejenigen, die wider ihr eigenes Vermögen Gewalt verübet, welche gewaltig liefen, und von begierigen Hündinnen verfolgt wurden.

Noch war Nessus jenseits nicht angelanget, als wir uns durch einen Wald fort begaben, wo sich auch nicht die geringste Spur eines Fußsteiges zeigte. Nicht grünes Laub, nein, schwarze Blätter — nicht gerade Zweige, nein, ästige und verwickelte Reiser — nicht liebliche Früchte, nein, giftige Dornen waren da anzutreffen. — So wilbe und widrige und so dichte Gesträuche haben selbst jene grausamen Wäldungen nicht, die den zwischen Cecina und Corneto bebauten Gegenden so verhaßt sind. Hier bauen die häßlichen Harpyen ihre Nester, welche die Trojaner, bey trauriger Ankündigung eines künftigen Unglücks, aus den Strophaden ⁴³⁾ ver-

43) Die Strophaden sind Inseln des Ionischen Meeres, woraus sie verjagt wurden, weil dem Aeneas Hungernöth prophezeit ward.

verjagten. Sie haben breite Flügel, und Hälse und Gesichter, wie Menschen, Füße mit Krallen, und ihr großer Bauch ist gefiedert, und sie machen ein klägliches Geschrey auf den seltsamen Bäumen.

Ehe du weiter hinein gehst, sing mein gütiger Lehrer zu mir an, so wisse, daß du in dem andern Unterkreise bist, und so lange darinnen seyn wirst, bis du
in

Der redende Zweig war ehemals Petrus de Vincis von Capua, von gemeinem Herkommen, aber ein großer Redner, und Rechtsgelehrter, und Causler und Liebling des Kaisers, Friedrichs des zweyten. Auf die Anklage, er habe Geheimnisse, die ihm der Kaiser vertrauet, dem Pabst Innocentius offenbaret, entsetzte er ihn seiner Würde, und ließ ihm die Augen ausstechen, worauf dieser vor Unwillen sich wider eine Kirchmauer den Kopf einschieß, und so gewaltsamer Weise sich ums Leben brachte.

Die beiden höllischen Flüchtlinge waren zwey Lüderliche von Adel, die ihr ganzes Vermögen verschwendet, und ein wolüstiges und viehisches Leben geführt hatten. Um nicht in Armuth und Verachtung zu leben, stritte der eine in einer bereits verlornen Schlacht, wo er durch eine anständige Flucht sich retten konnte, so tollkühn, bis er sein Leben verlor, das er verlieren wollte, und der andre hatte die Gnade, unmittelbar sein eigner Henker zu werden.

Ein Freund der Weisheit sieht, wenn volle Gläser schwirren,

Der Krankheit knöchern Bild um Tisch und Becher irren;
Er sieht das offne Grab, darein der Schlemmer stürzt,
Und sieht das süße Gift, das muntre Jahre kürzt.

Lichtwer.

in den erschrecklichen Sandsee kommst. Also gieb wohl Achtung, und so wirst du Sachen sehen, welche so beschaffen sind, daß meine bloße Erzählung keinen Glauben finden würde.

Ich hörte von allen Seiten laut winseln, und sah doch niemanden, der so ängstlich that. Dieserwegen blieb ich ganz bestürzt stille stehen. Ich glaube, daß er dachte, ich bildete mir ein, alle diese Stimmen kämen zwischen und aus den Sträuchern von Leuten hervor, die sich vor uns versteckt hätten. Daher sagte mein Lehrer: Wenn du ein Rütchen von einer dieser Pflanzen abbrichst, so werden deine Gedanken, die du davon hast, sich alle von selbst aufheben. Hierauf streckte ich die Hand ein wenig aus, und langte mir ein Zweiglein von einem großen Dornstrauche, und sein abgebrochenes Stück schrie: Warum brichst du mich entzwey? — So wie es hernach vom Blute schwarz wurde, schrie es von neuem: Warum reißest du mich ab? — Hast du gar kein mitleidiges Herz? — Ach! Menschen waren wir, und nun sind wir zu Sträuchern worden! Sollte doch deine Hand barmherziger seyn, wenn wir Schlangenseelen gewesen wären! —

So, wie aus einem frischen grünen Brande, der an dem einem Ende brennet, das Wasser aus dem andern herauschwitzt, und von der Luft, die herausfährt, laut zischt — eben so giengen aus dem abgebrochenen Zweige Worte und Blut zugleich heraus, weshalb ich ihn auf den Gipfel fallen ließ, und da stand, wie ein Mensch, der sich fürchtet. —

Wenn er, verletzte Seele, antwortete mein Weiser, wenn er vorher auf meine bloßen Worte das hätte glauben können, was er nunmehr selbst erfah-

fah-

fahren hat, so würde er seine Hand nicht an dich gelegt haben. Allein, so eine unglaubliche Sache machte, daß ich ihn zu der That verleitete, die mir selbst höchstempfindlich ist. Jedoch, sage ihm, wer du gewesen, so, daß, statt einiger Vergütung, in der Oberwelt, wohin ihm wieder zurück zu kehren erlaubt ist, er deinem schmach tenden Rufe wieder einige Erfrischung gäbe.

Der Zweig antwortete: Du lockest mich mit diesen süßen Reden dermaßen, daß ich unmöglich schweigen kann. Nur werdet nicht ungehalten, wenn ich im Reden mich ein wenig verweile. Ich war der, der die beiden Schlüssel zu Friedrichs Herzen hatte, und solches mit denselben so sanft auf und zuschloß, daß ich von seinen Geheimnissen fast alle Menschen entfernte. Ich bezeugte in dem rühmlichen Amte so große Treue, daß ich darüber Gesundheit und Kräfte verlor. Die Hure, die von der Gastfreyheit des Kaisers nie ihre neidischen Augen verwandte — gemeines Laster und Unglück der Höfe! — brachte alle Gemüther wider mich auf. Und diese, so entrüstet, brachten hernach auch den Kaiser dermaßen wider mich in Harnisch, daß alle meine Freude und Ehre sich in Trauren und Leid verwandelte. Mein Geist, der aus unwilligen Empfindungen glaubte, durch den Tod aller Schande zu entfliehen, machte, daß ich, da ich sonst überall gerecht handelte, wider mich selbst ungerecht ward. Denn bey den neuen Wurzeln dieses Holzes schwöre ich euch, daß ich meinem Herrn, der so verehrungswürdig war, nie die Treue gebrochen habe. Und kommt einer von euch wieder auf die Welt zurück, o! so rette er mein Gedächtniß, das von dem Streiche, den ihm die Hure, der Neid, versetzte, noch so danieder liegt! — Hier hielt er ein wenig an. Drauf sagte mein

Dichter

Dichter zu mir: Da er stille schweigt, so verliere keine Zeit, sondern rede, und verlange von ihm, wenn dir weiter was gefällt. Ich antwortete: Bitte du von ihm wieder, was du glaubst, das mich befriedigen könne. Denn ich kann unmöglich, so sehr beklemmt mir das Mitleiden mein Herz. Dieserwegen fing er wieder an, und sagte: Wenn dieser Mensch dasjenige freywillig thut, was du in deinen Reden von ihm bittest, so laß dir, eingekerkelter Geist, nur noch gefallen, uns zu sagen, wie die Seele mit diesem Holze sich verbindet. Auch sage uns, wenn du anders es vermögend bist, ob sich nie eine Seele von verglichen Gliedern wieder losgemacht habe.

Hierauf blies der Zweig sehr stark, und hernach verwandelte sich dieser Wind in folgende Stimme: Es soll euch kurz geantwortet werden. — Wann die wilde Seele aus dem Leibe herausfährt, von dem sie sich selbst losgerissen hat, so schickt sie Minos in den sieben-ten Höllenschlund hinunter. Da fällt sie in den Wald, und nicht etwa in einen für sie besondern Ort, sondern dahin, wo sie das blinde Glück hinschleudert. Hier keimt sie auf, wie ein Dinkelforn, schießt in den Stengel, und wird zu einer wilden Pflanze. Dann kommen die Harpyen, weiden sich von ihren Blättern, und machen ihnen die allerempfindlichsten Schmerzen, und diesen zugleich einen Weg zu den kläglichsten Ausbrüchen. Wie alle andre Seelen, werden auch wir dereinst zu unsern Körpern uns stellen müssen, jedoch nicht dazu, daß sich irgend eine von uns wieder damit bekleide. Denn es lauft wider die Gerechtigkeit, daß der Mensch dasjenige wieder empfangt, was er sich mit Gewalt entrißsen hat. Hier werden wir sie herschleppen, und hier in diesem

sem traurigen Walde werden unsere Leiber, ein jeder vor dem Strauch seines unwilligen Schattens aufgehängt werden. —

Wir waren noch auf den Zweig aufmerksam, weil wir glaubten, daß er noch mehr sagen wollte, als wir plötzlich von einem Lärmen überfallen wurden. So wird einer erschreckt, der den Eber, und die ganze Jagd hinter ihm herkommen, und die Thiere und Gesträuche lärmen und rauschen hört. Eben so flohen auf der linken Seite zwey Nackende und Zerkrachte so gewaltig vorbey, daß sie alles im Walde, was ihnen im Wege lag, gewaltsam zerbrachen. Der Vorderste schrie: O! Lano, so flüchtig waren in der Schlacht bey Toppo deine Füße nicht. Und da ihm vielleicht der Athem entgieng, so verbarg er sich mit Fleiß in einem Strauche. Hinter ihnen her war der Wald voll von schwarzen begierigen Hündinnen, die, gleich großen Jagdhunden, welche nur von der Kette kommen, daher schossen. So fielen sie auf den, der sich flach danieder gelegt, und versteckt hatte, mit den Zähnen ein, und den andern zerfleischten sie stückweise, und schleppten hernach die noch schmerzenden Glieder mit sich hinweg.

Darauf nahm mich mein Begleiter bey der Hand, und führte mich zu dem Strauche hin, der um die blutigen Risse, wiewohl vergebene Zähren weinte. O! Jacob vom heiligen Andreas, klagte er, was hat es dir nun geholfen, daß du mich zu deinem vermeynten Schilde gebraucht hast? — Was kann ich für dein ruchloses Leben? — Als mein Lehrer dicht bey ihm stand, sagte er zu ihm: Wer warest du aber, daß du nun durch so viele Deffnungen das schmerzhaftes und frische Blut herausbläsest?

O! See-

O! Seelen, antwortete er uns, die ihr herkommet, die schandbare Niederlage zu sehen, die meine Zweige so von mir losgerissen hat, o! leset sie mir unten an diesem zerstörten Neste wieder auf! Ich war aus der Stadt, die ihren ersten Schutzheiligen gegen Johannes den Täufer vertauschte, daher Mars sie deswegen mit seiner Kriegskunst beständig plagen wird. Und wäre an dem Uebergange des Arno nicht noch etwas von ihm zu sehen geblieben, so würden die damaligen Bürger, welche die Stadt hernach auf der Asche, welche Attila davon zurück ließ, wieder aufbauten, nur vergebens haben arbeiten lassen. ⁴⁴⁾ Ich für meine Person, ich machte aus meinem Hause einen Galgen, an welchem ich mich mit meinen eigenen Händen erhieng.

- 44) Damals herrschte die thörichte Meinung unter den Florentinern, die Bildsäule des Mars sey für Florenz eben das, was das Palladium für Troja gewesen, weil die Soldaten des Cylla, welche Florenz erbauet haben, diese Stadt dem Mars, als ihrem beständigen Schutzgotte gewidmet hätten.





Vierzehnter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter gehen in den dritten Unterkreis hinein, der ein sandigtes Feld ausmacht, wo es breite Feuerflammen regnet, mit denen die Gewaltthätigen, welche Gott lästern, oder die Natur misbrauchen, gemartert werden. Erst sehen sie die Gotteslästerer, die auf dem Rücken unter den Flammen liegen. Hernach kommen sie an den Fluß Phlegeton, und Virgilius redet von dem Ursprunge dieses Flusses, und der andern höllischen Gewässer.

Die Liebe zu dem Geburtsorte zwang mich, daß ich die zerstreuten Zweige sammlete, und sie dem wieder gab, der schon ganz heisch war. Von da kamen wir an das Ende, wo sich der andere Unterkreis von dem dritten scheidet, und wo man ein schreckliches Kunstwerk der Gerechtigkeit sieht.

Soll ich diese neuen Sachen recht deutlich darstellen, so muß ich sagen, daß wir an eine Ebene hinkamen, die von ihrem Boden alle Gewächse und Pflanzen entfernt. Der schmerzhafte Wald, so wie der traurige Graben, sind gleichsam ihr Kranz, der sie rings herum einfasset. Raum, kaum konnten wir hier fußen. Das Pflaster ist ein brennender und dicker Sand, von keiner andern Art, als derjenige, welcher ehemals von Catons ⁴⁵⁾ Füßen betreten ward.

D gött.

45) Auf der Flucht des Cato in dem sandigten Lybien mit der übrig gebliebenen Armee des Pompeius, die er da führte.

O göttliche Rache, wie sehr mußt du nicht von einem jeden, der hier das liest, was meinen Augen offenbaret wurde, gefürchtet werden!

Von nackenden Seelen sahe ich ganze Heerden, die alle sehr jämmerlich weinten, und denen eine unterschiedene Art der Strafe auferlegt zu seyn schien. Einige Schaaren lagen rücklings auf der Erde. Einige saßen ganz dicht zusammen. Und die übrigen giengen unaufhörlich herum. Die Anzahl derer, die herumgiengen, war weit größer, und die Anzahl derer, die zur Strafe lagen, weit geringer, deren Zungen hingegen eine weit größere Fertigkeit im Wehklagen hatten. Ueberall auf dem ganzen Sandkreise regnete es ganz langsam weit ausgebreitete Feuerflammen herunter, so wie ohngefähr auf den Alpen, wenn kein Wind wehet, die großen Schneeflocken herabfallen. Und so wie Alexander ⁴⁶⁾ in den heißen Gegenden von Indien jene Flammen auf sein Kriegsheer herabfallen sahe, die bis auf die Erde noch ganz blieben, daher er die Vorsicht brauchte, und den Erdboden von seinen Schaaren recht fest zusammentreten ließ, damit die Dünste einzeln sich besser löschen lassen möchten — eben also stieg die ewige Glut herab, von welcher sich der Sand, wie Zunder von dem Feuerstahle, entzündete, um den Schmerz zu verdoppeln. Ruhe hat der Haufen elender Hände niemals, die bald hier, bald dorthin den immer frischen Brand von sich schleudern.

Mein

- 46) Ein Brief Alexanders des Großen an den Aristoteles soll dieses erzählen, daß er des Nachts von einem Theile der Armee so habe vorarbeiten lassen, und darauf mit dem übrigen Heere fortgezogen sey.

Mein Lehrer, fing ich hier an, der du, nur nicht die harten Teufel, die beym Eingange jenes Thores auf uns so heraus stelen, zu zwingen, sonst alles weiffest, und vermögend bist, wer ist jener Große, der den Brand so gar nicht zu achten scheint, und so spöttisch und verkehrt da liegt, daß es das Ansehen hat, als werde ihn der Feuerregen nicht sonderlich reifen?

Und dieser selbst, weil er gewahr wurde, daß ich meinen Führer nach ihm fragte, schrie: So wie ich im Leben war, eben so bin ich noch ist im Tode. Und wenn Jupiter auch seinen Schmidt noch so sehr ermüdet, von dem er in seinem Grimme den scharfen Donnerkeil nahm, der mich an meinem letzten Lebenstage erschlug — und wenn er sie auch alle im Aetna auf dem schwarzen Hammer, und wechselsweise sie abmattet, und noch so sehr: Hilf, treuer Vulcan, hilf! dazu schreyet, so wie er in der Schlacht bey Phlegra that ⁴⁷⁾ — und dann alle seine Pfeile aus seiner ganzen Allmacht auf mich abschießet — so soll er doch die frohe und erwünschte Rache nimmermehr schmecken! —

Hierauf antwortete mein Führer mit einer so heftigen Stärke, als ich ihn noch nicht hatte reden hören: O! Capaneus, rief er, eben dadurch, daß sich dein ver-

G 2

messe.

47) In Theffalien, wo die Riesen, die den Himmel bekriegten, vom Jupiter mit Donnerkeilen zerschmettert und überwunden wurden.

Capaneus bediente sich unter andern vor Theben dieser gottelästerlichen Reden: Ich frage, sagte er, nach den Strahlen Jupiters eben so viel, als nach der Mittagswärme, und ich will auch wider seinen Willen die Stadt erobern.

messener Stolz nicht bricht, wirst du nur desto härter gestraft. Und keine Marter, außer nur deine eigene Raserey, würde für deine Wut ein vollkommenerer Schmerz seyn. Alsdenn kehrte er sich mit holdern Lippen zu mir, und sagte: Das war der eine von den sieben Königen, die Theben belagerten. Er schätzte Gott gering, und es scheint, daß er ihn noch gering schätze, und wenig scheint es, daß er ihn achte. Allein wie ich ihm gesagt habe, so ist sein verachtungsvoller Troß für seine stolze Brust gehörige Schande und Strafe genug. Nun komm hinter mir her, und siehe dich wohl vor, daß du mit den Füßen nicht in den brennenden Sand kommst, sondern geh, und halt dich dicht an dem Gebüsche hin.

Stillschweigend kamen wir dahin, wo außer dem Walde ein ganz kleiner Fluß hervorschöß, über dessen Rösche ich mich noch entseze. So wie aus jenem Witerbischen Quell ein Bach herabfließt, den hernach die Sünderinnen ⁴⁸⁾ unter sich theilen — eben so fließt dieser hier durch den Sand hinunter. Der Grundboden davon, und die beyden abhängenden Seiten, und die Ufer an dem Rande waren von Stein versertiget. Ich sahe also wohl, daß man da gehen konnte. Unter allem, was ich bir gezeigt habe, seitdem wir zu dem Thore herein gien-

- 48) Im gelindesten Verstande, ungesunde Personen, die das Witerbische Bad, unter bekanntem Zeitvertreibe, zu ihrer Gesundheit brauchen. Viele stellen sich krank, und werden es wirklich im Bade. Viele sündigen sich krank, und ergeben sich im Bade noch kränker. Doch hebt der Mißbrauch den rechten Gebrauch nicht auf. Und hilft dieser auch nicht allzeit, so strafft iener gewiß beständig.

giengen, daß Niemanden zum Einlaß verschlossen ist, hat dein Auge so was merkwürdiges, als dieser Fluß ist, noch nicht wahrgenommen, der alle Flammen über sich auslöscht. So sprach mein Führer. Ich hat ihn daher, daß er nun das Verlangen, welches er in mir erregt hätte, mir durch den wirklichen Genuß auch stillen möchte.

Mitten auf dem Meere, fing er hierauf an, liegt ein zerrüttetes Land, das Creta heißt, unter dessen Königs ⁴⁹⁾ Regierung die Welt einmal züchtig lebte. Da prangte vormals ein von Gewässern und Bäumen anmuthsvoller Berg. Ida hieß er. Ist steht er verlassen, wie eine verbotene Sache. Rhea ⁵⁰⁾ wählte ihn damals

§ 3

malz

49) Dieser König hieß Saturnus, unter dessen Regierung die Menschen züchtig, aufrichtig, freundschaftlich, friedlich, und vergnügt ohne Reue lebten. Ein solches glückseliges Leben bewirken tugendhafte Beispiele der Großen! Saturn war ein weiser Antonin, gelinde, wie Trajan, groß, wie August.

Er hielt nicht Glück und Volk für sich allein gemacht,
Sich hielt er für die Welt von Gott hervorgebracht:
Komm wieder, glückliches Jahr, du goldne Zeit der Alten,
Da Wahrheit, Treu und Recht und Menschenliebe galten!
Gellert.

50) Rhea war die Gemahlinn des Saturns, welcher, kraft des Vergleichs mit seinem ältern Bruder Titan, der ihm die Regierung abgetreten hatte, alle männliche Erben auffraß. Saturn bedeutet überhaupt, nach der Meinung der alten Dichter, die Zeit, die alle ihre Hervorbringungen wieder verzeh-

maß zu einer sichern Wiege für ihren Sohn, und um ihn desto besser zu verheelen, wenn er weinte, ließ sie ihn da schreyen. In diesem Berge nun steht ein großer Greis aufgerichtet, der Damiata den Rücken zulehret, und Rom so anschauet, als wenn er sich in seinem Spiegel

verzeuget, und deren Vater der Himmel ist. Als nun Rhea ihrem Gemahl den Jupiter und die Juno gebahr, zeigte sie ihm nur die Juno, und versteckte den Jupiter auf dem Berg, Ida, wo sie ihn erziehen, und, um das Geschrey dieses Kindes dem Vater nicht hören zu lassen, ein festliches Geräusch von Vocal- und Instrumentalmusik machten. ließ, und ein Freudenfest nach dem andern anstellte.

Der große Greis im Berge bedeutet hier die Zeit.

Damiata ist eine Stadt in Egypten, und zeiget hier den Orient, und also das Vergangene, an, dem die Zeit den Rücken zulehret, und die nun auf das Zukünftige, auf Rom, auf den Occident, sieht.

Die verschiedenen Metalle zeigen die verschiedenen Zeitalter der Welt, und Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten an.

Die Thränen sind hier vorzüglich alle Wirkungen und Erfolge des Hauptlasters der Unzucht, von dem das Glück der Welt untergraben wird, und alles Elend und Unglück der Menschen vorzüglich herrührt.

Gib nicht dem flüchtigen Reiz unreiner Lüste statt,
Und schände nicht den Leib, den Gott gebildet hat.

Arbeite, bete, fleuch die Lockung der Sirenen:

So wird dich Glück und Ruhm und muntres Alter krönen.

Lichtwer.

gel beschauete. Sein Haupt ist von feinem Golde gebildet. Seine Arme und Brust sind von reinem Silber. Dann ist er bis an die Hüften von Kupfer. Und von da an bis ganz unten besteht er aus lauter auserlesnem Eisen, außer daß der rechte Fuß Ton ist, und daß er auf diesem mehr, als auf dem andern, in die Höhe steht. Ein jeder Theil, ausgenommen der von Golde, hat einen Riß von einer Spalte, die Thränen auströpfelt, welche in die Grotte herabfallen, und sie ganz durchhólen. Und von da bringet ihr Lauf hindurch und schießt in diese Tiefe herunter, und macht die Flüsse Acheron, Styx und Phlegeton. Hernach geht er weiter durch diesen engen Canal bis dahinunter, wo man nicht tiefer mehr hinabsteigt, und macht den Cocytus. Und was das für ein See sey, das wirst du dort sehen, daher ich hier nichts weiter davon sage.

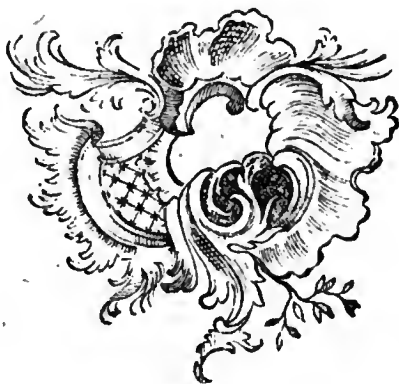
Wenn gegenwärtiger kleine Fluß, sagte ich hierauf, also von unsrer Welt sich herleitet, warum erscheint er uns nur an diesem äußersten Ende?

Du weißt, war seine Antwort, daß der Ort rund ist. Und so weit du auch schon in den Abgrund gekommen bist, so bist du, weil du dich immer bloß an der linken Seite herab gelassen hast, noch nicht durch den ganzen Umfang herum. Was sich daher Neues in demselben zeigt, darf deinen Augen nicht wunderbar vorkommen.

Mein Lehrer, erwiederte ich, wo ist aber Phlegeton und Lete? Denn von dem einen schwizgst du gar, und von dem andern sagst du nur, daß er von jenen Thränentropfen entspringe.

Ich versichre dich, antwortete er, in allen deinen Fragen gefällst du mir. Jedoch das Aufwallen des rothen Wassers sollte wohl die eine von den beiden Fragen, welche

du ißt an mich gethan hast, beantworten. Und den Letzten wirst du, wiewohl außer dieser Tiefe, zu sehen bekommen, dort, wo die Seelen hingehen, und sich waschen, wann die gebüßte Schuld ihnen erlassen wird. Doch nun ist's Zeit, daß wir uns von dem Walde entfernen. So komm denn dicht hinter mir her. Die Ufer lassen uns den Weg frey, weil sie nicht brennen, und über ihnen aller Dunst verlöschet.





Fünfzehnter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter setzen ihren Weg durch den dritten Unterkreis längst des Phlegetons fort, begegnen einigen Seelen der Sodomiten, die schaaarenweise unter den herabfallenden Feuerflammen herumgiengen, unter welchen Dante mit Brunetto Latini spricht, der ihm seine Verjagung ins Elend vorhersagt, und hiernächst auch von einigen andern Nachricht giebt, die daselbst mit ihm gestraft wurden.

Nun bringt uns das eine von den harten Ufern weiter fort. Der aus dem Flusse aufsteigende Dampf macht oben darüber einen solchen Nebel, daß dadurch das Wasser und die Dämme vor dem Feuer gesichert sind.

So wie jene Einwohner in Flandern, zwischen Guzzante und Brügge, aus Furcht vor den Fluthen, die da auf ihre Gegend stoßen, die Dämme bauen, damit das Meer anderweitig fortgehe; und wie die Paduaner, längst des Brentaflusses, dergleichen aufführen, um ihre Landhäuser und Schlösser vorher, ehe der Chiarentanafluß die Sommerhize fühlet, in Sicherheit zu setzen — nach eben dem Muster waren diese Dämme hier aufgeführt, wiewohl der Meister, wer er auch gewesen seyn mag, sie weder so hoch, noch so stark gebauet hat.

Schon waren wir so weit von dem Walde weg, daß ich ihn, indem ich mich umwandte, gar nicht mehr sahe, als wir einer ganzen Schaar von Seelen begegneten, die unten längst dem Damme daher kamen. Sie

sahen uns eine jede recht ins Gesicht, so wie einer den andern Abends bey Neumondenlichte anzusehen pflegt, und schärften ihre Blicke so auf uns zu, wie ein alter betagter Schneider, wenn er das Nadelohr sucht. So von dergleichen Volke angeblickt, ward ich von einem darunter erkannt, der mich unten am Rocco anfaßte, und schrie: O Wunder! — Und als er den Arm nach mir ausstreckte, heftete ich meine begierigen Augen auf das braune Ansehen desselben so starr, daß sein verbranntes Angesicht meinen Verstand nicht hinderte, ihn zu erkennen. Ich neigte die Hand gegen sein Angesicht und sagte zu ihm: Seyd ihr hier, Herr Brunetto? — O! mein Sohn! versetzte er, werde nicht ungehalten, wenn Brunetto Latini ein wenig mit dir wieder zurück, und von der gewöhnlichen Straße abgeht. Ich bitte euch vielmehr hierum, erwiederte ich, auf das inständigste. Verlangt ihr auch, daß ich mich mit euch niedersetzen soll, so will ichs gerne thun, wenn es anders diesem, den ich bey mir habe, gefällig ist. O! mein Sohn, sagte er, derjenige, welcher von dieser Heerde nur einen Augenblick stille stünde, der muß hernach hundert Jahre dafür liegen, ohne daß er sich herumwenden darf, wenn ihn das Feuer alsdenn ausbrennet. Darum so gehe fort, ich will unten an dem Saume deiner Kleidung neben dir hergehen, bis ich wieder zu meiner Schaar komme, die nun hier herumgehen, und ihren ewigen Verlust beweinen muß.

Ich getraute mich nicht, die Straße hinab zu steigen, um ihm gleich zu gehen, sondern bückte mich mit dem Kopfe gegen ihn, wie ein Mensch, der ehrerbietig neben jemand hergeht. Was für ein Glück, ober Schicksal, fing er alsdann an, führt dich aber vor deinem

nem jüngsten Tage hier herunter? Und wer ist der, welcher dir den Weg zeigt? Dort oben in dem heitern Leben, antwortete ich ihm, verirrete ich mich in einem Thale, ehe ich mein vollkommenes Alter erreicht hatte. Nur gestern Vormittags kehrte ich in demselben wieder um und zurück, und eben da erschien mir dieser Geist, und führet mich nun so wieder durch diesen Weg zurück.

Wenn du, sagte er mir hierauf, deinem Bestirne folgest, so kannst du den rühmlichen Hafen nicht verfehlen. Das habe ich dort in dem schönen Leben wohl wahrgenommen. Und wäre ich nicht so zeitig gestorben, so hätte ich dich, weil ich sahe, daß dir der Himmel so günstig war, selbst zu diesem Werke angefrischet. Allein das undankbare bössartige Volk, das, seinem ältesten Ursprunge nach, von Giesole herstammt, und noch an Berg und Mühlstein hängt, das wird sich wegen deines Wohlverhaltens sehr feindselig gegen dich bezeigen. Und warum? — Es soll unter den wilden Holzbirnbäumen der liebliche Feigenbaum nicht fruchten. Nach einem alten Rufe auf der Welt ist es ein blindes, geiziges, neidisches und hochmüthiges Volk. Mache dich von ihren Sitten ganz spiegelrein. Dein Glück behält dir so große Ehre vor, daß sowohl die eine, als die andere Partey gleichsam einen rechten Hunger nach dir fühlen wird. Aber ferne sey die Speise von ihrem Munde! Strohfutter müsse das Giesolanische Vieh aus sich selbst machen, und die Pflanze nicht anrühren dürfen, wenn irgendeinmal eine auf ihrem unreinen Boden auf und hervorkommt, in der der heilige Saame jener edeln Römer wieder auflebet, die daselbst zurück blieben, als das so abscheuliche Bosheitsnest erbauet wurde.

Wenn

Wenn alles mein Wünschen und Verlangen, antwortete ich, hinreichend gewesen wäre, so wäret ihr noch nicht von der menschlichen Natur verbannt worden. Denn das Bild von euch, wie ihr so väterlich, liebeich und gutherzig mit mir umgienget, als ihr auf der Welt mich zu ganzen Stunden unterrichtetet, wie sich der Mensch verewige, hat sich meinem Gemüthe fest eingeprägt, und beschäftiget mein Herz nunmehr nicht wenig. Und wie theuer und werth mir solches sey, soll man, so lange ich lebe, aus meinen Reden deutlich hören. Was ihr mir von meinen Lebensumständen saget, das schreibe ich und hebe solches mit andern Texten ⁵¹⁾ zur Auslegung für jene Selige auf, die es verstehen muß, wenn ich hin zu ihr komme. Doch so viel muß ich euch sagen, daß, woferne nur mein Gewissen mir keine Vorwürfe macht, ich zu allen und jeden Schicksalen fertig und bereit bin. Denn dergleichen Vorherverkündigungen sind meinen Ohren nichts Neues. Darum so mag das Glück sein Rad immerhin drehen, wie es ihm nur gefällt, und der Bauer mit seinem Grabscheite handhieren, wie er nur will.

Hierauf wandte sich mein Lehrer mit dem Kopfe nach der rechten Seite herum, sahe mich an, und sagte hernach: Derjenige hört eine Sache recht, der sie merkt. —

Dem ohngeachtet gieng ich immer mit dem Herrn Brunetto fort, redete darum nicht weniger mit ihm, und fragte vielmehr, wer wohl seine bekanntesten und vornehmsten Collegien wären.

Von

51) Mit dem, was mir Ciacco und Farinata auch prophezeit haben.

Von einem und dem andern etwas zu wissen, antwortete er, ist gut, von den übrigen aber wirds löblich seyn, wenn wir schweigen, zumal, da die Kürze der Zeit nicht erlaubt, so viel zu reden. Ich sage dir also überhaupt, daß es lauter Geistliche, und große und sehr berühmte Gelehrten ⁵¹⁾ waren, und daß sie sich auf der Welt

52) O! du überhaupt lasterhafter Priester und Gelehrter, o! erzittere, du Hauptschänder der Religion und der Wissenschaften, vor der schweren Rechenschaft, die du für dich und für alle, durch deine unreine Lebensart verführte Seelen unausbleiblich geben mußt!

Was nützt dein Verstand, wenn du, voll giftiger List,
Im Wissen Engeln gleich, im Thun ein Teufel bist?

Lichtwer.

Wie vorzüglich verehrungswürdig und nützlich regiert nicht ein Rector einer Universität, der gelehrt arbeitet, und tugendhaft lebet! Er brüstet sich nicht mit seiner Würde. Er sucht nicht die Menge, sondern die Güte der Studirenden zu befördern. Lehrreich bestreitet er eingerissene unanständige und gefährliche Freheiten, und sucht solche, als der Weisheit und Tugend nachtheilige Gewohnheiten, ohne alles Bedenken, und ohne die geringste Nachsicht, auf eine richterlich kluge Art abzustellen. Er straft Uebermüthige unparteyisch, als ein gewissenhafter Richter, und beklagt und bessert sie zugleich, als ein rechtschaffener Vater. So rühmlich macht er, durch seine würdigen Lehren und tugendhaften Beispiele, wieder würdige und tugendhafte Gelehrten, und beseligt dadurch ganze Länder und Staaten. Und o! möchten vorzüglich Professores ordentliche und tugendhafte Menschen seyn, so würde ein jeder von ihnen, gerührt, den flehenden Zuruf eines jeden

Welt alle mit einerley Sünde verunreiniget haben. Da geht Priscian mit seinem grämischen Schwarme, und auch Francesco d'Accorso. Und wäre ich mit der juckenden Spottsucht behaftet, so hätte ich euch sogleich denjenigen zeigen können, der von dem Knechte aller Knechte dort von dem Arno weg, und hin an den Bacchiglione versetzt wurde, woselbst er die übelgespannten Seegel einzog ⁵³⁾. Ich würde noch mehr sagen, allein ich kann nicht weiter gehen noch fort reden. Denn ich sehe dort einen neuen Dampf von Sande aufsteigen, und es kommt Volk, mit dem ich nicht in Gesellschaft seyn darf. Ich empfehle dir also meinen ⁵⁴⁾ Thesaurum, in dem ich

jeden Vaters für seinen studirenden Sohn hören und befolgen, den billigen Zuruf:

Dein Beyspiel sey sein Licht, dein Wandel geb ihm Kraft,
Dir muthig nachzugehen, und mach ihn tugendhaft!

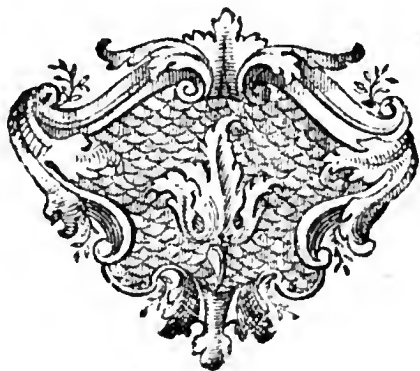
Lichtwer.

53) Dieser war Andreas der Mozzi, Bischoff zu Florenz, und Erzbischoff in der Sodomiteren, den Pabst Bonifacius der Achte nach Vicenz schaffte, wo er, entweder vor Chiragra, Podagra und reissender Gicht, oder weil ihn der Tod hinraffte, nicht mehr Sodomiteren treiben konnte, als mit welchem unnatürlichen Laster sich gedachte Geistliche und Gelehrte schändlich verunreinigten.

54) Brunetto Latini war ein großer Gelehrter, und der Hofmeister des Dante, und hat einen Thesaurum in italiänischer, und einen in französicher Sprache geschrieben. In dem ersten handelt er von den Abwechselungen des veränderlichen Glücks, und

ich stets lebe und rede, und weiter verlange ich nichts. Hierauf wandte er sich, und schien, wie einer von denen, die zu Verona auf dem Felde nach dem grünen Luche laufen, und unter diesen wie derjenige, welcher gewinnt, und nicht wie einer, der verliert.

und in dem andern von allerhand historischen, physikalischen, moralischen und politischen Sachen.





Sechzehnter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter waren fast ans Ende des dritten Unterkreises gekommen. Da hielten sie sich ein wenig auf, um noch andere Seelen von Sodomiten in Augenschein zu nehmen. Dante redet mit Jacob Rusticucci, setzt darauf mit seinem Begleiter den Weg fort, und sie kommen dahin, wo der Phlegeton in den andern Kreis fällt, aus dem sie eine ungeheure Gestalt heraufsteigen sehen.

Schon waren wir an dem Orte, wo man den Schall des Wassers, das in den andern Kreis fällt, ertönen hörte, der dem Gesummse eines Wienen-schwarms ziemlich beikommt. Da erblickten wir von neuem eine Rotte, die in dem peinlichen Marterregen herumgieng, aus welcher drey Schatten zugleich herausliefen. Sie kamen auf uns zugeschossen und schrieen ein jeder: Du, halt! — denn an deiner Kleidung sieht man es, daß du aus unserm verkehrten Lande bist. Hilf, Himmel! was sehe ich nicht für frische und alte von den Flammen entzündete Wunden an ihren Gliedern! — Es schmerzt mich noch, wenn ich nur daran gedenke. Mein Lehrer, der sich ihr Geschrey vermuthet hatte, wandte sich mit dem Gesichte nach mir um, und sagte: Ist wahr, denn gegen die muß man bescheiden und höflich seyn. Ja, wenn das Feuer nicht wäre, welches auch die Natur des Orts bekriegeret, so wollte ich sagen, die Eil stünde dir besser, als ihnen an. Sie fiengen, auch da wir stille stunden, eben die alte Sprache wieder an.

an. Und als sie zu uns heran kamen, machten sie aus sich allen drehen ⁵⁵⁾ ein Rad.

So, wie jene Kämpfer, nackend und gesalbt, einander erst unter die Augen traten, und sich ihren Angriff und ihre Vortheile vorher aussahen, ehe sie sich schlugen und mit einander kämpften — also richtete ein jeder, indem er wie ein Rad herumliefe, erst sein Gesicht nach mir hin, so, daß der Kopf beständig den Füßen Platz machte.

Woferne, fing hierauf der eine Schatten an, daß Elend dieses nachgebenden Orts, und unser trauriges und entkleidetes Ansehen uns und unser Bitten nun hier verächtlich machen, o! so laß unsern Ruf dein Herz bewegen, und sage uns, wer du bist, daß du mit lebendigen Füßen so sicher durch die Hölle fortschreitest. Der hier, in dessen Fußtapfen du mich treten siehst, so nackend und kahl er auch geht, war sonst von größerem Range, als du wohl nicht glaubst. Er war ein Enkel der guten Gualdrada ⁵⁶⁾, er hieß der kriegerische Guido, und hat in seinem Leben durch seinen Verstand, und
mit

55) Denu die zur Strafe in dem brennenden Sande herumgingen, durften nicht stille stehen, sondern mußten in beständiger Bewegung seyn.

56) Gualdrada war die Tochter des Bellincion Verti, die der Kaiser Otto, der Vierte, wegen ihrer außerordentlichen Schönheit an einem Ballatage zu Füßen Lust bezeigte. Ihr Vater versprach dem Kaiser, dazu behülflich zu seyn. Sie hörte solches, erröthete, und sagte unverzüglich und freymüthig zu ihm: Seyn sie nicht so frengebig, mein Herr Vater, mit dergleichen Versprechungen. Denu mich soll nie einer, als nur

mit dem Degen gnug Thaten gethan. Der andere, der neben mir den Sand tritt, ist Tegghia Aldobrandi, dessen Rath auf der Oberwelt billig hätte befolgt werden sollen. Und ich, der mit ihnen leiden muß, ich war Jakob Rusticucci, und versichere dich, daß mein unbändiges Weib mir mehr, als alles andere, schadet.

Wäre ich vor dem Feuer sicher gewesen, so hätte ich mich hinunter und unter sie geworfen, und ich glaube, mein Lehrer hätte es auch zugegeben. Allein weil ich mich angesteckt und verbrannt haben würde, so behielt die Furcht über meinen guten Willen die Oberhand, der mich nach ihren Urmarmungen so begierig machte. Darauf fing ich an und sagte:

Nicht Verachtung, sondern heftigen Schmerz, der nur spät sich ganz verliert, hat euer Zustand in meinem Innersten erregt, so bald dieser, mein Herr, mir nur
wenige

mein rechtmäßiger Liebster küssen. Der Kaiser, mehr erstaunt über diese fertige und tugendhafte Antwort, als über ihre Schönheit, vermählte sie darauf mit einem seiner Freyherrn, Namens Guido, von dem das Geschlecht der Grafen Guido seinen Ursprung hat, und beschenkte sie zur Mitgabe mit der ganzen Grafschaft Casentino und einem Theile von Romagna.

Tegghia Aldobrandi gab einst den Rath, die Florentiner sollten nicht mit den Sanefern schlagen, der aber nicht befolget ward, worauf die gänzliche Niederlage der Florentiner erfolgte.

Jacob Rusticucci war ein reicher und tapftrer Herr, der sich von seiner ungesitteten und trozigen Gemahlinn endlich scheiden lassen mußte, welches ihn hernach zur Sodomiterey verleitete.

wenige Worte sagte, aus denen ich urtheilte, daß solche Geister kämen, wie ihr seyd. Ich bin aus eurem Lande, und habe jederzeit eure würdigen Thaten und Namen nur allzu gern geschildert und angehört. Ich lasse die Galle ⁵⁷⁾, und gehe nach den süßen Früchten, die mir durch diesen wahrhaften Führer versprochen sind, wiewohl ich mich bis zum Mittelpunkte noch erst hinunter plagen muß.

Noch lange sey die Seele der Führer deiner Glieder, antwortete er hierauf, und der Glanz deines Ruhmes folge dir nach! — Aber sage mir doch, wohnen denn Höflichkeit und Tapferkeit noch, wie sonst, in unsrer Stadt, oder haben sie vollends ihren Abschied genommen? Denn Wilhelm Vorsiere, der seit nicht langer Zeit hier mit uns leidet, und dort mit der Gesellschaft geht, klagt wenigstens in seinen Reden ziemlich darüber.

Das neue Volk, und die schnell erworbenen Reichtümer, die, o! Florenz, die haben Stolz und Uebermuth in dir erzeuget, so, daß du deine Frucht allmählig fühltest, und schon darüber weinest! Also rief ich mit gen Himmel erhabenem Angesichte aus, daher die Drey, die solches statt der Antwort hörten, einen den andern, ansahen, so wie man bey Wahrheiten sieht.

Wenn dir, antworteten sie alle, es allemal so wenig kostet, einen zufrieden zu stellen, o! so bist du sehr glücklich, daß du so nach deinem Be-

H 2

lieben

57) Ich lasse die Galle, d. i. ich lasse den Thoren ihr Lasterleben, das bittere Früchte trägt, und suche mein Glück in der Tugend, die der Baum des Lebens ist, und mir den vollkommenen Genuß ihrer Früchte im Himmel verspricht.

lieben redest. Wenn du daher aus diesen dunkeln Dertern wieder herauskommst, und die schönen Sterne wieder erblickst; wenn du dich freuen wirst, mit Muthen sagen zu können: Ich bin da und dort gewesen, o! so rede dann auch mit dem Volke von uns! — So fort brachen sie das Rad aus einander, und flohen auf ihren schnellen Füßen, wie auf Flügeln, davon. Ein Amen kann so geschwind nicht ausgesprochen werden, als sie verschwunden waren. Daher schien es meinem Lehrer Zeit, sich fortzumachen. Ich folgte ihm, und wir waren noch nicht weit gegangen, als der Schall des Wassers uns so nahe kam, daß, wenn wir geredet hätten, wir schwerlich würden gehört worden seyn.

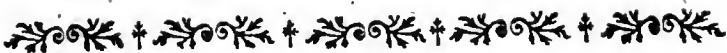
So wie jener Fluß, der ursprünglich bey dem Berge Viso, gegen Morgen zu, auf der linken Seite des Apenninischen Gebirges seinen eigenen Lauf nimmt, mithin da oben das stille Wasser heisset, ehe er in die Tiefe herunter fließt, bey Forli hingegen schon diesen Namen verlieret, endlich dort über St. Benedetto von den Alpen mit lautem Geräusche sich hören läßt, weil er durch einen jähen Wasserfall herabstürzt, wo er von Tausenden in dastigen Gegenden gehört werden muß, eben so befanden wir, daß das gefärbte Wasser von einem abschöffigen Ufer herunterbrauste, so, daß der Schall davon in wenig Stunden einen taub gemacht haben würde.

Ich hatte noch einen Strick um den Leib, mit dem ich einmal das Panterthier mit dem bunt gemalten Felle zu fangen gedachte. Als ich den, so wie mir mein Führer befahl, mir ganz abgemacht hatte, gab ich ihm selbigen ganz zusammengewickelt hin. Da wandte er sich, gegen die rechte Seite zu, um, und warf ihn, jedoch in
einiger

einiger Entfernung von dem Ufer, in die dunkle Tiefe hinunter. Auf einen neuen Wink meines Lehrers, den er mit dem Auge so nachdrücklich begleitete, sagte ich bey mir selbst: Was muß doch wohl hierauf wieder neues erfolgen sollen? — O! wie vorsichtig müssen nicht die Menschen bey denen seyn, die nicht bloß auf die äußerlichen Handlungen sehen, sondern mit dem Verstande bis in die Gedanken hinein dringen! — Bald wird das herauf kommen, sagte er zu mir, was ich erwarte, und was deine Einbildung träumet, bald wird es deinem Gesichte sich offenbaren.

Ben einer wirklichen Wahrheit, die den Anschein der Lügen hat, soll zwar der Mensch, an statt sie zu erzählen, lieber seine Lippen stets, so viel er kann, verschlossen halten. Warum? Er beschämt sich ohne Schuld. Allein hier kann ich unmöglich schweigen, und bey den Schilderungen in diesem Gedichte, woferne sie nicht ganz von Unnehmlichkeit leer sind, schwöre ich dir, mein Leser, daß ich durch die dicke und dunkle Luft eine, auch jedem sichern Herzen außerordentlich wunderbare Gestalt, fast in der Stellung daher schwimmen sahe, wie einer, der zuweilen den Anker, welcher an einer Klippe, oder sonst was festem im Meere anhängt, abzulösen hinunter geht, so wie ein solcher, sage ich, wieder zurück kommt, daß er oben sich ausdehnet, und unten an den Füßen sich ganz zusammen und einzieht.





Siebenzehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter beschreibt die ungeheure Figur des Geryons, dem sie sich nähern. Hernach geht Dante, auf Anrathen des Virgilius, und betrachtet die Wucherer, deren Strafe ist, daß sie gezwungen sind, sitzend, unter dem erschrecklichen Feuerregen zu leiden. Nachdem er einige davon gesehen, kehret er wieder zu seinem Führer zurück, und beyde kommen, auf dem Rücken Geryons, in den achten Kreis hinunter.

Da ist das wilde Thier mit dem gefährlichen Schwanze, das über Berge steigt, und Mauern und Waffen zerbricht — da ist es, das Ungeheuer, welches mit seinem Athem die ganze Welt ansteckt! So fing mein Lehrer mit mir an zu reden, und winkte ihm, daß es an das Ufer zu Ende der steinernen Gänge heran käme. Da kam das unreine Ebenbild des Betrugs, und reichte den Kopf und die halbe Brust dar, den Schwanz aber zog es nicht bis ans Ufer hinauf. Sein Gesicht war wie das Gesicht eines rechtschaffenen Menschen, so angenehm war das äußerliche Ansehen seiner Haut, das andre ganze Untergebäude hingegen war wie eine Schlange gestaltet. Zwo Klauen hatte es, die bis oben an die Schultern haaricht waren. Der Rücken, die Brust und die beiden Seiten waren mit Knoten und runden Kreisen von allerhand unter einandergemischten und über einander gezogenen und mehreren Farben bemalt, als wohl nie weder Tartarn, noch Türken ihre Zücher bezeichnen haben, so wie auch wohl nie Leinwand von

so

so viel Farben von der Arachne ⁵⁸⁾ gewebt worden ist.

So wie zuweilen die Barken am Ufer, halb im Wasser und halb auf dem Lande, herausstehen; und wie dort unter den schlemmerischen Deutschen ⁵⁹⁾ der Viber sich in Bereitschaft setzt, seinen Fischfang zu machen — also stellte sich das böse Unthier an dem Ufer hin, das den Sand mit Steinen einschleift. Im Bloßen schwamm sein ganzer Schwanz, der das giftige Ruder in die Höhe krümmte, und den, gleich dem Schwanz eines Scorpions, eine tödtliche Spitze bewaffnete.

Ist, sagte mein Führer, müssen wir ein wenig in die Krümme herum gehen, bis wir bey dem bössartigen Thiere, das dort liegt, ankommen. Daher stiegen wir auf der rechten Seite hinunter, und thaten etwa zehn Schritte auf dem äußersten Rande, um dem brennenden Sande und den Flammen desto besser auszuweichen. Kaum waren wir zu ihm gekommen, so sahe ich, etwas weiter hin auf dem Sande, nahe an dem abschöflichen Orte, Leute sitzen. Hier sagte mein Lehrer zu mir: Damit du eine vollständige Erfahrung von diesem Kreise erlangest, so geh und siehe noch das Bezeigen dieser Kreaturen mit an. Nur mache deine Neben da kurz. Unterdessen bis du wiederkommst, will ich mit diesem Thiere reden, daß es uns seine starke Schultern leihe. Also

H 4

gieng

58) Arachne war eine Frauensperson aus Lydien, und wegen ihrer Geschicklichkeit im Weben so berühmt, aber auch so stolz, daß sie in dieser Kunst selbst Minerven, die Göttinn der Künste und Wissenschaften, übertreffen wollte, ward aber von ihr, als sie nicht bestand, in eine Spinne verwandelt.

59) Längst des Donauflusses.

gieng ich ganz allein noch weiter hin auf die äußerste Höhe des siebenten Kreises, wo das traurige Volk saß. Aus ihren Augen brach ihre Klage hervor. Hier und da suchten sie sich, bald vor den Dünsten, bald vor dem heißen Boden mit ihren Händen zu helfen. Nicht anders machen es im Sommer die Hunde bald mit der Schnauze, bald mit den Pfoten, wann sie von Flöhen, oder von Mücken, oder von Bremsen geplaget werden.

Hierauf sahe ich einigen, auf die das schmerzhafteste Feuer herabfällt, recht ins Gesicht, worunter ich aber keinen kannte. Allein das ward ich gewahr, daß einem jeden eine ⁶⁰⁾ Tasche am Halse herunter hieng, die eine gewisse Farbe und ein gewisses Zeichen führte, und woran sich, wie es schien, ihre Augen weideten. Wie ich also erst recht unter sie kam, und sie genau betrachtete, da sahe ich an einem gelben Beutel ein blaues Gemählde welches das Gesicht, und die Gestalt eines Löwen hatte. Dann gieng ich mit meinen Blicken den Haufen weiter durch, und sahe eine andre Tasche, die röther noch, als Blut, ausah, und eine Sans zeigte, die noch weißer, als Schnee war. Und einer, der mit einer blauen und trächtigen Sau seinen weißen Sack bezeichnet hatte, sagte zu mir: Was willst du in dieser Grube? Mache, daß du fortkommst. Doch weil du noch lebendig bist, so wisse, daß mein Nachbar Vitaliano ⁶¹⁾ hier auf mei-

60) Diese Taschen, Beutel und Säcke mit ihren Farben und Zeichen waren adeliche italiänische Wapen.

61) Vitaliano del Dente von Padua war ein berühmter Bucherer. Und der, welcher ironisch das Haupt aller Cavaliere genennt wird, war M. G. Dujamonte, der damals schändlichste Wucherer von ganz Europa.

meiner Seite seinen Sitz haben wird. Ich sitze hier, als ein Paduaner, bey Florentinern, die mir oft die Ohren ganz betäuben, wenn sie anfangen zu schreyen: O! käme nur erst das Haupt aller Cavaliere, der die Tasche mit den drey Schnäbeln mitbringen wird! Hierzu machte er ein schiefes Maul, und streckte die Zunge heraus, wie ein Dohse, der sich die Nase leckt. Jedoch ich besorgte, ein längeres Verweilen möchte denjenigen beunruhigen, welcher mich, hier nicht lange mich aufzuhalten, erinnert hatte, und kehrte also von den elenden Seelen wieder zurück.

Ich fand meinen Lehrer, der schon auf das Hintertheil des wilden Thieres hinaufgestiegen war, und mir zurief: Wohlan, sey ißt stark und beherzt! Nunmehr müssen wir auf solchen Stufen hinabsteigen. Setze dich vor mich, denn ich will in der Mitten bleiben, so, daß dir der Schwanz keinen Schaden thun kann.

So wie einem zu Muthé ist, dem der Frost des viertägigen Fiebers so nahe kommt, daß ihm schon die Nägel blau werden, und daß er bey dem bloßen Antritte des Schauers schon völlig zittert — eben so ward mir bey Aussprechung dieser Worte zu Muthé. Allein seine zu besfürchtende Drohungen erregten bey mir eine Schaam, welche in Gegenwart eines guten Herrn einen muthigen Diener macht. Ich machte mich also auf die breiten Schultern hinauf. Ja, wollte ich antworten, aber die Stimme: eile und umfasse mich, folgte nicht, so wie ich glaubte. Doch derjenige, welcher schon einmal bey jenem starken Geschrey in die Höhe ⁶²⁾ mir zu Hülfe kam, umschlung mich, so bald ich hinauf war, mit

H 5

seinen

62) Bey dem Geschrey der Ernynen im 9ten Gesange.

seinen Armen, und hielt mich, daß ich nicht fiel. Geryon, ⁶³⁾ sagte er alsbenn, nun laß dein breites Fahrzeug allmählig sich bewegen, und fahre gemächlich ab und hinunter. Bedenke die neue Ladung, die du trägest.

So wie ein kleines Schiff von seinem Orte immer weiter zurück ab und fortgeht — eben so bewegte sich das Thier von seiner Stelle hinweg. Und weil es bey sich fühlte, daß alles nach Wunsche gieng, so wandte es sich mit dem Schwanze nur dahin, wo es erst mit der Brust stand, und bewegte denselben ausgestreckt, wie ein Al, und mit den Klauen scharrte es gleichsam die Luft an sich.

Wie groß muß nicht die Furcht auf der Welt gewesen seyn, als Phaeton ⁶⁴⁾ einst Zaum und Zügel fahren

63) Die Poeten dichten, Geryon, König in Spanien habe drey Leiber gehabt, gewisse Ochsen mit Menschenfleische ernähret, und sey ein Ausbund von Arglist gewesen. Deswegen nennet Dante diese Bestie Geryon.

64) Phaeton war ein Sohn des Apollo und der Clymene. Wegen des Vorwurfs, der ihm gemacht wurde, er sey kein Sohn der Sonne, bat er, aus jugendlichem Ehrgeize, nur einen Tag den Sonnenwagen fahren zu dürfen, und die Welt zu erleuchten. Er erhielt die Erlaubniß und zugleich gehörigen Unterricht. Allein Phaeton wußte die feurigen Sonnenpferde nicht zu regieren. Sie wurden wild, giengen mit ihm durch, und Himmel und Erde geriethen in Verwirrung und Flammen, daher, auf Ansuchen der Erde, Jupiter ihn mit einem Donnerkeile erschießen mußte, und in den Po herabstürzte, damit die Welt nicht im Feuer aufgehen möchte.

Scarus

fahren ließ, daher Himmel und Erde in Brand geriethen, wovon man noch Spuren zu sehen glaubt. Wie groß mußte sie nicht damals bey dem armen Icarus seyn, als er fühlte, daß ihm, wegen des schmelzenden Wachses, die Flügel entgiengen, und der Vater ihm zuschrie: Du fliegst in dein Unglück! — Allein weit größer war die Furcht und die Angst bey mir, als ich sahe, daß ich mich von allen Seiten in der bloßen Luft befand, und daß alle andre Aussicht, außer die nach dem Thiere, verloschen war. Es geht also schwimmend ganz sachte und langsam fort, drehet sich herum, und fährt hinunter. Allein davon wurde ich

Icarus war ein Sohn des Dädalus, die beide in dem von letzterm gebauten Irrgarten eingeschlossen wurden. Um daraus durch die Luft fortzupfliegen, machte der Vater sich und dem Sohne mit Wachse zusammengefügte Flügel. Icarus flog, wider des Vaters Warnung, zu hoch gegen die Sonne, die ihm die Flügel schmelzte, daß er ins Meer herunter stürzte.

Bei Durchlesung dieses Gesangs richtet man zugleich seine Gedanken auf die wahre Beschaffenheit eines arglistigen Betrügers überhaupt, sodann auf den ersten Anschein und folgenden Zustand eines in die See gehenden Schiffes, ferner auf den ersten Anblick und das allmähliche Zeigen eines reichen Wucherers, wie auch auf den Zustand solcher Personen, die sich in der Verlegenheit befinden, welche sie nöthiget, entweder zu einem solchen wucherischen Thiere ihre Zuflucht zu nehmen, oder zu Schiffe ihr Heil zu versuchen. So zeigen die Worte dieses Gesangs viele Sachen zugleich an, und so, daß alle Ausdrücke diesen mehrern Sachen vollkommen angemessen sind. Und das heißt auf eine sinnreiche Art mit wenigem viel gesagt.

ich nichts gewahr, als daß ich im Gesichte und unter mir nur einen Wind verspürte. Schon hörte ich auf der rechten Hand den Schlund unter uns erschrecklich gurgeln, daher ich mit hinunter gerichteten Augen den Kopf weit hervorstreckte. Da fürchte ich mich aber vor einem jähligen Sturzfall noch weit mehr, zumal da ich Feuer sahe, und Klagen hörte, so, daß ich also zitternd und bebend mich ganz zusammen schmiegte. Und hernach hörte ich das Hinunterfahren und das Herumkreisen, welches ich sonst noch nie gehört hatte, und erfuhr es durch die großen Uebel, die von verschiedenen Seiten her sich näherten.

So wie der Falke, der lange genug in der Höhe herumgeflogen, und, ohne Lockspeise, oder Vogel zu sehen, verursacht, daß der Falkenirer spricht: o! steige herunter, alsdann sich voll Verdruß herabläßt, schnell in hundert Kreisen sich fortbewegt, und von ferne unwillig und unmuthsvoll bey seinem Herrn sich hinsetzt — also setzte Geryon auf den Grund und Boden unten an dem abgebrochenen Felsen den Fuß nieder, und floh, nachdem er unsere Personen abgeladen hatte, schnell, wie ein Pfeil vom Bogen, fort und davon.



† * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * †

Achtzehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter beschreibt die Lage und die Gestalt des achten Kreises der Hölle, dessen Grund in zehn Abgründe eingetheilt ist, in denen die Betrüger gemartert werden. Hernach schildert er den ersten Abgrund, in welchem die Kuppler und die Verführer des Frauenzimmers von Teufeln grausam zerpfeicht werden. Von da gehen sie in den andern Abgrund, wo, die Schmeichler in dem widrigsten Unflat sich eingeschlauimt befinden.

In der Hölle ist ein Ort, der Malebolge heißt, und der, so wie sein ganzer Umkreis, rings herum ganz steinern und eisenfärbig ist. Gerade in der Mitte des verfluchten Gefildes prangt ein ziemlich weiter und tiefer Brunnen, dessen künstlicher Bau an seinem Orte beschrieben werden soll. Der ganze übrige Umfang also zwischen dem Brunnen und dem Aeußersten des hohen harten Ufers ist durchaus rund, und sein Grund ist in zehn feste Thäler abgetheilt.

So wie da die Aussicht beschaffen ist, wo, zu desto mehrerer Sicherheit der Mauern, feste Derter mit Graben umgeben sind, die den Theil, den sie umgeben, desto fester machen — eben so zeigten sich hier diese Thäler. Und wie bey dergleichen Festungen von ihrem Boden an, bis ans Ufer heraus, sich kleine Brücken befinden — so giengen von dem Grunde dieses Felsens ganze Felsenstücke heraus, welche die dortigen Dämme und Graben bis zu dem Brunnen hin durchschnitten, der

der sie alle da abkürzt und an sich sammlet. Und an diesem Orte der Hölle war es, wo wir von dem Rückgrade Geryons uns abgeschüttelt befanden.

Virgilius hielt sich nun linker Hand, und ich gieng hinter ihm her. Rechter Hand sahe ich abermals neuen Jammer, neue Martern, neue Henker, mit denen der ganze erste Abgrund angefüllt war. Im Grunde waren die Sünder nackend. Auf der Mitte diffsits kamen sie uns mit dem Gesichte entgegen, und jenseits giengen sie, jedoch mit stärkern Schritten, mit uns.

So wie dort die Römischen Truppen am Jubeljahre das Volk über die nur erst ⁶⁵⁾ abgetheilte Brücke hinüberschaffen müssen, so, daß auf der einen Seite alle das Gesicht nach der Engelsburg hinwenden und nach der Peterskirche zu gehen, und die auf der andern Seite ihren Gang nach den Bergen zu nehmen — eben so sahe ich diffsits und jenseits, hin und her auf diesen schwarzen Steinen gehörnte Teufel mit großen Geißelpeitschen auf diese hier von hinten zu loshauen. O! wie hoben sie schon beyden ersten Hieben die Beine auf, und da war wohl niemand, der die andern, vielweniger die dritten Streiche abwartete. Indem ich so gieng, stießen meine Augen auf Einen, daher ich sofort sagte: Schon der Anblick dieses Bösewichts sättigt mich. Um daher seine Gestalt recht einzunehmen, sahe ich ihn starr an, und mein liebevoller Führer stand mit mir stille, und willigte

65) Dieß geschah im Jahre nach Christi Geburt 1300. an dem ersten allgemeinen Jubelablassjahre, auf Befehl Papsts Bonifacius des Achten, damit das Volk im Begegnen nicht wider einander laufen, und in Unordnung und Aufruhr gerathen möchte.

willigte darein, daß ich in etwas zurückgieng. Doch der Gegeißelte glaubte, sich verbergen zu können, und schlug das Gesicht nieder. Allein es half ihm wenig. Denn ich sagte zu ihm: Du, der du die Augen so niederschlägst, wenn deine äußerliche Gestalt nicht betrügt, so bist du Benedico Caccianimico. Allein was bringt dich zu so scharf gewürzten Speisen? — Ungern sage ichs, antwortete er mir. Deine helle Sprache aber zwingt mich, und macht, daß ich mich der alten Welt erinnere. Ja, ich war der, der die schöne Ghisola ⁶⁶⁾ dahin brachte, dem Marquis zu Gefallen zu leben, so verschieden die Erzählung der unreinen Neuigkeit auch klingt. Und ich bin nicht etwa der einzige Bologneser, der hier weinet. O nein! Dieser Ort ist vielmehr so voll davon, daß gegenwärtig gewiß so viel Zungen nicht seyn werden, die man zwischen Sabena ⁶⁷⁾ und dem Rheith ein falsches Ja sprechen lehret. Und wenn du hiervon Beweis und Zeugniß verlangst, so führe dir nur unsern geizigen Dusen zu Gemüthe. Indem er so redete, gab ihm ein Teufel mit seiner höllischen Knute einen schrecklichen Hieb und schrie: Fort, Kuppler, hier giebt's keine Weibsbilder für geprägtes Metall. Ich eilte, daß ich wieder

der

- 66) Ghisola war des Caccianimico leibliche Schwester, die er zur Unzucht mit Obizzo da Esti, Herrn zu Ferrara, vorzüglich durch Geld und durch die falsche Versicherung, der Marquis wolle sie zur Gemahlinn nehmen, endlich verleitete.

Was kann das Laster nicht erzwingen,
Wenn es die Hebeut unterstützt!

Gellert.

- 67) In Bologna und ihrem Gebiete, wo man Sipa für Si spricht.

der zu meinem Begleiter kam. Hierauf kamen wir mit wenigen Schritten an einen Ort, wo ein Felsenstück von dem Ufer herausgieng. Da stiegen wir ziemlich leicht hinauf, wo wir uns auf einem Absatze davon rechtshin wandten, und aus den ewigen Laufkreisen uns fortmachten. Als wir an den Ort kamen, wo der Felsen unten weit ausgeschweift ist, damit die Gestäupten da vorbey gehen können, sagte mein Führer: Halt ein wenig an, und mache, daß du jene Ausgearteten auch zu Gesichte bekommst, denen du noch nicht hast in die Augen sehen können, weil sie mit uns nach einer Richtung gegangen sind.

Von der alten Brücke sahen wir den Zug, der auf der andern Seite auf uns zu kam, und den die Peitsche gleichergestalt zerschlägt. Siehe, sagte mein guter Lehrer, ohne daß ich ihn darum fragte, siehe den Großen, der da kommt, und vor heftigem Schmerze keine Thräne zu vergießen scheint, welcher ein königliches Ansehen hat er nicht noch! Das ist der Held ⁶⁸⁾ Jason, der, so beherzt als flug, die Colchier um das goldne Vlies brachte. Er

309

68) Jason war ein Prinz Aesons, Königs in Thessalien, der mit dem schönen Schiffe Argus, und von den vornehmsten Griechischen Helden begleitet, nach Colchos seegelte, um das goldne Vlies zu erobern, welches daselbst in einem Walde von grausamen Stieren und einem großen Drachen bewacht und verwahret wurde. Bey seiner Ankunft machte er so fort Freundschaft mit des Königs Aetha Prinzessin, der Medea. Diese war eine große Zauberin, und machte, aus Liebe zum Jason, die Ungeheuer schlafend, der alsdenn den Colchiern ihren Schatz raubte, mit der Medea floh, und sie zu seiner Gemahlinn nahm.

zog durch die Insel Lemnos, als die wilden und unbarmherzigen Weiber alle ihre Männer dem Tode opfereten. Dasselbst betrog er mit Liebkosungen und mit zierlichen Worten Hysiphilen ⁶⁹⁾; diese junge Schöne betrog er, die vorher alle andre ihres Geschlechts betrogen hatte. Schwanger und ganz allein verließ er sie daselbst. Und ein so großes Verbrechen verdammt ihn zu einer so heftigen Marter; so wird auch noch wegen Medeen ⁷⁰⁾ Rache an ihm ausgeübt. Mit diesem gehen daselbst und leiden alle, die auf solche Weise betrogen haben. Und dieses mag genug seyn, von dem ersten Abgrunde, und von denen zu wissen, die er in seinem Rachen eingeschlossen hält.

Schon waren wir da, wo der enge Weg den andern Damm durchkreuzet, und mit diesem in einen zweiten Bogen zusammengeht. Hier wurden wir Leute gewahr,

69) Hysiphile war Königin von Lemnos, wo die Weiber aus Eifersucht, und um die Untreue ihrer Männer zu bestrafen, und sich ihrer Tyrannen zu entziehen, sie alle, kraft einer allgemeinen Mordverschwörung, umbrachten: Allein das Leben des Königs Toas, ihres Vaters, rettete diese Prinzessin, und machte seinen Tod so wahrscheinlich, daß alle ihres Geschlechts glaubten, er sey auch ermordet. Und eben diese Königin war die junge Schöne, die Jason besuchte, und die ihm Zwillinge gebahr, aber betrügerisch von ihm verlassen wurde.

70) Rache wird wegen seiner Untreue an ihm ausgeübt, die er an Medeen dadurch begien, daß er nach Korinth gieng, und sich mit des Königs Creon Prinzessin, der Creusa, vermählte.

wahr, die in den andern Abgrund ganz krumm zusammengebeugt hinein ächzten und wehklagten, mit dem Munde vor Zorn schnaubten, und sich selbst mit den flachen Händen zerschlugen. Die Ufer waren, von dem Hinunterathmen, ganz wie mit Schimmel überzogen, der sich daselbst fest anlegt, und mit den Augen und der Nase den widrigsten Streit verursacht. Der Grund ist so tief, daß hier kein Ort besser zum Sehen ist, als wenn man vorne auf den Rücken des Bogens hinaufsteigt, wo die Klippe weiter hervorsteht. Hier machten wir uns also hin, und da sahe ich unten in dem Graben Volk in einen Auflath hineingesenkt, der von jenem Geheimen der Menschen dahin gebracht zu seyn schien. Indem ich da unten mit den Augen so herumsuchte, sah ich einen mit einem Kopfe, der so voll von dergleichen Unreinigkeit war, daß man nicht erkennen konnte, ob es der Kopf eines Layen oder eines Pfaffen war. Dieser schalt und schrie auf mich zu: Warum bist du so begierig, mich mehr, als die andern Unfläthigen, zu betrachten? Weil ich, war meine Antwort, dich schon mit den trocknen Haaren gesehen habe; denn du bist Alessio Interminei von Lucca, und darum sehe ich auf dich mehr, als auf alle die andern. Hierauf schlug er sich vor die kahle Stirne und schrie: O! hier herunter haben mich die verdammten Schmeichelen versenkt, deren meine Zunge nie müde werden konnte! —

Nach diesem sagte mein Lehrer zu mir: Nun richte dein Gesicht ein wenig weiter vor, so, daß du mit deinen Augen noch das Angesicht jener unfläthigen Dirne mit den zerstreuten Haaren recht beschauest, die sich dort mit den unreinen Nägeln die Haut zerkrähet,
und

und bald vorwärts, bald seitwärts sich verbeugt, bald wieder aufgerichtet steht. Thais ist die Hure, die ehemals ihrem Buhler für sein Geschenk, und bloß aus Schmeicheley, und aus Begierde nach mehreren Geschenken, allen nur ersinnlichen, ja den allerzärtlichsten Dank abstatte ließ. Und hiermit mag das Verlangen unsrer Augen für dießmal gestillt seyn.





Neunzehnter Gesang.

Inhalt.

Dante findet in dem dritten Abgrunde die Simonisten, die auf den Köpfen stehen, und bis an die Beine in die Erde versunken sind, und deren Fußsohlen wie Flammen brennen. Nachdem er durch das Gespräch, das er daselbst mit einem Papste hält, sich in etwas verweilet, so wird er vom Virgilius dafür in den folgenden Abgrund getragen.

S! wehe dir, Simon, du Zauberer! ⁷¹⁾ o! wehe euch allen, ihr seine elenden Nachfolger! Die heiligen Sachen des allerhöchsten Gottes sollen das Eigenthum rechtschaffener Gerechten seyn; und ihr seyd es, die ihr, raubgierig nach Gold und nach Silber, durch Kaufen und Verkaufen sie schändet! So muß denn wohl über euch die Posaune des Gerichts igt erschallen, da ihr euch in dem dritten Abgrunde befindet. Denn wir waren schon auf der Seite des Felsenstücks, das gerade mitten über den Graben wegliegt, zu der folgenden Gruft hingestiegen.

Höchste Weisheit! wie groß, wie wunderbar ist nicht die Einrichtung aller deiner Werke, die du im Himmel, auf Erden, und in der Hölle offenbarest! und mit welcher Gerechtigkeit vergilt nicht deine Allmacht!

Ich sahe auf den Seiten und im Grunde den ganzen schwarzgelblichten Steinfelsen voller Deffnungen

71) Siehe das achte Kapitel der Apostelgeschichte.

gen, von einer gewissen Breite, und die alle rund waren. Sie schienen mir nicht weiter, auch nicht größer zu seyn, als die in meiner schönen Johanniskirche für die Priester gemacht sind, die da taufen müssen, und wovon ich nur vor wenig Jahren eine mit Gewalt zerbrach, weil ein unvorsichtiger Mensch darinnen ersaufen wollte; und o! möchte dieses Siegel einen jeden Menschen aus seinem Irrthume herausreißen! — Aus einer jeden Oeffnung ragten einem jeden Sünder die Füße bis an die Schenkel heraus, und das andre alles steckte darinnen. Allen und jeden braunten beide Fußsohlen wie höllisches Feuer, daher sie in den Beinfugen hin und her so starke Bewegungen machten, daß sie alle Bände von sich losgerissen haben würden. Und wie das Flammen eines brennenden mit Dehl getränkten Körpers sich oben die äußerste Spitze hindurch zu bewegen pflegt — eben so gieng hier an ihren Füßen die flammende Bewegung von den Fersen die Zehen hindurch.

O! wer ist der, mein Lehrer, sagte ich, der sich dort so abhängt, und die Bewegungen weit stärker, als seine andere Collegen, treibt, den auch eine weit röthere Flamme zu verzehren scheint? — Wenn du willst, erwiederte er, daß ich dich dort über jenes Ufer, welches niedriger liegt, hinunter tragen soll, so sollst du durch ihn selbst von ihm und von seinem verkehrten Wesen alles erfahren. O! wie lieb, sagte ich, ist mir alles, was dir nur gefällt! Du bist Herr, und weißt, daß ich von deinem Willen mich nicht entferne, so weißt du auch wohl, was verschwiegen wird. Hierauf kamen wir auf den vierten Damm. Wir wandten uns, und stiegen endlich linker Hand in den öfFnungsvollen und zusammengezwängten Grund hinab. Und noch
3 3
ließ

ließ mich der gute Lehrer von seiner Seite nicht herunter, bis, er mich an die Oeffnung des so zu Grunde gerichteten hingebracht hatte, der mit seinen Füßen einen so großen Jammer trieb.

O! wer du auch seyst, fing ich sogleich an, der du das Oberste zu unterst lehrest, und wie ein eingestoßener Nebenpfahl da stehst, traurige Seele, wenn du kannst, o! so rede. Hierauf stellte ich mich hin, wie der Beichtvater eines Meuchelmörders, wann er von diesem, der mit dem Kopfe schon in seinem ⁷²⁾ Begräbnißloche steckt, noch etwas zu beichten, wiedergerufen wird, um den Tod hierdurch zu hintertreiben. Und er schrie: Bist du schon da? — Stehst du schon fertig, Bonifacius? — So hat mich doch jene Schrift ⁷³⁾ um einige Jahre belogen! Wie ist aber deine Haabsucht so bald gesättiget, um welcher willen du kein Bedenken trugst, die schöne Heilige so betrügerisch an dich zu reißen, und sie hernach so schändlich zu Grunde zu richten?

Hier stand ich, wie zuweilen Personen da stehen, die nicht hören, was ihnen geantwortet wird, und, wie ganz beschämt, nicht wissen, was sie wieder antworten sollen. Darauf sagte Virgilius: Geschwind sage ihm:

Ich

72) Dieses bezieht sich auf eine alte Gewohnheit, nach welcher die Meuchelmörder lebendig begraben, und mit dem Kopfe zuerst in ihr Grabloch versenkt wurden. Mithin mußten die Geistlichen bey einer solchen Execution sich mit dem Kopfe tief gegen die Erde bücken und dergleichen Stellung annehmen, damit sie und die Delinquenten einer den andern hören und verstehen konnten.

73) Eine cabalistische Schrift von der Zeit seines Todes.

Ich bin der nicht, ich bin der nicht, für den du mich hältst. Und ich antwortete, wie mir es gesagt und befohlen ward. Daher verdrehte der Geist alle Gelenke seiner Füße, seufzte hierauf und sagte mit einer recht kläglichem Stimme zu mir: Was verlangst du also von mir? Ist dir so viel daran gelegen zu wissen, wer ich sey, daß du darum das Ufer herab gekommen bist, so wisse, daß ich ehemals mit dem großen Mantel bekleidet gewesen bin. Ich war der Sohn einer ⁷⁴⁾ Fürstin, und so begierig, die jungen Fürsten in die Höhe zu bringen, daß ich endlich über der Begierde, dort und hier mich so verkehrt in die Höhe brachte. Die andern, die meine Vorgänger und Simonisten waren, sind unter meinem Haupte durch die Spalte des Felsens gezogen.

J 4

74) Dieser Höllenbürger waren weiland Ihres päpstliche Heiligkeit, Nicolaus der Dritte, aus dem Geschlechte der Ursini, deutsch, der Fürst, von Rom. Und dieser Papst erwartete seinen Amtsbruder, auch einen heiligen Vater, Bonifacius den Achten, der den Papst Celestin listig und betrügerisch überredet hatte, wieder abzudanken, weil er selbst Papst werden, und sich recht bereichern wollte. O! möchte doch ein jeder Papst, statt des widerchristlichen und unmenslichen Ketzerseifers, statt herrschsüchtiger Excommunicationen, und statt einer irrigen und nur gewinnsüchtigen Unfehlbarkeit, sich und der ganzen Kirche zum Besten, vorzüglich rufen und bitten:

Verwünscht sey so ein Schatz! Verflucht sey der Gewinn,
Durch den ich reich, als Thor, reich, als ein Räuber, bin!
Bestraf mich nicht, o Gott, mit Schätzen dieser Erden,
Um ein Unseliger, um einst verdammt zu werden!

Gellert.

gen und verborgen worden. Und in diese Grube werde ich ebenfalls herunter gezogen fallen, wenn der kommen wird, für den ich dich hielt, als ich so plötzlich jene Frage an dich that. Allein es ist schon eine längere Zeit, daß mir die Füße feuern, und daß ich so auf dem Kopfe umgekehrt stehe, als er nicht mit den glühenden Füßen in die Höhe aufgepflanzt stehen wird. Denn nach ihm wird von Morgen her ein mit weit häßlichern Unthaten besetzter ⁷⁵⁾, ein gesetzloser Hirte, kommen, so wie derjenige seyn muß, der ihn und mich mit seiner Stelle wieder bedecken soll. Ein neuer Jason wird er seyn, von dem man in den Maccabäern liest ⁷⁶⁾. Und so wie diesem sein König sich gefällig erwies, so wird sich gegen jenen derjenige verhalten, welcher Frankreich beherrscht.

Ich weiß nicht, ob ich vielleicht hier zu thöricht handelte, daß ich ihm doch auf diese Art antwortete: Wohlan denn, so sage mir ißt: Wie viel Schätze verlangte unser Herr und Heiland anfänglich vom heiligen Petrus, daß er ihm die Schlüssel in seine Verwaltung übergab? Gewiß nichts weiter, als dieses: Folge mir nach. Und weder Petrus noch die andern forderten vom Matthias Gold oder Silber, als er an die Stelle, die jene

75) Dieser Unmensch, hernach das sichtbare Oberhaupt der Römischen Kirche, war Clemens der Fünfte, von Geburt ein Gascogner, der Erzbischoff zu Bourdeaux war, und durch die Staatsränke des Cardinals Prato, und durch Vermittelung Philipps, des Schönen, Königs in Frankreich, zum Pabst erwählt wurde.

76) Von diesem ehrgeizigen, simonischen und heidnischen Unthiere findet man in dem 2ten Kap. des 2ten B. der Maccabäer eine nähere Beschreibung.

jene verrätherische Seele verlor, erwählt wurde. Darum so stehe und leide deine harte, aber gerechte Strafe, und betrachte die ungerecht geraubte Münze wohl, die dich wider Carln so tollkühn aufbrachte 77). Und hielt mich nicht noch die Ehrfurcht gegen die heiligen Schlüssel, die du in deinem vergnügten Leben geführt, zurück,

I 5

so

77) Pabst Nicolaus war Freywerber bey Carln dem Zweyten, Könige von Sicilien, und hielt für einen seiner Nefen um eine königliche Prinzessin an. Allein der heilige Vater bekam abschlägliche Antwort. Dieß brachte ihn so wider ihn auf, daß er Carln, der sich noch immer vor den Bannstralen fürchte, zwang, sich von der Würde eines römischen Senators, und von dem Reichsvicariate über Toscana loszusagen, und daß er überdieß, durch seine Einwilligung zur Rebellion wider Carln, das Unglück der sogenannten Sicilianischen Vesper beförderte.

Und so wäre dann, nach dieser Dantischen Captate, die Zure der Mißbrauch der päpstlichen Würde, die Zurerrey der Geiz und die Geldbegierde, das siebenköpfige Thier das siebenbergigte Rom, das Weib die gemißbrauchte ursprünglich an und vor sich gute römischcatholische Kirche, und ihr Mann der Pabst! —

Und so entzog Dante einem rechtschaffenen Pabste nie seine Verehrung, sondern eiferte nur wider unwürdige Pabste, die, durch Mißbrauch ihrer eigenen Religion, zur Befriedigung ihrer geizigen, herrschsüchtigen und ungeistlichen Begierden und Absichten, die alte reine christliche Religion verunstalteten und schändeten. Und eine solche widerchristliche Lebensart muß selbst ein jeder rechtschaffener Catholik verabscheuen, so wie solche auch in den andern Religionen ein jeder wahrer Christ äußerst verabscheuen muß.

so würde ich mich noch weit nachdrücklicherer Worte bedienen. Denn euer Geiz betrübet die Welt und macht sie noch ärger. Ihr tretet die Guten mit Füßen, und hebt die Bösen in die Höhe. Euch, euch Hirten sah der Evangelist, als ihm im Geiste die Hure gezeigt ward, die auf den Wassern sitzt, und mit den Königen Hurerey treibet; als er das Weib auf dem Thiere sahe, das mit den sieben Köpfen zur Welt kam, und von den zehn Hörnern seine Kraft und Stärke hatte, bis diese Hurerey, der Geiz, endlich gar, als eine Tugend, ihrem Manne gefiel. Von Golde und von Silber habt ihr euch euren Gott gemacht. Und was ist bey euch anders, als Abgötterey, außer, daß der Abgötter im Verhältnisse gegen euch, nur einen Götz, ihr aber mehr, als hundert, anbetet? Ach! Constantin, Constantin, o! wie ward, nicht etwa deine Befehrung, nein, sondern die Mitgabe, die von dir der erste reiche Vater nahm, o! wie ward die eine unglückliche Mutter so vieler und großer Uebel! —

Als ich ihm nun diese Noten so vom Blatte wegsang, so weiß ich nicht, ergrimmete er, oder schlug ihm das Gewissen, so heftig stieß er mit beiden Füßen um sich. Ich glaube wohl, daß es meinem Lehrer gefiel, mit einem so zufriednem Gesichte bemerkte er allezeit den Ton der wahren Ausdrücke und Worte. Darum umfaßte er mich mit seinen beiden Armen, und als er mich ganz oben an seine Brust hinauf gezogen hatte, stieg er wieder den Weg hinauf, den er herunter gestiegen war. Er wurde auch nicht müde, daß er mich so fest an sich drückte, bis er mich über den Gipfel des höllischen Bogens gebracht hatte, wo der Weg von dem
vierten

vierten zum fünften Damm hinübergeht. Hier setzte er die getragene Last sanft nieder, sanft, wegen der unebenen, steilen und hohen Klippen, die selbst für Gemse ein harter und saurer Weg seyn würden. Und hier war es, wo meinen Augen sich schon wieder ein neues Jammerthal entdeckte.



Zwan-



Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante siehet in dem vierten Abgrunde die Wahrsager, welche klagend und seufzend herumwandeln, und, weil ihr Gesicht gegen die Lenden herumgedrehet ist, gezwungen sind, rückwärts und hinter sich zu gehen. Virgilius zeigt ihm einige von solchen Verdammten, und unter andern die Manto, und erzählt ihm, wie von dieser Thebanerin die Stadt Mantua ihren Ursprung und Namen habe. Endlich setzen sie ihre Reise weiter fort.

Ich fahre fort, neue Martern zu singen. - Trauriger Stoff zu dem zwanzigsten Gesange dieses tragischen Gedichts von der Hölle!

Ich stand schon ganz fertig, meine Betrachtungen in dem neuentdeckten Jammerthale anzustellen, das von ängstlichen Thränen überschwemmt war. Da sahe ich Volk in dem rund herumgehenden Abgrunde, stillschweigend und weinend, Schritt vor Schritt, gleich geistlichen Proceffionen in dieser Welt, daher gezogen kommen. Als meine Augen weiter in die Tiefe auf sie hinunter giengen, so nahm ich wahr, daß ein jeder auf eine wunderbare Art vom Kinn bis ans Hintergesäße herumgedrehet war. Das Gesicht stand also hinten bey den Lenden und umgekehrt, und daher mußten sie, so verkehrt, rückwärts gehen, weil ihnen das Vermögen, vor sich zu sehen, entrissen war. Von der reissenden Gicht vielleicht möchte irgend einmal jemand sich so ganz verdrehet haben, wiewohl ich keinen so gesehen habe,

habe, auch nicht glaube, daß ein solcher in der Welt sey. Wenn, mein Leser, wenn dir Gott, die Gnade schenkt, daß du aus deinem Lesen Nutzen schöpfest, o! so denke selbst nach, ob ich wohl ein trockenes Gesicht behalten konnte, als ich unsre menschliche Gestalt dermaßen verdrehet sahe, daß die Thränen der Augen ihr an den Hinterbacken herab und hinunter flossen.

Ich hatte mich also an eines von den Stücken der harten Felsenklippe angelehnet, und weinte gewiß recht bitterlich, so, daß mein Begleiter zu mir sagte: Bist du auch einer von den Thoren? — Hier lebt das Mitleiden, wann es gänzlich erstorben ist. Wer ist wohl ein größerer Bösewicht, als derjenige, welcher bey dem gerechten Gerichte Gottes seine Leidenschaft zeigt? Richte den Kopf in die Höhe, richte dich auf, und siehe, dort ist der, den zu verschlingen, sich vor den Augen der Thebaner die Erde aufthat, daher alle schrien: O! wo fährst du hin, Amphiaraus ⁷⁸⁾, warum lässest du den Krieg? Allein er stürzte demohngeachtet bis zum Minos hinunter, da, wo sein Gericht einen jeden Sünder ergreift. Betrachte nur, wie er die Schulter zur Brust gemacht hat. Er wollte zu viel vor sich hinsehen, und darum sieht er nun hinter sich, und muß folglich auch rückwärts gehen. Siehe, da ist ⁷⁹⁾ Thiresias, dessen

äußer-

78) Amphiaraus war einer von den sieben Königen, die Theben belagerten, und zugleich ein berühmter Wahrsager.

79) Thiresias war ein Wahrsager aus Theben, der in einem Walde zwei Schlangen fand, die sich umschlungen hatten, sie mit einer Ruthe schlug, und im Schlagen in ein Frauenzimmer

äußerliche Gestalt sich verwandelte, als, nach Veränderung aller seiner Glieder, er aus einem Manne zum Weibe wurde. Und hernach mußte sie die beiden Schlangen, die sich umschlungen hatten, erst mit der Kurhe wieder schlagen, ehe sie das männliche Gefieder wieder erlangte. Jener dort, der den Bauch hinterwärts trägt, ist Aront⁸⁰⁾. Auf dem Lunischen Gebürge, wo der Carrareser, welcher unten wohnet, das Feld bauet, wohnte er zwischen weissen Marmorsteinen in seiner Höhle, und hatte folglich, wegen der Höhe, den Vortheil, daß zur Beobachtung der Sterne und des Meeres seine Aussicht vorzüglich frey war. Und jene da, welche die Brüste, die du nicht siehst, mit den ausgeflochtenen Haaren versteckt, und eine ganz haarigte Haut hat, ist die ehemalige Manto, die viele Länder durchwanderte, und sich endlich da setzte, wo ich geboren ward. Daher sähe ichs gerne, wenn du mir ein wenig zuhören wolltest.

Als ihr Vater gestorben war, und die Geburtsstadt des Bacchus in die Sklaverey gerieth, so zog sie eine geraume Zeit die Welt durch. Oben in dem schönen Italien liegt unter den Alpen ein See, der oberhalb Tirol Deutschlande seine Grenzen setzt, und den Namen Venaco führet. Durch mehr, als tausend Quellen, glaube ich, daß er zwischen Garda und dem Thale

zimmer verwandelt wurde. Nach sieben Jahren fand er eben daselbst die Schlangen wieder, schlug sie wieder so, und ward wieder zu einer Mannsperson.

80) Aront war ein berühmter Toskanischer Wahrsager.

Thale Camonica und dem Appenninischen Gebirge sich mit ihren Wassern bewässert, die in diesem See stehen bleiben. Dort ist in der Mitte ein Ort, den, wegen seines würdigen Regenten, der Tridentinische und der Brescianische und der Veronesische Bischoff, so oft sie ihren Weg dadurch nehmen, zeichnen und segnen könnten. Peschiera, ein schöner und fester Ort, liegt daselbst als eine Grenzfestung gegen die Brescianer und Bergamascher, von wannen rings herum das Ufer sich immer weiter hinabsenkt. Und hier ist es, wo alles Wasser, das in dem Venaker Schooße nicht bleiben kann, hinabfällt, und durch die grünen Wiesen hinunter einen Fluß macht. Wo nun das Wasser seinen Lauf anfängt, da heisset es nicht mehr der See Venaco, sondern der Fluß Mincio bis bey Governo hin, wo er in den Po fällt. Allein sein Lauf erstreckt sich nicht weit, so findet er eine große Ebene, wo er sich ausbreitet, und einen Sumpf macht, der im Sommer zuweilen von trauriger Wirkung zu seyn pflegt. Hier nun sah, im Vorbeyreisen, das rohe und wilde Mägdchen mitten auf dem unbebauten Sumpfe trockenes Land. Und eben hier, um allen menschlichen Umgang zu vermeiden, blieb sie mit ihren Leuten, und trieb ihre Künste; da lebte sie, und hier hinterließ sie auch ihren entseelten Körper. Hernach kamen die Menschen, die da herum zerstreuet wohnten, auf diesem Plage zusammen, der wegen des Sumpfes, welcher ihn auf allen Seiten umgab, ein überaus fester Ort war. Und da, auf diesen Todtenbeinen, bauten sie eine Stadt, und nannten sie, ohne alles anderweitige Wählen, Mantova; nach dem Namen derjenigen, die diesen Ort zuerst gewählt hatte. Vormalß war sie weit volkreicher, ehe

ehe ⁸¹⁾ der einfältige von Casalodi sich vom Pinamonte so hintergehen ließ. Darum erinnere ich dich nur noch, wofern du jemals den Ursprung meines Vaterlandes auf eine andre Art ableiten hörst, daß keine betrügliche Lügen der Wahrheit nachtheilig seyn möge.

Mein Lehrer, fing ich hierauf an, deine Reden haben meinen Beyfall und Glauben so vollkommen, daß alle andere mir so unkräftig, als todte Kohlen, vorkommen würden. Allein sage mir nun auch, ob du nicht unter dem Volke, das da so herumgeht, etwa Einen siehst, der bemerkenswürdig ist; denn nur dieses Einzige ist, was meinen Verstand beschäftigt.

Der da, sagte er mir hierauf, dessen Bart von den Backen bis auf die schwarzbraunen Schultern hinabgeht, lebte zu der Zeit ⁸²⁾, als Griechenland vom männlichen Geschlechte dergestalt entblößt ward, daß kaum die Wiegen noch damit besetzt blieben, und war der

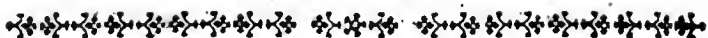
81) Pinamonte aus einer reichen und mächtigen Familie überredete den Grafen Albert von Casalodi, daß er, um die Gunst des Volkes wieder zu erhalten, den Adel aus ganz Mantua fortjagte. Hierauf warf sich Pinamonte verrätherisch zum Oberhaupte des Volks auf, und verjagte Alberten mit seinem ganzen Geschlechte, und machte sich zum Herrn und Tyrannen daselbst.

82) Als das große und schreckliche Kriegsheer der Griechen in dem Meerhafen Aulis sich wider Troia versammelte, dessen Aufbruch verschiedene Hindernisse verzögerten, bis endlich die Wahrsager die Zeit bestimmten, da das erste Schiff, worinnen sich Agamemnon befand, auslaufen mußte, denn alsdenn die ganze erstaunende Flotte von mehr als tausend Schiffen folgte.

der berühmte Wahrsager, der mit dem Chalcas damals den Zeitpunkt bestimmte, in welchem das erste Unterkreuz losgehauen werden mußte. Euripilus hieß er. Und also singt ihn mein tragisches Heldengedicht in einer Stelle. Du weißt diese Stelle wohl; denn du weißt das ganze Gedicht. Der andre dort, der in den Seiten so schwächling ist, war Michael, der Schotte ⁸³⁾, der das Gaukelspiel der magischen Betrügereyen vollkommen verstand. Da ist der Sterndeuter, Guido Bonatti. Dort ist der Sterndeuter Abente, der nunmehr wünschte, daß er bey dem Leder und Schuhbrat geblieben wäre, aber es ist zu spät bereuet. Hier sind die elenden Kreaturen, die Nadel und Spule und Spinnrocken verließen und Wahrsagerinnen wurden; und mit Kräutern und Wurzeln Hexerey und Zauberey trieben. Allein nunmehr komm! Denn schon neigt sich der Mond, der gestern bereits voll schien, an den äußersten Grenzen der beiden Halbkugeln zu seinem Untergange, und berührt mit seinem Scheine bereits unter Sebilien die Wellen des occidentalischen Meeres. Du mußt dich auch hierbey wohl erinnern, daß dir der Aufgang der Sonne dort in dem dichten Walde keinen Schaden brachte. Also sprach er zu mir, und wir giengen unterdessen immer weiter fort.

83) Dieser war ein recht verschmitzter und abgeseimter Sterndeuter des Kaisers Friedrichs, des Zwenten.





Ein und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter kommen zum fünften Abgrunde, welcher ganz finster und mit siedendem Pech angefüllt ist. Darinnen befinden sich die Betrugspieler, welche von Teufeln daselbst bewacht werden. Diese kommen dem Virgilius in voller Wut entgegen. Allein er redet mit Malacoda, und erhält die Erlaubniß, weiter zu gehen.

Also giengen wir von einer Brücke über die andere, und redeten von Sachen, die jedoch kein Gegenstand meines Gedichts sind, bis wir endlich ganz zu oberst hinauf kamen. Hier standen wir stille, um die andre gespaltene Abtheilung von Malebolge, und die andern vergeblichen Thränen darinnen in Augenschein zu nehmen. Wein wie wunderbar dunkel und finster war sie nicht!

So wie in dem Zeughause zu Venedig im Winter das harte Pech siedet, wann sie ihre schadhaften Schiffe, welche die See nicht mehr halten können, wieder in Stand setzen, und auf demselben Plage, der eine sein Schiff von neuem baut, der andre dem, das mehr Reissen gethan hat, die Seiten wieder ausbessert; dieser an dem Vordertheile, und jener am Hintertheile schlägt und arbeitet; der hier Ruder zimmert, ein anderer dort Seile drehet, und noch ein anderer kleine und große Seeegel ausflücket — eben so siedete da unten, nicht durch ein Feuer, sondern durch ein göttliches Kunstwerk ein dickfließendes Pech, welches das Ufer auf allen Seiten mit einem Harze überzog.

Ich

Ich sah den Pechfluß, sah aber in demselben weiter nichts, als Blasen in die Höhe sieden, und ihn bald ganz in die Höhe gähren, bald, zusammen gefallen, sich wieder setzen. Indem ich nun so starr da hinunter schaute, zog mich mein Führer mit den Worten: siehe, siehe! von dem Orte, wo ich stand, zu sich hin. Hierauf wandte ich mich um, wie ein Mensch, dem die Zeit lang wird, das zu sehen, wovor er fliehen soll, und dem eine plötzliche Furcht den Muth ganz danieder schlägt, so, daß er nun, des Sehens wegen, das Fortgehen nicht länger aufschiebt. Und ich sah hinter uns einen schwarzen Teufel über die Klippe gelaufen kommen. O! wie trohig war seine Mine, und wie leicht schien er mir in der widrigen Stellung mit den ausgebreiteten Flügeln, und auf den schnellen Füßen! Auf seinen spizigen und stolzen Schultern saß ein Sünder mit beiden Lenden, und der Teufel hielt ihn bey den beyden Oberschenkeln unterwärts fest. Hier, ihr Malebranken von unsrer Brücke, schrie er, da habt ihr einen Rathsherrn ⁸⁴⁾ aus der heiligen Jungfernstadt. Bringt ihn hinunter, denn ich kehre gleich wieder in das Land zurück, das mit dergleichen Gerechtigkeitshändlern so gut versehen ist. O!

R 2

da

84) Diese obrigkeitliche Person war aus dem großen Rathe zu Lucca, in welcher Stadt das Frauenzimmer wegen ihrer besondern Keuschheit vorzüglich berühmt war.

Weltliche Simonie ist, kurz zu sagen, ein Gerechtigkeits- und Aemterhandel für Geld und gute Worte, oder ein feines Pharaospiel unter obrigkeitlichen Personen, nicht um Geld, sondern für Geld und Presente, auch oft für eine Chais, ums Recht, um Gewissen, um Ehre, und folglich um das wahre Wohl eines Landes.

da ist fast ein jeder ein weltlicher Simonist, ausgenommen Vonturo. Aus Nein macht man da fürs Geld Ja, und aus Ja Nein. Und hiermit warf er ihn hinunter. Drauf kehrte er so fort auf der harten Klippe um, und jagte so geschwind davon, als wohl noch nie ein losgelassener Kettenhund, den Dieb zu verfolgen, fortgelaufen ist. Der Rathsherr sank nun unter, kam aber noch einmal mit erbärmlichen Verzuckungen wieder in die Höhe. Allein die Teufel, die von der Brücke bedeckt waren, schrien: O! hier findet das heilige Gesicht nicht statt! Hier schwimmt man ganz anders, als in dem Serchiosflusse. Willst du also nicht in unsre Klauen gerathen, so mache dich nicht zu weit aus dem Pechte hervor. Hernach faßten sie ihn mit mehr, als hundert Haken und schrien: Verdeckt muß du hier tanzen, und so, wenn du kannst, so kannst du nun auch hier verstholner Weise rauben. Nicht anders lassen die Köche ihre Küchenbedienten das Fleisch mit den Fleischgabeln mitten in den Kessel hinunter tauchen, damit es nicht obenauf und in die Höhe schwimme.

Hier sagte mein Lehrer zu mir: Damit es nicht so bald offenkundig werde, daß du hier bist, so bücke dich hinter einem Felsenspitter hinunter, daß du sicher seyst. Und laß dich keine Beleidigung, die mir auch geschehen möchte, anfechten, und fürchte dich nicht, denn ich weiß alle die Sachen; weil ich schon einmal in diesem Zank- und Streitloche gewesen bin.

Hierauf gieng er jenseit des Austritts auf die Brücke fort; und als er den Fuß auf das sechste Ufer hinsetzte, so war es wohl nöthig, daß er eine gesetzte Mine annahm. Denn mit der Wut, und mit dem Ungestüm, als Bauernhunde herausfahren, und einen armen Menschen

schen anfallen, der aber so fort, wo er stehen bleibt, um etwas bittet — eben so schossen die Teufel unter der Brücke hervor, und kehrten alle ihre Haken wider ihn. Allein er schrie: Unterstehe sichs keiner von euch, und falle mich vor der Zeit mit seinen Haken an, sondern es trete erst einer von euch hervor, der mich anhöre, und hernach haltet Rath, wie ihr mich auf die Haken fassen wollet.

Geh, Malacoda, schrien sie alle. Also machte sich einer auf; und da indessen die andern stille standen, kam dieser zu ihm und sagte: Tritt her zum Ufer. Glaubst du wohl, Malacoda, so sagte mein Lehrer, glaubst du wohl, mich hier zu sehen; wenn ich, obschon sicher vor allen euren Streichen, doch ohne göttlichen Willen, und ohne Grund und Ursache hieher kommen sollte? Laß mich gehen. Es ist der Wille des Himmels, daß ich einem andern diesen wilden Weg zeigen soll — Hierauf fiel dem Malebranten sein Hochmuth dermaßen, daß er seinen Haken zu seinen Füßen niederfallen ließ, und zu den andern sagte: Nun rühre ihn niemand an! — Dann rief mein Führer mir zu: O! du, der du dort zwischen den Felsensplittern ganz niedergebückt sitzt, nunmehr komm sicher wieder hervor und zu mir her. Daher machte ich mich so fort auf und geschwind zu ihm hin. Da kamen die Teufel alle erst recht zum Vorschein, so, daß ich befürchtete, sie würden den Vergleich nicht halten. Eben so sah ich einst die Infanterie, die auf Capitulation aus Caprona ⁸⁵⁾ herauszog, sich fürchten, als sie sich

R 3

unter

85) Caprona war ein Schloß der Wisaner, das von den Luzzern belagert wurde, und sich auf Capitulation ergeben mußte.

unter so viel drohenden Feinden sah. Ich trat mit ganzem Leibe dicht an die Seite meines Lehrers, und wandte kein Auge von ihren Gesichtern und Mienen, die nichts Gutes zu prophezeihen schienen. Sie machten allerhand Bewegungen mit den langen Haken, und einer sagte zum andern: Soll ich? — Soll ich ihm eins hinten aufs Kreuz geben? — und antworteten sich einander: Ja, ja, mache nur, und versetze ihm eins. — Allein der Teufel, der mit meinem Führer geredet hatte, wandte sich geschwind um und sagte: Stille, stille, Scarmilione! Als denn sagte er zu uns: Weiter vor, werdet ihr auf dieser Klippe nicht gehen können; denn der sechste Bogen liegt im Grunde ganz zerfallen danieder. Wollet ihr aber doch gerne vorwärts gehen, so geht hier durch diese Grotte hinauf. Nahe dabey ist eine andre Felsenklippe, welche euch zum Wege dienen kann. Gestern fünf Stunden eher, als um diese Zeit, waren es eben ein Tausend zweyhundert und sechs- und sechzig volle Jahre⁸⁶⁾, als dieser Weg hier so zerüttet ward. Ich schicke eben einige von meinen Leuten nach dieser Gegend hin, um Licht zu haben, ob sich etwa einer davon macht. Geht mit ihnen, sie werden euch nichts thun. Herbor, so fing er nun an zu commandiren, hervor Ulikino, Calcabrina, Cangaizzo, — und du, Bar-

baric-

- 86). Diese Zerrüttung bezieht sich auf den Tod Christi, als die Felsen zersprungen. Wenn man nun diesen 1266 Jahren noch 34 hinzufügt, die der Heiland der Welt, von seiner Empfängniß an zu rechnen, auf der Erde gelebt hat, so erhellet hieraus, daß Dante seine Reise durch die Ewigkeit im Jahre nach Christi Geburt 1300 geschrieben habe. Und da er 1265 geboren worden, so ist er damals eben 35 Jahre alt gewesen.

Bariecia, sollst dieß Commando von zehn Mann aufführen;
 — Libiocco, Dragingazzo, heraus — her, du Ciriotto mit
 den Hauern — Grassiacane, Farfarello, und du toller Ru-
 bicante — halt — Geht herum, und durchsucht
 die stehenden Harzuser. Und diese hier laßt frey und
 sicher bis zur andern Felsenklippe mit euch gehen, die
 ganz und unverletzt über die Gruben hinüber geht. —

O! mein Lehrer, sagte ich, was sehe ich, und was
 soll das werden! Laß uns doch lieber ohne Geleite al-
 lein gehen, wenn du den Weg weißt; ich für mich ver-
 lange das nicht. Du bist ja sonst so vorsichtig; stehst du
 denn nicht, wie sie die Zähne herweisen, und wie sie mit den
 87) Augen lauter Unglück drohen? — Laß dich doch nichts
 schrecken, antwortete er mir, und laß sie immerhin nach
 ihrem Belieben mit den Zähnen knirschen. Das thun
 sie bloß wegen der Elenden, die hier gesotten werden,
 und so leiden und jammern.

Darauf schwenkten sie sich nach dem linken Dam-
 me zu. Allein vorher hielt ein jeder die Zunge gezwungen
 mit den Zähnen zurück, und alle sahen, winkend, nach ih-
 rem Anführer hin, der mit einem Male ausbrach, und seltsam
 trompetete: Marsch! —

87) Diese Mienen und Geberden waren Zeichen, die sie ihrem Capitain
 gaben, daß sie den Betrug ganz wohl verstanden hätten, der
 den Dichtern gespielt werden sollte. Denn der Felsen war
 keinesweges ganz und unzerstückt.





Zwen und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter gehen in Gesellschaft mit den Teufeln durch den Abgrund der Betrüger fort, und sehen, wie einer von den Verdammten daselbst von ihnen gefangen wird. Dieser redet mit dem Virgilius, und findet eine feine List, wodurch er den Klauen der Teufel entwischt, die über dergleichen Streich ganz verwirrt werden. Und unterdessen sehen die Dichter ihren Weg weiter fort.

Ich habe doch ehedem gesehen, wie schwere Cavallerie zu Felde zieht, wie sich ihr Kriegssturm anhebt, wie sie ihre Musterung hält, und wie sie zuweilen zu ihrer Rettung die Flucht nimmt. Ich habe leichte Truppen, und zwar auf euren Feldern, o! Aretiner, herumstreifen, fouragiren reiten, scharmüzeln sehen. Ich habe Turnierrennen und Ritterspiele, und alle diese Aufzüge, bald unter dem Klange der Trompete, bald unter dem Schalle der Glocken, bald unter Nührung der Trommel, bald unter Rauch und Feuer auf festen Höhen, und mit andern bey uns und unter Fremden üblichen Sachen begleitet gesehen. Allein unter einer so seltsamen Feldmusik, als dieß Commando fortzog, so habe ich doch noch nie weder Reuterey, noch Fußvolk, noch ein Schiff, das Land oder den Nordstern erblickt, fortziehen sehen.

Wir giengen also mit den zehn Teufeln fort. Grausame Gesellschaft! Jedoch, in der Kirche muß man es mit den Heiligen, und in der Hölle mit den Teufeln sich gefallen lassen.

lassen. Mein ganzer Sinn stand bloß auf den Pechfluß, um nur die völlige Beschaffenheit des Abgrundes, und des Volks, welches darinnen gesotten wurde, recht in Augenschein zu nehmen.

So wie Delfine zu Zeiten den Schiffern mit ihrem erhabenen Rücken ein Zeichen geben, daß sie auf die Rettung ihres Schiffs bedacht seyn sollen — eben also zeigte bisweilen, wie zu Erleichterung der Strafe, dieser und jener von den Sündern seinen Rücken hervor, den er jedoch, und geschwinder, als ein Blitz, wieder verbarg. Und wie an dem Ufer eines Wassergrabens die Frösche bloß mit der Schnauze herausstehen, und die Füße und den übrigen Leib verborgen halten — in eben solcher Stellung befanden sich da die Sünder auf allen Seiten.

Allein so bald Barbariccia sich näherte, so zogen sie sich so fort unter die Pechwellen wieder hinunter. Jedoch einen sah ich, und wofür mein Herz mir noch zittert und auß neue sich entsetzet, der also in dieser Lage verzog, so wie es zuweilen kommt, daß ein Frosch zurück bleibt, wenn die andern forthüpfen. Und Graffacan, der ihm vorzüglich zuwider war, hatte ihm in die mit Pech durchfloßnen Haare, und zog ihn, wie eine Fischotter, heraus. Ich wußte schon die Namen von allen, so gut hatte ich mir sie gemerkt, da sie ausgesondert wurden, und wenn sie sich hernach einander riefen, so war ich sehr aufmerksam auf ihre Benennungen. O! Rubicante, schrieen alle die verfluchten Henker zugleich, eile, und greif ihn so mit den Nägeln ein, daß du ihm das Fell mit abziehst. Da sagte ich: Mein Lehrer, siehe zu, wenn du kannst, daß du erfahrest, wer der Un-

glückliche sey, der hier in die Hände seiner Feinde gerathen ist.

Mein Führer machte sich zu ihm auf der Seite hin, und fragte ihn, wo er her wäre. In dem Königreiche Navarra, antwortete er, ward ich geboren. Meine Mutter brachte mich als Bedienten zu einem Herrn. Denn sie hatte mich mit einem Nichtswürdigen erzeugt, der sich und das Seinige lüderlich zu Grunde gerichtet hatte. Hernach kam ich bey dem gütigen König Ehebald in Diensten. Hier legte ich mich darauf⁸⁸⁾, Betrügereyen zu spielen, wofür ich nunmehr in diesem heißen Kessel büßen muß. So fort gab Ciriatto, dem, wie einem Eber, auf jeder Seite ein Hauer aus dem Rachen herausstand, ihm zu empfinden, wie ein solcher eingehuet. Die arme Maus war unter böse Ragen gerathen. Doch Barbariccia hielt ihn fest mit den Armen geschlossen.

- 88) Dieser Navarrese hieß Ciampolo, wurde am Hofe des Königs von Navarra Liebling eines Freyherrn, und bediente sich dieses Vorzugs dazu, daß er mit Aemtern und Bedienungen einen gewinnsüchtigen Handel trieb. Dergleichen Ciampoli und Lieblinge sind die Pest und der Untergang der rechtschaffenen Welt. Wie mancher geschickter und würdiger Mensch wird damals von diesem Ciampolo, bey Gelegenheit einer Beförderung, auf eine sogenannte politische Art abgewiesen worden seyn! Und wie viele schlechte Creaturen wird dieser Niederträchtige nicht befördert und versorgt, und wie ungerecht, wie trozig und sich stolz brüstend werden diese gegen die armen Unterthanen und gegen manchen verdienstvollen Mann nicht sich gezeigt haben! — Welch ein Unterschied zwischen den damaligen und unsern Zeiten! —

geschlossen, und sagte: Bleib da zurück, bis ich ihn werde aufgegabelt haben. Und nachdem er sich zu meinem Lehrer mit dem Gesichte gewandt hatte, sagte er zu ihm: Frage ihn noch, wenn du weiter was von ihm zu wissen verlangst, ehe ihn die andern vollends zu Grunde richten. Daher sprach mein Lehrer zu ihm: Nun so sage uns doch, wer die andern Verdammten seyn. Kennst du nicht einen Lateiner, der unter dem Pecher sich befindet? — Nur vor kurzem, war seine Antwort, gieng ich von einem weg, der sich da in der Nähe befand. O! läge ich nur noch, so wie er, verdeckt, so dürfte ich jetzt weder Klauen, noch Haken befürchten! Wie lange sollen wir noch zusehen, sing nun Libiocco an, und faßte ihm mit dem Haken in den Arm, und riß mit aller Gewalt zu, und ein Stück davon mit hinweg. Auch Dragin-gazzo wollte unten von den Beinen etwas wegreißen, daher sich ihr Officier ganz herumwaudte, und ein sehr zorniges Gesicht dazu machte. Als sie wieder in etwas befriediget waren, that mein Führer ohne Verzug an ihn, der seine Wunde noch besah, die Frage: Wer war denn der, von dem du nur eben sagtest, daß du so unglücklicher Weise weggegangen, und dadurch gemacht hast, daß du hier aufs Ufer gekommen bist? Der Frater Gomita, antwortete er, der, von Gallura, war es, ein Ausbund aller Betrügereyen, der die Feinde seines Herrn ⁸⁹⁾ in seinen Händen hatte, und es doch so zu machen wußte,

89) Dieser Herr war der President Nino von Gallura, bey dem der Pfaffenkopf in großen Gnaden stand, der aber endlich diesen Gerechtigkeitschänder und untreuen Bösewicht am Galgen aufknüpfen ließ. Nachahmungswürdiges Verfahren! Gott

te, daß mit seinem Betragen gegen sie ein jeder von ihnen sich noch rühmte. Er nahm Gelder von ihnen, und ließ sie, so wie er sagt, wieder auf freyen Fuß. Und bey Vergebung der Aemter und Stellen spielte er die Rolle keines geringen, sondern eines Hauptbetrügers. Michael Zanke von Logodoro ⁹⁰⁾ geht mit jenem Herrn sehr vertraulich um, und wenn sie anfangen, von Sardinien zu reden, so werden ihre Zungen niemals müde. — Aber ach! o seht doch, wie der andre nun die Zähne herweist! Ich wollte eben noch sagen — aber ich befürchte, er rüste sich schon, mich vollends zu zerfleischen. Geh auf die Seite, du böser Raubvogel, sagte der große Corporal, indem er sich zu dem Farsarello wandte, dem schon die weit aufgesperrten Augen zum Angriffe im Kopfe herumgiengen. Wenn ihr, so fing hierauf der Erschrockene wieder an, wenn ihr etwa Toskaner oder Rom-

Gott hebt den Bösewicht, eh ihn sein Donner stürzt:
Mit Reichthum straft er ihn, der seine Jahre kürzt,
Der ihm zum Fallstrick wird.

Lichtwer.

Sardinien gehörte damals den Pisanern, und ward von ihnen in vier Regierungen, in die zu Logodoro, Gallari, Gallura und Alborea, vertheilet.

- 90) Dieser war anfänglich Oberschenk bey dem Enzius, einem natürlichen Sohne des Kaisers Friedrichs, des Zweenen, dem sein Vater die Herrschaft Logodoro gegeben hatte. Enzius starb im Gefängnisse zu Bologna, und Zanke verführte, vermuthlich auch durch den listigen Gebrauch, den er von dem vertraulichen Umgange mit dem Nino machte, die Wittwe, die die Herrschaft behielt, daß sie ihn zum Gemahl nahm, und er also Herr von Logodoro ward.

Lombarder zu sehen oder zu hören verlangt, so will ich einige kommen lassen, woferne nur die Malebranten sich ein wenig ruhig verhalten wollen, damit sich die Furcht vor ihrem Grimme bey jenen erst wieder verliere. So will ich, selbst auf dieser Stelle, wo ich mich igt befinde, durch einen, den ich weiß, sieben andre kommen lassen. Denn ich darf nur pfeifen, so wie unser Gebrauch ist, und wie wir es da machen, wenn einer zum Vorschein kommt. Bey diesem Einfalle und Vorschlage warf Cagazzo die Schnauze auf, schüttelte den Kopf und sagte: Welch eine Bosheit, die er bloß erdacht hat, sich wieder hinunter zu stürzen! Der aber, der an betrüglischen Ausflüchten unerschöpflich reich war, antwortete: Die Bosheit von mir ist freylich zu groß, daß ich das Schicksal meiner Mitbrüder noch trauriger, als das Meinige, machen will. Alkin brach hier, wider Willen der andern, mit diesen Worten heraus: Siehe, sagte er zu ihm, wo du dich hinablässest, so will ich dir, nicht bloß in völligem Galopp, nein, in völligem Fluge, will ich dir auf dem Pechflusse nacheilen. Man lasse also die Anhöhe frey, und das Ufer sey das Schild, wohinter wir stille seyn, und doch sehen wollen, ob du einziger mehr vermagst, als wir alle.

O! mein Leser, igt wirst du ein neues Stück spielen sehen. Ein jeder wandte die Augen nach der andern Seite zu, und zwar der zuerst, der vorzüglich grausam war, dieses geschehen zu lassen. Der Navarreser nahm seinen Zeitpunkt wohl in Acht, setzte die Füße fest auf die Erde, that mit einem Male einen Satz, und entsprang ihrem Vorhaben gleichsam aus den Händen. Ein jeder war über diesen Streich ganz beschämt und bestürzt, und der insbesondrer, der mit seinen Reden Schuld

Schuld an diesem Fehler war, daher er auch aufsprang und ihm zuschrie: Du bist gefangen. Allein das half wenig. Denn die Flügel waren nun bey weitem nicht so geschwind, so geschwind nun die Furcht den Betrüger machte. Jener gieng unter, und dieser erhob im Fluge seine Brust von der Oberfläche in die Höhe. So taucht sich plötzlich der Wasservogel, wann der Falke sich nähert, hinunter, und so steigt dieser ganz traurig und verstört, wieder in die Höhe zurück. Calcabrina, entrüstet über diesen Streich, flog dicht hinter ihm her, und wünschte ⁹¹⁾ nichts mehr, als daß jener davon kommen möchte, damit er an diesem sich rächen könnte. Raumb hatte jener Betrugspieler sich gänzlich verloren, so wandte dieser seine Klauen wider seinen Cameraden, und gerieth mit ihm über dem Graben in einen gewaltigen Streit. Allein der andre war gewiß, so wie er diesen gleichfalls mit den Klauen faßte, einganger, und in Griffen wohl erfahrner Sperber; jedoch am Ende fielen sie alle beide mitten in den siedenden Pfuhl. Das heisse Pech brachte sie nun plötzlich aus einander,

- 91) Das geht fast in der Hölle zu, wie in der Welt, und besonders wie bey Hofe. Da ist auch einer des andern Teufel, und am Ende fallen sie alle auch in die Grube, die sie einander gegraben haben.

Die Welt ist voller List, des Priesters heilge Mine
 Trügt, wie des Laysen Schwur: selbst unterm Hermeline
 Wohnt Bosheit wie im Sack, darinn der Bauer geht.
 Trug ist die große Kunst, die Jung und Alt versteht.
 Doch, was bereitet ihr euch selbst für bittre Schmerzen!
 Ihr tragt in euch den Wurm, die Folter in dem Herzen.
 Lichtwer.

der, aber sich in die Höhe zu bringen, war keiner vermögend, so sehr hatten sie ihre Flügel besudelt.

Barbariccia, der mit seinen übrigen Leuten, betrübt über diesen Zufall, da stand, ließ jedoch Biere davon auf der andern Seite mit allen Haken und geschwind gnug abfliegen. Sie kamen bissets und jenseits herunter, und warfen ihre Haken nach den mit Pech überzogenen, zu, die aber schon bis unter der Haut ganz gesotten waren. Und in solcher Verlegenheit und Verwirrung also, verließen wir sie.





Drey und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter erzählt, wie er von den Teufeln verfolgt, vom Virgilius aber gerettet und in den sechsten Abgrund gebracht worden sey, in welchem die Heuchler, mit überaus schweren bleernen Mänteln bekleidet, ganz langsam einhergiengen. Hier spricht Dante mit zween Ordensbrüdern, und sieht den Hohenpriester Caiphas und seine ganz besondere Strafe.

Stillschweigend und ohne Gesellschaft giengen wir nun ganz allein, der eine vor, und der andre hinten nach, so wie bisweilen Capucinermonche einzeln einher zu gehen pflegen. Ich hatte meine Gedanken, wegen des gegenwärtigen Streits, auf die Aesopische ⁹¹⁾ Fabel von der Maus und dem Frosche, gerichtet, deren

92) Die Fabel ist diese: Der Frosch erbietet sich, die Maus über den Graben zu bringen, jedoch in der Absicht, sie zu ersäufen. Als er sein Vorhaben ausführen will, werden sie von einem Geyer erblickt, angefallen und alle beide aufgefressen. Die Gelegenheit in der Fabel war also die Maus, die Absicht des Frosches, sie zu ersäufen, daher er sich stellte, als wollte er ihr helfen, und der Ausgang war beider Unglück, nämlich ein Raub des Geyers.

Die Gelegenheit des Streites war der Streich des Betrugspielers, die Absicht des Calcabrina, seinen Cameraden zu stürzen, daher er sich stellte, als stöge er, ihm zu Hülfe, hinter ihm her, und der Ausgang war beider Unglück, nämlich ein Raub des siedenden Pechs.

ren Vergleichung nicht besser, als gegenwärtig hier, statt finden kann. Denn eine Begebenheit kann mit der andern ganz wohl verglichen werden, wenn die Gelegenheit, der Ausgang und die Absicht von beiden mit einander übereinstimmen. Und wie ein Gedanke aus dem andern entspringt, so entstand aus dem von der Fabel ebenfalls ein neuer, der aber meine⁹³⁾ anfängliche Furcht verdoppelte. Ich dachte also: Die sind unsertwegen mit Schaden und mit so einem listigen Streiche angeführt worden, so wie sie ganz vermuthlich uns anzuführen gedacht haben. Wenn nun Zorn und Rache sich mit ihrer Bosheit vergesellschafteten, so werden sie uns gewiß so grausam nachsetzen, als kein Hund hinter dem aufgespurten Hasen herschießen kann. Ja, ich empfand schon, daß mir vor Furcht alle Haare zu Berge standen, und war intmer hinter mir aufmerksam, bis ich endlich sagte: Mein Lehrer, wo du dich und mich nicht schlennigst verbirgst, so bricht meine Furcht vor den Malebranten in ein Erschrecken vor ihnen aus. Gewiß, wir haben sie schon hinter uns, und ich bilde mir sie so stark ein, daß ich sie schon fühle. Wenn ich gleich ein wirklicher Spiegel wäre, antwortete er mir, so könnte ich deine äußerliche Gestalt nicht geschwinder in mir auffangen, als ich deine innerlichen Vorstellungen in mir empfinde. Nur so eben traten deine Gedanken unter die meinigen, die eben dergleichen Vorstellungen, und eben dergleichen Ausichten waren, so, daß ich so fort aus beiden

93) Diese anfängliche Furcht war diejenige, welche Dante empfand, als ihnen die Tensel zu ihren Führern mitgegeben wurden.

beiden zusammen den einzigen Rathschluß gefaßt habe, welches dieser ist: Wenn die rechte Seite nur so danieder liegt, daß wir in den folgenden Abgrund hinunter fahren können, so wollen wir der Verfolgung, die unsre Einbildung befürchtet, doch entfliehen.

Noch hatte er diesen Rath nicht einmal ausführlich von sich gegeben, als ich sie, die Malebranten, schon mit ausgebreiteten Flügeln, um damit zu fangen, nicht weit mehr von uns, daher kommen sah. Plötzlich ergriff mich mein Führer. So plötzlich ergreift eine Mutter, die über einem Feuerlärmen erwacht, und das Feuer schon ueben sich brennen sieht, ihr Kind, und flieht, mehr um dieses, als um sich selbst besorgt, und in dem bloßen Hemde, das sie nur bekleidet, unaufhaltsam damit fort. Und auch so eiligt ließ er, oben von dem Halse des harten Ufers an, sich rücklings auf dem abhängigen Felsen hinunter, dessen eine Seite den folgenden Abgrund ganz zuschließt. So geschwind kann Wasser, das Mühlräder treiben soll, noch nie durch einen Canal, und wenn es näher auf die Schaufeln zukommt, daher gestossen seyn, als mein Lehrer, der mich, wie sein Kind, und nicht, bloß wie einen Freund, auf seiner Brust vor sich hatte, auf diesem äußersten Wege mit mir fortschoß. Raum war er mit seinen Füßen auf den Boden des Grundes hinunter, als sie oben auf dem Hügel über uns anlangten. Allein hier erstarb so gleich alle Furcht. Denn die göttliche Vorsehung, die sie nur zu Dienern ihrer Gerechtigkeit über den fünften Abgrund gesetzt hatte, benahm da oben ihnen allen das Vermögen, über die Schranken desselben hinaus zu gehen.

In diesem Abgrunde fanden wir ein bemahltes Volk, das mit ziemlich langsamen Schritten herum
gieng,

gieng, kläglich weinte, und sehr abgemattet und entkräftet aussah. Sie trugen Mäntel mit kleinen Rappen vor den Augen, von der Art, wie sie in Eöln für die Mönche gemacht werden. Außwendig sind sie vergolddet, so, daß sie recht blenden, nach ihrer innern und wahren Beschaffenheit aber sind sie alle durchaus von Bley, und so schwer, daß jene, die Friedrich den armen Verurtheilten anlegen ließ, gegen diese so leicht, wie Stroh, waren. Ewig, ewig beschwerliche Mäntel! —

Noch immer aufmerksam auf die traurigen Beflagen, wandten wir uns mit ihnen zugleich nach der linken Hand zu. Allein wegen der schweren Bürde gieng das müde Volk so sachte, daß wir, bey einer jeden Bewegung unsrer Hüfte, in einer neuen Gesellschaft waren. Daher sagte ich zu meinem Führer: Mache, daß du einen findest, den man an seinem Bezeigen, oder sonst woran erkenne, und siehe dich nur so im Gehen mit deinen Augen darnach um. Da schrie einer, der die Toskanischen Worte verstand, uns hinten nach: Haltet doch eure Füße ein wenig an, ihr, die ihr hier durch die düstre Luft so laufet, vielleicht findest du an mir denjenigen, den du verlangest. Daher wandte sich mein Führer, und sagte zu mir: Warte, und richte hernach deinen Gang nach dem seinigen ein. Ich blieb stehen, und sah zwey, die in ihren Gesichtern eine große innere Eilsfertigkeit, bey mir zu seyn, äußerten, die aber ihre Lastwagen und der enge Weg aufhielten. Als sie heran kamen, schielten sie mich genau an, ohne ein Wort zu reden. Hierauf wandten sie sich gegen einander, und sagten einer zu dem andern: Nach dem Ausdrücke seiner Kehle scheint dieser noch lebendig zu seyn. Und wenn es Gestorbene sind, wer hat ihnen die Freyheit und

Macht gegeben, ohne die schwere Kleidung zu gehen? Alsdenn sagten sie zu mir: O! Toskaner, der du hier zur Zunft der traurigen Heuchler herkommst, verschmähe unsre Bitte nicht, und sage uns, wer du bist. Ich ward, antwortete ich ihnen, in der großen Stadt, an dem schönen Flusse Arno, geböhren und erzogen, und habe den Körper noch, den ich jederzeit gehabt habe. Allein wer send ihr, denen, wie ich sehe, ein so schmerzhafter Angstschweiß die Wangen herabtriefet, und was leidet ihr für eine besondere Strafe, die so schimmert und glänzet? Die goldfarbigen Mäntel, antwortete mir der eine, sind so stark von Bley, daß vor Schwere dieser Gewichte ihre Waagebalken so ängstlich ziehen und seuffzen. Wir waren sogenannte freye Mönche ⁹⁴⁾ aus Volo.

- 94) Einige Reiche von Adel hielten beym Pabst Urban, dem Vierten, an, einen Ritterorden zu stiften. Sie erhielten die Erlaubniß, nannten sich Ordensbrüder der heiligen Maria, und machten sich anheischig, wider die Ungläubigen zu sechten, und Recht und Gerechtigkeit unparteyisch zu handhaben, Allein da sie, als reiche Herren, frey, im Ehestande, und herrlich und in Freuden lebten, so wurden sie deswegen von dem Volke freye Mönche (*frati godenti*) genennet. Diese beiden, der erste, als ein Welfe, und der andre, als ein Gibelline, wurden von Florenz zu ihren Statthaltern gewählt, damit das Volk, nach der Niederlage des Königs Maufreds, keinen Aufstand machen, und Ruhe und Friede und die allgemeine Wohlfahrt erhalten werden möchte. Allein sie ließen sich von den Welfen bestechen, und hierauf erfolgten, durch diese beiden Häupter, die schrecklichsten Einäscherungen und Verwüstungen, besonders in der Gegend

Bologna, und hießen, ich Catalano und dieser hier Lodovico, und wurden von deinem Vaterlande weggenommen, so wie man einen Menschen, zur Erhaltung seiner Wohlfahrt, der Einsamkeit zu entreißen pflegt, und befanden uns in solchen Umständen, wovon man in der Gegend um Gardingo herum noch die traurigsten Spuren erblickt. —

O! Mönche, rief ich hier aus, eure Uebel — doch mehr sagte ich nicht, weil mir plötzlich ein unten auf der Erde an drey Pfählen Gekreuzigter in die Augen fiel. So bald dieser mich sah, verzerrte er alle seine Glieder, und ächzte in seinen Bart die ängstlichsten Seufzer. Der Mönch Catalano merkte solches und sagte zu mir: Der da ans Kreuz Geschlagene, den du so ansehst, gab ehemals den Pharisäern den Rath, daß es besser sey, einen Menschen für ein ganzes Volk den Martern des Kreuzes aufzuopfern. Er liegt, wie du siehst, kreuzweis und frey und nackend über dem Wege, und muß nun allemal erst schrecklich empfinden, wie schwer ein jeder, der da durchgeht, mit seinen Füßen zutritt. Und auf eben die Art müssen hier in diesem Abgrunde sein Schwiegervater und die andern Glieder jenes großen Rathes leiden, der für die Juden ein so böser und höchst unglücklicher Saame war.

Da sah ich den Virgilius vor Verwunderung über den, der, so schimpflich und schmählich auf dem Kreuze ausgestreckt, ins ewige Elend verwiesen war, sich auferstehen. Hernach wandte er sich zu dem Mönche und sagte: Werdet nicht ungehalten, daß ich euch bitte, mir

§ 3

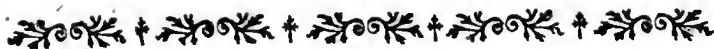
doch

Gegend um Gardingo herum, wo die Ubertische Familie, als das Oberhaupt von den Sibellinen, ihre Güter hatten.

doch, im Fall es euch erlaubt ist, zu sagen, ob nicht dort, rechter Hand, ein Schlund liegt, wo wir alle beide heraus können, ohne dadurch schwarze Engel zu nöthigen, daß sie etwa da aus dem Grunde kommen und uns fortbringen. Noch eher, als du denkst, antwortete er mir, kommt ein Felsenstück, das aus dem großen Kreise hervor, und über das ganze wilde Thal hinübergeht. Nur ist der einzige Umstand, daß solches eingestürzt liegt, und keine gehörige Bogendecke mehr macht. Doch könnet ihr auf dem Steinschutte, der auf der Seite liegt, und den Grund ausfüllt, forsteigen. Mein Führer blieb ein wenig mit niedergebeugtem Kopfe stehen, und sagte darauf: Also hat uns der, der jenseits dort die Sünder so zerhaken läßt, zu unserm Fortkommen sehr falsch und übel berichtet. Schon in Vologna, erwiederte der Mönch, hörte ich ehedem dem Teufel Laster genug, und unter andern auch dieses nachsagen, daß er ein Lügner, und ein Vater der Lügen sey.

Hierauf gieng mein Führer, dem äußerlichen Ansehen nach, in etwas vom Zorne beunruhiget, mit großen und starken Schritten fort, daher auch ich, immer auf seinen treuen Fußtapfen hinter ihm her, mich von den dasigen Lasterträgern zugleich entfernte.





Bier und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante geht aus dem sechsten Abgrunde heraus, übersteigt, mit Hilfe seines Führers, einen eingestürzten Ort, und geht in den siebenten Abgrund hinein, wo er eine erschreckliche aufgehäufte Menge von Schlangen findet, von denen die betrügerischen Straßenräuber gepeinigt werden. Hier bemerkt er einen seltsamen Zufall, der einem von den dortigen Verdammten begegnet, mit dem die Dichter sich unterhalten.

So wie noch in der Jugend des neuen Jahres, wann die Sonne ihre heißen Strahlen in dem Wassermanne löscht, und die Nächte fast bis an den Mittag noch reichen; wann der glänzende Reif auf der Erde das Bildniß seiner weissen Schwester, wiewohl nur mit Farben entwirft, die für die schöne Malerey von zu kurzer Dauer sind; so wie in solcher Jahreszeit der arme Landmann, dem sein Vorrath ausgeht, aufsteht, umherschaut, und das ganze Land sich weiß kleiden sieht, daher er vor Unwillen mit beiden Händen sich in die Seiten schlägt; dann wieder nach seiner Wohnung zurückkehrt, und hier und da ängstlich klaget, wie ein Nothleidender in der Fremde, der nicht mehr weiß, was er anfangen soll; hernach endlich, schon durch die Hoffnung entschädiget, wiederkommt, weil er die Gestalt der Welt in so kurzer Zeit verändert sieht, und nun seinen Weidenstock nimmt, und das Zuchtvieh froh auf die Weide hinausstreibt — eben so machte mich mein

Lehrer anfänglich ganz unzufrieden und verzagt, als ich an ihm die traurig unruhige Stirne erblickte, aber auch eben so bald heilte er wieder mit einem erquickenden Balsam meine schmerzhaften Wunden.

Denn so bald wir an die eingefallene Brücke hinkamen, wandte sich mein Lehrer mit eben dem liebreichen Angesichte zu mir, daß ich zum erstenmale dort bey dem Fuße des Berges an ihm wahrnahm. Mit offenen Armen umfaßte er mich, wiewohl er erst den Ruin genau betrachtete, und vorher bey sich erst zu Rathe gieng und seinen Entschluß deswegen faßte. Und gleich einer Person, die immer fortarbeitet, dabey aber alles wohl überdenket, und beständig sich in Zeiten vorzusehen scheint, also hob er mich nach dem Gipfel eines Felsenstücks zu in die Höhe, und wies schon im Aufheben auf einen folgenden Felsensplitter und sagte zugleich: Auf den klettere hernach hinauf, doch versuche erst, ob er auch so beschaffen ist, daß er dich trage und anhalte. Für Personen in langer Kleidung war der Weg gar nicht. Denn er, mein Führer, war doch so leicht, und ich wurde so an und fortgetrieben, und dennoch konnten wir kaum von einem Steine auf den andern hinaufsteigen. Und wäre der Weg auf dieser Seite der Ringmauer so lang, und nicht kürzer, als auf der andern Seite gewesen, so sage ich, zwar nicht von ihm, sondern nur von mir, daß ich vor Unvermögen hätte erliegen müssen. Da hiernächst Malebolge, bis unten vor der Thüre des entsetzlich tiefen Brunnens zu, ganz abhängig ist, so bringt es die Lage eines jeden Thals so mit sich, daß die eine Seite aufwärts, und die andre hinabwärts gehet.

Endlich kamen wir doch ganz oben auf die Höhe hinauf, wo das letzte steile Felsenstück etwas abschüssig
sich

sich ausbreitet. Das ewige Athemholen hatte meine Lunge von Luft so ausgeleeret, daß ich, als ich hinauf war, unmöglich weiter fortkommen konnte, und mich vielmehr auf den ersten Absatz niederlassen mußte. O! nunmehr mußt du dich, sagte hier mein Lehrer, von unedler Trägheit entfesseln. Denn auf sanften Kissen und in weichen Federbetten macht man sich in der Welt keinen rühmlichen Namen. Und wer ohne diesen seine Lebenszeit verschwendet, der läßt kein andres Andenken hinter sich, als das der Rauch in der Luft, oder der Schaum im Wasser hinter sich läßt. Darum stehe auf, bekämpfe und überwinde das ängstliche Wesen mit dem Geiste, der, wenn er mit seinem aus Trägheit sinkenden Körper sich nicht zugleich erniedriget, in allen Schlachten den Sieg glorreich davon trägt. Eine weit höhere Leiter muß noch erstiegen werden. Denn die du bisher überstiegen hast, ist nicht zureichend. Und siehst du das ein, wohlان, so sey dein Betragen auch so, daß es zu deinem Ruhme und zu deinem Besten ausschlage.

Hierauf stand ich auf, bezeugte mich weit freyer im Athemholen, als ich mich wirklich fühlte, und sagte zu ihm: Wohlان, so komm, ich gehe stark und beherzt mit.

Also nahmen wir oben auf der Felsenklippe, die weit unebensteinigter, enger, beschwerlicher und steiler, als die vorige war, unsern Weg fort. Ich redete beständig im Gehen, um meine Schwachheit nicht bloß zu geben, daher eine Stimme aus dem andern Graben erschallte, die aber keine vernehmlichen Worte hören ließ. Ich verstand nicht, was sie sagte, wiewohl ich mich schon auf dem Rücken des Felsenbogens befand, der da hinübergeht. Allein der, welcher redete, schien, als wenn er von Zorn aufgebracht wäre. Ich wandte mich, und

sah hinunter, konnte aber mit den schärfsten Blicken, wegen der dicken Finsterniß, nicht bis auf den Grund hinunter sehen. Mein Lehrer, sagte ich daher, mache, daß du zu dem andern Kreise hinkommst, und daß wir daselbst die Mauer hinabsteigen können. Denn so, wie ich hier zwar höre, aber nichts verstehe, eben so sehe ich wohl hinunter, kann aber auch nichts erkennen. Ich gebe dir, sagte er, keine andre Antwort, als diese, es so zu machen, daß dein anständiges Verlangen durch die That stillschweigend befolget werden muß.

Wir stiegen also von der äußersten Höhe die Brücke bis da hinunter, wo sie sich mit dem achten Ufer zusammenfüget, da denn sogleich der siebente Abgrund sich meinen Augen entdeckte. Ich sah hinein, und fand eine so aufgehäuften erschreckliche Menge von Schlangen darinnen, und die von so verschiedener Art waren, daß, so oft ich daran denke, mir das Blut in allen Adern wieder erstarret.

O! rühme dich nun nicht mehr, Lybien, mit der Menge deines Sandes! O! schweig, ganz Aethiopien! Schweig gleichfalls, du Land, das an dem rothen Meere liegt, schweigt alle! Denn ihr alle zusammen könnt mit eurer ganzen Menge⁹⁵⁾ von giftigen Wasserschlängen, von Pfeilschlängen, von Erbschlängen, von Hirsenschlangen, von Doppelschlängen, und mit allen den übrigen, die eure Gegenden hervorbringen, könnt ihr nicht

95) Diese verschiedene Arten von Schlangen, sind, der Ordnung im Texte nach, Schlangen, die im Wasser und auf der Erde leben, die von den Bäumen wie ein Pfeil auf die Menschen zuschießen, die aufgerichtet gehen, die wie Hirse gezeichnet sind, und endlich, die zween Köpfe haben sollen.

nicht so viel und so mannichfaltiges und so böses und so pestilenzialisches Schlangenungeziefer aufweisen, als hier anzutreffen ist. Und durch dieses grausame und erschreckliche Schlangenheer mußte ein nackendes Volk, ohne die allergeringste Hoffnung, einen Ausgang, oder einen ⁹⁶⁾ Zauberstein zu finden, mit dem äußersten Entsetzen herumlaufen. Mit Schlangen waren ihnen hinten auf dem Rücken die Hände zusammen gebunden, die ihren Schwanz und Kopf bey den Nieren hindurchsteckten, und von vorne her in einen Haufen zusammen verwickelt waren. Und auf einen, der aus unsrer Gegend war, schoß plötzlich eine Schlange los, die ihm gleich da durch und durch stach, wo der Hals an die Achseln gefügt ist. Kein D und kein J kann so geschwind geschrieben werden, als dieser sich entzündete, brannte, und ganz in Asche zerfallen mußte. Hernach, so bald er auf der Erde so zerstört da lag, versammelte sich die Asche wieder, und stellte durch sich selbst eben denselben Körper plötzlich wieder her.

Also behaupten große Weltweisen, daß der Phönix, wann er bald fünfhundert Jahre alt ist, sterbe, und sodann wieder geböhren werde. Er weidet sich
in

96) Dieses ist der Sonnenstein, der wider den Gift seyn, oder nach der fabelhaften Erzählung die Kraft haben soll, den, welcher ihn bey sich trägt, unsichtbar zu machen.

Und der Phönix, dieser weltberühmte Vogel, soll sich in dem glückseligen Arabien befinden, nur einmal in der Welt seyn, und ehe er noch fünfhundert Jahre alt wird, auf den kostbarsten Specereyen, an den Stralen der Sonne sich selbst verbrennen, und aus seiner Asche neu geböhren wieder auferstehen.

in seinem ganzen Leben, weder mit Kraut, noch mit Getraide. Nein, bloße Thränen von Weirauch und Almon sind seine einzige Speise, und Narben und Myrrhen werden zuletzt sein Sterbebette.

So wie einem Menschen, der plötzlich zu Boden fällt, ohne zu wissen, wie und warum, welches durch dämonische Zauberkräft, die ihn zur Erden wirft, oder wegen innerlicher Verstopfungen, die den Menschen oft wie bezaubern, geschehen kann; wie einem solchen, sage ich, da zu Muthe ist, wann er wieder aufsteht, so, daß er sich um und um beschauet, und ganz verstört vor großer Herzensangst, die er erlitten hat, umherfiehet und seufzet — eben so ward da dem Sünder zu Muthe, sobald er wieder aufgestanden war.

O! wie strenge ist die Strafgerechtigkeit des allerhöchsten Gottes, die in so rächende Plitze und Donnerschläge schreckensvoll ausbricht!

Mein Lehrer fragte ihn hernach, wer er wäre. Ich stürzte, war seine Antwort, aus Laskana nur vor kurzem in diesen wilden Schlund herunter. Eine nicht menschliche, nein, eine viehische Lebensart war dort auf der Welt meine einzige Lust und Freude, die nur für einen solchen Bastarten, wie ich war, sich am besten schickte. Vanni Fucci, das Uthier, bin ich, und Pistoja war meine, und die meiner würdige Hölle.

Sage ihm doch, bat ich meinen Führer, daß er nicht davon fliehe, und frage ihn, was für Verschuldungen ihn hier herunter verstoßen, weil ich ihn ehemals doch als einen blutdürstigen Bäterich gekannt habe.

Der

Der Sünder, der solches hörte, verstellte sich nicht, sondern wandte sich, von trauriger Schande getrieben, mit seinem Geiste und Gesichte recht zu mir hin, und sagte hernach: Daß du mich in dem Elende, wo du mich hier siehst, angetroffen hast, das schmerzt mich weit empfindlicher, als da ich jenem Leben dort entrissen ward. Ich kann dir dein Verlangen unmöglich versagen. Ich bin darum so tief hier herunter verstoßen worden, weil ich, als ein Straßenräuber, die reiche Sacristey ⁹⁷⁾ mit den schönen Geräthen so beraubet habe. Und o wie widerrechtlich ward da ein andrer aufgehängt! Allein, damit du an solchem Anblicke dich nicht weidest, wenn du einmal aus den finstern Dertern wieder heraus seyn wirst, so öffne ißt deine Ohren, und höre, was ich dir verkündigen will: Pistoja wird anfänglich an Schwarzen ziemlich abnehmen. Hernach wird Florenz neues Volk und Vermögen wieder aufbringen. Unter dessen zieht Mars aus den Tiefen von Magra tödtliche Dünste herauf, daß ihr Himmel mit trüben Wolken ganz

- 97) Dieser Straßenräuber bestahl die reiche Sacristey der Domkirche zu Pistoja, beschuldigte hierauf dieses Diebstahls einen Notar und Mann von gutem Rufe, und brachte es durch einen sogenannten geschickten Advocaten, und durch den proceßmäßigen Lauf des Rechts so weit, daß dieser Unschuldige richtig an den Galgen aufgehängt wurde; und das von Rechts wegen. — Allein du rechtsgelehrter vorzüglicher Mörder eines solchen Unschuldigen,

Sein Schatten soll dafür des Tages deine Pein,
Des Nachts dein Schreckenbild, und stets dein Hentzer seyn.
Lichtwer.

ganz umzogen wird. Dann werden sich gewaltige und schwere Ungewitter zu Schlachten über den Picenischen Gefilden fürchterlich aufthürmen. Endlich wird Mars plötzlich die schwarzen Wolken zerbrechen, so, daß ihre Donner alle Weissen verwunden und erschlagen werden. Und das habe ich dir bloß darum gesagt, damit ich dir dadurch Schmerzen verursache.



† * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † * † *

Fünf und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter erzählt, wie der verdammte Gucci auf eine schreckliche Art Gott schändete, und hernach davon floh. Ferner sieht er den Eacus in Gestalt eines Centaurs, der hinter sich eine ganze Last Schlangen, und auf den Achseln einen grausamen Drachen aufsitzen hatte. Endlich beschreibt er die seltsamen Verwandlungen, die mit einigen von den Staatsräubern daselbst vorgiengen.

Naum hatte der Straßenräuber seine Rede geendigt, als er seine verfluchten Hände mit beiden zwischen den zween ersten Fingern schandbar herausgesteckten Daumen verächtlich gegen den Himmel aufhob und schrie: So, du Gott, siehe, so biete ich dir Troß! — Deine Schlangen sind mir bisher recht lieb gewesen! — Hier fuhr ihm plötzlich eine um den Hals, als wenn sie ihm sagen wollte: Ich verbiete dir weiter zu reden. Und eine andre schlung sich ihm um die Arme, band ihm selbige von neuem, und verniedete sie vorne an den Händen so stark mit sich selbst, daß er nicht im Stande war, sie von sich zu schleudern.

Ach! Pistoja, Pistoja, o! warum veranstaltest du nicht, dich zu einem Aschenhaufen zu verbrennen, damit dein Daseyn gänzlich aufhöre, darum, daß du es deinen Vorfahren in Uebelthaten noch zuvor thust! —

In allen den düstern Kreisen der ganzen Hölle fand ich auch überall keinen einzigen Geist, der sich so vermessen wider Gott empöret hätte. Nicht einmal der that es,
der

der in Eheben ⁹⁸⁾ von den Mauern herunter stürzte. Und so verstockt, ohne weiter ein Wort zu reden, floh er davon.

Da sah ich einen Centaur voll Wut dahergeschossen kommen, welcher schrie: Wo ist; wo ist der harte Bösewicht? — Mehr Schlangen kann Maremma ⁹⁹⁾ auf seinem fruchtbaren Boden nicht haben, als dieser hinter sich bis da oben hinauf hatte, wo unsre Lippen sich anfangen. Und auf den Achseln hinten im Genicke lag ihm ein Drache mit ausgebreiteten Flügeln, der auf alle, die ihm begegneten, Feuer ausspie. Das ist Eacus, sagte mein Lehrer, der unter der Steinhöhle des Aventinischen Berges zum öftern ganze Lachen unschuldiges Menschenblut vergoß. Er geht nicht mit seinen Mitbrüdern einen Weg, weil er einst den betrügerischen Diebstahl an der großen Viehherde begienß, die sich damals in seiner Nachbarschaft befand, und weswegen seine betrügerischen Thaten unter der Keule des Herkules ein schreckliches Ende nahmen, der ihm wohl hundert Schläge damit gab, wovon er jedoch kaum zehne fühlte.

Indem er so redete, und jener vorbey jagte, kamen drey Geister unter uns hervor, die weder mein Führer, noch ich eher gewahr wurde, als da sie schrien: Wersend ihr? — Daher hielt unsre Erzählung inne, und wir waren hernach nur auf diese aufmerksam. Ich kannte sie nicht. Allein es fügte sich, so wie das oft zufälliger Weise zu geschehen pflegt, daß der eine dem andern jeman-

98) Capaneus, der im vierzehnten Gesange beschrieben worden ist,

99) Maremma ist ein fruchtbares an dem Meere im Florentinischen gelegenes Feld.

jemanden nennen mußte, und sagte: Wo mag Ciansa geblieben seyn? — Darum legte ich geschwind den Finger an das Kinn und aufwärts an die Nase hinauf, um dadurch meinen Führer still und aufmerksam zu machen.

Kein Wunder ist es, wenn du, mein Leser, anstehst, das zu glauben, was ich dir nunmehr sagen werde, da ich selbst, der ich es gesehen, mich doch kaum davon überzeugen kann.

So bald ich meine Augen auf sie hingeworfen hielt, so schoß eine sechsfüßige Schlange vor dem einen an ihn hinauf, die ihn ganz und gar umwickelte. Mit ihren mittlern Füßen umschlang sie ihm den Bauch, und mit den Vorderfüßen ergriff sie seine Arme. Alsdenn biß sie ihm in beide Backen. Die Hinterfüße streckte sie an den Hüften von sich, und ihren Schwanz zwischen beiden hindurch, und hielt ihn hinten bey den Nieren in die Höhe. So innigst kann Ephraim einen Baum nicht umschlingen, als dieses schreckliche Thier durch des andern Glieder die andern herumschlang. Hernach klebten sie sich so fest an einander, als wenn sie von warmen Wachse gewesen wären, und vermischten ihre Farben so genau mit einander, daß schon keines mehr dasjenige zu seyn schien, was ein jedes eigentlich war. So sieht man auf einem Papiere, ehe es in Brand geräth, die sterbende Weisse desselben sich in das dunkelste Braun verwandeln. Ein jeder von den beiden andern sah alles mit an, und schrie: O! Unglück, o! wie verwandelst du dich! — Siehe nur, schon bist du nicht zwey, auch nicht eins mehr! — Denn die beiden Köpfe waren schon da wie ein Kopf geworden, als zwey vermischte Gestalten in einem Gesichte erschienen, in welchem sich

M

zween

zween Köpfe verloren hatten. Die beiden Arme wurden zu vier herumgehenden Banden. Die Schenkel mit den Beinen, der Bauch und die Brust wurden Glieder, die in der Welt noch je kein Mensch so gesehen hat. Ihr ganzes erstes Ansehn war nun völlig verschwunden. Das verwandelte Gesicht schien ein doppeltes Gesicht und auch kein Gesicht zu seyn; und so gieng diese Gestalt mit langsamen Schritten fort.

So wie unter der heißen Ruthe der Hundstage die grüne Eider da, wann sie aus ihrer Jaunhöle über die Wege springt, wie ein Blitz scheint — eben so schien eine kleine feurige und, gleich Pfefferkörnern, schwarzgelbliche Schlange, die den andern beiden Schatten gegen die Bäume zufuhr, und dem einen von ihnen den Theil durchstach, aus welchem der Mensch zuerst seine Nahrung herzieht, worauf der Verdamnte vor ihr ausgestreckt zur Erden niederfiel. Der, welcher durchstochen ward, beschauete sie aufmerksam, sagte aber kein lautes Wort, verzog vielmehr die Füße und gähnte, als wenn ihn ein Schlaf oder ein Fieber überfallen hätte. Er sah die Schlange, und sie sah ihn an. Jener schnaubte aus der Wunde, und diese aus ihrem Maule einen starken Rauch heraus, der da zusammenstieß. So schweige Lukan nun da, wo er etwas von dem unglücklichen Sabellus ¹⁰⁰⁾ und vom Naxidius berühret, und höre aufmerksam auf das, was sogleich erschallen soll! — Auch schweige Dvid nunmehr von Cadmus und Aretusen! Immer dichte er jenen zu einer Schlange und diese

100) Diese Personen waren durch Schlangen getödtet, und unglücklich geworden. Siehe hiervon das 9te B. des Lucan, und das 3te und 4te B. der Verwandlungen des Dvid.

se zu einer Quelle, ich beneide ihn nicht. — Denn zwei Naturen, Stirne gegen Stirne gerichtet, hat doch seine Dichtkunst nie so verwandelt, daß alle beide Gestalten bereit gewesen wären, ihr Wesen zu verändern. Sie verstanden sich nach solchen Maaßregeln mit einander, daß die Schlange ihren Schwanz wie eine Gabel aufspalten, und der Verwundete zu gleicher Zeit die Spuren davon in sich durchzwingen sollte. Die Beine selbst mit den Schenkeln hingen sich so fest an einander zusammen, daß in kurzem die Fugen nicht das geringste Zeichen einer Bewegung mehr spüren ließen. Der gespaltene Schwanz legte seine Figur ab, die sich hier verlor, und seine Haut wurde weich, jene menschliche hinaegen wurde hart. Dann sah ich die Arme durch die Achseln hinein und hindurch gehen, und die beider Füße des Thieres, die erst kurz waren, sich so verlängern, so wie sich jene Arme verkürzten. Hierauf wurden die zusammen und hinaufwärts gedrehten Hinterfüße dasjenige Glied, welches der Mensch verbirgt; und der elende Verdammte bekam von dem Seinigen zweien Schlangenfüße heraus. Unterdessen der Rauch beide mit neuer Farbe überzog, und an der Schlange Haare erzeugte, an dem Verdammten aber solche hinwegnahm, so erhob sich die menschengewordene Schlange, und der Verwandelte fiel hinunter, ohne darum die verruchten Augen zu verdrehen, unter denen ein jeder sein Gesicht verwandelte. Denn jene, die sich aufgerichtet hatte, zog ihr Gesicht gegen die Schläfe hinauf; und wegen zu häufiger Materie, die da geflossen kam, giengen ihr die Ohren von den noch ungestalteten Wangen hervor. Diejenige Materie, welche nicht hinterließ, sondern stehen blieb, bildete von diesem Ueberflusse am Gesichte die Nase, und die

Lippen so groß und stark, als sichs gehörte. Der Verdammte, welcher zu Boden lag, trieb die Schnauze hervor, und zog die Ohren in den Kopf zurück, so wie die Schucke ihre Hörner einzieht. Die Zunge, welche er erst in sich ganz unzertheilt und zum Reden fähig und fertig hatte, spaltete sich, die Gabelgestalt in der andern schloß sich wieder zu, und der Rauch blieb. Die zum Thiere gewordene Seele machte sich zischend in der Tiefe fort, und die zum Menschen gewordene Schlange sprudelte redend hinter ihr her. Hernach kehrte diese jener den neuen Rücken zu, und sagte zu ihr: Nun Buoso, lauf und krieche, so wie ich es zuvor gemacht habe, diesen Weg auch hin.

Und also sah ich die Veränderungen und Verwandlungen in dem siebenten Abgrunde, deren Seltsamkeit mich hier entschuldigen wird, wenn sich die Sprache in ihrer Beschreibung ganz verirret. Und wiewohl meine Augen in einige Verwirrung geriethen, und mein Geist vor Erstaunen ganz außer sich war, so konnten doch jene so völlig zugeschlössen nicht fortheilen, daß ich nicht den Puccio Sciancato ganz wohl hätte gewahr werden sollen. Dieser war der einzige von den drey ¹⁰¹⁾ Gesellschafts-

101) Die drey Gesellschaftsgeelen waren also Angolo, Buoso und Puccio, die sechsfüßige Schlange war Ciansa, und die schwarze Schlange war Cavalcaute, der in Gaville, einem Marktflecken bey Florenz ermordet wurde, dessen Tod zu rächen, die Seinigen fast alle dasigen Einwohner umbringen ließen. Dieses unschuldige Blut wird um so vielmehr mit Recht bewei-
 net, da der Ermordete sich seinen gewaltsamen Tod erraubt und erschändet hatte. Denn alle diese fünf Geister waren,
 als

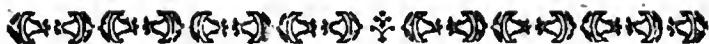
schaftsgeistern, die da zum Vorschein kamen, welcher unverwandelt blieb; und die schwarze Schlange war jener, über den du, Saville, dort weinst.

als große Cavaliers und hohe Regierungsräthe von Florenz, keine groben und gemeinen Straßenräuber, wie Banni Fucci, sondern recht subtile und charakterisirte Geheimbetrüger, Staatsräuber und Landesblutgel, die durch unverantwortliche Projecte, Auflagen und Gelderpressungen dem armen Florentinischen Volke das Mark aus den Adern saugten, und von dem Schweiße der armen Unterthanen sich bereicherten; die die öffentlichen Einkünfte mit Manier bestahlen, sich damit in die Höhe, und das Land herunter brachten, und als vornehme Wollüstlinge, und als richterliche Ehren-Gewissens- und Religionschänder lebten, und denen lezder! die höchste Gewalt und die Handhabung der Gerechtigkeit anvertrauet war. Mit einem Worte, es waren Schlangen von List, Gift, Verführung, Schaden und Abscheu, und werden also auch in der Hölle gerechter Weise mit Schlangen bestraft, und durch dergleichen entseßliche innigste Vereinigung mit solchen vorzüglich abscheulichen Thieren in sie unwiderstehlich verwandelt.

Verflucht sey doch die Kunst, den Unterthan zu pressen!

Gellert.





Sechs und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter gehen in den achten Abgrund, der ganz voll Flammen ist, in denen die boshaften Rathgeber verborgen liegen und gestraft werden. Unter solchen Flammen bemerken sie eine, welche zu oberst in zwei Spitzen abgetheilt war, in welchen sich Ulysses und Diomedes verborgen befanden, von denen der erste ihnen seine lange Schiffsreise nach der andern Halbkugel erzählt.

Freue dich, Florenz, über deine Größe! Freue dich über deine Macht, die du zu Wasser und zu Lande ausbreitest! Freue dich über deinen Namen, der sogar durch die Hölle erschallt! Denn Fünfe von deinen Staatsbürgern fand ich dort unter den Straßenräubern. Mir steigt davon eine Schaamröthe ins Gesicht, und dir wird auch kein großer Ruhm daraus erwachsen. Allein wenn Morgenträume gemeiniglich Wahrheit verkündigen, so wirst du in kurzem erfahren, was Prato¹⁰²⁾, andere zu geschweigen, dir sehnlich wünschet. Und wäre
re

102) Prato ist eine Stadt nahe bey Florenz, die ein schönes Schloß hat.

Dante sieht das Unglück als unvermeidlich voraus, das ungerechte Regierung über ein Land bringt, und wünscht es seinem Vaterlande, damit die räuberischen Staatsräthe gestraft, und die armen Unterthanen noch gerettet werden mögen. So wünschet man oft einen, auch schädlichen, Sturmwind, wenn man einen Wolkenbruch befürchtet.

re es schon geschehen, so würde es nicht zu zeitig seyn. Möchte es dann nur erfolgen, wenn es ja geschehen soll! Denn so, wie sich meine Jahre mehren, wird diese Last mich immer schwerer drücken.

Wir begaben uns also weiter fort. Mein Führer stieg auf einer eben dergleichen felsigten Leiter, auf deren rauhen Stufen wir erst hinabgestiegen waren, wieder hinauf, und mich zog er hinter sich nach. So giengen wir die einsame Straße zwischen den Felsensplittern und den Schuttsteinen der Klippe fort, wo sich der Fuß allein, ohne die Hand, fortzuhelfen, nicht vermögend war. Da, da betrübe ich mich erst recht, und jetzt betrübe ich mich aufs neue, wenn ich mein Andenken auf das richte, was meine Augen dort sahen. Und nun halte ich meinen Witz und Verstand mehr, als ich sonst gewohnt bin, im Zaum, damit beide nicht ohne Führung der Tugend ausschweifen, und damit, wenn ein gütiges Gestirn, oder ein besseres Wesen mich mit dem großen Gute eines glücklichen Genies beschenkt hat, ich nicht selbst darüber einst misvergnügt seufzen müsse.

So wie der Landmann, der feyerabendlich auf einem Hügel ausruhet, zu der Jahreszeit, wann jene dort, welche die Welt erleuchtet, ihr Angesicht in kürzern Nächten verborgen hält, und zu der Stunde, wann die Fliege der Mücke Platz macht, so wie er da in den tiefen Thälern, dort ungefähr, wo er Wein lieft und pflüget, eine Menge leuchtender Johanniswürmer sieht — von eben so einer Menge Flammen sah ich den ganzen achten Abgrund erleuchtet, welches ich wahrnahm, so bald ich mich da befand, wo die Tiefe des Grundes meinen Augen sich zeigte. Und so wie jener, der durch die Bäre geräthet wurde, den Wagen des Elias beym Abfahren sah,

als die Pferde sich in die Höhe nach dem Himmel zu erhoben, daß er ihm mit den Augen nicht folgen, und weiter nichts, als eine große Flamme sehen konnte, so wie man eine Wolke beym Aufsteigen sieht — eben so bewegten sich alle Flammen aus dem Schlunde des Grabens herauf, so, daß keine ihren Raub sehen ließ, und doch eine jede einen Sünder, als ihren Raub, bey sich führte.

Ich stand auf der Brücke, um alles zu beschauen, so aufgerichtet, daß, wenn ich nicht ein Felsenstück ergriffen hätte, ich, ohne irgendwo anzustoßen, hinunter gefallen seyn würde, und daß mein Führer, der mich so aufmerksam sah, sagte: Drinnen in den Feuern sind die Geister, und ein jeder hüllet sich mit demjenigen ein, von welchem er entflammt wird. Mein Lehrer, antwortete ich, wenn ich dich höre, so werde ich allezeit gewisser. Ich bildete mir aber schon ein, daß es also wäre, und wollte schon fragen: Wer ist dort in dem Feuer, das oben sich so zertheilet, als stiege die Flamme von jenem Scheiterhaufen auf, auf welchem ¹⁰³⁾ Eteocles mit seinem Bruder verbrannt wurde? — In diesem Feuer,

103) Eteocles und Polynices waren zween Brüder und Prinzen des Oedipus, der ihnen das Königreich Theben mit der Bedingung überließ, daß sie ein Jahr um das andre regieren sollten. Als der älteste Bruder nach dem ersten Jahre seiner Regierung nicht weichen wollte, geriethen sie in einen harten Krieg, und in einen so unauslöschlichen Haß wider einander, daß sie endlich einander umbrachten, und daß auf dem Scheiterhaufen, bey Verbrennung ihrer Körper, die Flamme, zum Zeichen ihres ewigen Hasses, sich noch zertheilet und von einander gesondert haben soll.

Feuer, erwiederte er, werden ¹⁰⁴⁾ Ulysses und Diomedes
gemartert, und laufen nun mit einander eben so nach
M 5 Rache,

104) Ulysses und Diomedes sind die aus dem Trojanischen Kriege bekannten griechischen Könige, listigen Rathgeber und Krieger und tapfern Helden. Die Trojaner verließen sich auf ihr Palladium, welches, ihrem Vorgeben nach, ein vom Himmel gefallenes Bildniß der Minerva war, von dem das Orakel den Ausspruch gethan hatte, daß sie unüberwindlich bleiben würden, so lange sie solches besäßen. Ulysses und Diomedes schlichen sich heimlich in die Stadt und raubten das Palladium aus dem Tempel. Als die Griechen demohngeachtet Troja noch nicht erobern konnten, so ließ Ulysses das bekannte ungeheure hölzerne und inwendig hohle Pferd vor Troja, und zwar auf Rollen zum Fortbewegen, aufbauen, und verbarg sich mit dreihundert der auserlesensten Soldaten in dem Bauche dieses Pferdes. Darauf machten die Griechen einen verstellten Abzug von Troja, und Ulysses hatte seinen Vetter, den Prinzen Sinon, angestellt, der sich für einen Ueberläufer ausgeben, und den Trojanern sagen mußte, die Griechen hätten, wegen des Palladiumraubes, gedachtes Pferd zur Versöhnung der Minerva, und solches deswegen so groß aufgebauet, damit es nicht in die Stadt gezogen werden könnte, weil dieses sonst, nach dem Verhängnisse, den gänzlichen Untergang der Griechen nach sich ziehen würde, so wie, nach eben dem Verhängnisse, die Eroberung der Stadt Troja erfolgen mußte, dafern die Trojaner das Pferd, als der Minerva gewidmet, etwa aus irgend einer Absicht zerstörten. Hienächst hätten die Götter auch verlangt, ihnen, wenn sie eine glückliche Rückreise haben wollten, einen Menschen zu opfern, und er, Sinon, sey vom Ulysses, als seinem beständigen Todfeinde, zu diesem Opfer ausersehen worden, daher er also davon

Rache, wie ehemals nach But: In ihrer Flamme befeuzten sie nun die arglistige Erfindung des Pferdes, wel-

davon gestoben sey. Und dieses alles scheute sich Eionon nicht, dem Könige Priam selbst freymüthig und wohlmeinend vorzulügen. Hierauf machten die Trojaner eine Oeffnung in der Mauer, zogen das Pferd durch selbige in die Stadt, und schwärmten vor Freude über ihre Befreyung von einer zehnjährigen Belagerung, festlich bis in die Nacht sich von Verstand und Sinnen zur Ruhe. Da öffnete Sinon den Bauch des Pferdes. Ulysses gieng mit den Soldaten heraus, die, überall vertheilt, so fort die Stadt ansteckten, und die übrigen auf ein vorhergegebenes Zeichen wieder zurückkommenden Griechen zu der Oeffnung in der Mauer hereinließen, und alsdenn mit vereinigter Wut plünderten, mordeten, und die ganze Stadt gänzlich zerstörten.

Der edle Saame der Römer ist der Trojanische Prinz Aeneas, der eine Prinzessin des Königs Priamus zur Gemahlinn hatte, und hernach der Stifter des großen und mächtigen römischen Reichs wurde.

Deidamia war eine Prinzessin des Königs Lycomedes, an dessen Hofe seine Schwester ihren Prinzen Achilles, der so schön, als kriegerisch war, als eine verkleidete Prinzessin unter dem Namen Pyrrha erziehen ließ, um ihn von dem Trojanischen Kriege zu entfernen, zu welchem ihn ein Orakel verlangte, und weswegen dem Ulysses aufgetragen ward, ihn ausfindig zu machen. Ulysses gieng seiner Muthmaßung nach an diesen Hof, nahm allerhand Kleinodien zum Frauenzimmerschmucke mit, untermengte sie mit Waffen von verschiedener Art, und legte solche den jungen Prinzessinnen vor, sich, was ihnen davon gefiel, auszusuchen. So fort giengen die Augen und Hände der verkleideten Prinzessin Pyrrha nach den Waffen,

welches das Thor eröffnete, aus dem der edle Eänie der Römer herausgieng. Da beweinen sie die List, um deren willen Deidamia auch nach ihrem Tode noch um den Achilles traurét, und da leiden sie ebenfalls wegen des Palladiums ihre gerechte Strafe. O! wenn sie, mein Lehrer, sagte ich, wenn sie in den Funken reden können, so bitte ich dich, ja, tausend und noch tausendmal bitte ich dich, verweigere mir es nicht, daß ich so lange warten darf, bis die gehörnte Flamme hieher kömmt. Siehe nur, wie ich vor sehulichem Verlangen mich gegen sie hinbiege. Deine Bitte, war seine Antwort, ist sehr lobenswürdig, und deswegen nehme ich sie an. Allein halt deine Sprache zurück, und laß mich reden. Denn ich verstehe schon, was du willst, und sie möchten etwa, weil es Griechen waren, an deinem Reden einen Anstoß nehmen. Als die Flamme zu uns heranaekommen war, und meinem Führer die Zeit und der Ort anständig zu seyn schien, hörte ich ihn folgendergestalt reden: O ihr Zwen, die ihr euch dort in einem Feuer befindet, woferne ich mich in meinem ehemaligen Leben hinreichend, oder nur einigermaßen, um euch verdient gemacht habe, als ich in der Welt jene erhabenen Verse schrieb, o! so unterbrechet gegenwärtig eure Bewegung,

Waffen, woraus Ulysses urtheilte, daß es Achilles sey. Hierauf entdeckte er ihm insgeheim die Absicht seines Besuchs und den Ausspruch des Orakels, und überredete ihn, daß er unaufhaltsam zu dem vorhabenden Feldzuge mit dem Ulysses sich fortbegab, und folglich Deidamien entriß, ward, mit der er sich heimlich vermählt und den Pyrrhus erzeugt hatte, und die sich also über den Verlust ihres Achilles schmerzlich betrübe.

wegung, und einer von euch sage, wo er, durch sich selbst verirret, hingienge, und endlich seinen Tod fand. Hier auf stieg das größere Horn der alten Flamme murmelnd an sich zu erschüttern, so wie ein Feuer, das der Wind bearbeitet. Alsdenn bewegte es den Gipfel hin und her, als wenn solcher die Zunge wäre, die da spräche, und stieß eine Stimme heraus und sagte:

Als ich von der Circe ¹⁰⁵⁾ abreisete, die mich über ein Jahr lang dort, bey Gaeta, aufhielt, ehe sie Aeneas noch so benannte, da war weder die Zärtlichkeit eines Kindes, noch das Jammern eines alten Vaters, noch die pflichtmäßige Liebe, die Penelopen erfrenen sollte, nichts war da vermögend, das brennende Verlangen in mir zu überwältigen, das ich empfand, die Welt und die menschlichen Laster und die Tugend erfahrungsmäßig kennen zu lernen. Ich begab mich vielmehr, und bloß mit einem Schiffe, und mit der kleinen Gesellschaft, die mich nie verlassen hatte, auf jenes große und weite Meer. Ich sah beide Ufer bis nach Spanien und Marocco, auch Sardinien und die andern Inseln, die jenes Meer dort

105) Circe war eine Prinzessin und Zauberin, die einige von der Reisegesellschaft des Ulysses mit einem Trank bewirthete, wovon sie in Schweine und andere Thiere verwandelt wurden. Ulysses nahm das vom Merkur erhaltene Kraut Moly zu sich, das wider Zauberey und Vergiftung diente, gieng zu ihr mit dem Degen in der Faust, und zwang sie, daß sie die Verzauberten wieder als Menschen herstellte, woraus die zärtlichste Freundschaft und Vertraulichkeit entstand, in der sie eine geraume Zeit mit einander lebten.

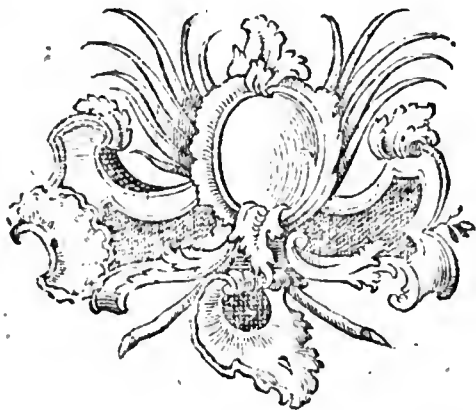
Penelope war die Gemahlinn des Ulysses, die ihn innigst liebte, und mit der er den Telemach erzeugt hatte.

dort umströmet. Ich und meine Gesellschafter, wir waren ziemlich alt ¹⁰⁶) und langsam, als wir dort an die Meerenge ¹⁰⁷) kamen, wo Herkules seine Ausichten bezeichnet hat, damit der Mensch daselbst nicht weiter schiffen solle. Allein ich, ich ließ rechter Hand Sevilien, so wie ich linker Hand Genta bereits gelassen hatte. O Brüder, sagte ich da, die ihr durch mehr, als hundert tausend Gefahren hier zum Occident hergekommen seyd, o! versaget nunmehr der rückständigen und nur noch so kurzen Wache eurer Sinnen, versaget ihr die Erfahrung von der Welt nicht, wo man, hinter der Sonne her, hinschiffet, und die nicht von Menschen bewohnt ist! Bedenket euer Geschlecht! Ihr seyd nicht zu einem thierischen Leben, nein, zur Tugend und zur Erkenntniß seyd ihr, als Weltbürger, geböhren. — Mit dieser kleinen Rede machte ich meine Gesellschaft so begierig auf die Fortreise, daß ich sie hernach kaum würde haben zurückhalten können. Und so ruderten wir denn, das Hintertheil des Schiffs nach dem Morgen zugekehrt, im thörichtesten Fluge fort, indem wir immer weiter nach der linken Seite schiffen. Schon sah die Nacht alle Sterne des andern Poles, den unsrigen hingegen so niedrig, daß er über der Fläche des Meeres nicht mehr zum Vorschein kam. Und fünfmal schon, nachdem wir den großen Schritt

106) Sie waren alt und langsam wegen der zehnjährigen Belagerung der Stadt Troja, und wegen der zehnjährigen Schifffahrt auf dem Meere.

107) Diese Meerenge ist bey Gibraltar zwischen Europa und Africa, wo Herkules durch die beiden Berge, Calpe in Europa, und Abila in Africa, als die sogenannten Herkulesen, seiner weitem Schifffahrt Grenzen gesetzt haben soll.

Schritt gewagt hatten, war das Licht der Tiefe vom Monde angezündet, und eben so vielmal schon wieder verloschen, als unsern Augen ein wegen der Entfernung, schwärzlich scheinender Berg sich entdeckte, der mir so hoch vorkam, als ich in der Welt noch keinen einzigen je gesehen hatte. O! was hatten wir für Freude, die sich aber plötzlich in Wehklagen verkehrte! Denn aus der neuen Erde emporste sich ein Wirbelwind, und stieß mit voller Wut auf das Vordertheil des Schiffs. Drey- mal riß er es mit allen Wassern im Kreise herum. Das viertemal hob er das Hintertheil in die Höhe, und stürzte das Vordertheil hinunter in die Tiefe, bis endlich, nach dem Gefallen des Schicksals, das Meer über uns völlig verschlossen ward.



Sieben und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter wenden sich zu einer andern Flamme, aus der sie einen Verdammten reden hören, welcher mit ihnen spricht, und ihnen die Ursache offenbaret, warum er zu einer so schmerzhaften Strafe verdammt sey. Von da gehen sie zum neunten Abgrunde.

Schon war die Flamme wieder in die Höhe und in ihrer stillschweigenden Ruhe, schon gieng sie, mit Genehmhaltung des liebevollen Dichters, von uns fort, als eine andre, die hinter ihr kam, durch einen unverständlichen Ton, der von ihr herausbrannte, meine Augen auf ihren Gipfel hinzog.

So wie der Sicilianische Ochse¹⁰⁸⁾, der das erstemal — und das war gerecht und billig — mit dem Klaggeschrey desjenigen brüllen mußte, der ihn erkünstelt hatte, so wie

108) Phalaris, der grausame Tyrann in Sicilien, versprach demjenigen eine reiche Belohnung, der ein neues Werkzeug zur Marter der Menschen erfinden würde. Perill, ein Atheniensischer großer Künstler erfand und verfertigte hierauf einen metallnen Ochsen, der, so bald der Delinquent hinein war, glühend gemacht wurde, und dann von dem Geschrey des Menschen darinnen nicht anders, als wie ein natürlicher Ochse, vor eigenem Schmerze, fürchterlich brüllete. Zur gerechten Belohnung mußte der barbarische Erfinder dieser grausamen Marter den ersten Versuch machen, und schrecklich darinnen umkommen.

wie solcher mit der Stimme des darinnen Jammernden brüllte, daß er, ob er schon aus bloßem Metalle bestand, gleichwohl wie von eigenem Schmerze durchdrungen schien — eben so verkehrten sich anfänglich die traurigen Worte der Flamme in ihre Feuersprache, weil sie weder Weg noch Oeffnung fanden. Allein so bald sie ihren Gang oben durch die Spitze getroffen, und dieser den Schwung gegeben hatten, den bey ihrem Durchgange die Zunge ehemals geäußert hatte, hörten wir vernehmlich sagen:

Du, an den ich diese Stimme richte, du, der so eben lombardisch sprach und zu der Flamme sagte: so gehe nun, ich reiße dich nicht weiter; o! werde, weil ich vielleicht ein wenig spät hieher gekommen bin, nicht ungehalten, und vergiehe noch ein wenig, mit mir zu reden, um so vielmehr, da ich, wie du siehst, so brenne, und nicht empfindlich hierüber werde. Wenn du nur igt aus jenem aumuthigen Lande Italiens in diese finstre Welt herunter gestürzt kommst, aus dem Lande, wo alle meine Verschuldungen sich herschreiben, o! so sage mir, ob die Romagner gegenwärtig Krieg oder Frieden haben. Denn ich war dort aus dem ¹⁰⁹⁾ Urbinischen Gebirge, wo die Tyber entspringt.

Ich stand noch ganz aufmerksam und hinunter gebückt, als mein Führer mich sachte anstieß und sagte: Igt rede du, denn das ist ein Italiäner. Da ich meine

Ant.

109) Dieser Verdammte war ehemals ein Graf Guido aus Romagna, ein Oberhaupt der Gibellinen und Herr von der Stadt Forli, die eben dem Pabste den so langen Widerstand that, wovon gleich die Erzählung folgen wird.

Antwort schon fertig hatte, so fieng ich unverzüglich also an zu reden:

Dein Romagna, o du in dieser Flamme verborgene Seele, ist in den Herzen seiner Tyrannen keineswegs, ja es war nie in denselben ohne Krieg. Allein in öffentlichen Kriegsunruhen habe ich es nicht verlassen. Ravenna befindet sich in dem Zustande, in welchem es sich seit vielen Jahren her befunden hat. Der Polentische Adler breitet sich so daselbst aus, daß er auch Erevien mit seinen Flügeln decket. Das Land, das den so langen Widerstand that, und jenes französische Kriegsheer in einen so blutigen Haufen aufschlachtete, befindet sich unter den grünen Klauen seines Löwen ¹¹⁰⁾. Und die

110) Dieser Adler ist das Wapen des damals regierenden Herrn von Ravenna, des Guido von Polenta, der ein vorzüglicher Beschützer und Freund des Dante war. Und diese Beschreibung ist eine Schilderung seiner gnädigen und ruhigen Regierung.

Der Löwe mit den grünen Klauen ist das Wapen des Sinibaldo Ordelaffi, der damals regierender Herr von Forli, nämlich von dem Lande war, das ehemals, unter der Regierung jenes gedachten Guido, so langen Widerstand that, wovon die merkwürdigsten Umstände diese sind. Pabst Martin, der dritte, schickte im Jahr 1282. ein Französisches Heer nach Romagna. Dieses nahm so gleich Faenza ein, und belagerte darauf die Stadt Forli, die sich aber aus allen Kräften widersetzte. Als gedachter Guido sah, daß ihm die Franzosen zu stark waren, bediente er sich seiner gewöhnlichen Verschlagenheit und List. Er beschied, nach getroffenem Vergleiche, den Heerführer der Franzosen, den eben der Pabst

22.

als

die beiden Landhunde, der alte und der junge, von Verucchio, die den von Montagna in eine so grausame Verwahrung

als Grafen von Romagna, und zu dieses Landes Besiznehmung dahin schickte, diesen beschied Guido auf den ersten May, noch vor anbrechendem Tage, mit seiner ganzen Armee nach Forli. Er kam, und gieng, in der Meynung als Freund empfangen zu werden, nur mit einiger auserlesener Mannschaft durch ein Thor, das man ihm öffnete, in die Stadt, und das Uebrige der Armee ließ er, ganz enge unter Bäumen zusammen gestellt, draußen, daß das ganze Volk nur wie ein Haufen schien. Sobald er hinein war, schlich sich Guido so fort durch ein andres Thor heimlich heraus, fiel den Französischen Haufen von allen Seiten plötzlich an, erlegte sie gänzlich, eilte wieder in die Stadt zurück und schlug und verjagte vollends, was von Franzosen noch anzutreffen war, die so gleich bey ihrem Eintritt in die Stadt, aus Raubgierde, und unaufhaltsam geplündert hatten und noch in vollständigen Plündern begriffen und überall zerstreuet waren. So that Guido, ein Oberhaupt der Gibellinen, dem Papste, als dem Oberhaupte der Belsen, langen Widerstand, und machte aus der Französischen Armee den blutigen Haufen, wiewohl Forli durch eine andre Armee des Papstes hernach doch eingenommen und Guido endlich verjagt wurde.

Die beiden Landhunde sind die beiden grausamen Herren Malatesta von Rimini, die ihre Unterthanen unmenschlich plagten. Und Verucchio ist ein Schloß in Rimini.

Montagna war ein vornehmer Cavalier in Rimini und ein Oberhaupt der Gibellinischen Partey und wurde, nebst vielen andern Gibellinen, von dem alten Malatesta gefangen genommen und dem jungen Malatesta zur Verwahrung übergeben,

wahrung brachten, die saugen dort, an ihren gewöhnlichen Orten, mit den Zähnen das Mark aus. Die Städte an dem Lamone und an dem Santernflusse regieret der kleine Löwe aus der weissen Grube, der seine Partey alle Sommer und Winter verändert. Und jene Stadt, welcher der Saviofluß die Seite dort wässert, so wie sie in der Ebene und in Bergen liegt, eben so lebt solche zugleich unter der Tyranney, und als ein freyer Staat. Allein nun bitte ich dich, sage mir auch, wer du bist! und sey, woferne dein Name auf der Welt im Rufe und Ansehen ist, nicht härter, als andere gewesen sind!

Nachdem das Feuer nach seiner Art erst ein wenig wie gebrüllt hatte, so bewegte es die scharfe Spitze hin und her und hauchte hernach folgende Worte heraus: Könnte ich glauben, daß meine Antwort an eine Person käme, die irgend einmal wieder auf die Welt zurückkehrte, so sollte diese Flamme, ohne sich im geringsten weiter zu bewegen, so fort anhalten. Allein da noch nie eine einzige Seele, nach dem, was ich als wahr gehöret habe, aus diesem Abgrunde wieder zurückgekehret ist, so kann ich dir, ohne Schande zu befürchten, antworten.

N 2

Ich

geben, in welcher sie ihn endlich jämmerlich umkommen oder umbringen ließen.

Die Stadt an dem Flusse Lamone ist Faenza; die am Flusse Santerno heist Imola, deren Regent ein junger Machinardo war, und bald die Partey der Welfen, bald die Partey der Gibellinen wählte; und die Stadt am Flusse Savio ist Cesena. Fast alle Städte von Romagna wurden damals von Tyrannen beherrscht. Allein Cesena lebte frey, wiewohl die vornehmsten Häupter der Bürgerschaft zu Zeiten auch Tyrannen ausübten.

Ich war erst ein Soldat; ward aber hernach ein Franciscanermönch, weil ich glaubte, durch diese geistliche Fesselbinde mich büßend zu bessern. Und mein Glaube wäre gewiß von erwünschtem Erfolge für mich gewesen, wenn mich nicht jener Hohepriester — die Hölle belohne ihn dafür! — in die vorigen Verschuldungen wieder gestürzt hätte. Wie, und warum, sollst du von mir ißt vernehmen. Als ich in jener Gestalt von Fleisch und Beinen, die mir meine Mutter geschenkt hatte, noch lebte, waren meine Handlungen nicht Handlungen eines grimmen Löwen, sondern eines listigen Fuchses. Die verschlagenen Ränke, die geheimen Schliche und Wege, die wußte ich alle, und ich trieb die Kunst darin, so hoch, daß der Ruf davon bis an das Ende der Erde erschallte. Ich kam endlich auf die Stufe des Alters, da billig ein jeder die Seegel niederlassen, und gänzlich einlegen sollte, und empfand nunmehr über alles, woran ich erst Gefallen hatte, ein wahres Mißfallen. Ich berenete und bekannte meine Vergehungen, und, ach ich Unglückseliger! ich wäre gewiß noch gerettet worden! — Allein der Fürst der neuen Phariseer führte, doch weder mit Saracenen noch mit Juden, sondern an der Seite des Laterans ¹¹¹⁾ führte er Krieg. Denn alle seine Feinde

111) Papst Bonifacius der achte hatte einen päpstlichen Haß wider die fürstliche Familie der Colonnen, weil die beiden damaligen Cardinäle aus dieser Familie ihm in der Papstwahl zuwider gewesen waren. Hierzu kam, daß ein gewisser Sciarra, auch ein Colonner, dem Papste einen Theil seines Schatzes entwendet hatte. Daher entsetzte er die ganze Familie aller Ehren und geistlichen Aemter und befahl den beiden Cardinälen,

Feinde waren Christen, und kein einziger von ihnen war weder Ueberwinder von Acri, noch ein Kaufmann gewesen, der mit verbotenen Waaren in das Reich des

N 3

Sul-

nälen, ihre Cardinalskleidung abzulegen. Da sie nicht gleich Gehorsam leisten wollten, ließ er ihre Häuser, die eben in Rom bey'm Lateran standen, niederreißen, nahm ihnen ihre Schlösser und gab sie andern, zerstörte verschiedene, eroberte hernach ihre Festungen und belagerte endlich auch Palästina, die er aber nicht erobern konnte, und weswegen er dem Guido den böshafsten Rath päpstlich heraus absolvirte. Er stellte sich auch hierauf sehr mitleidig, und ließ unter der Hand den Cardinälen zu verstehen geben, daß sie nur kommen und sich demüthigen möchten. Sie erschienen auch wirklich in schwarzer Kleidung, warfen sich ihm zu Füßen und baten um Verzeihung und Gnade. Er versprach ihnen den Wiederersatz ihres ganzen Verlusts, wenn sie gehorsam wären und Palästina übergäben. Allein kaum sah er auch diese Festung durch solche Uebergabe in seiner Gewalt, als er sie von Grund aus niederreißen und darneben eine neue aufbauen ließ, die er die Stadt des Papsts nannte, und so die Familie der Colonnen vollends zu Grunde richtete und vertrieb. Und so führte dieses Unthier von einem Papste, der überhaupt mit einer ruchlosen Freude die ganze Religion für eine Fabel erklärte, ein schöner Stadthalter Christi! aus Rache, aus Gewinnsucht, und mit Christen führte er Krieg, und nicht mit dem Ueberwinder von Acri. Dieser war der Sultan, der im 13ten Jahrhunderte die den Christen in Syrien noch übrig gebliebene Festung Acri, das ehemalige Ptolomais, schrecklich eroberte, ihre ganze Armee gänzlich schlug, die Stadt plündern, zerstören und mehr, als 60000. Christen beiderley Geschlechts jämmerlich umbringen ließ.

Sultans gehandelt hätte. Er sah also nicht auf sein hohes Amt, nicht auf seine heilige Orden, nicht auf den Gürtel des meinigen ¹¹²⁾, wiewohl dieser die damit umgürteten größtentheils noch entkräfteter zu machen pflegt. Nein. Er berief mich vielmehr eben so zum Arzte, ihn von seinem Hochmuthsfieber zu heilen, so wie Constantin ehemals den Sylvester ¹¹³⁾ aus der Sirattischen Hölle berief, ihn vom Aussatze zu heilen. Er fragte mich um Rath, ich aber schwieg, weil mir seine Neben von Rachsucht trunken zu seyn schienen. Hierauf sagte er zu mir: Dein Herz hat nicht Ursache, etwas zu besorgen. Denn von nun an spreche ich dich von allem frey. So rathe mir dann, wie ichs anfangs, daß ich Palästina zu Boden stürze. Du weißt, ich habe die Macht, den Himmel zu - und aufzuschließen. Eben dazu sind die beiden Schlüssel, die mein Vorfahr nicht achtete. Nun drangen mich diese schweren Gründe, so, daß ich
das

112) Dieser Gürtel ist der Strick oder die geistliche Feldbinde, womit sich die Franciscanermönche umgürten, und der diese Ordensbrüder zu noch ungesundern und untüchtigeren Zuvaliden an Leib und an der Seele zu machen pflegt, weil sie die vorgeschriebene Enthaltbarkeit nicht beobachten, vielmehr durch Unmäßigkeit, Schwelgen und Prassen sich noch mehr entkräften.

113) Diesem Papste Sylvester, der damals vor heidnischer Verfolgung der Christen in die Sirattische Verghölle flüchtete, die von Rom nach Loreto zu, eine Tagereise entfernt liegt, und hernach den Constantin getauft haben soll, dem soll dieser Kaiser das Patrimonium Petri geschenkt haben. Diese Scheuunguennet Dante im 19ten Gesange die unglückliche Mitgabe, die der erste dadurch reiche Vater von diesem Kaiser nahm.

das Schweigen hier für höchst nachtheilig hielt, und vielmehr sagte: Heiliger Vater, da du mich von der Sünde, in die ich gleich igt fallen muß, frey sprichst, o! so wird dann: Viel versprechen und wenig halten, dir auf dem erhabenen Stuhle Sieg und Triumph zuwege bringen.

Der heilige Franciscus kam hernach, als ich gestorben war, nach meiner Seele. Allein ein schwarzer Cherub sagte zu ihm: Wo willst du mit diesem hin? D! thue mir kein Unrecht: Denn der gehört und muß unter meine Unglückseligen hinunter, weil er dort den betrügerischen Rath ertheilte, und ich seit solchem bis hieher ihn schon in meinen Klauen gehabt habe. Und niemand kann auch von Sünden losgesprochen werden, die er nicht bereuet. Noch weniger kann einer Sünden bereuen, die er zugleich begehen will. Das ist ein Widerspruch, und der ist unge reimt. — Ach ich Unglückseliger! — Und o! wie fuhr ich da zusammen, als er mich ergriff und zu mir sagte: So hast du doch wohl nicht geglaubt, daß ich auch Logik studirt habe? — Zum Minos trug er mich; und dieser schlung seinen Schweif achtmal um den harten Rücken herum, biß sodann vor schrecklicher Wut gräßlich in denselben und schrie: Das ist ein Verdammter zum Feuer für die Räuber! Daher bin ich nun hier, wo du mich siehst, verloren, und muß mich, mit dieser Flamme bekleidet, ewig härmen und quälen.

Als er seine Rede auf solche Art vollendet hatte, krümmte und bewegte die Flamme ihr spitziges Horn hin und her, und so gieng er jammernnd davon.

Mein Führer und ich, wir giengen über die Brücke weiter fort und bis auf den andern Bogen hin, der den Abgrund bedeckt, in dem die Unseligen ihren gerechten Lohn empfangen, die durch allerhand Trennungen und Spaltungen schwere Verschuldungen auf sich laden.



Acht und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter kommen zum neunten Abgrunde und finden in selbigem die Stifter von allerhand Aergernissen, Trennungen und Religionspaltungen, welche von einem Teufel mit einem Schwerdte grausam zerhauen werden. Hier bewundert Dante die schrecklichen Strafen des Mahomet, des Ali und noch anderer, und erstaunt zuletzt über das schreckliche Gericht, welches über Vertram von Bornio ergeht.

Ewig wird kein Mensch im Stande seyn, auch in den allerfreiesten Ausdrücken, und in noch so oft wiederholten Erzählungen, vollständig von dem Blute und von den Wunden, die ich iht sah, zu reden. Wahrhaftig, alle und jede Sprachen müßten vor unsern Redensarten und vor unsern Empfindungen gleichsam in Ohnmacht sinken. Denn so was nur zu begreifen, dazu sind diese, o! viel zu unfähig sind sie dazu. Ja, wenn sich auch alles Volk versammelte, welches ehemals auf Apuliens sonst so beglücktem Erdboden das Blut bewaute, das durch die Trojaner, und durch den langwierigen Krieg vergossen wurde, der, nach dem Berichte des Livius, des glaubwürdigen Livius, zu jener so großen Beute von Ringen ¹¹⁴⁾ Gelegenheit gab; ja, wenn.

R 5

auch

¹¹⁴⁾ Fünf Kriege sind es, die Dante hier anführt. Der erste ist der Krieg der Trojaner, oder des Aeneas wider den Turnus.

auch dieses Volk noch dazu käme, welches jene schmerzhaften Streiche empfand, als es dem Rubert Guiscard sich

Turnus. Der andre ist der Punische Krieg der Carthaginienser mit den Römern, der die schreckliche Schlacht bey Cannä nach sich zog, in der Hannibal auf 50000. Römer umbrachte, und verschiedene Getraidemaasse voll goldner Ringe von den Fingern der Ritter Beute gemacht haben soll, welche sein Bruder in Carthago, in dortiger öffentlichen Rathsversammlung, soll haben anschütten lassen, um durch diesen sinnlichen Beweis den ganzen Rath von der Wichtigkeit dieses Sieges vollends zu überzeugen. Der dritte Krieg ist derjenige, den Rubert, damals regierender Herzog von Apulien, mit dem Fürsten von Salerno führte, und der, durch die Ankunft des Rubert Guiscard, eines herzoglichen Prinzen von der Normandie, und durch seinen Beystand wider den Salernischen Fürsten, so allgemein wurde, daß dieser Normandische Held, welcher vom Rubert, weil dieser ohne Erben war, endlich zu seinem Schwiegersohne und Erben seines Landes ernennet ward, hernach ganz Apulien, Calabrien und das ganze Reich Sicilien, die sich ihm widersetzen, durch schreckliches Blutvergießen völlig überwand. Der vierre Krieg ist der, den Carl von Anjou wider Manfreden führte, wo alle Apulier den König Manfred verließen und zu Carln von Anjou übergingen. Und der fünfte ist der, den nur gedachter Carl, als König von Sicilien, wider den rechtmäßigen Erben von Sicilien, und unglücklichen Conradin führte, welcher auf Anrathen des Pabsts zu Neapolis öffentlich enthauptet wurde. Ward war ein Franzose, der aus Palästina kam, ein schon alter Herr, aber ein überaus fluger und gefürchteter Held. Dieser gab Carln den Rath, er solle, wegen

sich widersehte; und jenes andre noch hinzu träte, dessen Gebeine man noch dort bey Ceperan aufgehäuft herumliegen sieht, wo jeder Apulier so freventlich zum Künigler wurde, und dort bey Tagliacozzo, wo der alte Mard ohne Macht der Waffen siegte; ja, wenn auch, sage ich, alle diese Völker zusammen austräten, und ein jeder davon, der eine seine durchborten, und der andre seine verstümmelten Gliedmaßen darzeigte, so würde dennoch dieses alles mit der abscheulichen Beschaffenheit des neunten Abgrundes gar nicht zu vergleichen seyn.

Kein Faß, das in der Mitte oder auf der Seite seines Bodens eine Daube verliert, kann so durchsichtig seyn, als ich da einen Verdamnten sah, der vom Kinn bis an den Wanst herunter ganz von einander geborsten war. Zwischen den Beinen hiengen ihm die Gedärme herab. Das Eingeweide lag frey. Und der unreine Darm, der aus dem, was man hinunterschlingt, den Unflath in sich sammlet, auch der war da zu sehen. Indem ich mich gänzlich damit beschäftigte, ihn genau zu betrachten, sah er mich an, öffnete sich mit den Händen die Brust, und sagte: O! siehe, wie ich mich nun in Stücken zerlege, siehe, wie verstümmelt ich, Mahomet, nun bin! Vor mir her geht und weint Ali, dessen Angesicht vom Kinn bis an den Wirbel gespalten ist. Und alle die andern, die du hier siehst, waren in ihrem ehemaligen

wegen seiner gegen Conradins Kriegsheer geringen Armee, seine Zukunft vorzüglich zur Vorsichtigkeit und Klugheit nehmen, worauf Carl dem alten Mard alles anvertraute und übergab, und dieser, mehr durch seine Klugheit, als durch Carls Macht, über die feindliche Armee einen glorreichen, wiewohl sehr blutigen Sieg davon trug.

ligen Leben Stifter von Aergernissen, Trennungen und Religionspaltungen, und daher sind sie nun hier also zerspaltet. Denn dort hinten ist ein Teufel, der uns mit der Schärfe eines Schwerdtes grausam zertheilet, und wann wir die schmerzhafteste Straße herum sind, einem jeden von unsrer Gattung diese Trennung von neuem aufhauet. Denn die Wunden schließen sich erst wieder zu, ehe einer wieder vor ihm vorbeigeht. Allein wer bist du, daß du da oben auf der Klippe das Maul so aufsperrst? Willst du etwa verziehen, die Strafe anzutreten, die auf deine Anklagen gerichtlich ausgesprochen ist? —

Noch hat ihn, so antwortete mein Lehrer, weder der Tod betroffen, noch führt ihn irgend eine Verschuldung zu seiner Strafmarter hieher. Ich aber bin ein Todter, und muß, um ihm eine vollkommene Erfahrung zu verschaffen, ihn hier unten durch die Hölle von Kreise zu Kreise durchführen. Und dieß ist so zuverlässig wahr, als ich mit dir rede.

Mehr als hundert, da sie das hörten, blieben in dem Abgrunde stille stehen, sahen mich starr an, und vergaßen sogar über der Verwunderung ihre Marter.

So sage denn du, der du vielleicht in kurzem dort die Sonne wieder sehen wirst, sage dem Bruder Dolcin¹¹⁵⁾, daß er, wofern er mir nicht bald hieher nachfolgen

115) Dolcin war ein Mönch aus Novara in der Lombarden, ein Mann voll bewundernswürdigen Fähigkeiten und von einer außerordentlichen Beredsamkeit. Dieser floh, wegen eines begangenen Diebstahls, nach Trento, trat in den Gebirgen daselbst in Mönchskleidung unvermuthet auf, gab vor, er

folgen will, sich dergestalt mit Lebensmitteln versorge, damit die Menge des Schnees den Novaresern nicht den Sieg zuwege bringe, welchen sie sonst so leicht gewiß nicht erhalten würden.

Nachdem nun Mahomet, der unterdessen den einen Fuß, um fortzuschreiten, in die Höhe gehalten, mir diese Worte gesagt hatte, so setzte er ihn nunmehr auf die Erde herab, und gieng also davon.

Hierauf kam ein andrer Bösewicht, dem die ganze Kehle durchlöchert, und die Nase bis unter die Augen-

er sey ein Apostel, und Gott habe ihn gesandt, den Menschen zu verkündigen, daß alle Güter in der Welt, auch die Frauenspersonen, nur Mutter und Tochter nicht, gemeinschaftlich gebraucht werden sollten. Er bekam sofort einen starken Anhang, mit dem er jedoch von Gebirge zu Gebirge fliehen mußte, bis er endlich mit mehr, als 3000. Menschen, in das rauhe, unwegsame und feste Gebirge zwischen Novara und Vercelli hinflüchtete, wo er unüberwindlich zu seyn glaubte, und seine Anhänger durch seine Boredtsamkeit in allen Arten von Sinnlichkeiten unterhielt. Endlich ward er von einem Lombardischen Kriegsheere belagert, und, wiewohl erst nach Verfließung eines ganzen Jahres, als sich seine Rotten aus Hungersnoth endlich ergab, gefangen nach Novara geführt. Hier wurde er, wegen hartnäckiger Beharrung in seiner Lehre, mit glühenden Zangen zerrissen, unter welchen Martern er, zum Erstaunen aller Menschen, keine Mine verzog, noch im geringsten kläglich that, vielmehr seine Anhänger zur unverbrüchlichen Haltung seiner Vorschriften auf das nachdrücklichste beschwor, bis der Tod seiner unzüchtigen und tollkühnen Zunge ein Stillschweigen abzwang, das sonst nichts auf der Welt zu bewirken vermögend war.

genbraunen versümmelt war, und der nur ein einziges Ohr hatte, und welcher mit den übrigen voll Verwunderung, mich zu sehen, zurück geblieben war. Dieser öffnete vor allen andern seine Gurgel, die von aussen auf allen Seiten ganz zinnoberroth war, und sagte: Du, den Verschuldungen nicht hieher verdammen, und den ich, woferne mich eine zu große Aehnlichkeit nicht betrügt, vormals in der Oberwelt, auf Italiens Erbe, gesehen habe, im Fall du wieder zu.ückkehren, und jene anmuthsvolle Ebene wieder sehen solltest, die sich von Vercelli nach Marcabo hin abneiget, o! so erinnere dich Peters von Medicina ¹¹⁶⁾, und suche doch den beiden würdigsten Männern in Fano, dem Guido und auch dem Angiolello, die Nachricht beizubringen, daß sie, woferne das Vorherrschen hier nicht ungegründet ist, auf verrätherisches Anstiften eines boshaften Tyrannen ¹¹⁷⁾, bey Catholica aus ihrem Schiffe werden herausgeworfen und ins Meer versenkt werden. Innerhalb
des

116) Peter von Medicina hatte zwischen dem Adel und der Bürgerschaft in und bey Bologna herum sehr schädliche Uneinigkeiten gestiftet.

117) Dieser Tyrann war schon gedachter Malatesta, Herr zu Rimini. Und Rimini war eben die Stadt, welche Curio, ein großer Römischer Redner, aber aufrührischer Kopf, der von den Pompeianern aus Rom verjagt wurde, nun in der Hölle in seinem Andenken so verwünschte, weil er eben da den Julius Cäsar, zum widergesetzlichen Uebergang über den dortigen Grenzfluß Rubincon, der igt Pisatella heißt, und mithin zu dem großen Kriege wider die Freyheit seines Vaterlandes, vollends überredet hatte.

des ganzen Meeres zwischen der Insel Cypren und der Insel Majorca hat Neptunus weder von Seeräubern, noch von dem Volke der Argonauten, noch nie hat er eine so große Schandthat gesehen. Dieser Verräther, der nur einaugig ist, und jenes Land beherrschet, das einer, der hier bey mir ist, nimmermehr gesehen zu haben wünschte, dieser Verräther, sage ich, wird sie zu einer geheimen Unterredung mit ihm einladen lassen, hernach aber es so anstellen, daß sie bey dem Sturme von Socara, weder Gelübde, noch Gebeth nöthig haben werden. Hier sagte ich zu ihm: Verlangst du wirklich, daß ich dort Nachricht von dir hinauf bringen soll, so zeige und schildre mir den, dem das Andenken jenes Landes, ist so bitter ist. Hierauf legte er die Hand an die Kinnbacken eines Verdamnten von seiner Gesellschaft, brach ihm den Mund auf und schrie: Der hier ist es, und nun spricht er nicht. Dieser verjagte Römer unterdrückte, durch sein Zureden, im Cäsar vollends alles Bedenken, indem er behauptete, eine bereitsstehende Macht habe jederzeit zu ihrem Schaden den Verzug mit angesehen. — O! wie kleinmüthig schien mir nun hier der Curio mit seiner bis in dem Schlunde zerschnittenen Zunge, der ehemals im Reden so freymüthig war!

Nach diesem trat einer auf, dem beyde Hände abgehauen waren. Dieser hob die handlosen Arme durch die

Cypren ist eine orientalische, und Majorca eine occidentalische Insel. Die Argonauten waren die Griechen, die eine lange Zeit die Herrschaft über die Meere behaupteten. Und Socara ist eine stürmische Meerengegend zwischen Mesaro und Catholica, wo die Schiffenden zu ihrer Errettung vorzüglich beten, und große Gelübde thun.

die düstre Luft in die Höhe, daß das Geblüte davon ihm das ganze Gesicht verunreinigte, und schrie: *Erinnere dich auch des Mosca* ¹¹⁸⁾, der leider! damals sagte: *Geschehene Sachen haben ein Ende*, welches der unglücksvolle Saame für das Toscanische Volk war; hier fügte ich aber hinzu: und der Tod deines Geschlechts; daher sich bey ihm Schmerz mit Schmerzen häufte, und er, wie ein recht boshafter und abertwiziger Mensch, davon gieng.

Allein ich blieb da, um die Schaaren ferner zu betrachten, und sah eine Sache, die ich, nach meiner bloßen Erfahrung, und ohne weitere Beweise, zu erzählen, mich billig fürchten sollte. Allein das Gewissen, dieser gute Gefährte, der den Menschen, unter dem Harnische des Gefühls der Lauterkeit, stets und überall freymüthig macht, eben das Gewissen macht auch mich gegen-

118) Mosca war aus der Familie der Uberti, und befand sich, als ein Oberhaupt der Gibellinen, mit in der Berathschlagungsverammlung, welche die Uberti, Lamberti und Amadei von der Gibellinischen Partey wider einen Buondelmonte hielten, der ein adeliches Fräulein der Amadei zu seiner Gemahlinn zu nehmen versprochen, sein Wort aber nicht gehalten, vielmehr sich in die Familie der Donati vermählet hatte. Hier nun riethen einige verständige Greise, man solle behutsam gehen und das Ende aller Unternehmungen wohl bedenken. Allein Mosca, der überhaupt ohne alle Klugheit unternehmend und tollkühn war, bediente sich da der Worte: *Geschehene Sachen haben ein Ende*, und gab den Rath, man solle ihn umbringen, den er auch selbst ohne Zeitverlust barbarisch vollzog, und woraus die so häufigen Veriagungen bald der Gibellinen, bald der Welfen hernach entstanden.

gegenwärtig beherzt und sicher. Ich sah gewiß und wahrhaftig, ja mir ist, als sähe ich ihn noch jetzt, einen Rumpf ohne Kopf sah ich da gehen, so wie auch alle von der schrecklichen Heerde dort einhergiengen. Er hielt das körperlose Haupt oben bey den Haaren, wog es mit der Hand wie eine Laterne, und uns sah es an, und sagte, doch weiter nichts, als: O weh! Mit sich leuchtete er sich selbst, und zwey waren eins, und eins war zwey, und wie das seyn könne, weiß der dort oben am besten, der so unbegreiflich regieret. Als dieser Verdammte gerade unten an die Brücke gekommen war, hob er den Arm mit dem ganzen Kopfe hoch in die Höhe, um uns dadurch seine Reden recht nahe zu bringen, welche diese waren:

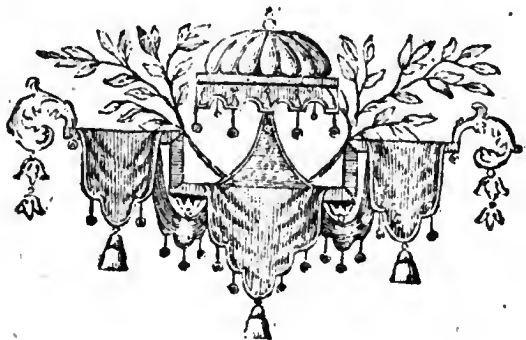
O! siehe hier die beschwerliche Strafe, du, der du lebendig noch athmest, und so, die Todten zu sehen, ihr Reich durchreisest, ja, siehe, ob wohl eine einzige Strafe so groß, als diese ist. Und damit du auch von mir Nachricht mitbringen kannst, so wisse, daß ich Bertram von Hornio ¹¹⁹⁾ bin, der, welcher dort dem Könige Johann

119) Johann, ein Prinz Heinrichs, des Zwenten, Königs von Engelland, bat sich einst bey seinem Herrn Vater eine Gnade aus, die er ihm gber versagte, so, daß der Prinz ganz beschämt fortgieng. Hierauf wandte sich der König zu den Umstehenden und that die Frage: Was ist beschämender, um eine Gnade zu bitten, oder eine Gnade zu versagen? — Für eine großmüthige Seele, antwortete der Prinz so fort, ist es allezeit beschämender, eine Gnade zu versagen. — Diesen Ausspruch sah der König als einen hoffnungsvollen Beweis eines großen Geistes und eines edlen Herzens an. Allein der Prinz überließ sich bald der

hann die ruchlosen Anfrischungen gab. Ich machte Vater und Sohn zu Rebellen wider einander. Und mehr hat Ahitophel nicht an Absalom und an David durch seine boshaften Anreizungen verübet. Da ich also so vereinigte Personen trennte, ach! darum trage ich hier mein Gehirn auch von seinem Ursprunge getrennet, der sich in diesem Kumpfe befindet, und darum sieht man von gerechter Wiedervergeltung an mir ein schreckliches Exempel.

Freugebigkeit dermaßen, daß sie in eine Art der Verschwendung ausartete, und der König diesen Ausschweifungen sich billig widersetzen mußte. Und der Prinz würde sich auch gewiß zur Ordnung haben einschränken lassen, wenn ihn nicht dieser Vertram, sein Oberhofmeister, boshafter Weise nun zur Verschwendung vielmehr angefrischet, und zur Empörung wider seinen Herrn Vater aufgewiegelt hätte, so, daß Vater und Sohn in einen entsetzlichen Haß und blutigen Krieg wider einander geriethen.

Die Geschichte vom Ahitophel befindet sich in dem andern Buche der Könige.





Neun und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter setzen ihre Reise fort und kommen endlich zum zehnten und letzten Abgründe des achten Kreises, in dem die Verfälscher sich befinden, und von unzähligen pestilenzialischen Krankheiten gepeiniget werden. Dante redet zuerst von den Alchymisten, die die Metalle verfälscht haben, und welche durch die abscheuliche Krankheit des ewigen Ausfazes daselbst gestraft werden.

Die große Menge Volks, und die verschiedenen Wunden hatten meine Augen gleichsam so trunken gemacht, daß sie sich gerne darüber recht satt geweint hätten. Allein Virgilius sagte zu mir: Was siehst du so? und warum richtest du deine Blicke dort unter die verstümmelten traurigen Schatten so starr hinunter? So hast du dich ja bey allen den andern Abgründen nicht geberdet. Bedenke, wenn du sie etwa zu zählen glaubst, daß dieses Thal zwey und zwanzig Meilen im Umkreise hat; und der Mond ist auch schon unter unsern Füßen. Hiernächst haben wir von der Zeit, die uns vergönnet ist, ist wenig mehr übrig, und es ist noch weit mehr zu sehen vorhanden, als du vielleicht nicht glaubst. D! hättest du, antwortete ich, hierauf, die Ursache bemerkt, um welcher willen ich so starr hinsah, vielleicht würdest du mich noch ein wenig da gelassen haben. Mein Führer gieng bereits weiter fort, ich aber hinter ihm her, und er wollte schon antworten, als ich noch dieß hinzufügte: In jener Grube dort, sagte ich, wo ich

D 2

die

die Augen so mit Fleiß hingerichtet hatte, da glaube ich, daß ein Geist, der ein Blutsverwandter von mir ist, die schwere Schuld beweinet, die dort unten so harte Strafen kostet. Darauf sagte mein Lehrer: Zerbrich dir von nun an den Kopf über ihn nicht weiter. Betrachte andre Sachen, und ihn laß, wo er ist. Denn ich sah ihn unten an der Brücke auf dich weisen, und dir stark mit dem Finger drohen, und hörte ihn *Geri del Vello* ¹²⁰⁾ nennen. Du warst eben damals durch jenen, der ehemals den Tower inne hatte, so gänzlich verhindert, daß du nicht hinsiehst, und indessen hatte er sich davon gemacht. O mein Führer, sagte ich, der gewaltsame Tod desselben, welcher durch einen ihm an Schande Ähnlichen noch nicht gerächt worden ist, hat ihn vermuthlich so aufgebracht, daß er, wie ich dafür halte, ohne mich zu sprechen, davon gegangen ist. Allein eben dadurch hat er mich weit gewissenhafter ¹²¹⁾ gemacht.

Also sprachen wir mit einander bis hin an den ersten Ort, wo sich das folgende Thal der Felsenklippe sehen läßt, und wenn mehr Licht da gewesen wäre, sich ganz bis zur untersten Tiefe entdeckt haben würde.

So

120) *Geri del Vello*, ein Blutsverwandter des Dante, ward als ein Stifter großer Uneinigkeiten in Familien, von einem aus der Familie der *Sacchetti* gewaltsam ermordet.

Der Tower ist das Citadell mit dem hohen weissen Thurme, der ehemalige Aufenthalt der alten Könige, und nunmehr das Staatsgefängniß in London. Und diesen Tower hatte, für den Prinzen Johann, gedachter *Vertram* von *Bornio* inne:

121) Die Unversöhnlichkeit wohnt nur in niedern Geistern, Und eines Weisen wird sich Rachgier nie bemätern.

Lichtwer.

So bald wir an dieß letzte Kloster von Malebolge hin waren, so, daß die da eingesperrten Ordensbrüder unsern Augen sich zeigen konnten, schossen plötzlich Wehklagen verschiedener Arten auf mich los, die ihre Pfeile mit Mitleiden geschmiedet hatten, daher ich mir die Ohren mit beiden Händen zuhalten mußte.

So wie ungefähr Schmerz und Jammer da ausbrechen würde, wenn zwischen dem Julius und September aus den Lazareten zu ¹²²⁾ Valdichiana, zu Maremma, und in Sardinien, alle Kranken in einer Grube beisammen sich befänden — eben so war es hier; und eben ein solcher Gestank fuhr hier heraus, so wie der, welcher aus faulenden Gliedern heraus zu fahren pfl eget.

Wir stiegen also auf das letzte Ufer der langen Felsenklippe, auch linker Hand noch, herab. Und hier, hier giengen erst meine Blicke mit der größten Lebhaftigkeit die Tiefe des Grundes hinunter, da, wo die rächende Dienerin der ewigen Majestät des unendlich erhabenen Weltmonarchen, die unfehlbare Gerechtigkeit des allerheiligsten Jehovah, alle die Verfälscher strafet, die sie hier einschreibet.

Ich glaube nicht, daß auf der Welt irgend ein Elend von so traurigem Anblicke gewesen ist, als das Elend des ganzen todtfranken Volkes in Uegina damals anzusehen war, als die Luft so voll pestilenzialischer Dünste wehete, daß auch die Thiere, bis auf das kleinste Gewürme, sterbend dahin fielen, und hernach die alten Völker,

122) Diese drei Derter liegen in überaus sumpfigen, heißen und höchst ungesunden Gegenden, wo besonders in gedachten Monaten rechte Seuchen von Krankheiten herum schleichen.

so wie die Poeten für gewiß behaupten, durch den Samen der Ameisen ¹²³⁾ sich wieder ergänzen mußten. Allein weit trauriger war das Elend der Geister anzusehen, die hier in diesem finstern Thale zu ganzen und verschiedenen Haufen an ewigwährenden Krankheiten gräßlich herum siechten. Einer lag dem andern, der eine diesem auf dem Bauche, der andre jenem auf dem Rücken, und jener dort veränderte seine Gestalt, indem er den traurigen Weg forttrach.

Schritt vor Schritt giengen wir, ohne ein Wort zu reden, und sahen und hörten die Kranken nur an, die nicht vermögend waren, ihre Körper in die Höhe zu richten. Vornämlich sah ich zwey so an einander gelehnt da sitzen, so wie in einem Ofen zum Heizen, Rachel an Rachel angelehnt ist, und die alle beide vom Kopfe bis auf die Füße mit Ausschläge wie besäet waren. Und so habe

123) Aeacus, ein Muster von einem gerechten Regenten, beherrschte damals die Insel Aegina, und bat den Jupiter, seinen Vater, ihm entweder seine durch die Pest geraubten Unterthanen wieder zu geben, oder ihn auch sterben zu lassen. Hierauf erblickte er unvermuthet an einem alten Eichbaume eine erstaunende Menge Ameisen, die, nach seinem gedauerten Wunsche, Jupiter in Menschen verwandelte, und ihm zu seinen neuen Unterthanen schenkte. So dichten die alten Poeten. Allein durch diese Ameisen versteht man vielmehr die Colonisten und das Volk der Myrmidonen, die aus verschiedenen Gegenden Griechenlands, und besonders aus Thessalien, vorzüglich aus Liebe zum Aeacus, als einem so würdigen Regenten, gezogen kamen, sein Reich wieder bevölkerten, und, gleich Ameisen, eifrig und unermüdet arbeiteten, und vornämlich den Ackerbau in Flor brachten.

habe ich noch nie einen Reifknecht, auf den sein Herr wartet, oder der vor Schlaf kaum noch aus den Augen blicken kann, die Striegel führen sehen, so wie ein jeder von den beiden gleichsam die Bisse mit den Nägeln ihrer Hände, vor großer Wut des fressenden Juckens, über sich herführte, weil sie sich weiter mit nichts sonst helfen können. Und so zogen sich ihre Nägel den Ausschlag hinweg, so wie ein Messer einem Seefische, oder einem andern noch schuppigtern Fische die Schuppen hinwegreißt.

Du, so redete mein Lehrer nun einen von ihnen an, der du dir mit den Fingern die Haut so gewaltsam aufreißest, ja solche zuweilen wie Zangen brauchest, o! woferne dir die Nägel ewig zu dieser Arbeit noch dienen sollen, so sage mir, ob ein Lateiner sich mit unter den Geistern befindet, die hier eingekerkert sind. Eben wir beide, die du hier so zugerichtet siehst, antwortete der eine mit Thränen, wir sind Lateiner. Allein wer bist du, daß du dich nach uns erkundigest? Ich bin, sagte mein Führer, ein Geist, der mit diesem noch Lebenden hier von Klippe zu Klippe herunter steigen, und ihm die Hölle zeigen muß. Hier zerriß sich plötzlich der ganze gemeinschaftliche Zusammenhang aus einander, und ein jeder wandte sich zitternd, nebst den übrigen, die solches vom Wiederhülle nur gehört hatten, nach mir um. Und hier trat mein gütiger Lehrer dicht an mich heran, und sagte zu mir: Sprich, was du willst, mit ihnen; worauf ich nach seinem Verlangen sie also anredete: Woferne euer Gedächtniß auf der ersten Welt dem Andenken der Menschen nicht entfliehen, sondern noch durch viele neue Jahre fortleben soll, o! so sagt mir, wer ihr seyd, und aus was für Völkern ihr herstammet, und

D 4.

läßt

lasset eure ausfällige und widrige Strafe euch nicht abschrecken, euch mir zu offenbaren.

Ich war von Arezzo ¹²⁴⁾, antwortete der eine, und Albert von Siena war es, der mich dem Feuer opfern ließ. Doch hat die Ursache, warum ich sterben mußte, mich keinesweges hieher gebracht. Zwar ist es an dem, daß ich im Scherz einst zu ihm sagte, ich könnte mich fliegend durch die Lüfte schwingen, worauf er, der ein eitles Vergnügen daran fand, und wenig Verstand besaß, von mir verlangte, ich sollte diese Kunst ihm lernen. Und bloß darum, weil ich keinen Dabalus aus ihm machte, ließ er mich von Einem verbrennen, der ihn für seinen Sohn hielt. Allein wegen der Alchymie, die ich auf der Welt trieb, deswegen verdamnte mich Minos, der sich nie irrt, hier zu dem letzten von den zehn Abgründen herunter.

Ist aber wohl jemals, sagte ich hierauf zum Virgilus, ein Volk auf der Welt so eitel gewesen, als das Sanesische ist? Gewiß, auch so gar das Französische kommt ihm so völlig nicht bey.

Dieß

124) Dieser aus Arezzo hieß Grifalino, und Albert hieß ein natürlicher Sohn des Bischofs zu Siena, der ihn wenigstens, wegen einiger Bekanntschaft mit Alberts Mutter, dafür halten mußte. Die gute Frau dachte, ein reicher Bischof ist der beste Vater. Und ungeachtet Albert ein Einfaltspinsel war, so mußte er doch durch diesen Vater glücklich werden. Wie wahr sind also nicht die letzten Worte jenes sterbenden Vaters:

Für Götzen ist mir gar nicht bange,

Der kommt gewiß durch seine Dummheit fort.

Gellert.

Dieß war die Ursache, daß der andre Ausfällige, der mich verstand, auf meine Rede folgendes antwortete.

O! nimm wenigstens, rief er in spöttischem Tone, den Stricca ¹²⁵⁾ davon an, der das rechte Maasß des

D 5

Auf.

125) Stricca war ein junger, reicher Stutzer aus Siena, der eine so sinnreiche Einrichtung in seinen Verschwendungen machte, daß auch nicht das mindeste von seinem ganzen Vermögen übrig blieb.

Nicolaus, ein ebenfalls reicher Verschwender, erfand täglich neue Leckerspeisen und gewürzte Brühen, und soll das Fleisch über glühende Gewürznelken haben braten und rösten lassen, damit der vornehme Stand einen Vorzug hätte.

Und Caccia von Asciano, einem Schlosse, wo seine Weinberge und Holzungen lagen, gieng gleichsam mit der Ueberdenkung schwanger, wie er diese Güter am rühmlichsten anwenden möchte. Er ward endlich schlüßig, versilberte und verschwendete sie, und von diesem Versehen und dem erfolgenden unordentlichen Leben gieng es ihm gleichsam unrichtig, daß er das Seinige verlieren und einbüßen mußte.

Diese drey reichen Eitelkeitsgenossen waren vornehme Mitglieder der in der Stadt Siena, als einem Uebermuthsgarten, damals errichteten und so genannten Vergnügten Gesellschaft, die aus lauter reichen Familiensöhnen bestand, welche ihr ganzes Vermögen von 200000. Ducaten zusammen geschossen hatten, womit sie, binnen einer Zeit von zwanzig Monaten, in allen nur erdenklichen Ueppigkeiten, sich zu vornehmen Bettlern und ungesunden Verbrechern prächtig und standsmäßig vergnügt hatten.

Sie waren werth, den Reichthum zu besitzen,
Denn keiner wußt ihn recht zu nützen.

Gellert.

Aufwandes so genau zu treffen wußte; und den Nicolaus, durch den der reiche Gebrauch der Gewürznelke das Licht der Welt erblickte, den er in dem Garten, wo der gleichen Saame von Uebermuth geschwind aufgeht, vornehm erfand. Auch die prächtige Gesellschaft nimm davon aus, in der es dem Caccia von Asciano mit der Nutzenanwendung seiner Weinberge und der großen Holzungen gleichsam unrichtig gieng, und in welcher dieser Verblendete seinen Wiß und Verstand zeigen wollte. Allein, damit du auch erfahrest, wer der sey, der wider die Sanefer dir so zu statten kömmt, so schärfe deine Blicke recht gegen mich, so wird schon mein Angesicht dir solches sagen. Und also wirst du sehen, daß ich der Schatten des Capochio bin, der durch die Alchymie die Metalle endlich verfälschte, und mußt dich, da ich dich so genau ansehe, unstreitig erinnern, daß ich die Natur ziemlich gut nachäffte.

Capochio, der alle diese ironischen Ausnahmen machte, soll mit dem Dante studirt, und in der Physik und Alchymie es außerordentlich weit gebracht haben, welche letztere er aber, nach allen misgelungenen Versuchen, die wahre Veränderung der Metalle herauszubringen, endlich zur Verfälschung derselben anwendete, so, daß er also die eigentlichen Hervorbringungen und Veränderungen der Natur nicht anders nachgekönstelt hat, als ein Affe die Handlungen der Menschen nachzumachen pflegt.



Drensig



Dreßzigster Gesang.

Inhalt.

Dante beschreibet noch andere Verfälscher. Zuerst diejenigen, welche sich in die Person eines andern verstellen haben; und diese sieht er wie rasend herum laufen und beißen. Hernach die Münzverfälscher, die mit der ewigen Wassersucht gequälet werden. Endlich die Verfälscher der Wahrheit; und diese martert ein ewig höllisches Fieber.

Zu der Zeit, als Juno wegen Semelen ¹²⁶⁾ wider das Thebanische Blut durch Eifersucht aufgebracht ward, wovon sie zu verschiedenen Malen grausame Beweise äußerte, gerieth auch Athamas in eine so rasende Wut, daß er einst beym Anblick seiner Gemah-

126) Semele, eine Prinzessin des Königs Cadmus von Theben, war eben mit dem Bacchus vom Jupiter, dem Gemahle der Juno, schwanger. Dieses brachte die Juno wider die ganze königliche Thebanische Familie so rachgierig und blutdürstig auf, daß sie durch eine höllische Furie ihren Verstand zu verschiedenen Grausamkeiten wider einander verwirren ließ. Der König Athamas hatte Nephele, seine erste Gemahlinn, mit der er den Phryxus und die Helle erzeugt, verstoßen, und die Ino, eine Schwester der Semele, zur Gemahlinn genommen, von welcher die beiden Prinzen, Learch und Melicert, geboren waren. Hier nun verwirrte Juno nicht nur den Verstand der Ino zu einer so grausamen Mordsucht, daß diese ihren Kindern erster Ehe, als Erben des Reichs, nach dem Leben

mahlinn, die mit den beiden Kindern auf ihren Armen, dahergegangen kam, gräßlich schrie: Rehe her, daß ich die Löwinn mit den Jungen bey ihrem Durchgange hier fange. Und hernach streckte er seine unbarmherzigen Klauen aus einander, ergriff das eine Kind, das Learch hieß, schleuderte es in der Luft schrecklich herum, und zerschmetterte es endlich auf eine so grausame Art wider einen Felsen, daß sie, die Gemahlinn, eiligst davon floh, und sich mit dem andern Kinde ersäufte.

Und als das Schicksal die Hoheit der Trojaner, auf die sie stolz alles wagten, in die traurigste Tiefe herab stürzte, bergestalt, daß das ganze Reich zugleich mit seinem Könige zu Grunde gieng, so gerieth die traurige, elende und gefangene Hecuba, ¹²⁷⁾ besonders nach dem
 frau

Leben trachtete, daher beide sich mit der Flucht retteten, sondern auch den Verstand des Athamas zu einer so schrecklichen Raserey, daß dieser, als er solches erfahren, seine Gemahlinn einst für eine Löwinn, und seine beiden Priuzen für junge Löwen ansah, und das eine Kind so schrecklich umbrachte, daß die Mutter sich mit dem andern, um einer gleichen Wut zu entfliehen, ins Meer stürzte. Daher ist Ino die bekannte Lencothea, und Melicert der bekannte Palämon, unter welchen Namen beide zu Gottheiten des Meeres aufgenommen wurden.

- 127) Hecuba war die Gemahlinn des Trojanischen Königs Priamus. Unglückliche Prinzessin! Sie sah sich, durch die zehnjährige Belagerung, eine Frucht des kühn gewagten Raubes der Helena, fast aller ihrer Kinder beraubt, endlich ihren Gemahl grausam ermordet, die Stadt mit Feuer und Schwerdt zerstöret, ihre Prinzessin, Polyxene, auf dem Grabe:

traurigen Anblicke der todten Polyxene, und hernach auf die jammervolle Erscheinung ihres Polydors an jenem Gestade des Meeres, vor Unglück auf Unglück, in einen solchen Unsinn, daß sie wie ein Hund heulte; so groß war der Schmerz, der ihr Verstand und Sinnen verrückte.

Allein weder jene Thebanischen, noch diese Trojanischen Furien sind jemals, auch nicht bey allem ihren Wüthen wider Bestien, geschweige wider Menschen, so grausam gesehen worden, als ich zwey ganz todtenbleiche

Erbe des Achilles, der Rache ihrer Feinde noch schrecklich aufgefodert, und mußte sich zuletzt, mit der noch unermordet übrigen königlichen Familie in die traurigste Sklaverey gestürzt, fortführen sehen. Priamus hatte kurz vor der Belagerung, aus Vorsicht und zur Erhaltung seines Stamms, den jüngsten Prinzen, Polydor, mit den besten Schätzen, nach Thracien geschafft, und ihn nebst denselben der Vorsorge des dasigen Königs Polynestors, seines Schwiegersohns, auf alle zu besorgende Fälle, übergeben. Und dieser Prinz war noch der einzige Trost seiner so unglücklichen Mutter. Hecuba kommt nach Thracien. Hier erscheint ihr der todte Polydor, und offenbaret ihr, daß Polynestor, auf die erhaltene Nachricht von dem Tode Priams und der Zerstörung der Stadt Troja, ihn sofort habe umbringen und ins Meer stürzen lassen. Dieß bringt sie endlich zur Verzweiflung, die in einen so wütenden Unsinn ausbricht, daß sie dem Polynestor die Augen ausreißt, und hernach, als sie deswegen von den Thraciern gesteiniget wurde, vor Schmerz, Rache und Mut, wie ein Hund, bellte, heulte, und in die Steine einbiß, daher die Alten dichten, sie wäre in eine Hündin verwandelt worden.

bleiche und nackende Schatten sah, die in vollem Beißen und so wild dahergeschossen kamen, so wie ein Eber fortschießt, der aus seinem Behältnisse sich durchgerissen hat. Der eine davon kam zum Capocchio hin, und haue- te ihm mit den Zähnen vorne auf den Halsknorpel der- maßen ein, daß er im Zureissen ihm die Haut von dem Bauche bis ganz herunter mit abstreifte. Hier sagte der Uretiner zitternd und bebend zu mir: Der tolle Schat- ten ist Johann Schicchi ¹²⁸⁾, der durch sein rasendes Beißen andre so zurichtet. O! wenn der andre Schatten, sagte ich zu ihm, nicht mit seinen Zähnen auch auf dich einhautet, so werde nicht ungehalten, daß ich dich bitte, uns auch zu sagen, wer der ist, ehe er sich von hier hin- wegreißt. Das ist, antwortete er, die alte Seele der ver- ruchten Myrrha ¹²⁹⁾, die in widergesetzlicher Liebe zur
 Ruh-

128) Schicchi war ein vertrauter Freund des Simon Donati, und dieser ein Anverwandter vom Buoso Donati, der auf den Tod krank lag, und dessen großes Vermögen noch nähern Anverwandten ohne Testament zufiel. Der Patient starb. Simon Donati verbarg in aller Stille den todten Körper, und Schicchi, der in der Kunst, eines andern Person natür- lich vorzustellen, ein Meister war, mußte sich in des Verstor- benen Bette legen, sich in den Buoso Donati verstellen, und so ein Testament machen, und den Simon Donati, zum Nachtheile iener nähern Anverwandten, zum Erben einsetzen, wofür er, abgeredternmaßen, das beste Pferd aus dem Stalle zur Belohnung erhielt.

129) Myrrha war eine Tochter des Königs Cynara von Cy- pern, in den sie sich dermaßen verliebte, daß sie endlich den Schluß faßte; sich durch einen Selbstmord von den Mätern ihrer

Buhlerinns ihres leiblichen Vaters wollüstig sich schändete. Sie kam eben so durch Verstellung ihrer Person in eine andre, zu dem Verbrechen mit ihrem Vater, so wie der andre, der eben fortgeht, bloß um das beste Pferd aus dem Stalle davon zu tragen, es unternahm, sich in den Buoso Donati zu verstellen, und so noch ein Testament zu machen, und solchem die erzielte Richtung zu geben.

So bald diese zween rasenden Schatten vorbey waren, wandte ich mein Auge, das ich nur auf sie hingeworfen hatte, nun zu den andern Unglücksgeburten hin, um auch diese noch zu betrachten.

Unter solchen sah ich einen, der wie eine Laute gestaltet war, wenn ihm nur der Unterleib auf den beiden Seiten, die bey dem Menschen unterwärts wie eine Gabel gestaltet sind, abgekürzt gewesen wäre. Die beschwer-

ihrer Triebe zu befreien, die sie ohne Blutschande nicht befriedigen konnte. Ihre ehemalige Amme merkte solches, und suchte auf alle nur mögliche Art ihr dergleichen unsinnige Liebe und Entschließung auszureden, ward aber zuletzt aus einer der vernünftigsten Rathgeberinnen eine der schändlichsten Kupplerinnen. Sie gieng zum König und pries ihm ein junges und außerordentlich schönes Frauenzimmer zur Unzucht an, welches aber schlechterdings unerkant bleiben wollte. Hierauf führte sie ihm die Myrrha zu, die auf solche Art und so lange mit ihrem leiblichen Vater Blutschande trieb, bis sie einst der König, aus Neubegierde, sie zu sehen, schreckensvoll erkannte. Er wollte sie ermorden; allein sie entfloh ihm und seinem Reiche, und gebahr endlich ein Kind, welches der leibliche Sohn und Enkel seines Vaters, und der leibliche Sohn und Bruder seiner Mutter war.

schwerliche Wassersucht, welche, durch den Ueberfluß verdorbener Feuchtigkeiten, die Glieder so verunstaltet, daß das Gesicht gar kein Verhältniß zu dem Bauche hat, diese machte, daß er die Lippen weit von einander aufsperrte, und wie ein Schwindflichtiger athmete, dem der heisse Durst beide Lippen, die eine unterwärts nach dem Kinn, die andre aufwärts nach der Nase zu, öffnet.

O ihr, so jammerte dieser auf uns zu, die ihr euch, und warum, weiß ich nicht, ohne die geringste Strafe, in dieser trostlosen Welt befindet, o! sehet und betrachtet nun hier das Elend jenes Münzmeisters, des ehedem reichen Adams ¹³⁰⁾. Ich hatte in meinem Leben von allem, was ich nur wünschte, zur Gnüge; und ach! nun sehne ich mich nur nach einem einzigen Tropfen Wasser, aber auch hiernach lechze ich vergebens. Jene Bäche, die dort von den grünen Casentinischen Hügeln herab sich in den Arno ergießen, und ihre Canäle so angenehm erfrischen und erweichen, o! die schweben mir stets und nicht umsonst vor den Augen. Denn ihr bloßes Bild dörrt mich weit empfindlicher aus, als dieses Uebel, welches mir mein Gesicht entfleischt. Und die strenge Gerechtigkeit, die mich so quälend versuchet, ziehet aus eben dem Orte, wo ich sündigte, nun auch Anlaß

130) Dieser Münzmeister verstand sich, aus Geiz und Gewinnsucht, mit den Grafen von Romena, und münzte heimlich die Florentinischen Ducaten mit dem Bildnisse Johannis des Täufers, des Schutzheiligen von Florenz, von geringerm Gehalte aus, wofür er zur Belohnung verbrannt wurde.

Branda ist eine der anmuthigsten Wasserquellen in Siena, die sich in sehr reichem Maaße ergießt.

lasse her, die hier meine Seufzer erst desto begieriger machen, um desto empfindlicher ewig sie in die Flucht zu schlagen. Denn eben dort liegt Komena, da, wo ich den Gehalt des geprägten Täufers verfälschte, und wo ich meinen bewegten dort oben verbrannten Körper zurückgelassen habe. Allein könnte ich nur eine von den verruchten Seelen des Guido, oder des Alexanders, oder ihres Bruders hier sehen, o! diesen Anblick vertauschte ich nicht, nicht gegen die Branda, jene heßglänzende Quelle, vertauschte ich ihn. Zwar ist dort eine von ihnen schon drinnen, wenn anders die herumstreichenden rasenden Schatten die Wahrheit sagen. Allein was hilft mirs, da mir die Glieder so schwer gefesselt sind? Wäre ich wenigstens nur um so viel noch erleichtert, daß ich alle hundert Jahre nur so weit gehen könnte, als die Länge eines einzigen Fingers austrägt, so wäre ich schon auf dem Wege, und suchte ihn unter diesem Wolfe von Mißgeburten auf, ungeachtet es eilf Meilen weit herumliegt, und der Weg queer hindurch nur eine halbe Meile breit ist. Denn durch sie bin ich unter dieses Geschlecht gerathen. Sie nur verleiteten mich dazu, daß ich Ducaten münzte, die drey Karat Zusatz hatten.

Wer sind aber, fragte ich ihn hier, die beiden Unglückseligen, die so stark, als eine im Winter aus warmen Wasser gezogene Hand, rauchen, und neben dir zur Rechten so dicht an einander liegen?

So fand ich sie hier, antwortete er, als ich in diesen Abgrund hinabstürzte, und seitdem haben sie sich nicht umgewandt, und ich glaube, daß sie es auch ewig nicht thun dürfen. Die eine ist jene unkeusche Verfälscherinn

scherinn der Wahrheit ¹³¹⁾, die den Joseph dort anklagte. Der andre ist der falsche Sinon, jener griechische Lügner vor Troja. Und ein hitziges Höllenfieber stößt den so rauchenden Brandgestank von ihnen heraus. Hier gab der eine von den beiden, dem es verdrüsslich fiel, daß er so unrühmlich genannt wurde, ihm mit der geballten Faust einen Schlag auf den aufgespannten Wanst, der wie eine Trommel erschallte. Und der Münzmeister Adam schlug diesen mit seinem Arme wieder ins Gesicht, welches einen fast eben so harten Schall von sich gab, und sagte zu ihm: Ob mir schon die Bewegung der schweren Glieder genommen ist, so habe ich doch zu solchen Geschäften den Arm noch frey. Als du aber, antwortete jener hierauf, zum Scheiterhaufen hin giengest, hattest du ihn nicht so fertig; doch da, wann du münztest, da konntest du ihn weit freyer führen. Hierinnen, erwiderte der Wassersüchtige, sagst du die Wahrheit. Allein warum war denn deine Aussage da der Wahrheit nicht auch so gemäß, als du vor Troja um die Wahrheit befragt wurdest? Habe ich, versetzte Sinon, die Wahrheit, so hast du die Münze verfälschet: Doch bin ich nur wegen einer Vergehung, du hingegen bist wegen mehrerer Verbrechen hier, als kein andrer Teufel hier ist. O! Meyneidiger, antwortete jener, erinnere dich des Pferdes mit dem falschen Bauche, und das bestrafe dich, Bösewicht, daß die ganze Welt solches weiß! Und dich,

131) Von dieser unkeuschen Gemahlinn des Potiphar in Egypten, und dem Gott fürchtenden Joseph siehe das 39. Cap. des 1. B. Mos.

Und vom Sinon siehe die 104. Anmerk. zum 26 Gesange dieses Gedichts von der Hölle.

dich, Bösewicht, sagte der Grieche, bestrafe der Durst; daß dir die Zunge davon zerplatze, und das faule Wasser, daß dir solches den Leib noch höher aufstreibe und dir die Augen damit vergäume! Das ist, antwortete hierauf der Münzer, schon deine verdamnte Gewohnheit, dir mit solchen Verwünschungen den Rachen zu zerreißen. Denn leide ich Durst, und bin ich von Feuchtigkeiten aufgeschwollen, so hast du dagegen den Brand im Leibe, und leidest gewiß die allerempfindlichsten Kopfschmerzen, würdest dich auch, die spiegelnde Quelle des Narcissus ¹³²⁾ auszutrinken, nicht erst durch viele Worte nöthigen lassen.

So sah und hörte ich ihnen mit meiner ganzen Aufmerksamkeit zu, als mein Lehrer zu mir sagte: Nun, siehe nur immer weiter; denn es fehlt nicht viel mehr, daß ich mich mit dir überwerfe. — Da ich ihn so im Zorne mit mir reden hörte, wandte ich mich so fort, jedoch mit einer Schaam, zu ihm hin, die mich noch immer in meinem Gedächtnisse beunruhiget.

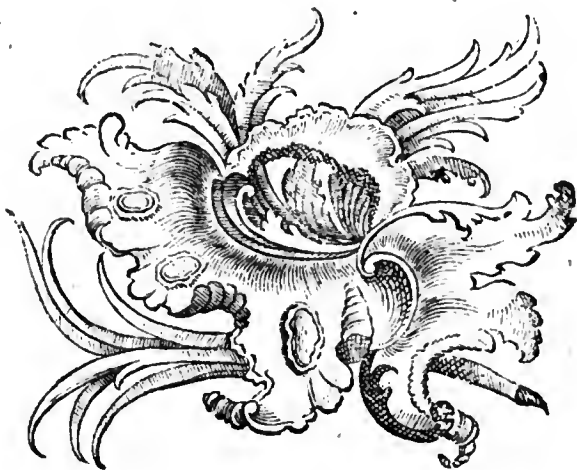
So wie einem zu Muthen ist, der von seinem Unglücke träumet, daher er im Traume wünschet, daß es ein Traum seyn möchte, und nach einem Zustande, der doch wirklich ist, sich ängstlich sehnet, als wäre er nicht wirklich vorhanden — eben so ward auch mir gegenwärtig zu Muthen. Ich wußte fast nicht zu reden. Ich wünschte, mich zu entschuldigen, und entschuldigte mich doch immer, glaubte aber nicht, daß ich es wirklich thäte.

§ 2

Eine

132) Der Spiegel, oder die spiegelnde Quelle des Narcissus ist nichts anders, als das Wasser, in welchem Narcissus, ein junger und schöner Mensch, sein eigenes Bildniß sah, und in solches sich selbst dermaßen verliebte, daß er darüber ganz ausgezehrt wurde.

Eine noch nicht so große Schaam, sagte darauf mein Lehrer, büßet schon einen auch noch größern Fehler, als der deinige ist, wieder aus. Entlastige dich also aller Traurigkeit, und denke allezeit daran, daß ich dir stets zur Seite sey, wenn es sich ferner zutragen sollte, daß dich das Schicksal dahin führte, wo sich Leute in dergleichen Zank und Streite befinden: denn so etwas nur mit anhören wollen, ist eine der niedrigsten Begierden.





Ein und drenßigster Gesang.

Inhalt.

Nun entfernen sich die Dichter von dem zehnten und letzten Abgrunde des achten Kreises der Hölle. Dante hört unterwegs ein lärmendes Horn blasen. Hierauf erzählt er, wie sie, nachdem sie ein wenig weiter fortgegangen, einige Riesen angetroffen, unter denen sich Antheus befand, von welchem sie alle beide in den neunten und letzten Kreis der Hölle hinunter gelassen wurden.

Eben die Zunge, die mich zuerst verwundete, so, daß sie mir beide Wangen färbte, eben dieselbe war es auch, die hernach mit einer heilenden Arznei mich wieder erquickte. Und eben also finde ich, daß ehemals die Lanze ¹³³⁾ des Achilles und seines Vaters allezeit zuerst ein trauriges, aber hernach auch wieder ein erfreuendes Andenken zu verursachen pflegte.

Nun wandten wir dem unglücksvollen Abgrunde den Rücken zu, und giengen, ohne zu sprechen, quer über das Ufer, welches ihn rings herum einfasset.

Hier war es eigentlich nicht Nacht und auch nicht Tag, so, daß mein Gesicht sich nicht weit vor mich hin

P 3

erstreck-

¹³³⁾ Achilles war nicht nur ein Fürst und Held, sondern auch, und ohne sich deswegen zu schämen, ein geschickter Wundarzt, und soll viele Wunden von seiner Lanze, mit dem davon abgeschabtem Roste auf einem Pflaster, wieder geheilt haben, daß also viele so Verwundete erst ein trauriges, hernach auch ein erfreuendes Andenken von seiner Lanze erhielten.

erstreckte. Allein ein lautlärmendes Horn hörte ich so stark erschallen, daß dieser durchdringende Ton jeden andern Schall übertäubt haben würde, und daß ich gerade nach dem Schalle zu auf dem Wege, wo er herkam, meine Augen ganz auf einen Ort hinrichtete.

So schrecklich kann selbst Roland, nach der traurigen Niederlage, nicht geblasen haben, als jene heilige¹³⁴⁾ Unternehmung für Carln, den Großen, den verlustreichen Erfolg hatte.

Noch wenig hielt ich mein Haupt dahin empor, als mir es schien, daß ich viele hohe Thürme sähe, daher ich rief: Mein Lehrer, o! sage mir, was ist das für ein Land da? Dein Auge, antwortete er mir, durchläuft die grauen Finsternisse noch zu entfernt, und daher kömmt, daß du dich hernach in deiner Einbildung irrst. Je weiter du dich dahin näherst, je deutlicher wirst du sehen, wie sehr in Entfernungen die Sinne sich betrügen. Und darum treib dich immer selbst etwas stärker zum Gehen

¹³⁴⁾ Carl, der Große, schickte damals seinen Gesandten, Gano, an noch zweien in Spanien gebliebene Könige der Saracenen, und ließ ihnen andeuten, sich zum christlichen Glauben zu bekennen, sich taufen zu lassen, und den gehörigen Tribut zu zahlen. Sie versprachen anfänglich diesem Gesandten alles, bestachen ihn aber endlich mit Gelde, daß, durch seine verrätherischen Anstalten und Vermittelungen, von den Armeen dieser Könige das Heer der Christen in den Pirenaïschen Gebirgen eine schreckliche Niederlage erlitt. Und eben hier soll der bekannte Roland auf seinem Horne schrecklich muscirt, und ohngefähr mit hundert Mann, die er von den Zerstreuten dadurch wieder zusammen geblasen, noch gräßlich gehaust haben.

hen an. Hierauf nahm er mich liebeich bey der Hand; und sagte ferner zu mir: Damit die Sache dir nicht so ganz seltsam sey, so wisse, ehe wir weiter fortgehen, daß es keinesweges Thürme, sondern Riesen sind, die sich alle, bis an den Nabel, unten in dem Brunnen, bey dem Ufer herum, befinden.

So wie, wann sich ein starker Nebel zertheilet, die Blicke nach und nach das wieder erkennen, was der Dunst verbirgt, welcher die Luft verdicket — eben so spürten meine durch die grobe und düstre Luft sich hindurch arbeitenden Blicke, je mehr und mehr ich dem Ufer mich näherte, daß der Irrthum mir entfloß, die Furcht dagegen mit starken Schritten auf mich zukam.

Denn so wie Montereggion, ¹³⁵⁾ auf jenem runden Bezirke, gleichsam mit einer Krone von Thürmen auf seinem Haupte, pranget — eben so zeigten sich die erschrecklichen Riesen, denen Jupiter, so oft es donnert, noch drohet, an dem um den Brunnen herumgehenden Ufer, mit ihren halben Leibern, welche, Thürmen gleich, in die Höhe hervorragten. Und schon entdeckte ich das Gesicht, die Schultern, die Brust, einen großen Theil des Bauchs, und an den Seiten herunter, die beiden Arme von einem dieser Ungeheuer. Gewiß, die Natur handelte sehr weislich, daß sie die Kunst, so gestaltete Thiere hervorzubringen, fahren ließ, um dadurch dem Mars dergleichen Scharfrichter zu entziehen. Und wenn sie die Hervorbringung der Elephanten und Wallfische sich nicht reuen läßt; so wird derjenige, welcher scharfsinnig denkt, sie um deswillen nur desto gerechter und weiser

135) Montereggion ist ein Schloß, nicht weit von Siena, welches viele Thürme und Festungswerke hat.

weiser preisen. Denn wo Verstand und Wiß mit einem bösen Willen und mit einer starken Macht sich vergesellschaften, nur da kann ein Volk keinen Einhalt und Widerstand thun. Jenes Riesengesicht schien mir also fast wie die Hauptspitze der Peterskirche zu Rom, überaus lang und stark, und nach diesem Verhältnisse waren auch die andern Glieder gestaltet. Daher ließ das Ufer, welches von der Mitte der Riesenkörper an bis hinunter gleichsam ihre Unterkleidung ausmachte, wohl noch so viel über sich hervorragend sehen, daß drey große Frießländer sich nur vergebens gebrühet haben würden, mit ihren über einander aufgestellten Körpern bis an das Haupthaar hinauf zu reichen. Denn dreyßig große Spannenlängen zählten meine Augen an ihm von da herunter, wo eine Mannsperson den Mantel sich zuknöpfen pflegt.

Kafel mai amech zabi almi, so fieng dieß Ungeheuer nun an, auf uns los zu schreyen, für dessen wilden Rachen sich auch Psalmen in sanftern Tönen nicht schickten. O! bleib bey deinem Horn, du unsinnige Seele, rief ihm mein Führer zu, und töne das Gefühl deiner Verdammniß damit heraus, wann Zorn oder andre Begierden dich innerlich quälen. Am Halse, verwirrter Geist, suche, da findest du den Riem, wo es angebunden ist, und wo du es auch selbst über deine Riesenbrust, gleich einem Reife, herumhängen siehst. Hierauf sagte Virgilius zu mir: Er selbst klagt voll Verwirrung sich an. Nimrod ist es, dessen unsinnige Baubegierde Schuld ist, daß man sich einer einzigen und allgemeinen Sprache auf der Welt nicht mehr bedienet. Komm, laß ihn stehen, und laß uns nicht vergebens in den Wind reden. Denn ihm kommt jede Sprache eben so vor, wie allen andern

bern die seinige vorkommt, die keinem Menschen bekannt ist.

Wir giengen also weiter fort, und wandten uns linker Hand, wo wir, ohngefähr einen Bogenschuß von uns, den andern Riesen fanden, der weit wilder, auch weit größer, als der erste, war. Wer der Meister gewesen sey, der ihn so umgürtet hat, kann ich nicht sagen. Allein den linken Arm hielt er vor, und den rechten hinter sich, ganz kurz mit einer Kette gebunden, die ihn vom Halse herunter so gefesselt zusammen hielt, daß sie ihn bis zu Ende des hervorragenden Körpers zu fünf Malen umschlung. Dieser stolze Geist, sagte mein Führer, wollte ehemals seine Macht wider den höchsten Jupiter gebrauchen, und daher leidet er eine solche verdiente Strafe. Phialt heißt er, der damals die großen Versuche¹³⁶⁾ wagte, als die Riesen selbst den Göttern Furcht erregten. Und die Arme, die er wider den Himmel erhob, kann er nun ewig weder rühren noch bewegen.

Wenn es geschehen könnte, sagte ich hier, so wünschte ich meinen Augen doch die Erfahrung, daß sie den un-

P 5

gehen.

136) Diese großen Versuche sind, nach Beschreibung der alten Dichter, der fürchterlichstolze Riesenkrieg wider den Jupiter und ganzen Himmel

Phialt, Briareus, Titius und Tiphōus waren ungeheure Riesen.

Antheus, der bekannte Riese und Sohn der Erde, besiegte durch seine außerordentliche Stärke auf tausend Löwen. Der starke Herkules kämpfte lange mit ihm, weil Antheus, so oft er auf die Erde kam, von solcher immer neue Kräfte erhielt, worauf Herkules, sobald er dieses merkte, ihn endlich in freyer Luft, ungeachtet eines mächtigen Widerstandes, siegreich erdruckte.

geheuren Briareus auch sähen. Auch den Antheus, antwortete mein Lehrer, sollst du sehen, der sich in der Nähe hier befindet und redet, auch ungefesselt ist, und der uns in den Abgrund alles Uebels hinunter schaffen wird. Denn der, den du gerne sehen möchtest, ist viel weiter von hier entfernt, und ebenfalls, gleich dem Phialt, gefesselt und gestaltet, außer daß er im Gesichte noch ungleich wilder aussieht.

Rein Erdbeben hat wohl jemals auf der Welt irgend ein Gebäude so stark erschüttert, als hier Phialt sich plötzlich erschütterte. Und niemals habe ich meinen Tod zuverlässiger, als in diesem Schrecken, befürchtet, zu dessen wirklichem Erfolge die Furcht allein schon hinreichend gewesen wäre, wofern ich nicht die Bande noch an dem Ungeheuer gesehen hätte.

Wir giengen also weiter vor, und kamen endlich zum Antheus hin, der wohl zehn Ellen, ohne den Kopf mit zu rechnen, aus der verdammten Grotte in die Höhe hervorragte.

Du Unglückseliger, also redete mein Lehrer ihn an, der du in jenem glückseligen Lande ¹³⁷⁾, das Scipio damals

137) Als Scipio im andern Punischen Kriege den Römern ganz Spanien unterwürfig gemacht hatte, ward er zum Consul ernennet. Hierauf gieng er, und spielte den völligen Krieg nach Africa hin, wo er sein Lager in der Gegend aufschlug, die man ehemals das Reich des Antheus geheissen hat. Und wegen seiner siegreichen Waffen daselbst ward Hannibal schleunigst aus Italien zurück berufen. Allein Scipio überwand ihn bald in einer Schlacht so entscheidend, daß er dadurch den andern Punischen Krieg, zu einem für Rom vollkommen rühmlichen und vortheilhaften Frieden, glorreich endigte.

damals zum Erben seines Ruhms wählte, als Hannibal mit seinem Heere wieder dahin zurückeilte, der du da selbst jene siegreiche Beute von tausend Löwen einst davon trugst; o! Held, durch dessen Tapferkeit, wenn du deinen Mitbrüdern in jenem erhabenen Kriege Beystand geleistet hättest, die Söhne der Erden alsdann, stärkerm Anscheine nach, noch eher gesiegt haben würden; o! laß dir un're Niedrigkeit nicht zuwider seyn, und bringe uns da hinunter, wo die ewige Kälte den Cocyt ¹³⁸⁾ zusammen frieret! Laß uns nicht zum Titius, oder zum Tiphous hingehen! Denn der hier bey mir ist, kann dir dafür geben, was man hier wünschet. Laß dich also herab, und ergrimme nicht wider uns! So kann dir dieser dort auf der Welt noch großen Ruhm verschaffen, weil er noch lebet, und noch ein langes Leben zu hoffen hat, daferne die gütige Vorsehung ihn nicht vor der Zeit zu sich ruft. Auf diese Reden streckte er seine Hände, welche Herkules, davon oft ganz zusammengepreßt, einst kämpfend empfand, diese streckte er eiligst, um meinen Führer damit zu ergreifen, von sich und aus einander. So bald Virgilius fühlte, daß er zusaste, sagte er zu mir: Geschwind stelle dich hieher, daß ich dich recht fassen kann, und hierauf nahm er mich so, daß er und ich gleichsam ein Bündlein zusammen ausmachten.

So wie Carisenda ¹³⁹⁾, wenn man diesen Thurm auf der hängenden Seite ansteht, einem vorkommt, wann

138) Cocytus ist der Höllensfluß, der aus lauter Thränen der Verdammten besteht, welche die dortige Kälte in unzerbrechliches Eis zusammenhärtet.

139) Carisenda ist ein so genannter hängender Thurm in Bologna.

wann eine Wolke gegen ihn hinziehet, so, daß er auf dieselbe herab zu sinken scheint — eben so kam auch Antheus mir vor, so, daß ich alle Augenblicke dachte, ihn sinken zu sehen, und, in diesen schreckensvollen Erwartungen, lieber jede andre Straße gegangen seyn würde.

Alein ganz sanft ließ er uns in den Abgrund, in dessen Schlunde Lucifer und Judas sich befinden, hinunter. Auch hielt er, so herabgebeugt, sich gar nicht auf, sondern erhob sich, gleich einem Mastbaume am Schiffe, sofort wieder in die Höhe.





Zwey und dreyßigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter beschreibet den neunten und letzten Kreis der Hölle, und den daselbst gefrorenen Thränensee Cocytus, in dessen Eislachen die Verräther, und zwar auf vier abgetheilten Bezirken, sich befinden. In dem ersten Bezirke, Caina genannt, findet er die Bösewichter, die ihre Eltern und Blutsverwandten verrathen haben. Von da gehet er in den andern Bezirk, der Antenora heißt, wo er die Verräther des Vaterlandes eingefroren sieht.

D! hätte ich nun recht herbe und rauhe Worte, so wie sie für die traurige Tiefe sich schicken, über welcher alle die vorigen Fessenschlünde aufgebrückt sind, so wollte ich aus meinen Begriffen und Empfindungen die Kraft weit vollkommener heraus zu pressen suchen. Allein da mir solche fehlen, ist es wohl möglich, daß ich ohne Furcht eine Schilderung wage? Denn dem ganzen Erdkreise seinen tiefsten Abgrund zu beschreiben, das ist gewiß kein Unternehmen, an das man, als zu einem Scherz und Spiele, gehen kann: Eben so wenig ist es das Werk einer Sprache, die dazu nur lallende Ausdrücke herzugeben vermag.

D ihr Mufen, die ihr dem Amphion ¹⁴⁰⁾ dort bey Aufführung der Mauern von Theben so hülfreich zu statten

140) Die alten Voeten dichten, Amphion habe so kunstreich und anmuthig auf seiner Harfe spielen können, daß er dadurch

stätten kamet, o! kommet dann auch meinen Reden gegenwärtig durch eure Hülfe zu statten, damit alle Ausdrücke ihren Gegenständen vollkommen angemessen seyn mögen!

Alber ach! du vor allen Völkern auf der Welt vorzüglich verruchtes Volk, das sich in jener Tiefe befindet, die zu beschreiben so schwer ist, o! wie unendlich besser würde es um dich stehen, wenn du eine Heerde Schaaf oder Ziegen gewesen wärest! —

So bald wir in dem dunkeln Brunnen, und, unter den Füßen des Riesen, in einer von ihnen ziemlich entfernten Tiefe, hinunter waren, wo ich so im Gehen noch die hohe Mauer hinauf sah, hörte ich plötzlich eine Stimme, die auf mich zu rief: O! gieb auf deinen Gang Acht, und gehe so, daß du unsern hier so elenden und geplagten Mitbrüdern mit deinen Füßen nicht auf ihre Köpfe trittst. Hierauf wandte ich mich so fort um, und sah vor mir und unter meinen Füßen einen See, der von Eise, nicht wie Wasser, sondern wie Glas aussah.

Kein Winter kann jemals weder die strömende Donau in Oesterreich, noch dort unter jenem kalten mitternächts-

durch die Mauern von Theben erbauet habe, deren Steine nämlich durch den angenehmen Klang sich versammelt, in gehörige Ordnung zusammengesetzt und zu Stadtmauern sich aufgeführt hätten. Die Wahrheit in dieser poetischen Erzählung ist diese: Amphion hat, durch seine einnehmende Wohlredendheit und Beredtsamkeit, die hin und wieder, wie Steine, zerstreuten Menschen in eine Stadt und ordentliche Bürgerschaft zusammengebracht.

nächtlichen Himmel den Donßuß¹⁴¹⁾ mit einem so starken Eieschleier überzogen haben, als derjenige ist, mit welchem dieser Thränensee hier überzogen, und welcher von einer solchen Stärke war, daß, wenn gleich Tabernick und Pietrapana auf ihn herab gestürzt wären, der Fall dieser ungeheuren Berge, auch nicht einmal an dem äußersten Rande, den mindesten Laut eines Bruchs verursacht haben würde.

Und so wie die Frösche, bey ihrem Geschrey, mit den Schnauzen zu der Zeit aus dem Wasser hervorragen, wann die Bäuerinn oft von Aehrenlesen träumet — eben so ragten die in diesem Eise jammernden schwarzgelben Schatten aus demselben, bis dahin, wo bey dem Menschen die Schaamröthe aufsteiget, hervor, und klapperten, nach Art der Störche, mit den Zähnen. Ein jeder hielt das Gesicht niedermwärts. Aus dem Munde drang der Frost, und aus den Augen die Marter des Herzens, durch die traurigsten Verweise, hervor.

Als ich ein wenig umhergeschauet hatte, wandte ich mich herum, und sah zu meinen Füßen zween Schatten, die so dicht an einander standen, daß die Haare auf ihren Köpfen ganz in einander verwickelt waren. O! ihr elenden Geschöpfe, rief ich, die ihr euch so fest an eurer Brust zusammen drücket, o! saget mir, wer seyd ihr? Sofort machten sie eine Beugung mit den Hälsen; und so bald sie die Gesichter auf mich gerichtet hatten, weinten ihre Augen, die vorher schon ganz voll Thränen standen, auf ihre Lippen Zähren herab, welche durch die Kälte zwischen

141) Der Donßuß ist der Tanais, der Rußland durchströmet. Und Tabernick und Pietrapana sind zween hohe Berge, jener in Sclavonien, und dieser in Toscana.

schen ihnen alsobald zusammenfroren, und also durch den Frost beide fest zusammenzwängten. So stark hat gewiß noch nie irgend eine eiserne Klammer zwey Hölzer zusammengezwängt; daher sie sich auch, wie zweyen Böcke, grausam stießen; so heftig war der Zorn, der sie so wütend wider einander dahin riß. Und einer, der durch den Frost seine beiden Niren eingebüßt hatte rief, jedoch mit niedergeschlagenem Gesichte, mir zu: Warum besiehst du uns so genau? Wenn du ja darauf bestehst, es zu wissen, wer die beiden seyn, so sage ich dir, daß ihr Vater Albert und sie jenes Thal, aus welchem der Byfenzfluß herabfließet, als ihr Eigenthum besaßen. Ein Leib hatte beide ¹⁴²⁾ zur Welt gebohren. Und durchsuche ganz Eaina, du wirst keinen einzigen Schatten finden, der so sehr verdient hätte, in diesem Eissee eingesenkt zu seyn. Nicht der, dem durch die Hand des Arthurs ¹⁴³⁾ mit einem Stöße Brust und Kreuz zerbrochen ward:

142) Diese beiden Brüder hintergiengen einer den andern so verrätherisch, daß sie sich am Ende schrecklich umbrachten.

143) Dieser Arthur war König von Engelland, dessen Prinz ihm verrätherisch nach dem Leben trachtete, und einst an einem verborgenen Orte auf ihn lauerte, daselbst ihn zu ermorden. Allein der Vater, hiervon benachrichtiget, kam ihm zuvor, und durchbohrte ihm mit einer Lanze seine verrätherische Brust, daß er seinen lieblosen Geist unverzüglich aufgeben mußte.

Socaccia war aus dem adelichen Geschlechte der Cancellieri zu Pistoia, und ein Sohn von einem der drey Brüder, die im Jahr 1300. als Vornehme von Adel daselbst lebten, und die alle drey Familie hatten. Einst spielten die jungen Socac-

ward: Nicht Focaccia: Auch dieser hier nicht, der mit seinem Kopfe mir so im Wege steht, daß ich nicht weiter vor mich hin sehen kann, welcher den Namen Cassol Mascheroni führte, und den du, wenn du ein Tosca-

Focaccia und andere fremde junge von Adel mit einander, wo der Vater des gedachten Focaccia einem seiner Neffen mit der Hand einen Schlag gab, weil er einem andern Kinde im Spiele zu viel gethan hatte. Der Bestrafte fand sich äußerst beleidiget, verbarg jedoch seine Rachbegierde unter einem sehr freundlichen Bezeigen, bis er eine Gelegenheit fand und seinem vermeynten Beleidiger winkte, als wolle er ihm etwas ins Ohr sagen, ihm aber im Herabneigen eine derbe Ohrfeige gab. Der Vater dieses jungen Bösewichts betrubte sich äußerst hierüber und schickte seinem Bruder dieses Kind ins Haus, es dafür selbst nach Belieben abzustrafen, der es aber als ein Kind betrachtete, statt der Bestrafung küßte und so wieder zurückschickte. Allein oben gedachter junge Focaccia ward über die seinem Vater zugefügte Beleidigung äußerst aufgebracht, hieb seinem jungen Better die Hand ab, und gieng in seiner Rache so weit, daß er auch zu dessen Vater, als seinem Oheime, hineilte, und diesen hinterlistiger Weise gar ermordete. Und diese Umstände sind die ursprünglichen Ursachen, woraus die beiden weltbekannten Parteyen der Weißen und Schwarzen kurz darauf entstanden, die in Toscana so viel Aufruhr, Blutvergießen, Eindscherungen und Veriagungen verursacht haben.

Cassol Mascheroni, Camicione und Carlino, waren Bösewichter, die ihre Blutsverwandten verrätherischer Weise

Toscaner bist, nunmehr wohl kennen wirst. Und damit du zu mehrern Reden mich nicht weiter veranlassdest, so wisse endlich auch, daß ich jener Camicione der Pazzi war, und jenen Carlino erwartete, der mich hier rechtfertigen soll.

Hierauf sah ich noch mehr als tausend Gesichter, welche die ewige Kälte zu lauter Hundsge Gesichtern gefroren hatte, vor denen mir die Haut noch schauert, und vor deren Eislachen sie mir ewig noch schauern wird. Indem wir nun so gegen die Mitte zu giengen, wo der centralische Sammelplatz aller Schwere ist, und wo ich Sterblicher in diesem ewigen Froste mich so fortzittern mußte; so weiß ich nicht, geschah es mit Willen, oder aus einem Verhängnisse, oder zufälliger Weise, daß ich, so im Fortschreiten zwischen den verdammten Köpfen, einen darunter mit dem Fuße stark ins Gesicht stieß. Grausamer, so schalt und weinte er auf mich zu, warum trittst du mich so mit Füßen? Und kommst du nicht etwa hieher, um der wegen Monte Aperto wider mich hier wütenden Rache neuen
zu

umgebracht hatten. Und Camicione war vermuthlich zur Ermordung seines Oheims verführt worden, welches eben Carlino bezeugen, und wodurch er ihn entschuldigen und rechtfertigen sollte. So sucht ein Verbrecher in seinem Unglücke immer die Schuld auf andere zu schieben, und will gar zu gerne das Ansehen haben, als leide er unschuldig. Elende Ausflucht! Leidiger Trost! Arglistige Bosheit!

Zuwachs zu bringen, warum plagst du mich also noch mehr? O mein Lehrer, so bat ich jetzt den Virgilius, o! warte hier ein wenig auf mich, damit ich mir aus einer Ungewißheit wegen dieses Schattens heraushelfe, und hernach eile so geschwind mit mir fort, als es dir nur immer gefällt. Mein Führer blieb stehen; und darauf sagte ich zu dem Höllenbürger, dessen verdammte Zunge noch immer harte Lästerungen wider mich ausstieß: Wer bist du, daß du einen Fremden hier so ausschilst? — Und wer bist du, antwortete er, daß du durch Antenora unter solchen Stößen auf fremde Gesichter durchgehst, die, wenn du gleich noch lebendig wärest, nicht durchdringender verwunden könnten? — Ich bin noch am Leben, erwiderte ich, und solches kann dir nicht unangenehm seyn, da du doch nach Ruhm ein Verlangen trágst, und ich daher vermuthlich auch deinen Namen werde mit aufzeichnen sollen. Von allem diesem, versetzte er, ist vielmehr das gerade Gegentheil mein Wunsch und Verlangen. Und mache dich nur von hier fort, und verursache mir nicht noch mehr Schmerz und Klagen. Denn mit dergleichen Kunstgriffen werden deine Schmeicheleyen sehr übel hier angebracht. Hierauf faßte ich ihn ins Genicke bey den Haaren und sagte: So mußt du nunmehr entweder deinen Namen sagen, oder es bleibt dir hier oben kein Haar mehr auf dem Kopfe. O! schrie er, warum rauffst du mich so? Denn ich sage dir nicht, wer ich bin, ich gebe dir's auch nicht zu erkennen, und wenn du mich gleich tausendmal auf den Kopf umstürztest. Schon hatte ich die Haare um die Hand umwunden, und ihm schon mehr, als eine gute Hand voll herausgerissen, wobey er immer wie ein Hund

bellte und heulte, aber kein Auge aufschlug, als eben da ein andrer Verdammtcr schrie: O Bocca ¹⁴⁴⁾ was ficht dich

144) Bocca war aus der Familie der Abbati und ein Florentiner, und befand sich mit den Monte Aperto, wo die Florentinischen Welfen von den Gibellinen, unter dem listigen Anerbieten, ihnen Siena in die Hände zu spielen, hingelockt, hier aber, wider Vermuthen, von den Ganesern angegriffen wurden, und von den Gibellinen eine gänzliche Niederlage erlitten. Bocca handelte überhaupt, und in dieser Schlacht vorzüglich, verrätherisch an seinem Vaterlande. Denn als die Florentiner, die wie Löwen fochten, sich immer noch aufs tapferste hielten, näherte sich dieser treulose und meineidige Bösewicht einem von Adel, der die Standarde führte, und hieb ihm hinterlistiger Weise die Hand ab, daß jene mit dieser zur Erden fiel, welches eine gewaltige Unordnung verursachte, zumal, da gleich anfänglich viele Florentiner zu den Gibellinen bereits übergegangen waren.

Der von Duera war Bosio und ein Gibelline, welcher sich anfänglich dem Einmarsche der Französischen Armee Carls des Ersten, in Neapel wider Manfreden, äußerst entgegen setzte, hernach aber sich mit Gelde bestechen ließ, und, als ein Verräther seines Vaterlandes, es dahin vermittelte, daß die Franzosen ihren Zweck erreichten.

Der von Becchiera war ein Abt, und machte in Florenz landesverrätherische Anstalten, den Florentinischen Staat den Welfen zu entreißen, und ihn den Gibellinen in die Hände zu spielen, worüber ihm die Wut des Volks den weltlichen

dich aber an? Hast du etwa an dem Schalle deiner Rinn-
backen nicht genug? Mußt du auch noch bellern und
heulen? Was für ein Teufel plagt dich denn so? — D!
wie? sagte ich, nun sollst du nicht einmal reden, du bösz-
hafter Verräther; denn zu deiner ewigen Schande
werde ich nun Wahrheiten von dir erzählen. Geh
nur fort, antwortete er, und erzähle was du willst. Al-
lein, wenn du hier wieder heraus bist, so schweige auch
nicht von dem, dessen Zunge nur eben izt so voreilig
war, und der jenes französische Geld nun hier beweinet.
Auch den von Duera, so kannst du dann ohngefähr sa-
gen, sah ich da, wo die Sünder in einem ewigen Eise
eingefroren sind. Wirst du auch noch weiter gefragt,

N 3

wer

den Kopf von seinem geistlichen Leibe auf öffentlicher StraÙe
herunterriß.

Johann Soldanieri war ein Gibelline und aus einer al-
ten adelichen Gibellinischen Familie. Als einst die Gibelli-
nen mit gewaffneter Hand die höchsten Richter von Florenz,
die Welfen waren, absetzen wollten, so warf er sich zum
Oberhaupt des Volks auf, und hintergieng seine eigene Par-
tey so verrätherisch, daß er selbst sie nicht allein schlug, son-
dern auch aus Florenz vertrieb, um nur dadurch in der Ge-
schwindigkeit sich einen großen Namen zu erwerben.

Triabdello war ebenfalls ein Verräther des Vaterlandes,
der dem vom Papste Martin wider den Grafen Guido nach
Romagna geschickten Französischen Kriegsheere damals in der
Nacht ein Thor der Stadt Faenza verrätherisch öffnete. Und
die meineidige Treulosigkeit des Gano offenbaret die 134. An-
merk. zum 31. Gesange.

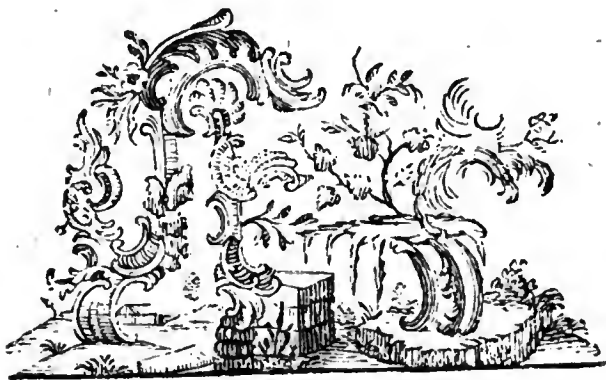
wer sich mehr daselbst befand, so siehst du hier dir zur Seite den von Vecchierh, den Florenz eine Spanne kürzer machte. Und Johann Soldanieri, der die Thore von Faenz in der Nacht, da alles schlief, verrätherisch öffnete, dieser, glaube ich, wird sich, dort weiter hin, mit dem Gano und Tribaldello auch hier befinden.

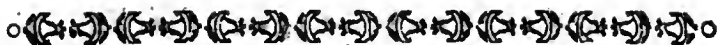
Nun hatten wir uns schon von ihm entfernt, als ich zween Eingefrorene in einem Loche, und in einer solchen Lage gewahr wurde, daß der Kopf des einen auf dem Kopfe des andern wie ein Hut aufsaß. Und wie man aus Hunger in trocknes Brodt einbeißt — eben so begierig biß der obere Kopf auf den untern da mit den Zähnen ein, wo das Gehirn mit dem Genicke in Verbindung steht. Schrecklicher kann einst Tydeus ¹⁴⁵⁾ vor Unwillen und Rachgier dem Menalippus die Schläfe nicht zernagt haben, als dieser hier die Hirnschale und das Uebrige des Kopfes zurichtete.

O, du,

145) Tydeus war im Thebanischen Kriege ein Held von der Armee des Polynices, und der Thebanische Held Menalippus befand sich unter der Armee des Eteocles, von denen einst, in einer schrecklichen Schlacht, jener Held diesem den Tod, und dieser jenem eine tödtliche Wunde zukämpfte. So bald diese Wunde dem Gefühle des Tydeus seinen unvermeidlichen Tod anmeldete, ließ er sich das todte Haupt des Menalippus vor seinem Ende noch reichen, welches er vor Unmuth und Rache grausam mißhandelte, und mit seinen wütenden Zähnen, bis er darüber starb, gräßlich zernagte.

Du, rief ich hier, der du durch ein so bestialisches Verfahren einen gräßlichen Haß wider den verräthst, den du so grausam zerfrißt, o! sage mir, warum du so wütest. Und ist deine Klage über ihn gerecht, und weiß ich nur erst sein Verbrechen, und wer ihr seyd, so verspreche ich dir, daß ich auf der obern Welt deinen Ruf dafür noch ändern will, wovon mich nichts, als der Tod des Werkzeugs, durch welches ich rede, abhalten soll.





Dren und drenßigster Gesang.

Inhalt.

Der äußerst betrubte Ugolino erzählt, auf was für eine grausame Art er und seine Kinder haben sterben müssen. Dann gehen die Dichter zum dritten oder Vtolomäischen Bezirk, wo sich die Bösewichter befinden, die ihre vertrauten Freunde verrätherischer Weise hintergangen haben. Dante redet mit dem Mönche Alberigo und erfährt von ihm, daß die Seele eines Verräthers oft schon vorher, noch ehe er stirbt, in diesen Bezirk herabfalle.

Nun erhob sich der wilde Rachen des gräßlichen Sünders von dem grausamen Graße in die Höhe, wischte sich an den Haaren des Kopfes ab, den er hinten auf eine grause Art zugerichtet hatte, und brach hierauf in folgende Jammerreden aus:

So soll ich dann so schmerzende, ja bis zur Verzweiflung schmerzende Wunden mir wieder aufreißen, deren bloßes Andenken, noch ehe ich davon rede, mein Herz schon ganz beklemmet? — Wohlan! so höre meine Worte, und siehe meine Thränen, aber nicht anders, als daß beide schlechterdings Saamentworte und Saamenthränen seyn sollen, die in Früchte ewiger Schande für den Verräther, den ich hier zernage, aufgehen und aufwachsen müssen! — Ich weiß zwar nicht, wer du bist, und wie und warum du hier herunter kömst, obwohl du mir, wann ich dich reden höre, ein Florentiner zu seyn scheinst. Allein du mußt nunmehr wissen, daß ich

ich ehedem der Graf Ugolino ¹⁴⁶⁾, und dieser hier der Erzbischoff Ruggieri war. Auch sollst du aus meinem Munde die Ursache nunmehr erfahren, warum ich in dieser grausamen Nähe bey ihm mich hier befinde. Denn daß ich in meinem Vertrauen auf ihn zu sicher gieng, und meine Gefangenschaft und mein hierauf erfolgter Tod Wirkungen seiner verruchten Denckungsart waren, dieß brauche ich nicht mehr zu sagen. Darum sollst du nur das, was du nicht kannst erfahren haben, nämlich die grausame Art meines Todes, ist von mir hören, und dann urtheilen, ob er mich beleidiget habe.

A 5

Schon

146) Der Graf Ugolino von Gherardesca, ein edler Pisaner und ein Gibelline, hatte durch einen landesverrätherischen Vergleich mit dem Pisanischen Erzbischoffe Ruggieri, sich zum Regenten von Pisa erhoben, und war damals schon in dem Verdachte, als habe er ein heimliches Verständniß mit den Florentinischen und andern Toscanischen Welsen, die den Pisanern, als Gibellinen, einen Ort nach dem andern im Kriege wegnahmen. Hierzu kam, daß ein Enkel des Ruggieri von einem Unverwandten des Grafen, die beide ein Frauenzimmer liebten, aus Eifersucht ermordet ward. Dieser tragische Umstand brachte den Ruggieri außerst auf. Er verstärkte daher nur erwähnten Verdacht auf alle mögliche Art, wiegelte die drey vornehmsten Familien der Gualandi, Sismondi und Lanfranchi, und das ganze Volk wider ihn auf, daß sie endlich zusammen öffentlich aufzogen, den Ugolino mit seinen vier Kindern gefangen nahmen, sie in den Thurn warfen, und, nachdem sie endlich die Thüre vernagelt und die Schlüssel in den Arno geworfen hatten, sie alle Fünfe darinn verhungern ließen.

Schon hatte in dem Gefängnisthurm, der nun meines Schicksals wegen der Hungerthurm heißt, und noch genug Unglückselige einschließen muß, schon, sage ich, hatte ein kleines Loch darinnen durch seine Oeffnung meinen betäubten Augen verschiedene Monden sehen lassen, als ich einst vor Wehmuth in einen Schlaf sank, in dem ein unglücksvoller Traum mir den Vorhang der Zukunft schrecklich aufzog. Es träumte mir, ich sah dort an dem Berge, vor dem die Pisaner Lucca nicht sehen können, einen großen Prälaten, der mit ausgezehrten und gierigen Hunden einen Wolf und seine Jungen jagte; und die Grafen Gualandi, Sismondi und Lanfranchi hatten sich vorne an die Spitze gestellt. Nach kurzem Jagen schien mir der Wolf mit seinen Jungen ganz ermattet, und da kam mirs vor, als sähe ich ihnen von den Fangzähnen der Hunde die Bäuche in den Dünnungen grausam aufspalten. Hier erwachte ich, so gegen die Morgenstunde, und hörte meine Kinder, die bey mir lagen, im Traume erbärmlich weinen und jämmerlich um Brodt bitten. Wie grausam wärest du, wenn du nicht schon in deinen Gedanken, über das, was da das Gefühl meines Herzens mir ankündigte, dich schmerzlich betrübtest! — Und wenn du hier nicht weinst, worüber willst du sonst weinen? — Nun lagen wir alle erwacht auf der Erde, und die Stunde, da das Essen gebracht zu werden pflegt, nahete heran, und einen jeden beunruhigten wegen seines Traums die traurigsten Zweifel, bis ich plötzlich die Thüre unten an dem erschrecklichen Thurme vernageln hörte, daher ich meinen Kindern, ohne den mindesten Laut von mir zu geben, nur ins Gesicht sah. Ich weinte nicht, so

zwang

zwang ich mich, mein Vaterherz zu verhärten. Sie hingegen weinten alle; und mein Anselmo kam, unter den beweglichsten Thränen, zu mir und sagte: Mein Vater, du siehst ja so starr, was fehlt dir denn? — Dennoch weinten meine Augen die Thränen meines Herzens noch nicht heraus, auch gab mein Mund, welcher den ganzen Tag, noch die ganze folgende Nacht, nicht die mindeste Antwort von sich, bis endlich die neue Sonne auf der Welt wieder zum Vorschein kam. Allein so bald nur einige Lichtstrahlen in das traurige Gefängniß hineingedrungen waren, und ich auf den vier Gesichtern meiner Kinder das Gesicht ihres Vaters erblickte, übermannte mich der Schmerz, daß ich mir beide Hände zernagte. Und hier erhoben sich die guten Kinder, die glaubten, ich thäte solches aus Begierde zu essen, von ihrem Lager und sagten: O liebster Vater, alles Unglück soll uns weit weniger schmerzen, als nur von uns! — Du hast uns ja mit diesem unglückseligem Fleische bekleidet, so kannst du uns ja auch davon wieder entkleiden! — O! wie mußte ich mich nur beruhigen, um sie nicht noch wehmüthiger und trauriger zu machen! — Und so blieben wir diesen und den folgenden Tag alle ganz stumm. Ach! warum thatst du dich hier nicht auf, du harte Erde? — In solchem Zustande hatte unser Leben nun schon den vierten Tag erreicht, an welchem aber Gaddo sich zu meinen Füßen hingestreckt da nieder warf und sagte: Mein Vater! — ach! — hilf mir! — Hier starb er. — Und so wie deine Augen mich hier vor dir sehen, so mußten diese Vateraugen meine übrigen drey Kinder den fünften und sechsten

sechsten Tag, eines nach dem andern, vor mir hinsinken und jämmerlich sterben sehen. Nunmehr verlor ich mein Gesicht; daher ich kriechend, mit den Händen auf ein jedes Kind noch herumtappte, und sie drey Tage lang nach ihrem Tode noch rief, bis der Hunger, auch durch meinen Tod, endlich den Schmerz besiegte. —

Raum hatte er hier ausgerebet, als er, unter gräßlicher Verdrehung der Augen, die Hirnschale des elenden Kopfes mit den Zähnen schon wieder anfiel, welche gleich starken Hundszähnen, in die Knochen gewaltsam einbissen.

Aber ach! Pisa, du Abschaum von aller Schande für jene Völker des dortigen schönen Landes, wo ihr anmuthiges Sì (Ja) so liebevoll klinget; da deine Nachbarn dich, barbarische Stadt, zu bestrafen, so langsam sind, o! so müssen Capraja und Gorgona¹⁴⁷⁾ aus ihren Meergründen sich erheben, und diese Inseln als ein Zaunwerk sich vor die Mündung des Arno hin-
stürzen, und durch solchen Aufwurf die Ströme dieses Flusses in die Höhe dämmen, damit die ganze Fluth zurücktrete, und durch ihre Ueberströmung dich und alle deine Einwohner plötzlich und schrecklich ersäufe! Denn war gleich der Graf Ugolino in dem Rufe, als habe er
dich

147) Diese beiden Inseln liegen, nicht weit von der Mündung des Arno, der durch die Stadt Pisa fließt, in dem tyrrhenischen Meere.

dich in Ansehung deiner Festungen verrätherisch hintergangen; so hättest du wenigstens die Kinder einer solchen Marter nicht aussetzen sollen, Kinder, deren zartes Alter den Ugoccione und den Brigata und die beiden andern, die dieser Gesang oben benennet, deren zartes Alter, o! du andres Eheben, sie alle Biere unschuldig machte.

Nun waren wir schon bis dahin weiter gegangen, wo die gefrorenen Thränenlachen ein andres Volk auf eine rauhe und wilde Art in sich fassen, welches nicht hinunter stand, sondern ganz umgestürzt auf dem Rücken da lag. Selbst das Weinen läßt hier nicht weinen, und die vordringende Wehmuth, die aber Hindernisse auf den Augen nie durchlassen, muß stets innerlich sich wieder zurück walzen, und die Angst und Bangigkeit des Herzens ewig so vermehren. Denn die ersten Thränen fließen allezeit anfänglich häufig heraus, und dann füllen und frieren sie, in Gestalt eines erhabenen Augenglases, beide Höhlungen der Augen unter den Augenbraunen aus.

Ob nun schon an meinem da sich verweilendem Gesichte, so wie an einer verhärteten Haut, alle Empfindung vor Kälte erstorben war, so schien mir es dennoch, als wenn ich einigen Wind verspürte, daher ich sagte: Mein Lehrer, wer erregt den Wind hier? und liegen nicht alle Dünste hier unten erloschen? — Bald wird dort, antwortete er mir, dein eigenes Auge dir auf deine Frage die Antwort selbst ertheilen, dort, wo es die fürchterliche Ursache sehen wird, die hier diesen Wind erzeugt.

D ihr

O ihr Seelen, so schrie hier ein Verdammtter von den harten Eisfeldern auf uns zu, o! seyd doch nicht so grausam, und nehmet mir doch, ehe euch euer letzter Ort hier angewiesen wird, die harten Schleier von dem Gesichte hinweg, damit meine Augen ein wenig vorher, ehe die Thränen frieren, den Schmerz nur einmal gebähren können, mit dem mein Herz immer noch schwanger geht! — Soll ich dir helfen, gab ich ihm hierauf zur Antwort, so sage mir auch, wer du ehemals wardest; und helfe ich dir dann nicht, so will ich, daß ich so fort in den tiefsten Eisbezirk hinunter gehen müsse!

Ich war der Mönch Alberigo ¹⁴⁸⁾, antwortete er hierauf, ich war der Austheiler jener schlimmen Gartenfrüchte, und empfangen nun hier Höllendatteln für jene Mordseigen. O! so bist du, sagte ich zu ihm, nun auch todt?

148) Alberigo war einer von den Manfreden, Herren von Gaenza, der noch in seinem hohen Alter ein so genannter freyer Mönch wurde, und mit verschiedenen dieser Ordensbrüder in Uneinigkeit gerieth, so, daß er den Entschluß faßte, sie in die andre Welt zu schicken. Er stellte sich also, als wollte er sich mit ihnen ausöhnen, und that es auch wirklich. Nach so wieder hergestelltem Frieden ließ er sie zur Tafel nöthigen. Sie erschienen, und speisten ungemein vergnügt mit einander. Endlich rief Alberigo selbst mit lauter Stimme: Die Gartenfrüchte herein! — Auf diese verabredete Lösungsworte traten plötzlich die bestellten Mörder ins Esszimmer, welche, nach den Befehlen des regierenden Mönchs, einen nach dem andern umbringen mußten.

tobt? — Wie es sich auf der Oberwelt, war seine Antwort; mit meinem Körper verhalte, davon habe ich hier keine Kenntniß. Denn dieß Vorzügliche ist dem Ptolomäischen Bezirke hier eigen, daß oft die Seele schon vorher hier herunter fällt, ehe noch Atropos ¹⁴⁹⁾ den Lebensfaden ihrer Menschheit abschneidet. Und damit du mir diese Thränenglasur desto williger vom Gesichte losarbeitest, so wisse, daß, so bald die Seele, so wie ich that, verrätherisch handelt, ihr von einem Teufel ihr Körper genommen, und solcher hernach von ihm so lange regieret wird, bis die Uhr seines Lebens völlig ausgelaufen ist. Und sie, die Seele, stürzt dann in eine so wie hier gestaltete Eislage herab. Ja, vielleicht ist auf der obern Welt der Körper des Schattens noch sichtbar, der hier hinter mir schon ewigen Frost leiden muß, welches du, da du nur herunter kommst, am besten wissen mußt. Es ist der gnädige Herr von Branca Doria ¹⁵⁰⁾, und es sind schon verschiedene Jahre

149) Die Alten dichten drey Parcen, die drey Schwestern, und deren Berrichtungen diese seyn sollen: Clotho, die jüngste, hält den Spinnrocken mit Wolle und zieht den Faden heraus, oder, diese giebt dem Menschen das Leben. Lachesis drehet die Spindel herum und spinnt, oder, diese bestimmt die Schicksale des Menschen. Und Atropos, die älteste, schneidet den gesponnenen Faden mit ihrer Scheere ab, oder, diese endiget durch den Tod das Leben des Menschen.

150) Branca Doria war der Schwiegersohn des Michael Zanche,

Jahre verflossen, als er hier im Eise so eingeschlossen ward. Ich glaube wirklich, sagte ich zu ihm, du suchst mich zu hintergehen. Denn Branca Doria ist noch keinesweges gestorben, sondern isst, trinkt, schläft, kleidet sich an und aus, und lebt ja immer noch so fort. Allein, antwortete er, Michael Zanche war dort oben in dem Graben der Malebranten, wo das zähe Höllenpech siedet, noch nicht angelangt: Und eben darum hinterließ Branca, an die Stelle seiner Seele, einen Teufel in seinem Körper, der mit einem Unverwandten des Doria zugleich, den verrätherisch beschlossenen Mord hernach am Zanche erst vollbrachte. So strecke nun aber auch deine Hand hier nach mir aus, und öffne mir die Augen! Allein ich öffnete ihm solche keinesweges. Und Härte war hier Güte.

O Genueser, Menschen, die ihr allen guten Sitten so abgeneigt, allen Lastern hingegen so völlig ergeben seyd, o! warum kommet ihr nicht, als ungeitig verlorne Geburten, auf der Welt zum Vorschein? Denn ein solcher Genueser war es, den ich in jener Hüllentiefe antraf, ja, der von einer noch weit ärgern, als Romagnolischen ¹⁵¹⁾ Gemüthsart war, und, wegen seines ver-

Zanche, Herrn zu Logodoro, der seinen Schwiegervater zur Tafel nöthigte, und ihn hernach, um zur Herrschaft zu gelangen, verrätherischer Weise umbrachte.

151) Es war sonst eine allgemeine Sage, daß die Romagner Menschen von den bössartigsten Gesinnungen und Sitten wären.

verrätherischen Vorhabens, der Seele nach, sich unten im Cocht schon badet, und, dem Leibe nach, oben auf der Welt noch ein vollkommen lebendiger Mensch zu seyn scheint.

wären. Sollen nun die Genueser noch ärger seyn, so müssen sie so vorzügliche Bösewichter seyn, daß sie in Lastern nicht höher steigen können. Zwar pflegt man immer noch von den Genuesern zu sagen, daß sie und die Tugend über hundert Meilen weit von einander wohnen.





Vier und dreyßigster Gesang.

Inhalt.

Endlich gehen die Dichter in den Judaischen, oder in den vierten und letzten Bezirk des neunten und letzten Kreises der Hölle hinunter, in welchem die verruchten Seelen gestraft werden, die ihre Wohlthäter auf eine verrätherische Art hintergangen haben. In der Mitten dieses tieffsten Abgrundes befindet sich Lucifer. Von hier brechen sie, gegen die Abendstunde, zur Abreise aus der Hölle auf, begeben sich über den Mittelpunkt der Erde fort, und steigen dann durch eine Höle nach der andern Halbkugel heraus, wo sie endlich den gestirnten Himmel wieder erblicken.

Nun kommen, uns gegenüber, die höllischen Flaggen zum Vorschein. Nichte also dein Gesicht vor dich hin, und siehe, ob du ihn, den König der Hölle, mit deinen Augen entdecken kannst. So sprach mein Lehrer zu mir. Allein, so wie, wann ein starker Nebel fällt, oder wann auf unsrer Halbkugel die Nacht herein bricht, von weitem ein Mühlwerk sich zeigt, das der Wind herum treibet — eben ein solches Gebäude glaubten meine Augen hier zu erblicken. Hierauf mußte ich mich wegen des Windes, vor Frost, ganz hinter meinem Führer zusammen schmiegen, weil irgend eine andre Zufluchts-höle, als hinter ihm, da nirgends zu finden war.

Schon

Schon war ich nunmehr da angelanget, wo alle Schatten — ich zittere vor Furcht, indem ich diesen Anblick beschreibe — ganz im Eise verschlossen waren, und wie ein Halm im Glase durchschienen. Ein Theil davon lag auf dem Boden, ein andrer stand aufgerichtet. Hier standen einige auf den Köpfen, dort andre auf den Füßen, und noch andre waren, wie ein Vogen, mit ihrem Gesichte bis zu den Füßen hinabgebeugt.

So bald wir endlich bis dahin fortgegangen waren, wo es meinem Lehrer gefiel, mir die Creatur zu zeigen, die ursprünglich mit so schönglänzendem Ansehen prangte, nahm er mich hinter sich hervor, ließ mich vor sich hin treten, und sagte darauf zu mir: Hier siehst du nun den Monarchen der Hölle, und hier ist der Ort, wo du dich ists mit Muth und Tapferkeit waffnen mußt. Wie ich nunmehr vor Kälte erstarrte, und wie sprachlos ich bey diesem Anblicke wurde, o! verlange es nicht, mein Leser, daß ich dir diese Lage meiner Empfindungen beschreiben soll, weil doch alle Ausdrücke und Reden viel zu wenig sagen würden. Ich starb nicht, und blieb nicht lebendig. Nun sammle den Kern deines Verstandes und Wises, und denke dir selbst den Zustand, in den ich, bey so einer Veranlung des Lebens und des Todes, unumgänglich gerathen mußte.

Wis an die Mitte der Brust stand der höllische Beherrscher dieses traurigen Reichs aus dem Eissee heraus. Und ich getraue mich, in Ansehung der Größe, mich allezeit eher mit einem Riesen zu vergleichen, als die ungeheuren Riesen, nur mit seinen Armen sich

vergleichen können. Urtheile nun, wie groß der, seiner ganzen Länge nach, seyn müsse, dessen einem Theile eine so ungeheure Riesengröße nicht einmal beymkommt. Und war dieser Engel ursprünglich so schön, als häßlich er nun ist, und erhob er seine stolzen Augen so rebellisch wider seinen allmächtigen Schöpfer; so muß wohl von ihm alles Weh der ganzen Welt herkommen.

O! was für ein großes Wunder schien es nicht für meine Augen, als sie drey Gesichter an seinem Kopfe sahen! Das vordere Gesicht war feuerroth, und die andern beyden Seitengesichter, die diesem mitten über jeder Achsel angefügt waren, und bis oben an den Kamm hinauf reichten, sahen, das zur Rechten bleichgelb, und das zur Linken wie jene Gesichter aus, die von der Gegend herkommen, wo der Nil in Egyptens Tiefen hinabfließet. Unter einem jeden giengen zween große Flügel hervor, so wie sie für einen so ungeheuren Cherub sich schickten, und so groß ich noch nie Schiffesegel auf dem Meere gesehen habe. Sie hatten keine gewöhnlichen Federn, sondern waren von der Art, wie das Gefieder der Fledermäuse. Und mit solchen flatterte er bloß, doch so, daß dadurch drey Winde ursprünglich von ihm, dem Lucifer, sich erhoben, von denen der ganze Cocyt überfelsenhart zufror. Aus sechs Augen weinte er, und sein dreyfaches Rinn triefte von abscheulichen Thränen und blutigem Geiser. Ein jeder Rachen zermalnte mit seinen Hauern, wie mit einer Hantfbreche, einen Sünder, daß also drey Verdammte zugleich von ihm so schmerzlich zugerichtet wurden. Das schreckliche Zubeissen des vordern Rachens auf
der

den ersten Sünder schien wie nichts gegen die Grausamkeit, mit der die Zähne über ihn herstreiften, so, daß zuweilen der ganze Rücken völlig enthäutet blieb. Dieser elende Schatten, sagte hier mein Lehrer, der mit dem Kopfe in dem Rachen steckt, und mit den Beinen außer demselben einen solchen Jammer treibt, und eine so vorzügliche Strafe leidet, ist Judas Ischarioth. Von den andern beiden, die mit den Köpfen unterwärts hängen, ist der, welcher aus der schwarzen Schnauze herab hängt, Brutus¹⁵²⁾. Siehe nur, wie er sich nun zerbrehet, und nicht den mindesten Laut von sich giebt. Und der dritte, der so stark von Gliedern scheint, ist Cassius. Allein wie ich sehe, so steigt die Nacht schon wieder herauf, und der Zeitpunkt unsrer unverzüglichen Abreise aus der Hölle ist nun endlich erschienen. Denn nunmehr haben wir alles gesehen.

So schlung ich dann meinem Führer und Lehrer, nach seinem gütigen Verlangen, meine Arme um den Hals. Hierauf nahm er die rechte Zeit und den gehörigen Ort sehr wohl in Acht. Denn so bald er die Flügel Lucifers weit genug ausgebreitet sah, hieng er sich mit einem Male an seinem zotigten Seitengefieder an, und stieg hernach zwischen dem dicken Haar und den gefrorenen Hautrinden von einem rauchen Ort zum andern an ihm so herunter. Als wir endlich dahin waren, wo die Oberschenkel gerade in das dicke Fleisch

A 3

herum-

152) Brutus und Cassius waren jene Römer, die den Julius Cäsar, ungeachtet seiner Gnade, auf eine verrätherische, mörderische und grausame Art umbrachten.

herumgehen, da wandte mein Führer mühsam und ängstlich den Kopf nach der Stelle herum, wo er die Beine hatte, und hielt sich an dem Haar fest an, wie ein Mensch, der in die Höhe steigt, so, daß ich wieder in die Hölle zurück zu kehren glaubte. Halt dich nun wohl an, so sagte hier, unter schwerem Athemholen, gleich einem ermatteten Menschen, mein Lehrer zu mir, denn auf so gestalteten Stufen muß man von so großen Uebeln sich endlich entfernen. Hierauf fuhr er zuletzt durch eine Steinhöle heraus, und setzte mich daselbst auf den äußersten Rand nieder, zeigte mir auch hernach den, nicht ohne kluge Vorsicht, gewagten Schritt umständlich.

Nun schlug ich meine Augen auf, und bildete mir ein, den Lucifer noch so zu sehen, wie ich ihn verlassen zu haben glaubte, sah aber, daß er vielmehr ganz umgekehrt mit den Beinen in die Höhe stand. Und ob dieses mir eine unruhige Verwunderung verursachte, solches mag das Nachdenken ungelehrter Personen entscheiden, welche die Natur des centralischen Punkts nicht kennen, über welchen gerade hinüber ich herausgefahren war. So erhebe dich denn, sagte darauf mein Lehrer, und tritt nun wieder auf deine Füße. Denn wir haben noch eine lange Reise und einen sehr bösen Weg vor uns, und die Sonne kommt auch schon wieder dort oben auf diese Halbkugel zurück. Es waren auch wirklich da, wo wir uns befanden, keine erleuchtete Gallerien, wie in Schlössern oder Pallästen, sondern eine bloß natürliche Wildniß von einem ganz unwegsamen Boden war diese lichtbedürftige Gegend.

Allein,

Allein, mein Lehrer, sagte ich, als ich schon ausgerichtet stand, zu ihm, ehe ich hier von dem Abgrunde der Hölle mich gänzlich entfernen muß, so gieb mir nur noch einige Erläuterung auf wenige Fragen, um mir aus einiger Ungewißheit herauszuhelfen. Wo ist das Eis? — Warum steht Lucifer so ganz umgekehrt? — Und wie hat die Sonne ihren Lauf vom Abend bis zum Morgen in so weniger Zeit vollbracht? —

Bermuthlich glaubst du, antwortete er mir, noch jenseit des Mittelpunkts zu seyn, da, wo ich mich an dem zotigten Haar des ungeheuren Höllenvurms anhieng, der die Welt so durchhöhlet. Du wardest so lange noch jenseits, so lange ich hinabstieg. Als ich mich aber umwandte, giengst du über den Punkt hinüber, nach welchem sich alle Schwere von allen Seiten hinabsenkt. Also befindest du dich nunmehr unter dem halben Himmelskreise, der demjenigen gerade entgegen steht, welcher ebenfalls, gleich einer schwebenden Decke, sich über jene große Sandwüste ¹⁵³⁾ herum ausbreitet,

N 4

unter

153) Diese große Sandwüste ist das Land der bosheitsvollen Juden, wo der Heiland der Welt gekreuziget wurde.

Christus ward, kraft der ewigen Liebe Gottes zu den Menschen, zur bestimmten Zeit ohne Sünde geboren, und trat hernach, zu ihrem wahren Wohl, unter ihnen auf. Seine Lehre von Gott, der Welt und der Ewigkeit ist so natürlich, als vernünftig. Er selbst erfüllte ihre Pflichten durch ein vernünftig gottesdienstliches, vollkommen tugendhaftes und wohl-

unter deren gewölbter Höhe der Mensch, welcher ohne Sünde gebohren ward, und ohne Sünde lebte, umgebracht wurde.

wohlthätiges Leben. Dieses heilige Leben, um dessen willen selbst heidnische Kaiser ihn als einen Gott verehret und angebetet haben, und diese göttliche Lehre, deren Wahrheit er noch mit Wundern bestätigte, waren schon unstreitige Beweise, daß er der große Gesandte des unerschaffenen Jehovahs sey. Allein um hiervon die Menschen aufs vollständigste zu überzeugen, und eine höchstverkehrt denkende und lebende Welt zur Annehmung und Ausübung seiner Lehre zu bringen, so gab er ihnen noch die Versicherung, daß seine göttliche Sendung und Lehre so gewiß wären, als alle die Erfolge, die er ihnen vorherverkündigte, sich wirklich und gehörig zeigen würden, welche auch, einer nach dem andern, so zum Vorschein kamen. Ja, er sah die Nothwendigkeit seiner schmähligen Leiden und Todesmartern, als eine unausbleibliche Folge der herrschenden Vorurtheile und Laster voraus, von denen sich die erhabenen priesterlichen und obrigkeitlichen Ungeheuer seiner Feinde wider seinen ganzen heiligen Charakter dahin reißen ließen. Dennoch entfloh er, der heiligste und unschuldigste Wohlthäter des menschlichen Geschlechts, seinem Blutgerichte nicht. Standhaft, und unter den erhabensten Ansichten nach Gottes Liebe und dem Heile der Welt, erwartete er es vielmehr, und starb, aus feurigster und großmüthigster Menschenliebe, und in den zuverlässigsten, herrlichsten und unendlich seligen Hoffnungen, freiwillig, um, nach der unveränderlichen Absicht des mit wunderbarer Weisheit regierenden Gottes, Menschen glücklich zu machen, welche der Allmächtige, als ihr gütigster Schöpfer,

wurde. Und du stehst ißt mit deinen Füßen auf dem kleinen Oberkreise, dessen untere jenseitige Gegenfläche die Oberfläche des Judaischen ¹⁵⁴⁾ Bezirks ausmacht.

R 5

Und

zu ihrem Glücke hervorgebracht hat. Erkühnen sich also noch Menschen, ihren göttlichen Erlöser so gar zu schmähen, so verhindert sie blos ihr ausschweifendes und böses Herz, als christliche Menschen zu denken, zu leben und zu sterben. Und nur sinnliche, unruhige und Gottes Gericht befürchtende Spötter zweifeln an dem Daseyn ihrer Seele, deren Unsterblichkeit Christus gelehret und außer allem Zweifel gesetzt hat.

Der Schwarm der Spötter leugnet sie;

Du lehrst die Welt, daß sie dir fehle,

Und stirbst und fühlst sie, la Mertrie!

Cramer.

Zweifeltst du aber, verwegenes Geschöpf, gar an dem Daseyn eines höchsten Wesens, in dessen Namen Christus erschien:

So höre Gott im Donner schelten;

Er spricht aus seinem Bau der Welten;

Der Ewige spricht laut: Ich bin!

— — — — —
Läßt dann die Spötter sich erschrecken,

Gott und dem Sohne Hohn zu sprechen;

Bald bricht ihr Todestag herein:

Dann wird Gericht, Gericht wird seyn!

Cramer.

154) Der Judaische Bezirk führt diese Benennung von dem größten Sündler des ganzen Erdkreises, vom Judas Ischarioth, diesem lieblosesten Verräther seines liebevollsten Herrn

Und eben hier oben ist es Morgen, wenn es jenseits dort unten Abend ist. Endlich befindet sich derjenige, dessen Haare uns statt der Stufen dienten, noch unverändert in eben der Stellung, so wie wir ihn zuvor gesehen haben. Allein hier auf dieser Seite fiel er einst vom Himmel also gestaltet herunter. Und die Erde, die sich anfänglich hier herum überall ausbreitete, bedeckte sich, aus Furcht vor ihm, mit dem Meere, wie mit einem Schleyer, und flüchtete gerade nach unsrer Halbkugel hin. Und, allem Vermuthen nach, ließ sie auch damals, auf der ängstlichen Flucht vor ihm, hier diese

Herrn und Wohlthäters. Der Ptolomäische Bezirk vom Ptolomäus, der den Hohenprieſter und Fürſten der Juden, ſeinen Schwiegervater und vertrauten Freund, den Simon, und deſſen beide Prinzen und ganzes Gefolge verrätheriſch umbrachte, wovon das letzte Kap. des erſten B. der Maccaſbäer umſtändliche Nachricht ertheilet. Der Antenorische Bezirk von dem Troianischen Prinzen, Antenor, der ſeine Vaterland verrathen haben ſoll. Und der Cainiſche Bezirk vom Cain, der als der erſte Brudermörder bekannt iſt.

Diese alles Feuers der Liebe beraubten und gegen alle Menſchlichkeit eiskalten Verräther verdienen, mit allem Rechte, in einem ewigen Eiſe gemartert und geſtraft zu werden. Und einen Verräther geſalbter Häupter, dieſer Götter der Erden, o! einen ſolchen größten Sünder der Welt müſſe auch nur der größte Sünder des Himmels, ſelbſt Lucifer müſſe ein ſolches Ungeheuer beſtrafen!

Ein Fürſtenmörder iſts, den ihre Rächer ſuchen,
Und ein Rebell vor Gott, dem alle Himmel ſuchen.

Gellert.

diese Höle zurück, und erhob sich jenseits in jene auf unsrer Oberwelt sichtbare Berghöhe ¹⁵⁵⁾ heraus.

Ganz unten in dieser Höle befand sich endlich ein Ort, der so weit vom Beelzebub entfernt ist, so weit sich das ganze lange düstre Grab erstreckt, und der sich nicht dem Gesichte, sondern bloß dem Gehöre, durch das rauschende Getöse eines kleinen Flusses, zu erkennen giebt, welcher hier durch die Oeffnung eines Felsensteins herabfließet, den er mit seinem herumschlängelnden und wenig abschößigem Laufe ganz durchhölet hat. Diesen verborgenen Weg giengen mein Lehrer und ich immer fort, um durch denselben in die heitre Welt zurück zu kehren. Und ohne an die geringste Erholung zu denken, stiegen wir, mein Lehrer voran und ich ihm nach, so lange aufwärts, bis meine Augen einen Theil der schönen Sachen, mit denen der Himmel pranget, plötzlich durch eine runde Oeffnung erblickten, durch welche wir endlich auf jene Oberwelt heraustraten, wo der freie Anblick ihrer gestirnten Höhe uns wieder entzückte ¹⁵⁶⁾.

155) Diese Höhe ist der Berg Zion, welcher in gerader Linie dieser leeren Höle entgegen stehen soll, deren Erde, nach der witzigen Beschreibung des Dante, er anfänglich war, die aber vor Schrecken über den durchdringenden Fall Lucifers, der sie dort unmittelbar traf, in sich zurück schoss, und, in einer solchen bergigten Gestalt, auf die Oberfläche unsrer Halbkugel heraustrat.

156) So ruft dann Italiens großer Dichter, in diesem lehrreichen Gedichte von der unseligen Ewigkeit, der ganzen Welt die größten Wahrheiten und Pflichten, edeldenkend und tugendhaft ruft er ihr zu:

O Men-

268 Von der Hölle. XXXIV. Gesang.

O Menschen, fliehet das Laster, es hat die traurigsten Folgen! Der Zustand eines Lasterhaften ist schon hier seine Hölle! Ueberwindet euch dann mit eurem ganzen Geiste! Nehmet Vernunft, Religion und Erfahrung zu euren Führern und Lehrern! Schräuket damit eure sinnlichen Begierden gehörig ein! Und so durchreiset die düstern Gräfte der Unwissenheit, des Irrthums, des Aberglaubens, der Bosheit und aller menschlichen Unordnungen, und machet von ihren höchstunglücklichen Folgen, zu eurer höchsten Glückseligkeit, zu eurem Himmel, einen vernünftigen Gebrauch! Dienet eurem Schöpfer, seyd menschlich, und führet ein tugendhaftes Leben! Dieß, dieß mache euer wahres Glück, eure wahre Ehre, und euch zu nützlichen und würdigen Zierden der Menschheit!

Und eben so ruft auch Deutschlands großer Dichter, als ein vorzüglicher Beförderer des wahren Glücks der Menschen, der Welt noch izt edel denkend und tugendhaft zu:

Kein Mensch ist edel und frey, der den Begierden
gehorchet,

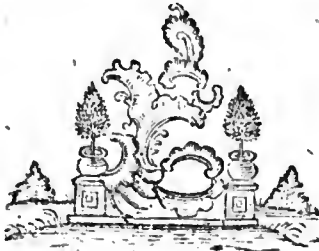
Noch groß, wosern er dem Schöpfer nicht dient;

Er sey das Wunder der Welt, er sey der König der Helden,

Stets ist er ohne die Tugend ein Knecht.

Gellert.

Ende des Gedichts von der Hölle.



Druckfehler.

Seite 34. Zeile 5. lies Tochter.

S. 36. Z. 7. des Inhalts, l. Erde.

S. 52. Z. 1. für: sich zerarbeiten, l. kämpfend arbeiten.

S. 53. Z. 9. l. deren willen.

S. 60. Z. 7. l. dem.

S. 71. Z. 1. l. dessen willen.

S. 99. Z. 3. l. weist.

S. 136. letzte Z. l. nähere.

S. 148. Z. 23. l. Felsensplitter.

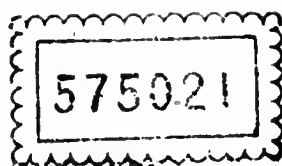
S. 168. Z. 26. und 27. für Da hiernächst, l. Allein da.

S. 193. l. Z. Die Notenzahl 110) gehört zu dem Worte Adler
in der 9. Zeile.

Für sahe, siehest, sichtet, l. sah, siehst, sieht.

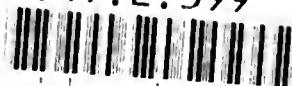
Für kommt, kommt, lauft, stoßt u. s. w. l. kömmt, kömmt,
läuft, stößt u. s. w.

Für diesermwegen, deshalb und weshalb, l. deswegen oder daher,
und weswegen.





B. 19.2.399



BNCF

